Baltischer Liederkranz.

—o—

Ausgewählte Lieder
zum
Gebrauch für den Gesangunterricht.

Herausgegeben
von
Joh. Reinfeldt,
Organist an der Martins-Kirche in Riga.

Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage.

Reval.
Verlag von Franz Kluge.
1912.

Baltischer Liederkranz.

Ausgewählte Lieder
zum
Gebrauch für den Gesangunterricht.

Herausgegeben
von
Joh. Reinfeldt,
Organist an der Martins-Kirche in Riga.

Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage.

Erster Teil.

Reval.
Verlag von Franz Kluge.
1912.

Druck von C. Mattiesen in Dorpat.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis

des ersten Teils.

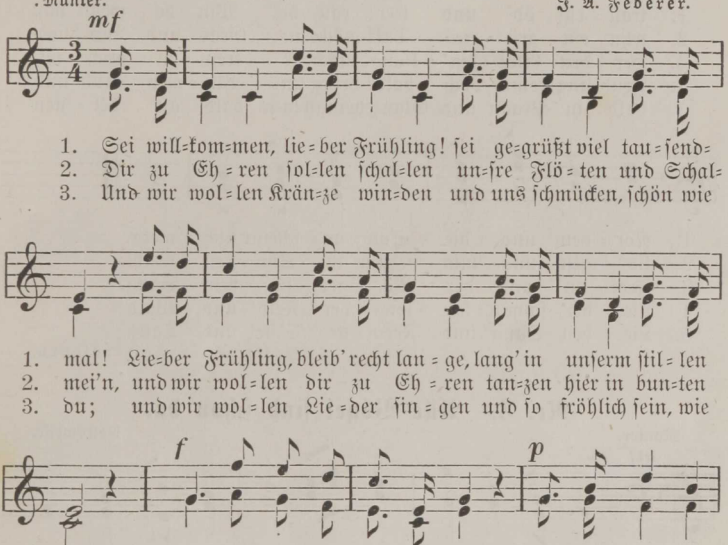
	Nr.
Abend wird es wieder . .	94
Ach, wie wärs möglich denn	66
Alle Jahre wieder	111
Alle Vögel sind schon da .	3
Alles neu macht der Mai .	12
Am Weihnachtsbaum d. Lichter	113
An einem Fluß, der rauschend	75
Auf ihr Kinder, auf und singt	139
Auf ihr Turner, frisch und frei	51
Auf ihr Turner, laßt uns .	52
Auf den Schnee, auf den Schnee	103
Aus dem Himmel ferne . .	121
Bei einem Wirte wundermild	101
Bekränzt mit Laub die Mützen	42
Боже царя храни! . .	65
Da bin ich gern, wo frohe .	83
Dank, dem Geber Dank . .	127
Danket dem Herrn . . .	124
Der beste Freund ist in dem	135
Der Christbaum ist der schönste	116
Der Jugend Mai eilt schnell	150
Der Lenz ist angekommen .	4
Der Mai ist auf dem Wege	13
Der Mai ist gekommen . .	23
Der Mensch hat nichts so eigen	78
Der Sommer kehret wieder .	144
Der Winter ist ein rechter Mann	102
Des Morgens treibt d. Schäfer	88
Des Sonntags, wenn die Sonn'	89
Deine Zweige wachsen niedrig	24
Die frühe Stund' am Morgen	30
Die Gnade unsers Herrn Jesu	137
Die Lerche singt, der Kuckuck	18
Die Wolkenschäflein ziehen .	38
Die schönste Zeit, die liebste	117
Dort unten in der Mühle .	59
Droben stehet die Kapelle .	123
Du lieber heil'ger frommer .	120
Einen goldnen Wanderstab .	129
Ein kleines blaues Blümchen	148
Ein Sträußchen am Hute .	58
Ein Vogel ruft im Walde .	16
Erwacht von süßem . . .	91
Erwachet Schäferinnen . .	149
Es gingen drei Jäger . .	47
Es geht durch alle Lande .	131
Es kamen grüne Vögelein .	31
Es tritt der Lenz zur Rose .	10
Es zog durch Wald und Hain	48
Feldeinwärts flog e. Vögelein	100
Fort, fort, fort und fort .	97
Freut euch des Lebens . .	82
Froh zu sein bedarf man .	143
Frohe Kinder, o die haben .	140
Froher Mut macht die Arbeit	147
Floß ein wildes Bächlein .	68
Gesang verschönt das Leben	84
Ging ich an dem Bache hin	22
Glocke, du klingst fröhlich .	125
Goldne Abendsonne . . .	92
Grasmücke, sag was flatterst	19
Große Uhren gehen tik tack .	141
Guter Mond, du gehst so stille	93
Hab' es nicht als Kind gesehen	45
Heut muß geschieden sein .	69
Heut sitz ich auf Rasen . .	34
Herbei, o ihr Gläubigen . .	104
Hinaus, hinaus in's Freie .	6
Hier sitz ich auf Rosen . .	33
Horch, was singet spät am .	79
Ich bete an die Macht der .	128
Ich hatt' einen Kameraden .	61
Ich weiß nicht, was soll es .	67
Ihr Kinderlein kommet . .	108
Im Freien, ach im Freien .	28

	Nr.
Im schönsten Wiesengrunde .	70
Im Wald und auf der Heide	49
Im Wald, im Wald . . .	43
In unsers Vaters Garten .	98
Juchheißa, juchhei	11
Kling, Glöckch. klingelingeling	112
Komm lieber Mai und mache	9
Kommet ihr Hirten . . .	118
Kommt ein Vogel geflogen .	29
Kommt und laßt uns Christum	107
Kommt, windet Blumen zum	15
Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem	5
Lasset uns schlingen dem Frühl.	8
Laß mich dein sein u. bleiben	Anh. b
Laßt mich gehen	126
Lebe wohl, du grüner Hain.	35
Lobt froh den Herrn . . .	122
Lobet und preiset, ihr Völker	138
Mit dem Pfeil und Bogen .	46
Mit hundert tausend Stimmen	27
Morgen kommt der Weihn.	109
Morgenrot, Morgenrot . .	64
Nachtigall, Nachtigall, wie .	20
Näh' nicht, liebes Mütterlein	76
Nicht bloß für diese Unterwelt	80
Nicht lange mehr ist Winter	146
Nun ade, du mein lieb' . .	73
Nur Übung stählt die Kraft .	53
O du fröhliche — Weihnachtsz.	a106
O du fröhliche — Osterzeit.	b106
O du fröhliche — Pfingstenz.	c106
O Tannenbaum, o Tannenb.	115
O Weihnachtszeit, o Weihn.	114
O wie ist es kalt geworden .	2
O wie wohl ist mir am Abend	145
Rasch stehn wir vom Lager auf	55
Rühret die Trommeln . .	26
Sah ein Knab' ein Röslein	37
Schier dreißig Jahre bist du alt	60
Schön ist die Natur . . .	34
Schöne Silberblüte . . .	7
Segne und behüte	Anh. a
Seh ich die Sterne in der Nacht	95
Seht wie die Knospen sprießen	50
Sei uns mit Jubelschalle .	119
Sei willkommen lieber Frühl.	1
Singt ihr heil'gen Himmelsch.	105
Soldatenspiel ist unsre Lust	56
Sommer, o Sommer du fröhl.	32
So nimm denn meine Hände	136
So scheiden wir mit Sang und	41
Stille Nacht, heilige Nacht .	110
Stille, stille nah und fern .	96
Stimmt an mit hellem hohem	85
Tränen hab' ich viele vergossen	71
Traute Heimat meiner Lieben	72
Turner ziehen froh dahin .	54
Ueb' immer Treu u. Redlichkeit	81
Ueber die Wogen hin . .	74
Vater unser beten wir . .	133
Vöglein im hohen Baum .	21
Vöglein singen, im Busch und	142
Vom hohen Himmel her . .	87
Ward ein Blümlein mir .	14
Was frag ich viel nach Geld	77
Was wär das Leben ohne Lied	86
Weißt du wie viel Sterne .	132
Wem Gott will rechte Gunst	57
Wenn ich in stiller Frühe .	90
Wenn ich in mein Gärtchen geh	99
Wer hat dich du schöner Wald	36
Wer will unter die Soldaten	62
Wie blüht es im Tale . .	17
Wie freundlich lacht . . .	44
Wie herrlich ist im Wald .	39
Wie lieblich schallt durch Busch	40
Wie wird uns sein . . .	134
Willkommen, o seliger Abend	98
Wohlauf, es ruft d. Sonnensch.	25
Wo findet die Seele die Heimat	130
Zur Schmiede ging ein junger	63

Erster Teil.

Nr. 1. Sei willkommen, lieber Frühling.

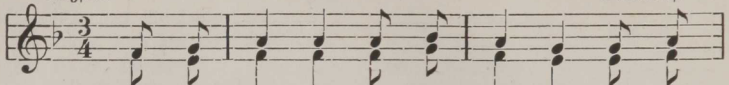
.Munter. J. A. Federer.



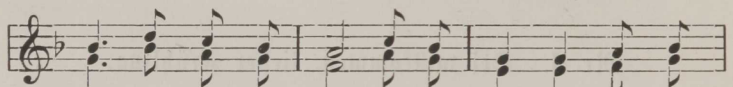
Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 2. Sehnsucht nach dem Frühling.

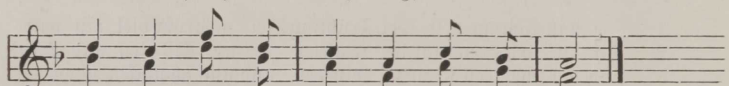
Langsam. Volksweise.



1. O, wie ist es kalt ge = wor = den und so
2. Auf die Ber = ge möcht' ich flie = gen, möch = te
3. Möch = te hö = ren die Schal = mei = en und der
4. Schö = ner Früh=ling, komm doch wie = der! Lie = ber
5. Ja, du bist uns treu ge = blie = ben, kommst nun



1. trau = rig öd' und leer! rau = he Win = de wehn von
2. sehn ein grü = nes Tal! möcht' in Gras und Blu = men
3. Her = den Glok = ken = klang, möch = te freu = en mich im
4. Früh=ling, komm doch bald! bring uns Blu = men, Laub und
5. bald in Pracht und Glanz, bringst nun bald all' dei = nen



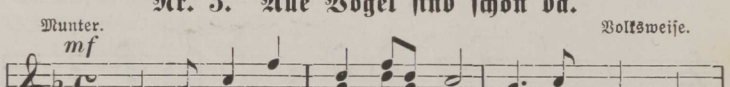
1. Nor = den und die Son = ne scheint nicht mehr.
2. lie = gen und mich freu'n am Son = nen = strahl.
3. Frei = en an der Vö = gel sü = ßem Sang.
4. Lie = der, schmük = ke wie = der Feld und Wald!
5. Lie = ben Sang und Freu = de, Spiel und Tanz.

Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 3. Alle Vögel sind schon da.

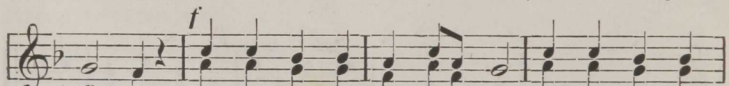
Munter. Volksweise.

mf

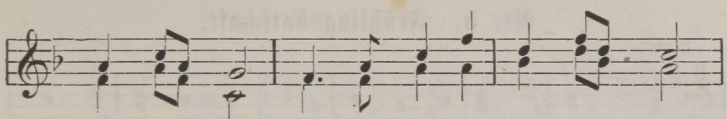


1. Al = le Vö = gel sind schon da, al = le Vö = gel,
2. Wie sie al = le lu = stig sind, flink und froh sich
3. Was sie uns ver = kün = det nun, neh=men wir zu

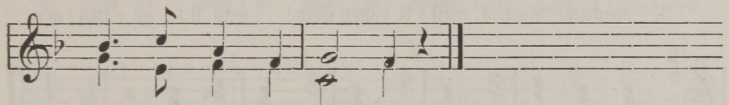
f



1. al = le! Welch' ein Sin=gen, Mu = si = zier'n, Pfei=fen, Zwitschern,
2. re = gen! Am = sel, Dros=sel, Fink und Star und die gan = ze
3. Her=zen. Wir auch wol=len lu = stig sein, lu = stig wie die



1. Ti = re = lier'n! Früh=ling will nun ein = mar = schier'n,
2. Vo = gel = schar wün = schet dir ein fro = hes Jahr,
3. Vö = ge = lein, hier und dort, feld = aus, feld = ein

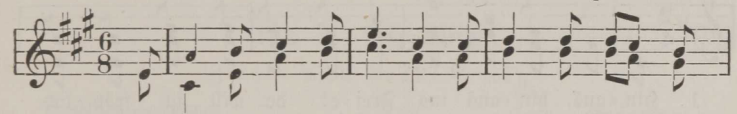


1. kommt mit Sang und Schal = le.
2. lau = ter Heil und Se = gen.
3. sin = gen, sprin = gen, scher = zen.

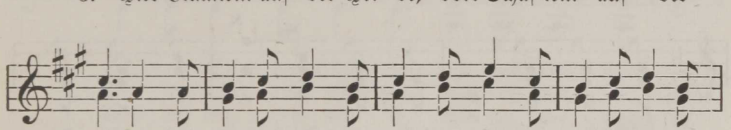
Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 4. Lenzes Ankunft.

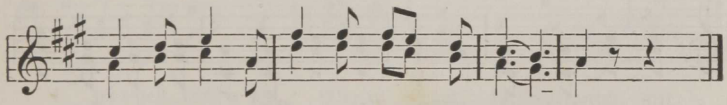
Fr. Seidel.



1. Der Lenz ist an = ge = kom=men, habt ihr es nicht ver=
2. Ihr seht es an den Fel=dern, ihr seht es an den
3. Hier Blümlein auf der Hei = de, dort Schäf=lein auf der



1. nommen? Es sa=gen's euch die Vö = ge = lein, es sagen's euch die
2. Wäldern; der Kuckuck ruft, der Fin = ke schlägt, es ju=belt, was sich
3. Wei=de. Ach, seht doch, wie sich al = les freut! es hat die Welt sich

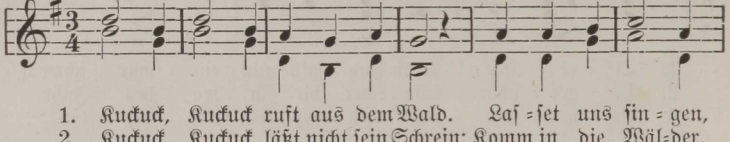


1. Blü = me=lein: der Lenz ist an = ge = kom = men!
2. froh be=wegt: der Lenz ist an = ge = kom = men!
3. schön er = neut: der Lenz ist an = ge = kom = men!

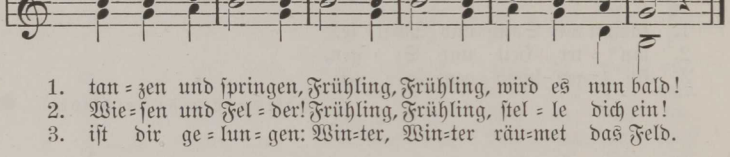
Vulpius.

Nr. 5. Frühlingsbotschaft.

Heiter.



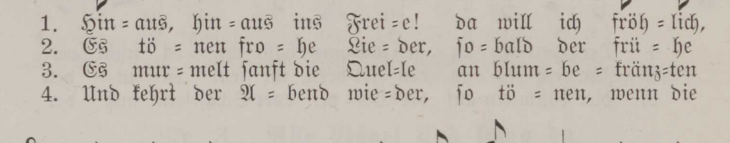
1. Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald. Laſ=ſet uns ſin=gen,
2. Kuckuck, Kuckuck läßt nicht ſein Schrein: Komm in die Wäl=der,
3. Kuckuck, Kuckuck treff=li=cher Held! was du ge=ſun=gen,



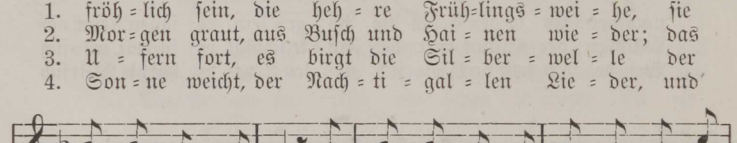
1. tan=zen und ſpringen, Frühling, Frühling, wird es nun bald!
2. Wie=ſen und Fel=der! Frühling, Frühling, ſtel=le dich ein!
3. iſt dir ge=lun=gen: Win=ter, Win=ter räu=met das Feld.

Nr. 6. Hinaus, hinaus ins Freie.

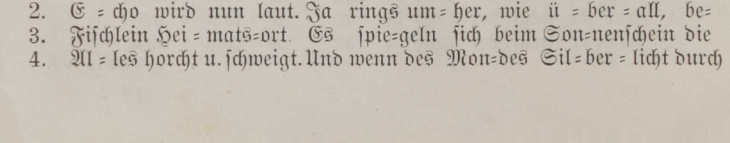
Munter.



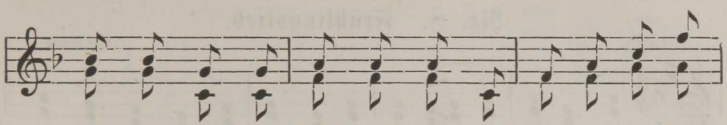
1. Hin=aus, hin=aus ins Frei=e! da will ich fröh=lich,
2. Es tö=nen fro=he Lie=der, ſo=bald der frü=he
3. Es mur=melt ſanft die Quel=le an blum=be=kränz=ten
4. Und kehrt der A=bend wie=der, ſo tö=nen, wenn die



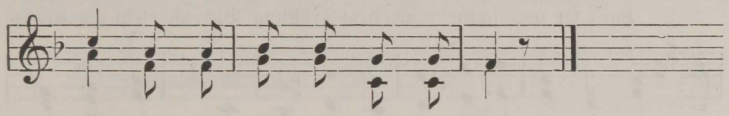
1. fröh=lich ſein, die heh=re Früh=lings=wei=he, ſie
2. Mor=gen graut, aus Buſch und Hai=nen wie=der; das
3. U=fern fort, es birgt die Sil=ber=wel=le der
4. Son=ne weicht, der Nach=ti=gal=len Lie=der, und



1. la=det feſt=lich ein. Das grü=ne Feld, die lau=e Luft, der
2. E=cho wird nun laut. Ja rings um=her, wie ü=ber=all, be=
3. Fiſchlein Hei=mats=ort. Es ſpie=geln ſich beim Son=nenſchein die
4. Al=les horcht u. ſchweigt. Und wenn des Mon=des Sil=ber licht durch



1. Gär = ten und der Wie = sen Duft, der Ber = ge blau = e
2. ginnt ein fro = her Ju = bel = schall aus hun=dert = fa = chen
3. schö = nen bun = ten Blü = me = lein auf hel = ler Waf=ser=
4. reich = be = laub = te Zwei = ge bricht, dann fällt in sanf = ten



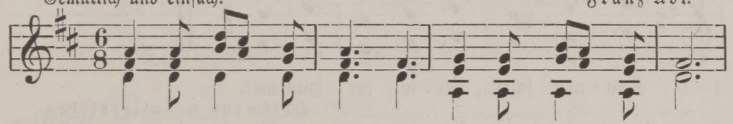
1. Gi = pfel der Bäu = me fri = sches Laub.
2. Stim=men vom mun = tern Vö = gel = chor.
3. flä = che, im kla = ren Wie = sen = bach.
4. Schlummer die fried = li = che Na = tur.

A. Balthasar.

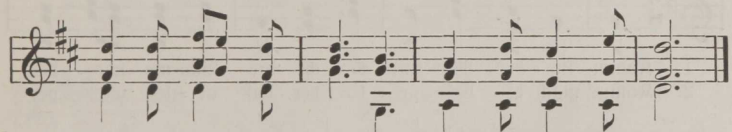
Nr. 7. Die Lilie.

Zwei= und dreistimmig.

Gemütlich und einfach. Franz Abt.



1. Schö = ne Sil = ber = blü = te, mei = nes Gärt = chens Zier,
2. Der so schön dich schmücket, daß dein hel = ler Schein
3. Bild der rein = sten Gü = te, Bild der Un = schuld seh'
4. Möch = te mei = ne See = le flek = ken = los und rein

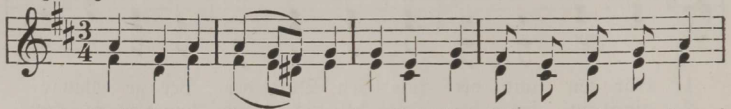


1. zei = gest Got = tes Gü = te gar so freund=lich mir.
2. je = des Aug' ent = zük = ket, muß doch gü = tig sein.
3. ich in dei = ner Blü = te, blen = dend wei = ßer Schnee!
4. rein von je = dem Feh = le, ganz dir ähn = lich sein!

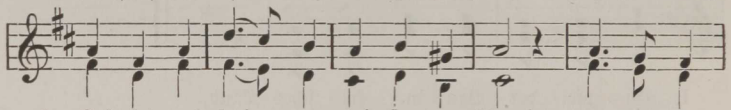
J. Chr. Schmid.

Nr. 8. Frühlingslied.

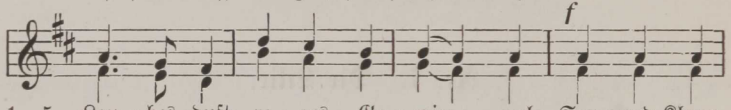
Freudig. Volksweise.



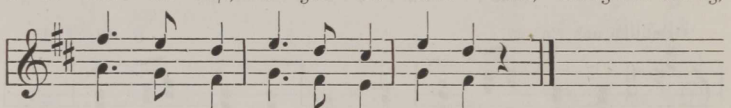
1. Laſ = ſet uns ſchlin = gen dem Frühling Blü = me = lein zum Kranz!
2. Dankt dem Ge=fähr = ten bei un=ſerm Spiel u. Scherz u. Tand!
3. Hat er doch wie = der ein neu = es Le = ben an = ge = facht,
4. Laſ = ſet uns wei = len nun auch nicht län = ger mehr zu Haus!
5. Laſ = ſet uns ſchlin = gen dem Frühling Blü = me = lein zum Kranz!



1. Laſ = ſet uns ſprin = gen, hei = ßa, zum Tanz!
2. Was wir be = gehr = ten, hat er ge = ſandt.
3. Frohſinn und Lie = be wie = der ge = bracht. 1-5. Blu=men=pracht,
4. Laſ = ſet uns ei = len, ei = len hin = aus!
5. Laſ = ſet uns ſprin = gen, hei = ßa, zum Tanz!



1—5. Lau = bes = duft, re = ges Ge = wim = mel, Sang und Klang,

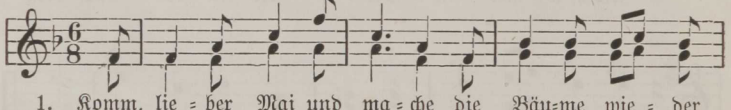


1—5. Son = nen = ſchein, hei = te = rer Him=mel.

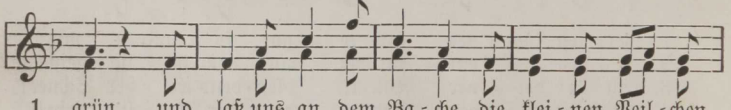
Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 9. Komm, lieber Mai und mache.

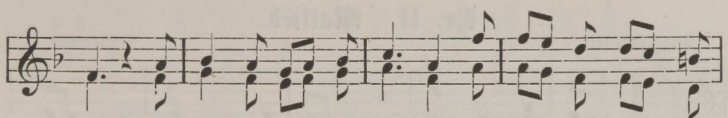
Munter. W. A. Mozart.



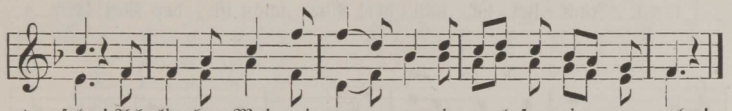
1. Komm, lie = ber Mai und ma = che die Bäu=me wie = der
2. Komm' mach' es bald ge = lin = der, daß al = les wie = der



1. grün, und laß uns an dem Ba = che die klei = nen Veil = chen
2. blüht! Dann wird das Flehn der Kin = der ein lau = tes Ju = bel=



1. blühn! Wie möch=ten wir so ger=ne ein Blümchen wie=der
2. lied. O komm und bring vor al=len uns vie=le Ro=sen

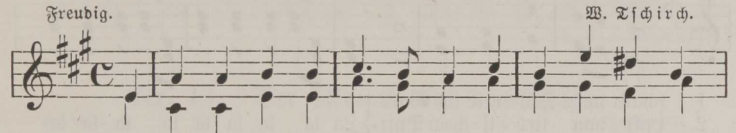


1. sehn! Ach lie=ber Mai, wie ger=ne ein=mal spa=zie=ren gehn!
2. mit! Bring' auch viel Nach=ti=gal=len und schö=ne Ku=ckucks mit.

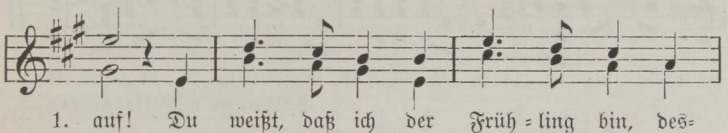
Chr. v. Overbeck.

Nr. 10. Es tritt der Lenz zur Rose hin.

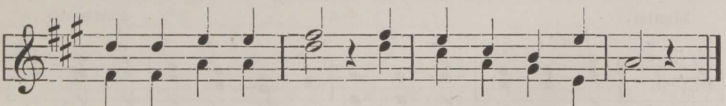
Freudig. W. Tschirch.



1. Es tritt der Lenz zur Ro=se hin und ruft: wach auf, wach
2. Die Ro=se folg=te sei=nem Ruf, ja sie wacht' auf, wacht'
3. Es tritt der Lenz zum Her=zen hin und ruft: wach auf, wach
4. Das Herz durchbebt es wun=der=bar, der Ruf: wach auf, wach

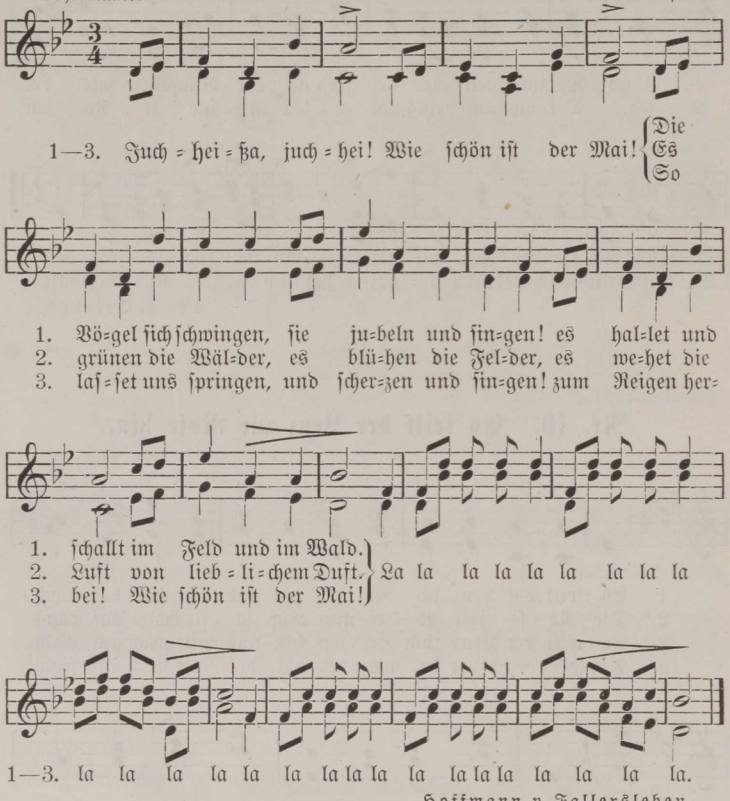


1. auf! Du weißt, daß ich der Früh=ling bin, des=
2. auf! Weil er ihr neu=es Le=ben schuf, ja
3. auf! Du weißt, daß ich die Lie=be bin, des=
4. auf! Der Men=schen=brust den Lenz ge=bar der



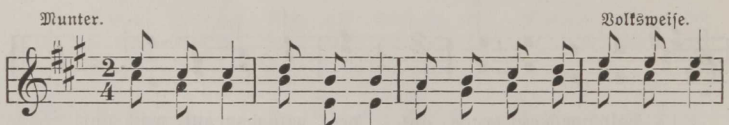
1. halb wach auf, wach auf, des=halb wach auf, wach auf!
2. sie wacht' auf, wacht' auf, ja sie wacht' auf, wacht' auf!
3. halb wach auf, wach auf, des=halb wach auf, wach auf!
4. Ruf: wach auf, wach auf, der Ruf: wach auf, wach auf!

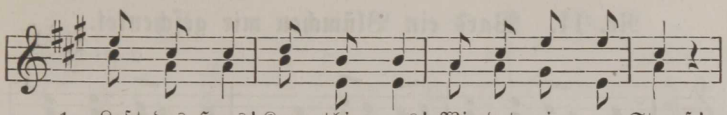
Nr. 11. Mailied.



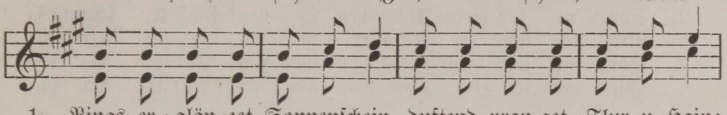
Hoffmann v. Fallersleben

Nr. 12. Alles neu macht der Mai.

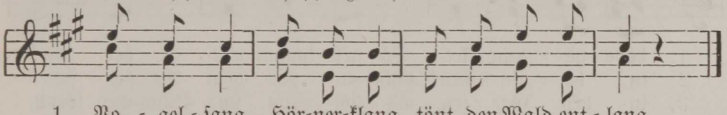




1. Laßt das Haus! Kommt hin = aus! Win=det ei = nen Strauß!
2. Wal = des Pracht, neu ge = macht nach des Win=ters Nacht.
3. al = les freut sich der Zeit, die ver=schönt, er = neut.



1. Rings er = glän=zet Sonnenschein, duftend pran=get Flur u. Hain;
2. Dort im Schat=ten an dem Quell, rie=selnd mun=ter, sil = ber=hell,
3. Wie = der=schein der Schöpfung blüht uns er = neu=end im Ge=müt.

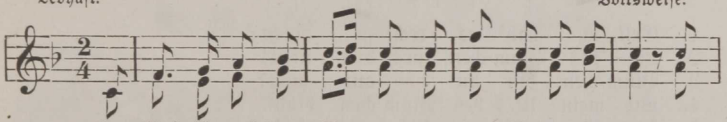


1. Vo = gel = sang, Hör=ner=klang tönt den Wald ent = lang.
2. Klein und Groß ruht im Moos wie im wei=chen Schoß.
3. Al = les neu, frisch und frei macht der hol = de Mai.

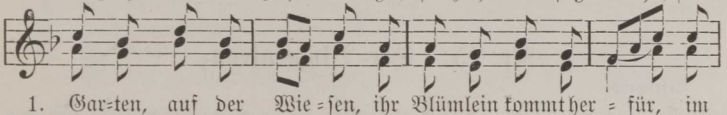
H. A. v. Kamp.

Nr. 13. Der Mai ist auf dem Wege.

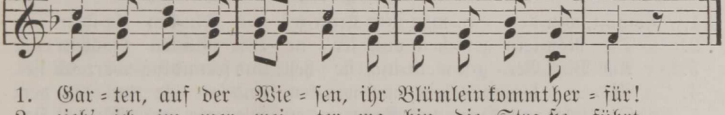
Lebhaft. Volksweise.



1. Der Mai ist auf dem We = ge, der Mai ist vor der Tür: im
2. Den Stab hab' ich ge = nom = men, das Bün=del mir geschnürt; so
3. Hoch ü = ber mir ziehn Vö = gel, sie ziehn in luft'gen Reihn, sie



1. Gar=ten, auf der Wie = sen, ihr Blümlein kommt her = für, im
2. zieh' ich im = mer wei = ter, wo = hin die Stra=ße führt, so
3. Zwitschern, tril=lern, flö = ten, als gings zum Him=mel ein, sie

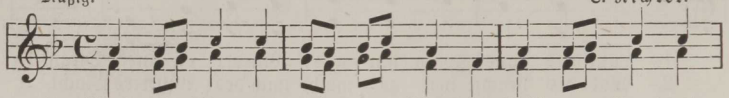


1. Gar = ten, auf der Wie = sen, ihr Blümlein kommt her = für!
2. zieh' ich im = mer wei = ter, wo = hin die Stra=ße führt.
3. zwitschern, tril=lern, flö = ten, als ging's zum Him=mel ein.

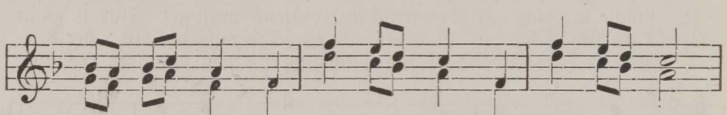
Nach W. Müller.

Nr. 14. Ward ein Blümchen mir geschenket.

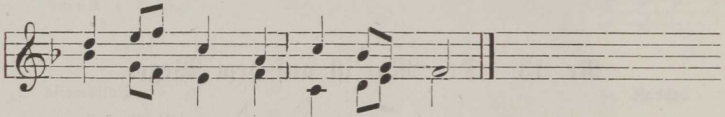
Mäßig. E. Richter.



1. Ward ein Blümchen mir ge = schen = ket, hab's ge = pflanzt und
2. Son = ne, laß mein Blüm=chen sprie=ßen! Wol = ke, komm es
3. Und ich kann es kaum er = war = ten, täg = lich geh' ich
4. Son = ne ließ mein Blüm=chen sprie=ßen! Wol = ke kam es
5. Wie's vor lau = ter Freu = den wei = net! Freut sich, daß die



1. habs ge = trän = ket. Vö = gel kommt und ge = bet acht!
2. zu be = gie = ßen! Richt' em = por dein An = ge = sicht!
3. in den Gar = ten, täg = lich frag' ich: Blüm=chen sprich,
4. zu be = gie = ßen! je = des hat sich brav be = müht,
5. Son = ne schei = net. Schmet=ter = lin = ge fliegt her = bei,

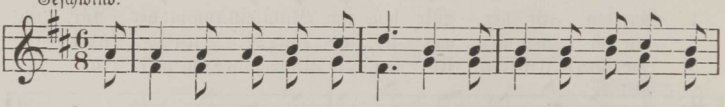


1. Gelt, ich hab' es recht ge = macht?
2. Lie = bes Blüm=chen, fürcht dich nicht!
3. Blüm=chen, bist du bös' auf mich?
4. und mein lie = bes Blüm=chen blüht.
5. sagt ihm doch, wie schön es sei!

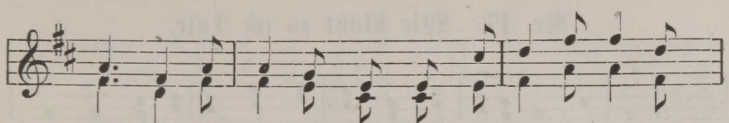
Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 15. Der Blumenkranz.

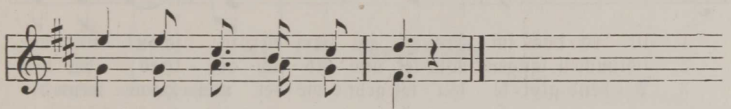
Geschwind.



1. Kommt, win=det Blu=men zum Kran=ze! die Flu=ren la=chen im
2. Die Rös=lein grü=ßen von fer = ne. Wir pflücken Röslein euch
3. Am Bach Ver = giß=mein=nicht ste = hen, und freundlich wartend sie
4. Vi = o = len, Glöcklein uns win=ken, und vie = le an=dre dort
5. O, laßt zum Kranz uns sie win=den, wie wir am We=ge sie
6. Um = krän=zen wir unf = re Haa = re! es flieh'n die blü=hen=den
7. Ein Kranz von Blu=men der Tu=gend, er ziert in e = wi = ger



1. Glan = ze, die Lüf = te ſind ja ſo mild, ſo mild, die
2. ger = ne, der Lie = be Bild uns ſo wert, ſo wert, der
3. ſe = hen mit Äug=lein ſin = nig und treu und treu, mit
4. blin = ken, ſie ſpre=chen won = nig und traut, und traut, ſie
5. fin = den; ſie ſteh'n in lie = ben = dem Bund! ja Bund, ſie
6. Jah = re, doch im = mer blüht noch ein Kranz, ein Kranz, doch
7. Ju = gend dort noch im En = gel = ge = wand, dort noch, dort

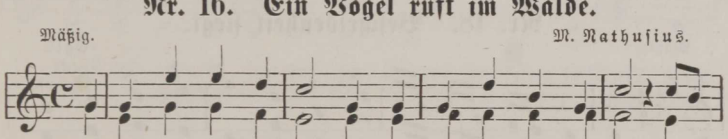


1. Lüf = te ſind ja ſo mild!
2. Lie = be Bild uns ſo wert!
3. Äug=lein ſin = nig und treu.
4. ſpre = chen won = nig und traut.
5. ſteh'n in lie = ben = dem Bund.
6. im = mer blüht noch ein Kranz.
7. noch im En = gel = ge = wand.

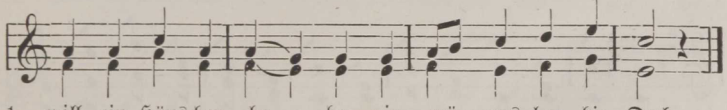
H. A. v. Kamp.

Nr. 16. Ein Vogel ruft im Walde.

Mäßig. M. Nathuſius.



1. Ein Vo=gel ruft im Wal=de, ich weiß es wohl, wo=nach. Er
2. Er ru = fet al = le Ta = ge, und flat=tert hin und her, und
3. Und end=lich hört's der Frühling, der Freund der gan = zen Welt, der
4. Wer ſingt im ho = hen Bau = me ſo froh vom grü = nen Aſt? Das
5. Es ſin = get Dank dem Frühling für das, was er beſchied, und

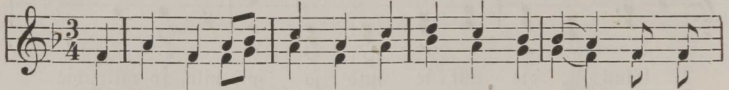


1. will ein Häuschen ha = ben, ein grü = nes lau = big Dach.
2. in dem gan=zen Wal = de hört kei = ner ſein Be = gehr.
3. gibt dem ar = men Vög = lein ein ſchat = tig Laub=ge = zelt.
4. tut das ar = me Vög = lein aus ſei = nem Laub=pa = laſt.
5. ſingt, ſo lang er wei = let, ihm je = den Tag ein Lied

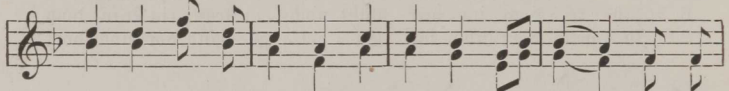
Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 17. Wie blüht es im Tale.

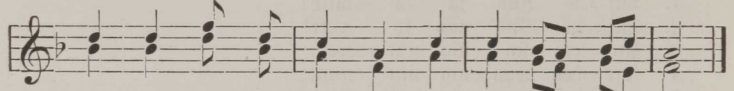
Heiter. Volksweise.



1. Wie blüht es im Ta=le, wie grünt's auf den Höh'n! und wie
2. Wer woll=te nicht tan=zen dem Früh=ling zu=lieb, der den
3. So kom=met, so kom=met ins Frei=e hin=aus! wenn die



1. ist es doch im Frei=en, im Frei=en so schön! und wie
2. schlimmen, langen Win=ter uns end=lich ver=trieb; der den
3. A=bend=glok=ke läu=tet, geht's wie=der nach Haus, wenn die

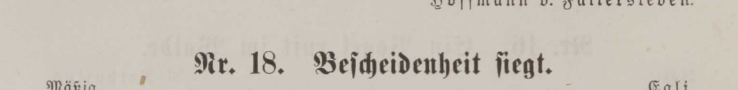


1. ist es doch im Frei=en, im Frei=en so schön!
2. schlimmen, lan=gen Win=ter uns end=lich ver=trieb.
3. A=bend=glok=ke läu=tet, geht's wie=der nach Haus.

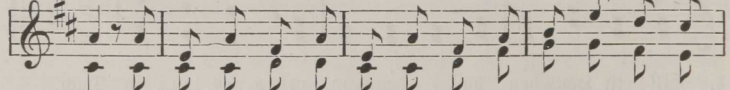
Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 18. Bescheidenheit siegt.

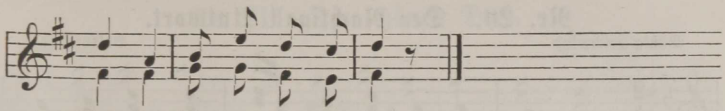
Mäßig. Egli.



1. Die Ler=che singt, der Kuckuck schreit, Krieg führt die gan=ze
2. Die Blumen strei=ten hef=tig=lich, wer wohl die schön=ste
3. Und auch die Vö=gel strei=ten sich um ih=ren Sang und
4. Da mi=schet sich der Frühling drein, was spricht er, soll der
5. So laß uns wie die Ro=se sein und wie die Nach=ti=



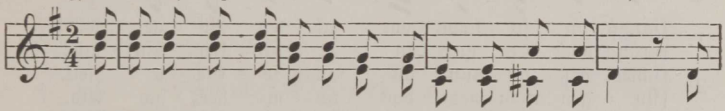
1. Welt. Es fängt nun an ein gro=ßer Streit in Wies' und Feld und
2. sei; und nur die Ro=se denkt für sich: das ist mir ei=ner=
3. Schall. Was a=ber soll das kümmern mich? so sagt die Nach=ti=
4. Krieg? Der Nach=ti=gall und Ros' al=lein ge=bührt der Preis und
5. gall; be=scheid'=ne Her=zen schön und rein, die sie=gen ü=ber=



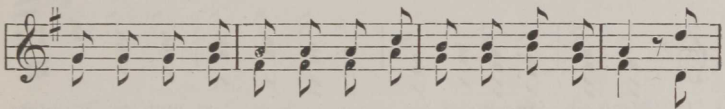
1. Wald, in Wies' und Feld und Wald.
2. lei, das ist mir ei = ner = lei.
3. gall, so sagt die Nach=ti = gall.
4. Sieg, ge=bührt der Preis und Sieg.
5. all, die sie = gen ü = ber = all.

Nr. 19. Grasmücke.

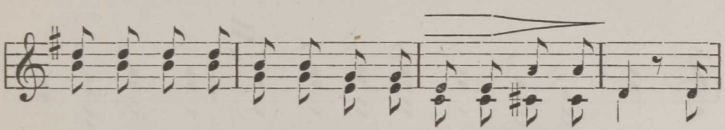
Langsam und wehmütig. L. v. Beethoven.



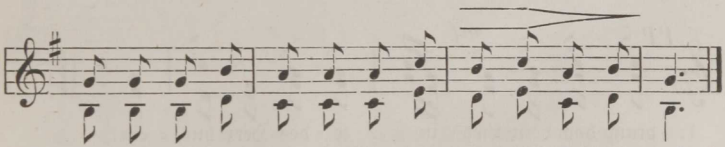
1. Grasmücke, sag' was flatterst du so um dein Nest umher? Du
2. Der Knabe nahm die Jungen aus, jetzt wird ihm bang u. schwer; er



1. klagst und zir=pest im = mer = zu, ist dir das Herz so schwer? Mein
2. ren = net hur=tig fort nach Haus und holt sie wie=der her. Dran



1. Kind, o sieh' ins Nest hin=ein, dann weißt du mei=nen Gram! Wie
2. hab' ich wahr=lich nicht ge=dacht; ver=zeih es mir, ver=zeih! Es

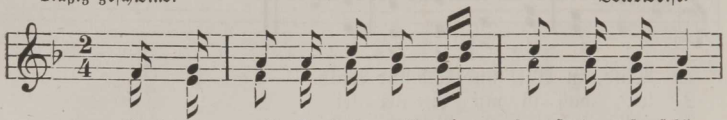


1. kann die Mut=ter fröh=lich sein, der man die Kind=lein nahm?
2. war nicht recht, was ich ge=macht, da hast du al = le drei.

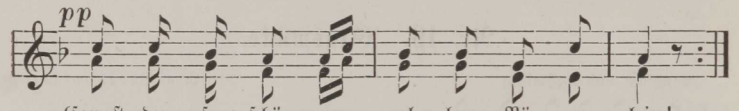
Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 20. Der Nachtigall Antwort.

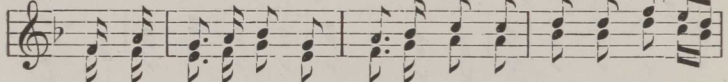
Mäßig geschwind. Volksweise.



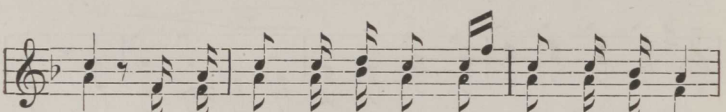
1. Nach=ti = gall, Nach=ti = gall, wie sangst du so schön,
   Nach=ti = gall, Nach=ti = gall, wie drang doch dein Lied,
2. Nach=ti = gall, Nach=ti = gall, was schwei=gest du nun?
   War=um willst, wa=rum willst du sin = gen nicht mehr?
3. Wenn der Mai, wenn der Mai, der lieb = li = che Mai,
   ist es mir, ist es mir so ei = gen um's Herz,



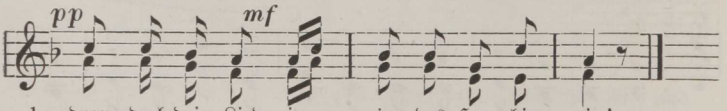
1. sangst du so schön vor al = len Vö = ge = lein!
   drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein!
2. schwei=gest du nun? du sangst so kur = ze Zeit.
   sin = gen nicht mehr? das tut mir herz=lich leid.
3. lieb = li = che Mai mit sei = nen Blu=men flieht,
   ei = gen um's Herz, weiß nicht, wie mir ge = schieht.



1. Wenn du sangest, rief die gan=ze Welt: Jetzt muß es Früh=ling
2. Wenn du sangest, war mein Herz so voll von Lust und Fröh=lich=
3. Wollt' ich sin=gen auch, ich könnt' es nicht; denn mir ge=lingt kein



1. sein! Nach=ti = gall, Nach=ti = gall, wie drang doch dein Lied,
2. keit. Wa=rum willst, wa=rum willst du sin = gen nicht mehr?
3. Lied. Ja, mir ist, ja, mir ist so ei = gen um's Herz,

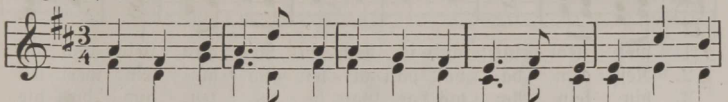


1. drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein!
2. sin = gen nicht mehr? das tut mir herz=lich leid.
3. ei = gen um's Herz, weiß nicht, wie mir ge = schieht!

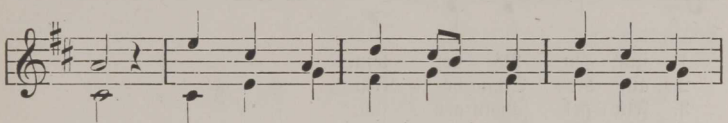
Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 21. Die schönen Drei.

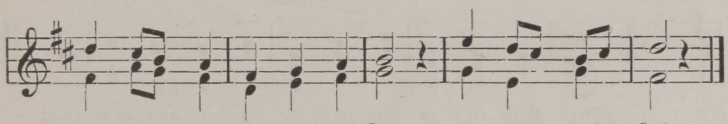
Fröhlich. Fr. Silcher.



1. Vög=lein im hohen Baum, klein ist's, man sieht es kaum, singt doch so
2. Blümlein im Wiesengrund blü=hen so lieb und bunt, tau=send zu=
3. Wäs=ser=lein, fließ' so fort, im=mer von Ort zu Ort nie=der ins
4. Habt ihr es auch be=dacht, wer hat so schön ge=macht al=le die



1. schön, daß wohl von nah und fern al=le die
2. gleich. Wenn ihr vor=ü=ber=geht, wenn ihr die
3. Tal. Dur=sten nun Mensch und Vieh, kom=men zum
4. drei? Gott der Herr mach=te sie, daß sich nun

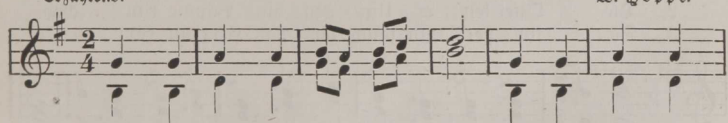


1. Leu=te gern hor=chen und stehn, hor=chen und stehn.
2. Far=ben seht, freu=et ihr euch, freu=et ihr euch.
3. Bäch=lein sie, trin=ken zu=mal, trin=ken zu=mal.
4. spät und früh je=des dran freu', je=des dran freu'.

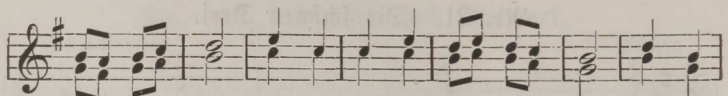
W. Hey.

Nr. 22. Das Kind beim Vogelnest.

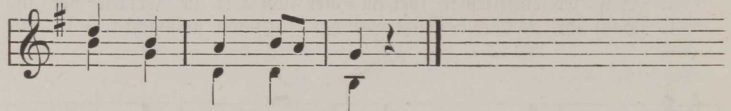
Erzählend. W. Hoppe.



1. Ging ich an dem Ba=che hin, dach=te so in
2. Und wie ich so vor mich sah, war auch schon ein
3. Al=ler=lieb=ste klei=ne Schar, fürcht dich nicht, ich
4. Husch! da flog die Mut=ter bei, macht ein äng=stig=
5. Lei=se ging ich wie=der fort, dacht' an mei=ner



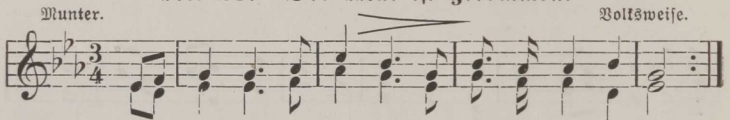
1. mei = nem Sinn: fänd ich doch ein Neſt = chen klein voll von
2. Neſt = chen da, voll von zar = ten Vö = ge = lein, ſperr = ten
3. bin kein Aar, mö = ge Gott be = hü = ten dich, bis die
4. lich Ge = ſchrei: „bring ich mei = nen Kind = lein Brot, nimm ſie
5. Mut = ter Wort: „fin = deſt du ein Ne = ſte = lein, rühr's nicht



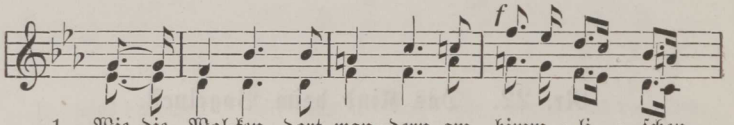
1. jun = gen Vö = ge = lein.
2. auf die Schnä = be = lein.
3. Flü = gel ſchwin = gen ſich.
4. nicht, ich klag' es Gott."
5. an! Gott hü = tet ſein."

Nr. 23. Der Mai iſt gekommen.

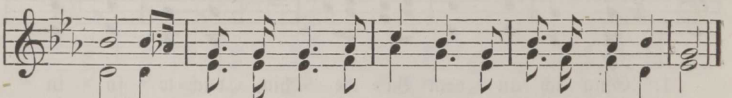
Munter. Volksweiſe.



1. Der Mai iſt ge = kom = men, die Bäu = me ſchla = gen aus,
   da blei = be, wer Luſt hat, mit Sor = gen zu Haus!
2. Friſch auf drum, friſch auf drum im hel = len Son = nen = ſtrahl,
   wohl ü = ber die Ber = ge, wohl durch das tie = fe Tal,
3. O Wan = dern, o Wan = dern, du frei = e, fro = he Luſt!
   Da weht Got = tes O = dem ſo friſch in die Bruſt.



1. Wie die Wol = ken dort wan = dern am himm = li = ſchen
2. Die Quel = len er = klin = gen, die Bäume rau = ſchen
3. Da ſin = get und jauch = zet das Herz zum Him = mels =

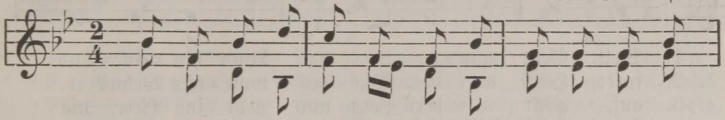


1. Zelt, ſo ſteht auch mir der Sinn in die wei = te, wei = te Welt!
2. all, mein Herz iſt wie 'ne Ler = che und ſtimmet ein mit Schall.
3. zelt: wie biſt du doch ſo ſchön, o du wei = te, wei = te Welt!

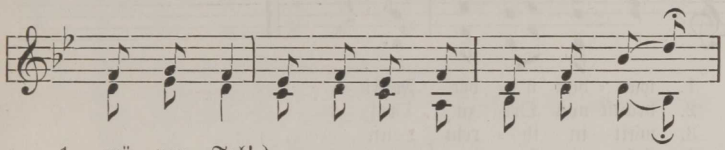
E. Geibel.

Nr. 24. Die Eiche.

Lett. Volksweise

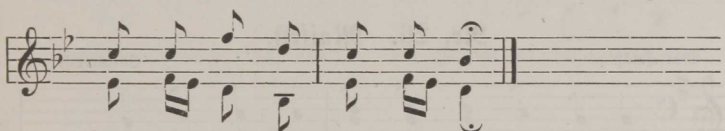


1. Dei = ne Zwei=ge wach = sen nie=drig, Ei = che, du im
2. Mädchen froh am Hü = gel plau=dern, bre=chen dei=nen
4. Raubt, ihr Mädchen, nach Ge = fal = len, schont die zar=ten
3. Laßt der Ei = che grü = ne Reis=lein, lie = ber Vöglein



1. grü = nen Tal!
2. Blät = ter=schmuck!
3. Rei = ser nur!
4. laub'=gen Sitz!

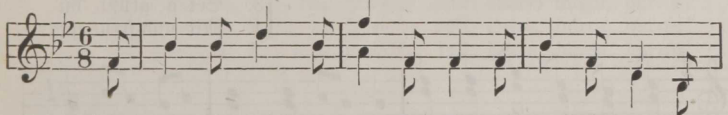
ai = ja, ai = ja, ai = ja, ja —!



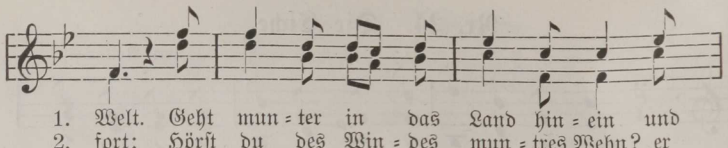
1. Ei = che du im grü = nen Tal!
2. bre = chen dei = nen Blät = ter = schmuck!
3. schont die zar = ten Rei = ser nur!
4. lie = ber Vög = lein laub' = gen Sitz!

Nr. 24. Wohlauf, es ruft der Sonnenschein.

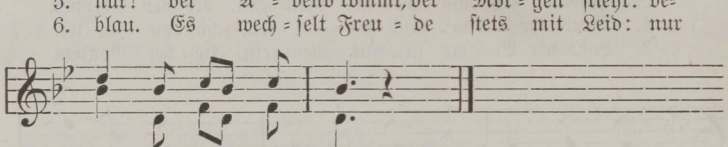
Munter. B. Wessely.



1. Wohl=auf! es ruft der Son=nen=schein hin = aus in Got=tes
2. Es bleibt der Strom nicht ru = hig stehn, gar lu = stig rauscht er
3. Es reist der Mond wohl hin und her, die Son=ne ab und
4. Und Mensch du sit = zest stets da = heim und sehnst dich nach der
5. Wer weiß, wo dir dein Glük=ke blüht; so geh und such' es
6. Laß Sor=gen sein und Ban=gig=keit! ist doch der Him=mel



1. Welt. Geht mun=ter in das Land hin=ein und
2. fort: Hörst du des Win=des mun=tres Wehn? er
3. auf, guckt ü=bern Berg und geht ins Meer, nie
4. Fern': sei frisch und wand=le durch den Hain, und
5. nur! der A=bend kommt, der Mor=gen flieht: be=
6. blau. Es wech=selt Freu=de stets mit Leid: nur

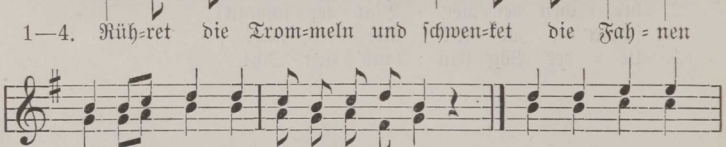


1. wan=delt ü=ber Feld!
2. brauſt von Ort zu Ort!
3. matt in ih=rem Lauf.
4. ſieht die Frem=de gern!
5. tre=te bald die Spur!
6. im=mer Gott ver=trau!

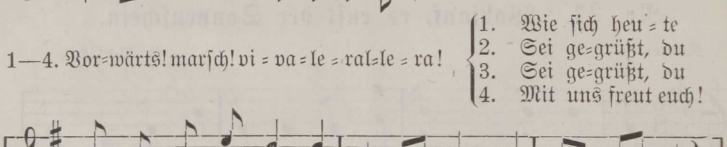
L. Tieck.

Nr. 26. Maifeſt.

Marſchmäßig. Volksweiſe.

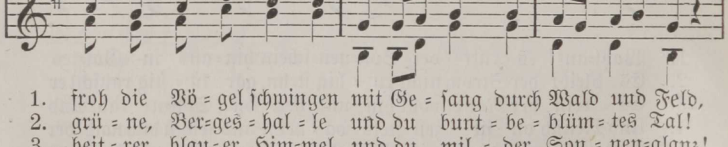


1—4. Rüh=ret die Trom=meln und ſchwen=ket die Fah=nen

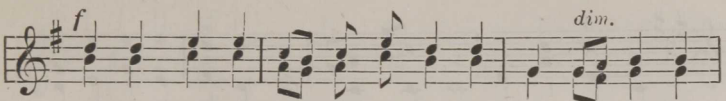


1—4. Vor=wärts! marſch! vi=va=le=ral=le=ra!

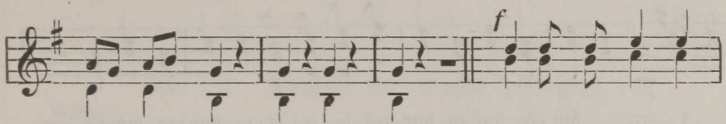
1. Wie ſich heu=te
2. Sei ge=grüßt, du
3. Sei ge=grüßt, du
4. Mit uns freut euch!



1. froh die Vö=gel ſchwingen mit Ge=ſang durch Wald und Feld,
2. grü=ne, Ber=ges=hal=le und du bunt=be=blüm=tes Tal!
3. heit=rer blau=er Him=mel, und du mil=der Son=nen=glanz!
4. Bäu=me, ſäu=ſelt al=le! Mai=en=glöck=chen, klin=get drein!

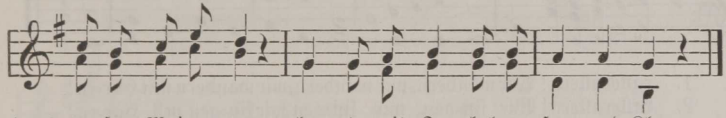


1. wol=len wir auch sin=gen und springen in die wei=te
2. ihr be=laub=ten Bäum' in dem Wal=de, sein ge=grüßt viel
3. fro=hes Le=ben, re=ges Ge=wim=mel, Blät=ter=säu=seln,
4. Bög=lein, singt mit freu=di=gem Schal=le, stimmt in un=sern



1. grü=ne Welt. Marsch! marsch! marsch!
2. tau=send=mal! Marsch! marsch! marsch!
3. Hal=men=tanz! Marsch! marsch! marsch!
4. Ju=bel ein! Marsch! marsch! marsch!

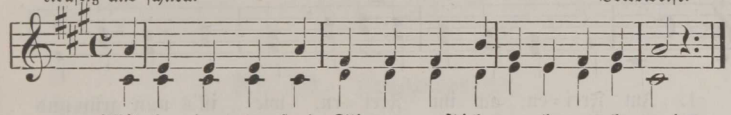
1-4. Hei=sa! wir hal=ten



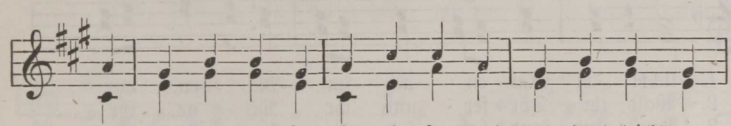
1—4. un=sern Mai=en=gang heu=te mit Ju=bel=ge=sang und Klang.

Nr. 27. Mit hunderttausend Stimmen ruft.

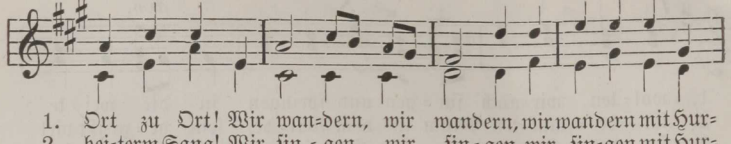
Kräftig und schnell. Volksweise.



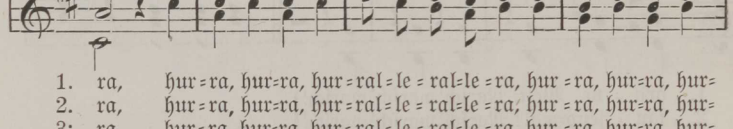
1. Mit hun=dert=tau=send Stimmen ruft! hurra, hurra, hur=ra!
   es in die fri=sche frei=e Luft, hurra, hurra, hur=ra!
2. Wie lacht im Son=nen=glanz die Welt! hurra, hurra, hur=ra!
   Wie duf=tet süß das grü=ne Feld! hurra! hurra, hur=ra!
3. Und ist die Brust von Freu=de voll, hurra, hurra, hur=ra!
   so mahnt es, das man spie=len soll, hurra, hurra, hur=ra!



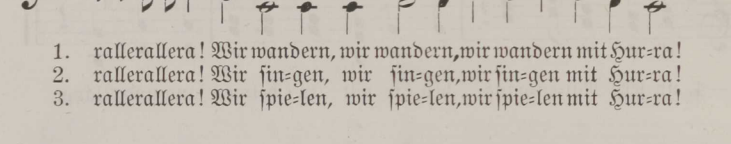
1. Drum aus der dumpfen Stu=be fort, und wan=dert leicht von
2. Wie weckt der Vög=lein Lie=der=klang uns Herz und Mund zu
3. Die Fisch=lein tun's in ih=rem Teich und auch die Vög=lein



1. Ort zu Ort! Wir wan=dern, wir wandern, wir wandern mit Hur=
2. hei=term Sang! Wir sin=gen, wir sin=gen, wir sin=gen mit Hur=
3. auf dem Zweig! Wir spie=len, wir spie=len, wir spie=len mit Hur=



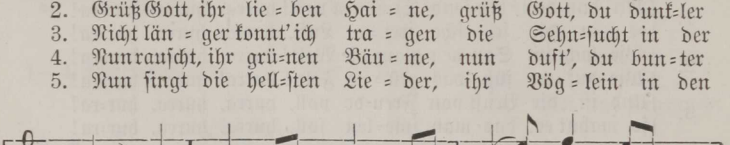
1. ra, hur=ra, hur=ra, hur=ral=le=ral=le=ra, hur=ra, hur=ra, hur=
2. ra, hur=ra, hur=ra, hur=ral=le=ral=le=ra, hur=ra, hur=ra, hur=
3. ra, hur=ra, hur=ra, hur=ral=le=ral=le=ra, hur=ra, hur=ra, hur=



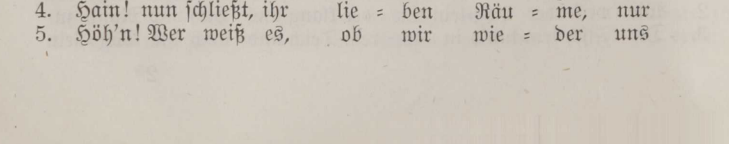
1. rallerallera! Wir wandern, wir wandern, wir wandern mit Hur=ra!
2. rallerallera! Wir sin=gen, wir sin=gen, wir sin=gen mit Hur=ra!
3. rallerallera! Wir spie=len, wir spie=len, wir spie=len mit Hur=ra!

Nr. 28. Im Freien.

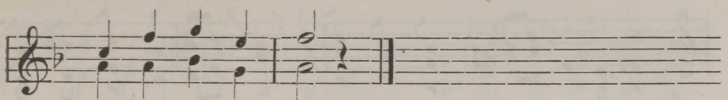
Mäßig geschwind. K. Fr. Zelter.



1. Im Frei=en, ach im Frei=en, wie ist's nun grün und
2. Grüß Gott, ihr lie=ben Hai=ne, grüß Gott, du dunk=ler
3. Nicht län=ger konnt' ich tra=gen die Sehn=sucht in der
4. Nun rauscht, ihr grü=nen Bäu=me, nun duft', du bun=ter
5. Nun singt die hell=sten Lie=der, ihr Vög=lein in den



1. licht! Im Mai=en, ach im Mai=en, wer
2. Wald, ihr Dör=fer und ihr Rai=ne, ihr
3. Brust: wer fand bei sol=chen Ta=gen in
4. Hain! nun schließt, ihr lie=ben Räu=me, nur
5. Höh'n! Wer weiß es, ob wir wie=der uns

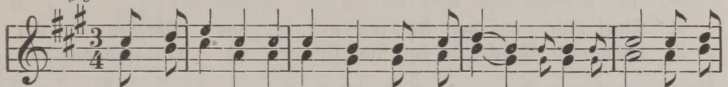


1. möch=te wan=dern nicht?
2. Ver=ge grau und alt!
3. dumpfen Häu=fern Luft?
4. gar den Wan=drer ein!
5. je so fröh=lich sehn!

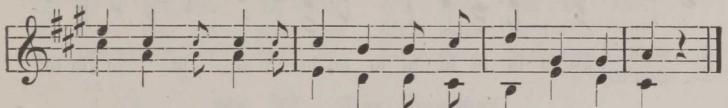
Vogl.

Nr. 29. Kommt ein Vogel geflogen.

Mäßig.



1. Kommt ein Vo=gel ge=flo=gen, sitzt sich nie=der auf mein'n Fuß, hat ein
2. Ach so fern ist die Hei=mat, und so fremd bin ich hier, u. es
3. Hab' mich allweil ver=trö=stet auf die Som=mer=zeit; u. der
4. Lie=ber Vogel, kehr' wie=der, nimm gar herzli=chen Gruß, u. ich

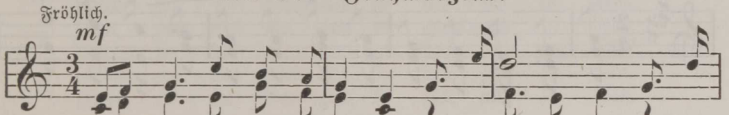


1. Brief=chen im Schna=bel, brin=get freund=li=chen Gruß.
2. fragt hier kein Bru=der, kei=ne Schwe=ster nach mir.
3. Som=mer ist kom=men, und ich bin noch so weit.
4. kann dich nicht be=glei=ten, weil ich hier blei=ben muß.

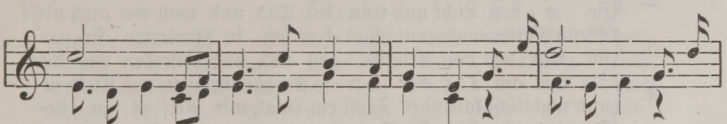
Nr. 30. Frühmorgens.

Fröhlich.

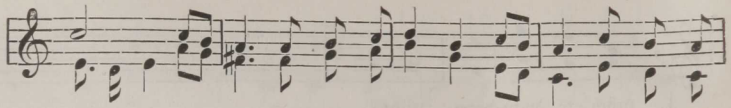
mf



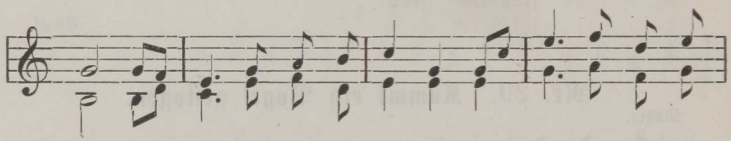
1. Die frü=he Stund' am Morgen la la la la la la la
2. Des Mor=gens in der Frü=he la la la la la la la



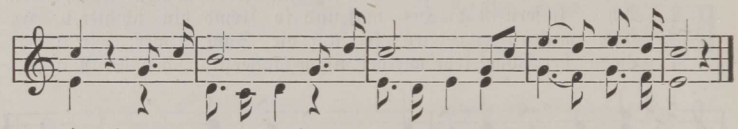
1. la la la ver=scheu=chet al=le Sor=gen la la la la la la la
2. la la la ver=gißt man Sorg' und Mü=he la la la la la la la



1. la la la wenn ſum=mend aus der Zel=le die Bien' ins Frei=e
2. la la la wenn Vög=lein lu=ſtig ſin=gen im Wald und Buſch ſo



1. fliegt und auf der Äh=ren=wel=le das Mor=gen=rot ſich
2. ſchön, und Glöck=lein lu=ſtig klin=gen im Tal und auf den

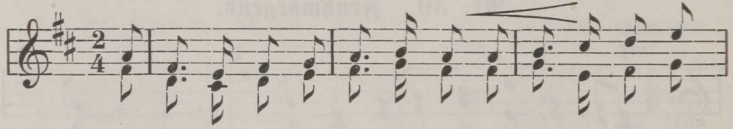


1. wiegt.
2. Höh'n.

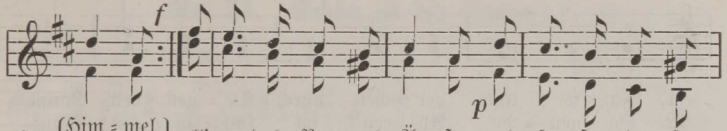
La la la la la la la la la la la la la la la.

Nr. 31. Es kamen grüne Vögelein.

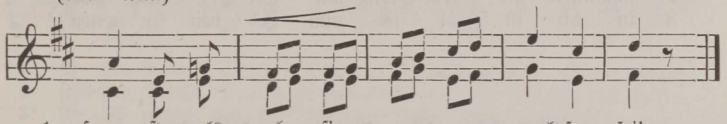
Etwas bewegt. J. Gersbach.



1. Es ka=men grü=ne Vö=ge=lein ge=flo=gen her vom
und ſetz=ten ſich im Son=nen=ſchein in fröh=li=chem Ge=
2. Sie ſchau=kel=ten in Lüf=ten lau auf ih=ren ſchlan=ken
ſie a=ßen Licht und tran=ken Tau, und woll=ten auch nicht
3. Wenn Wetter=nacht auf Wol=ken ſaß, ſo ſchwirrten ſie er=
ſie wur=den von dem Re=gen naß und wur=den wie=der
4. Da kam am Tag der ſchar=fe Strahl, ihr grü=nes Kleid zu
und nächtlich kam der Froſt ein=mal, mit Reif es zu be=
5. Da trat ein ſtar=ker Mann zum Baum u. hub ihn an zu
vom o=bern bis zum un=tern Raum mit Schau=er zu durch=



1. Him=mel wim=mel; all' an des Bau=mes Ä=ste und sa=ßen da so
2. Zwei=gen schwei=gen sie san=gen lei=se, lei=se auf ih=re stil=le
3. schrok=ken trok=ken; die Tropfen ran=nen nie=der vom grü=nen=den Ge=
4. sen=gen, spren=gen. Die ar=men Vög=lein fro=ren, ihr Frohsinn war ver=
5. schüt=teln, rüt=teln. Die bunten Vö=gel girr=ten und aus=ein=an=der

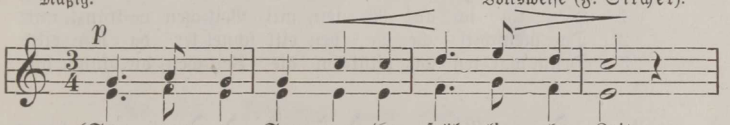


1. fe=ste, als ob sie an=ge=wach=sen sei'n.
2. Wei=se, von Son=nen=schein und Him=mel=blau.
3. fie=der, und de=sto grü=ner wur=de das.
4. lo=ren, ihr grü=nes Kleid ward bunt und fahl.
5. schwirrten; wo=hin sie flo=gen weiß man kaum.

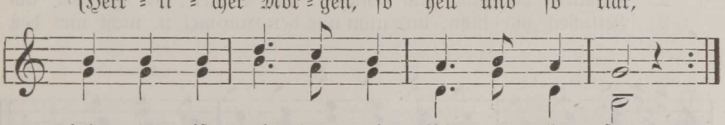
Fr. Rückert.

Nr. 32. Der Sommer.

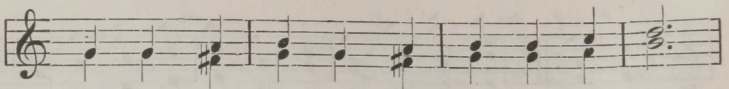
Mäßig. Volksweise (F. Silcher).



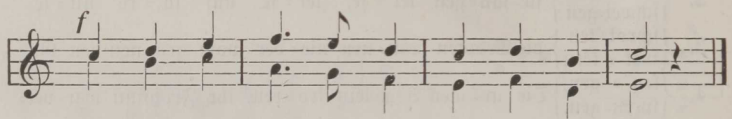
1. Som=mer, o Som=mer, du fröh=li=che Zeit, Hüp=fen=de Schäf=chen, sie spie=len im Feld,
2. Tul=pen und Ro=sen, sie pran=gen so hell, Kä=fer=lein schwir=ret um Busch und um Blüt',
3. Glän=zen=de Mük=ken, sie tan=zen so fein, Herr=li=cher Mor=gen, so hell und so klar,



1. Sal=les ist wie=der mit Blu=men be=streut. freu=en sich al=le der herr=li=chen Welt;
2. Fisch=lein schwimmt mun=ter im küh=len=den Quell. dun=kel die Son=ne im A=bend=rot glüht;
3. tan=zen so schim=mernd im son=ni=gen Schein. ju=belnd be=grüßt ihn der Vö=ge=lein Schar.



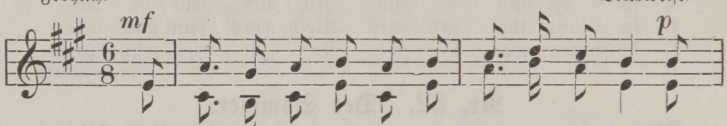
1. Fal = ter und Ler = chen durch = flie = gen den Raum,
2. wo = gen = de Äh = ren im ſon = ni = gen Glanz
3. Som=mer, o Som=mer, du fröh = li = che Zeit,



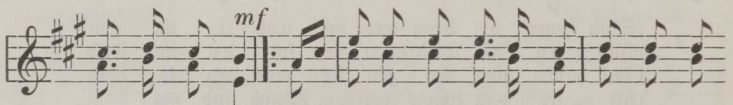
1. Vö = ge = lein ſin = gen und ſprin = gen im Baum.
2. ſchmücken die Flu = ren mit gol = de = nem Kranz.
3. in dir iſt al = les zum Le = ben er = neu't!

Nr. 33. Hier ſitz' ich auf Raſen.

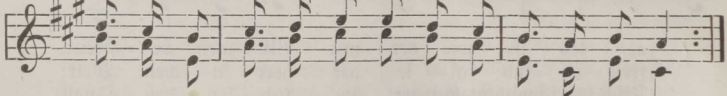
Fröhlich. Volksweiſe.



1. Hier ſitz' ich auf Ra = ſen, mit Veil=chen be=kränzt, mit
2. Das menſch=li = che Le = ben eilt ſchnel=ler da = hin, eilt
3. Drum wol = len wir pflük=ken die Veil=chen, die blüh'n, die



1. Veil=chen be=kränzt; hier laſ=ſet uns ſin=gen, hier laſ = ſet uns
2. ſchneller da = hin, als Rä=der am Wagen; als Rä = der am
3. Veil=chen die blühn, und nicht uns den Him=mel, u. nicht uns den

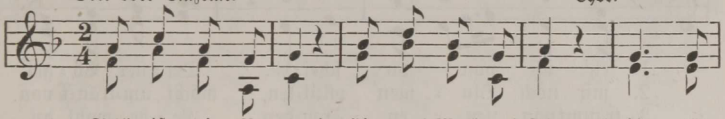


1. ſin=gen, bis lächelnd am Him=mel der A = bend=ſtern glänzt!
2. Wagen; wer weiß, ob ich mor = gen am Le = ben noch bin?
3. Him=mel der fröh=li = chen Ju = gend mit Sor = ge um = ziehn!

Nr. 34. Schön ist die Natur!

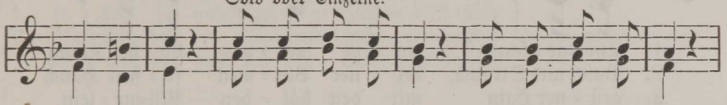
Mäßig innig.

Solo oder Einzelne. Chor.



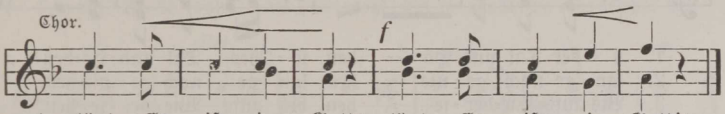
1. Schön ist die Na = tur! Him=mel, Wald und Flur spricht: „Es
2. Al = les, was ich seh', schuf der Gü = ti = ge reich an
3. O wie groß ist der, der des Himmels Heer und die
4. See = le, preis ihn gern, dei = nen Gott u. Herrn, freu' dich

Solo oder Einzelne.



1. ist ein Gott!" Von des Bau=mes Moos, aus der Er = de Schoß
2. schö=ner Pracht. Son=ne, Mond und Stern' sind das Werk des Herrn,
3. Er = de hält; der die Wol=ken führt, Blitz u. Sturm re = giert
4. sei = ner Huld' Al = le Welt ist sein, er ge=denkt auch dein

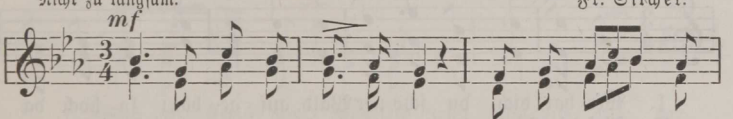
Chor.



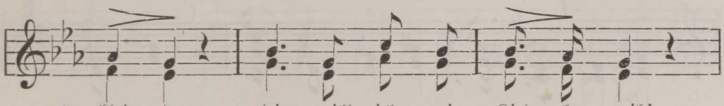
1. tönt: „Es ist ein Gott" tönt: „Es ist ein Gott!"
2. Zeu = gen sei = ner Macht, Zeu = gen sei = ner Macht!
3. und die gan = ze Welt, und die gan = ze Welt!
4. vol = ler Va = ter = huld, vol = ler Va = ter = huld!

Nr. 35. Abschied vom grünen Hain.

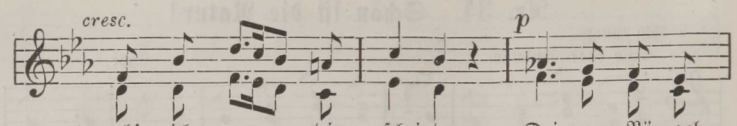
Nicht zu langsam. Fr. Silcher.



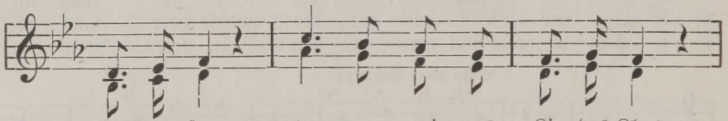
1. Le = be wohl du grü = ner Hain mit dem Früh = lings=
2. Un = ter dei = nem grü = nen Dach weil' ich mit Ent=
3. Doch der A = bend ruft mir zu: Es ist Zeit zu



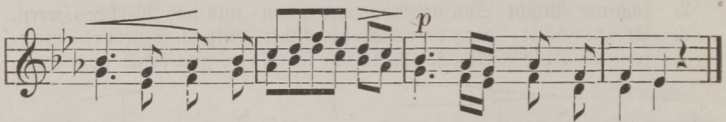
1. klei = de; dir will ich mein Lied = chen weih'n,
2. zük = ken, möcht so gern am Sil = ber = bach
3. schei = den; drum, ihr Vög = lein, geht zur Ruh',



1. eh' ich von dir schei=de. Dei=ner Vö=gel
2. mir noch Blu=men pflük=ken, möcht', um=kränzt von
3. träumt von neu=en Freu=den. Le=be wohl, du



1. Chor=ge=sang tra=ge mei=nes Lie=des Klang
2. Busch und Strauch, dei=ner Blu=men sü=ßen Hauch
3. grü=ner Hain mit den hol=den Blü=me=lein,

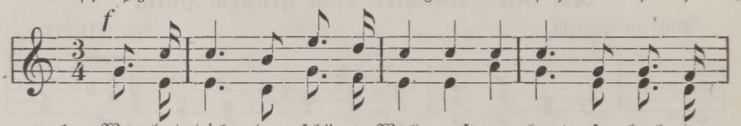


1. ü=ber Tal und Hö=hen, ü=ber Tal und Hö=hen!
2. lan=ge noch ge=nie=ßen, lan=ge noch ge=nie=ßen.
3. Bis aufs Wie=der=se=hen, bis aufs Wie=der=se=hen!

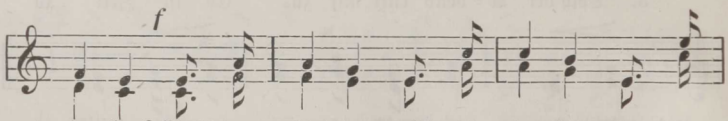
C. Cassel.

Nr. 36. Jägers Abschied vom Walde.

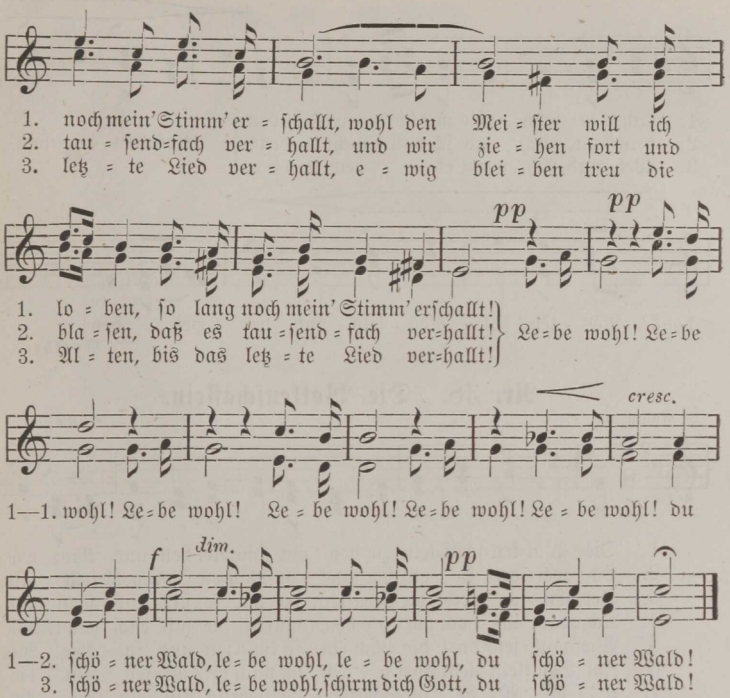
Marschmäßig. F. Mendelssohn=Bartholdy.



1. Wer hat dich, du schö=ner Wald, auf=ge=baut so hoch da
2. Tief die Welt ver=wor=ren schallt, o=ben ein=sam Re=he
3. Was wir still ge=lobt im Wald, wollens drau=ßen ehr=lich

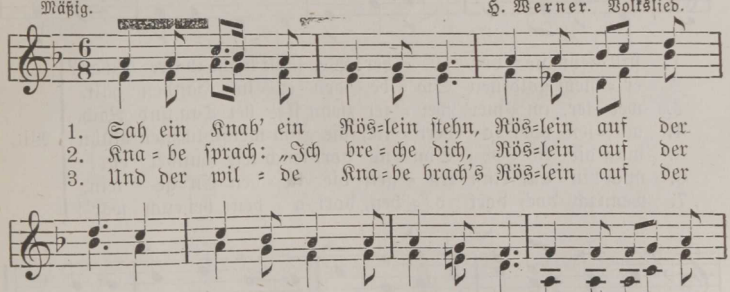


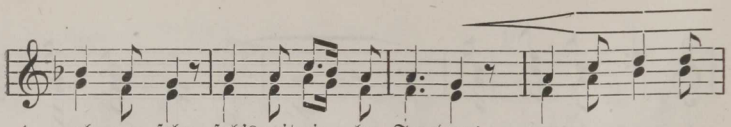
1. dro=ben? Wohl den Mei=ster will ich lo=ben so lang
2. gra=sen, und wir zie=hen fort und bla=sen, daß es
3. hal=ten, e=wig blei=ben treu die Al=ten, bis das

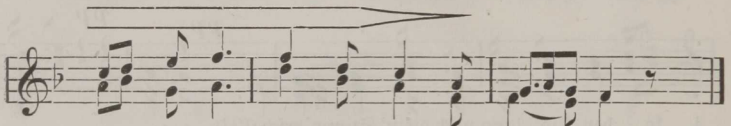


Nr. 37. Sah ein Knab' ein Röslein steh'n.

Mäßig. H. Werner. Volkslied.



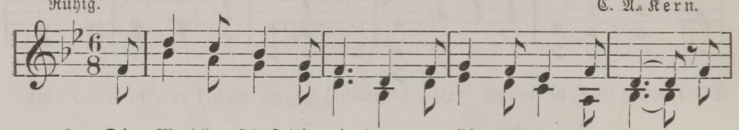


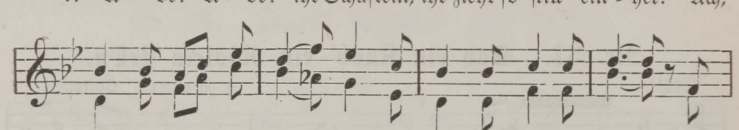


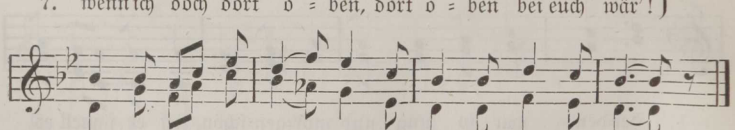
Goethe.

Nr. 38. Die Wolkenschäflein.

Ruhig. C. A. Kern.



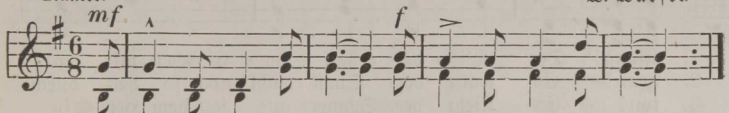




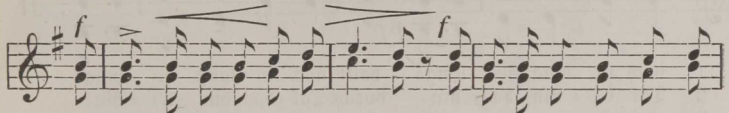
G. Chr. Dieffenbach.

Nr. 39. Waldluft.

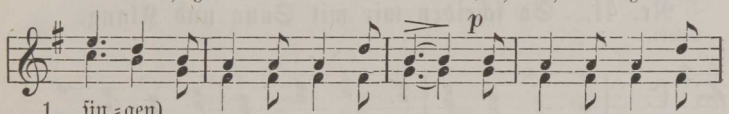
Munter. W. Würfel.



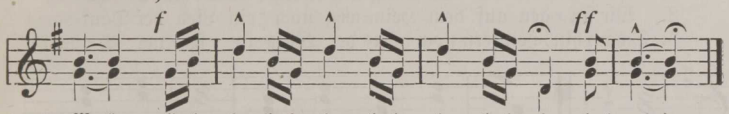
1. Wie herr=lich ist's im Wald, im grü=nen, grü=nen Wald!
2. Der Jä=ger Auf=ent=halt, der grü=ne, grü=ne Wald!
3. Wie rings=um al=les hallt im grü=nen, grü=nen Wald!



1. Wenn föh=lich die Hörner er=klin=gen, wie regt sich die Luft hier zu
2. er rauscht mit ge=wal=ti=gen Zwei=gen, die al=le zum Gru=ße sich
3. das E=cho gibt al=le die Lie=der uns fröh=li=chen Sängern dann



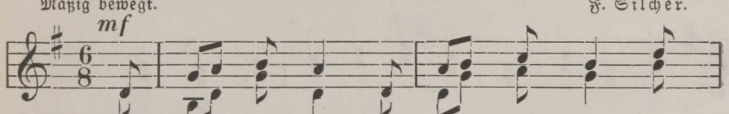
1. sin=gen
2. nei=gen } im grü=nen, grü=nen Wald, im grü=nen, grü=nen
3. wie=der



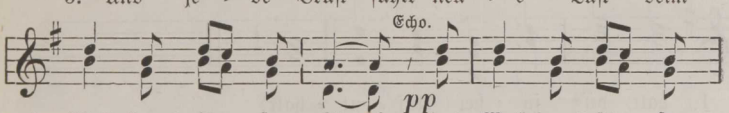
1—3. Wald. Hal=lo, hal=lo, hal=lo, hal=lo, hal=lo!

Nr. 40. Wie lieblich schallt durch Busch und Wald.

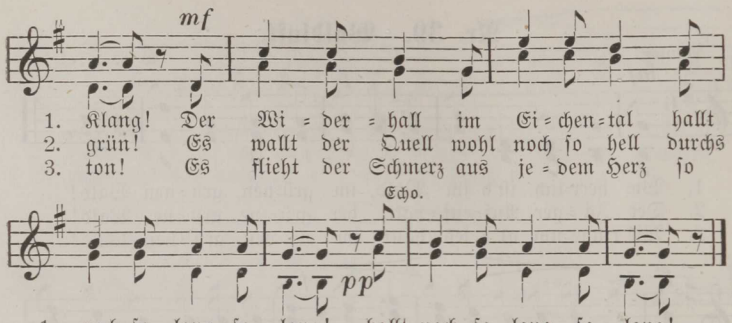
Mäßig bewegt. F. Silcher.



1. Wie lieb=lich schallt durch Busch, und Wald des
2. Und je=der Baum im wei=ten Raum dünkt
3. Und je=de Bruft fühlt neu=e Luft beim



1. Wald=horns sü=ßer Klang! des Waldhorns sü=ßer
2. uns wohl noch so grün! dünkt uns wohl noch so
3. fro=hen Dop=pel=ton! beim fro=hen Dop=pel=



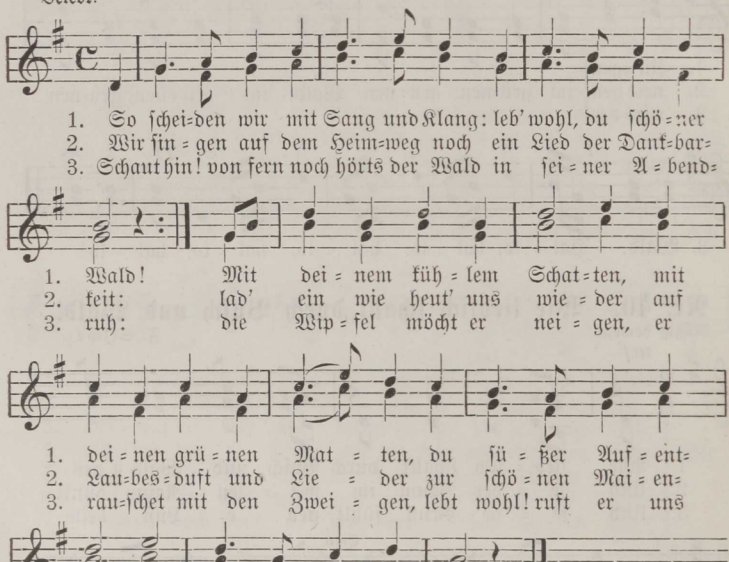
1. Klang! Der Wi = der = hall im Ei = chen = tal hallt
2. grün! Es wallt der Quell wohl noch so hell durchs
3. ton! Es flieht der Schmerz aus je = dem Herz so

1. nach so lang, so lang! hallt nach so lang, so lang!
2. Tal da = hin, da = hin, durchs Tal da = hin, da = hin!
3. gleich da = von, da = von! so = gleich da = von, da = von!

Chr. v. Schmid.

Nr. 41. So scheiden wir mit Sang und Klang.

Belebt.



1. So schei=den wir mit Sang und Klang: leb' wohl, du schö=ner
2. Wir sin = gen auf dem Heim=weg noch ein Lied der Dank=bar=
3. Schaut hin! von fern noch hörts der Wald in sei = ner A = bend=

1. Wald! Mit dei = nem küh = lem Schat=ten, mit
2. keit: lad' ein wie heut' uns wie = der auf
3. ruh: die Wip = fel möcht er nei = gen, er

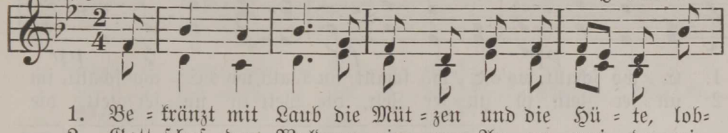
1. dei = nen grü = nen Mat = ten, du fü = ßer Auf = ent=
2. Lau=bes=duft und Lie = der zur schö = nen Mai = en=
3. rau=schet mit den Zwei = gen, lebt wohl! ruft er uns

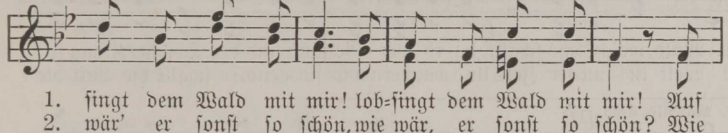
1. halt, du fü = ßer Auf = ent = halt!
2. zeit! zur schö = nen Mai = en = zeit!
3. zu. Lebt wohl! ruft er uns zu.

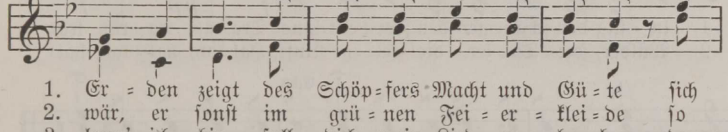
Hoffmann v. Fallersleben.

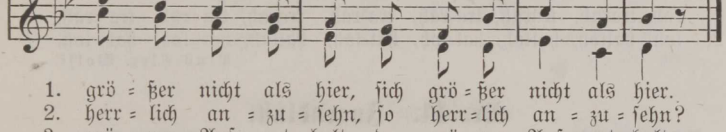
Nr. 42. Bekränzt mit Laub die Mützen.

Mäßig. J. André.



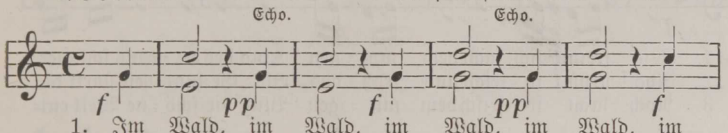


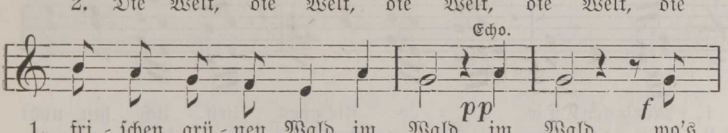


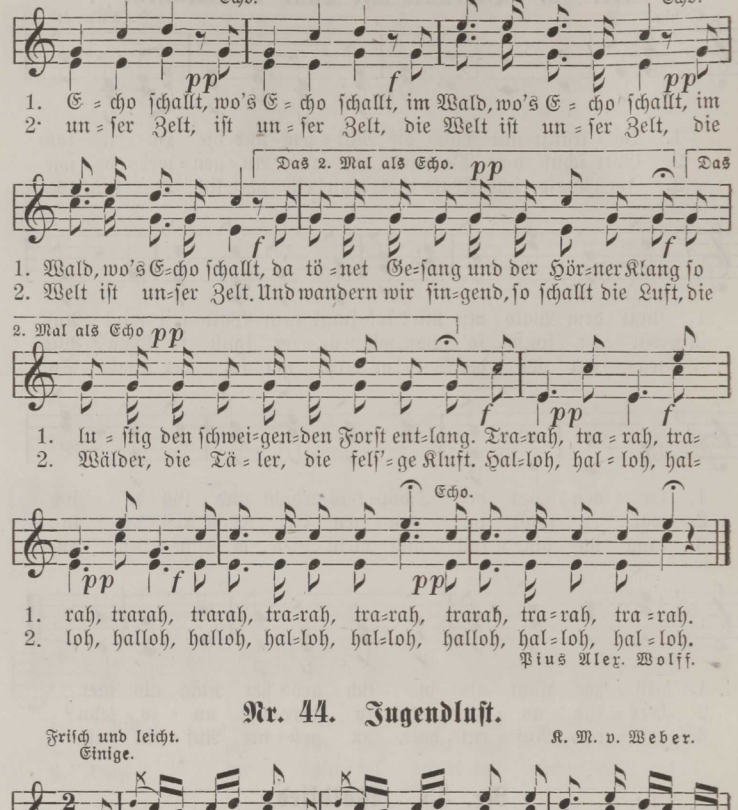


Nr. 43. Waldlied.

Mäßig geschwind. Aus Preciosa von C. M. v. Weber.





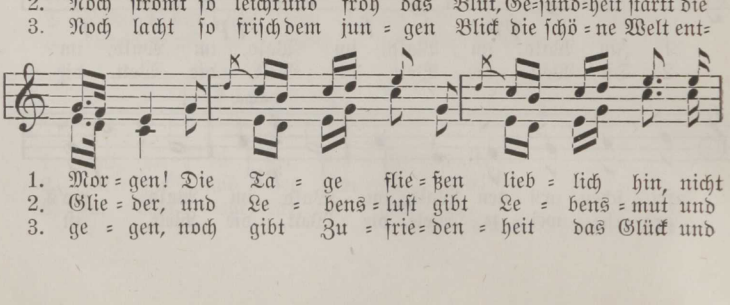


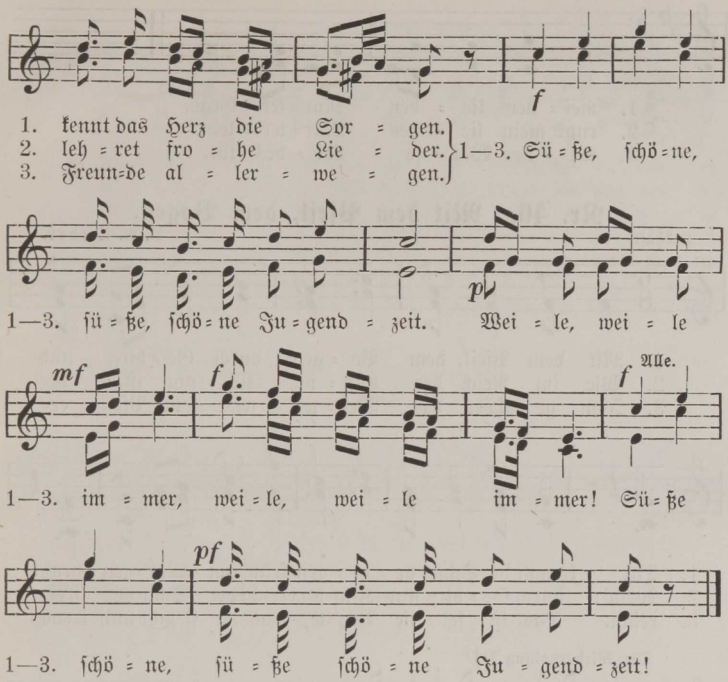
Pius Alex. Wolff.

Nr. 44. Jugendlust.

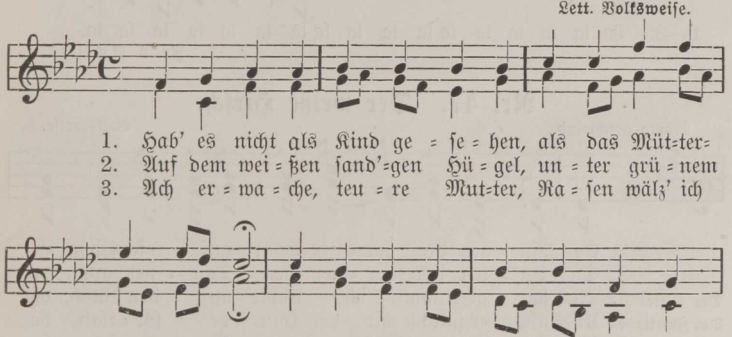
Frisch und leicht.
Einige.

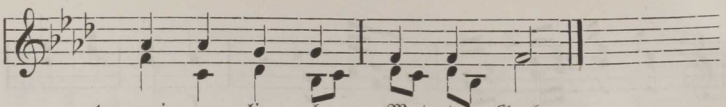
K. M. v. Weber.





Nr. 45. Die Waise.

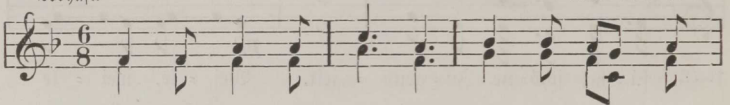




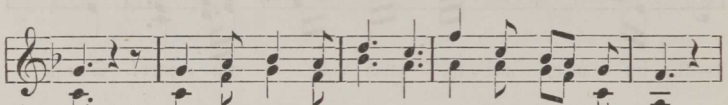
1. mei = ner lie = ben Mut = ter Grab.
2. ruht mein lie = bes Müt = ter = lein.
3. dei = ner Wai = se Lei = des tut.

Nr. 46. Mit dem Pfeil, dem Bogen.

Lebhaft. B. A. Weber.

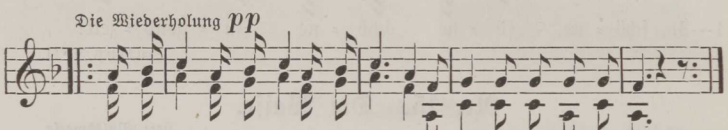


1. Mit dem Pfeil, dem Bo = gen, durch Ge = birg und
2. Wie im Reich der Lüf = te Kö = nig ist der
3. Ihm ge = hört das Wei = te, was sein Pfeil er=



1. Tal kommt der Schütz ge = zo = gen früh am Mor = gen = strahl.
2. Weih': durch Ge = birg und Klüf=te herrscht der Schü=tze frei.
3. reicht. Das ist sei = ne Beu=te, was da fleucht und kreucht.

Die Wiederholung *pp*

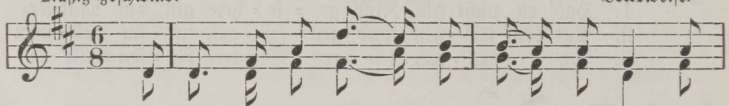


1—3. La la la la la la la la la la la la la la la la la la.

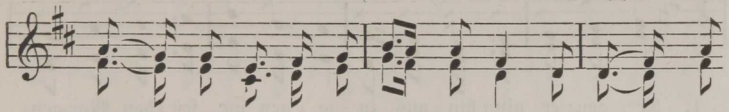
Fr. v. Schiller.

Nr. 47. Der weiße Hirsch.

Mäßig geschwind. Volksweise.

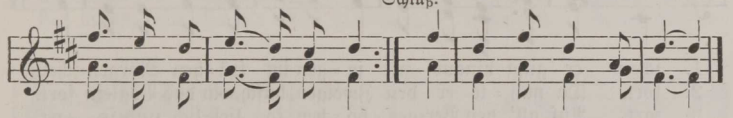


1. Es gin = gen drei Jä = ger wohl auf die Birsch, sie
2. Sie leg = ten sich un = ter den Tan = nenbaum, da
Der Erste. 3. Mir hat ge=träumt, ich klopft' auf den Busch, da
Der Zweite. 4. Und als er sprang mit der Hun = de Ge = klaff, da
Der Dritte. 5. Und als ich den Hirsch auf der Er = de sah, da
6. So la = gen sie da und spra = chen die Drei, da
7. Und eh' die Jä = ger ihn recht ge = sehn, so war



1. woll = ten er = ja = gen den wei = ßen Hirsch, sie woll=ten er=
2. hat = ten die Drei ei = nen seltsa = men Traum, da hat = ten die
3. rausch = te der Hirsch her = aus, husch husch! da rausch = te
4. brannt' ich ihm auf das Fell, piff paff! da brannt' ich
5. stieß ich lu = stig in das Horn, tra = ra! da stieß ich lu=
6. rann = te der wei = ße Hirsch vor = bei. Da rann = te
7. er da = von ü = ber Tie = fen und Höh'n. So war er da=

Schluß.

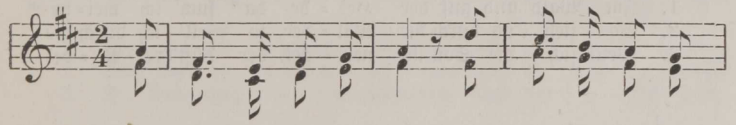


1. ja = gen den wei = ßen Hirsch. 7. Husch husch! piff paff! tra = ra!
2. Drei ei = nen selt = sa=men Traum.
3. der Hirsch her = aus, husch husch!
4. ihm auf das Fell, piff paff!
5. stig in das Horn, tra = ra!
6. der wei = ße Hirsch vor = bei.
7. von ü = ber Tie = fen und Höh'n.

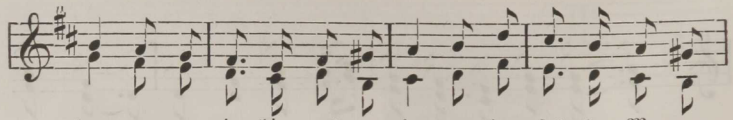
L. Uhland.

Nr. 48. Das Vöglein.

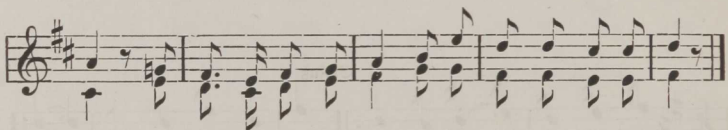
Nicht zu geschwind. F. A. Schulz.



1. Es zog durch Wald und Hain ein Jä = ger voll Be=
2. Ein Vög = lein sah er dort, das hieß er gern sein
3. Es war so selt = ner Art, er hat = te keins ge=
4. Und bei des Vög=leins Sang zer = schmolz er fast in
5. Doch fort auf ste = ter Flucht ent = wich's von Strauch zu
6. „Ha!" rief er jetzt voll Wut: „Mußt den=noch mir ver=
7. Doch Vög = lein mit Ge = schick hob zei = tig sei = ne



1. ha = gen; er ging hin = aus, zu ja = gen im frü = hen Mor=gen=
2. ei = gen, da nah = te er den Zweigen, husch, war das Vög=lein
3. se = hen auf all' den Ber = ges = hö = hen, so lieb = lich und so
4. Freu=den, nie hatt' in Wald und Hei = den ge = hört er sol = chen
5. Sträuchen, er konnt' es nie er = rei = chen, wie oft er's auch ver=
6. fal = len!" Vom Rohr drauf hört man's knallen, o weh — das galt dein
7. Schwingen, noch hört's der Jä = ger sin = gen: „A = de! ich bin das

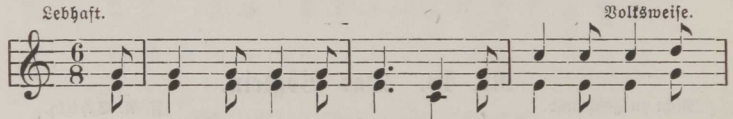


1. schein er ging hinaus zu ja = gen im frü = hen Morgen=schein.
2. fort. Da nah = te er den Zweigen, husch, war das Vöglein fort.
3. zart. Auf all' den Ber=ges = hö = hen, so lieb=lich und so zart.
4. Klang. Nie hatt' in Wald und Hei = den ge = hört er sol=chen Klang.
5. sucht. Er konnt' es nie er = rei = chen, wie oft er's auch ver=sucht.
6. Blut! Vom Rohr drauf hört man's knallen, o weh — das galt dein Blut!
7. Glück!" Noch hört's der Jä = ger sin = gen: „A = de! ich bin das Glück!"

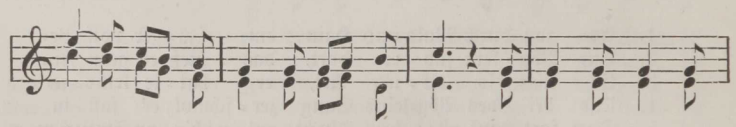
J. U. Vogl.

Nr. 49. Im Wald und auf der Heide.

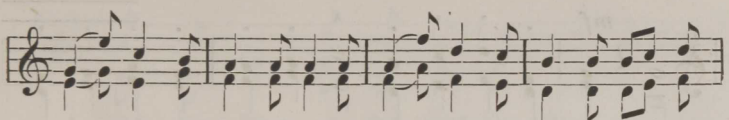
Lebhaft. Volksweise.

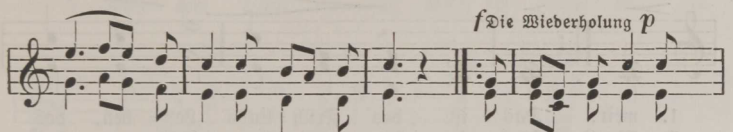


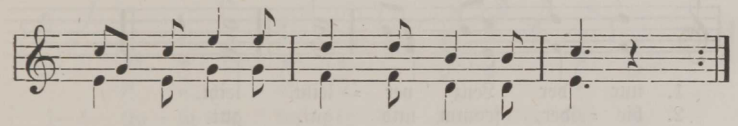
1. Im Wald und auf der Hei = de da such' ich mei = ne
2. So zieh' ich durch die Wäl = der, so eil' ich durch die
3. Wenn sich die Son=ne nei = get, der düst'=re Ne = bel



1. Freu = de, ich bin ein Jä = gers=mann. Den Wald und Forst zu
2. Fel = der wohl hin den gan = zen Tag; dann flie = hen mei = ne
3. stei = get, das Tag=werk ist ge = tan, dann kehr' ich von der

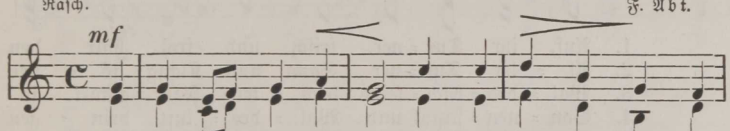


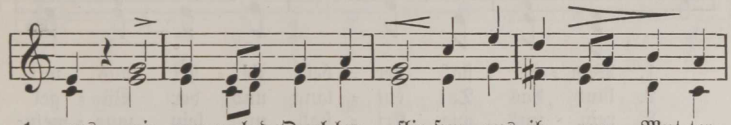


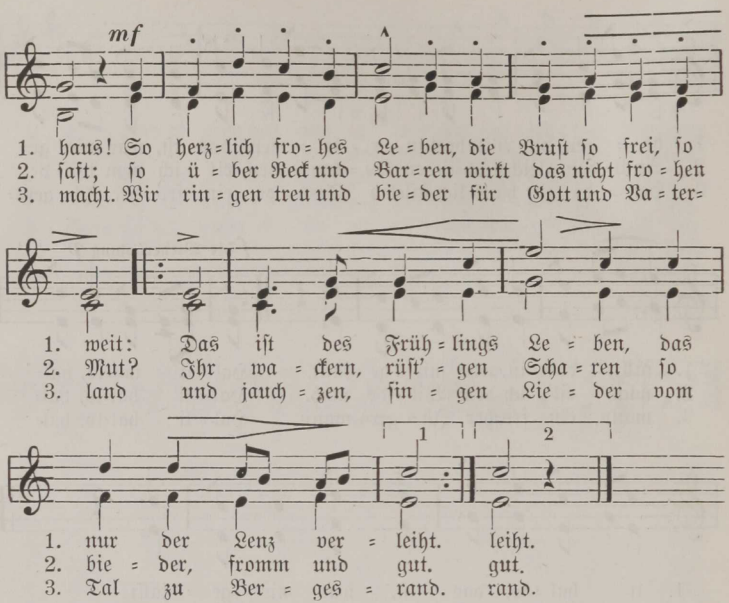


W. Bornemann.

Nr. 50. Lenz und Turner.







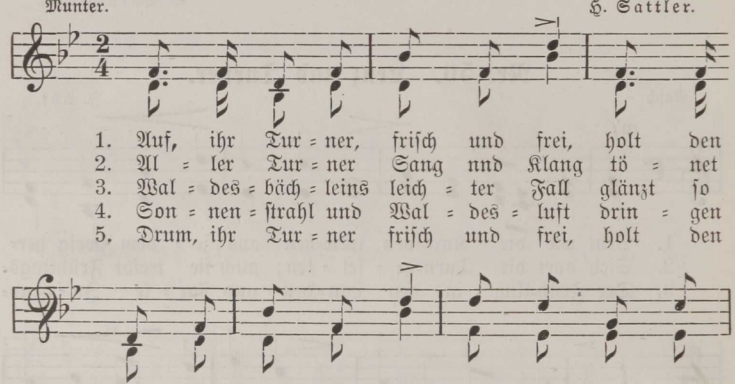
1. haus! So herz=lich fro=hes Le=ben, die Bruſt ſo frei, ſo
2. ſaft; ſo ü=ber Reck und Bar=ren wirkt das nicht fro=hen
3. macht. Wir rin=gen treu und bie=der für Gott und Va=ter=

1. weit: Das iſt des Früh=lings Le=ben, das
2. Mut? Ihr wa=ckern, rüſt'=gen Scha=ren ſo
3. land und jauch=zen, ſin=gen Lie=der vom

1. nur der Lenz ver=leiht. leiht.
2. bie=der, fromm und gut. gut.
3. Tal zu Ber=ges=rand. rand.

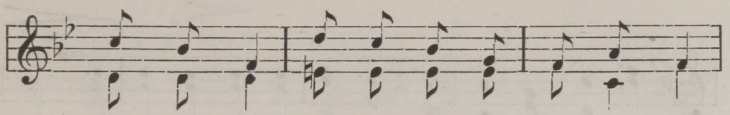
Nr. 51. Auf ihr Turner friſch und frei.

Munter. H. Sattler.

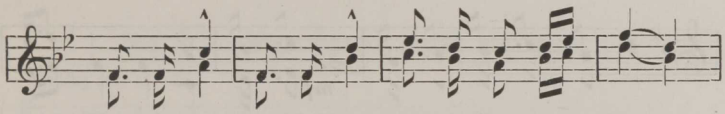


1. Auf, ihr Tur=ner, friſch und frei, holt den
2. Al=ler Tur=ner Sang und Klang tö=net
3. Wal=des=bäch=leins leich=ter Fall glänzt ſo
4. Son=nen=ſtrahl und Wal=des=luft drin=gen
5. Drum, ihr Tur=ner friſch und frei, holt den

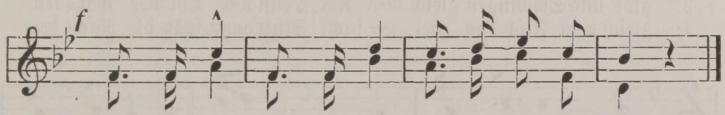
1. Wan=der=ſtab her=bei, zie=het aus mit
2. laut das Tal ent=lang, und der Vö=gel
3. rein uns wie Kri=ſtall, und ſein mur=meln=
4. durch die Früh=lings=luft. Schön, ja ſchön, biſt
5. Wan=der=ſtab her=bei, zie=het aus mit



1. leich = tem Sinn, rü = stig durch die Flur da = hin.
2. Chor er = schallt froh da = zu in Welt und Wald.
3. der Ge = sang la = det uns zum fri = schem Trank.
4. du, Na = tur! Al = les lebt auf wei = ter Flur.
5. leich = tem Sinn, rü = stig durch die Flur da = hin.



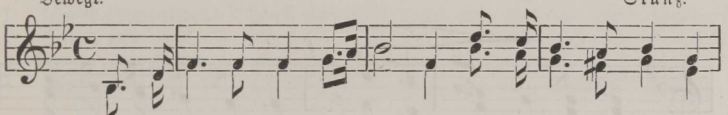
1—5. Tra = la = la, tra = la = la, tra = la = la, la la,



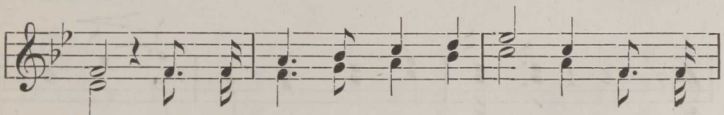
1—5. tra = la = la, tra = la = la, tra = la = la, la, la.

Nr. 52. Auf, ihr Turner.

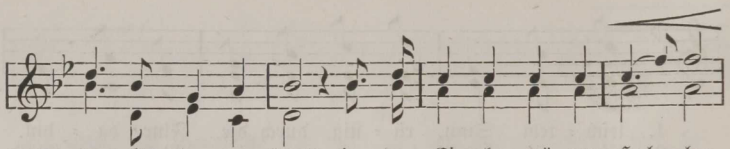
Bewegt. Stunz.



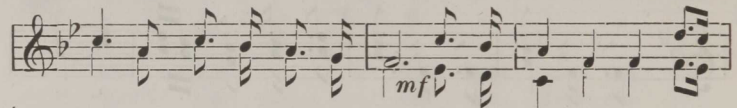
1. Auf, ihr Tur=ner, laßt uns wal=len in den ho = hen frei = en
2. Nicht um Beu = te zu er = ja = gen, zieh'n wir auf des Wil=des
3. Ja, was scheu den Weich=ling schre=cket, Müh', Entbehrung und Ge=
4. Drum hinauf die stei = len Hö = hen, drum hin = ab zur tief = sten



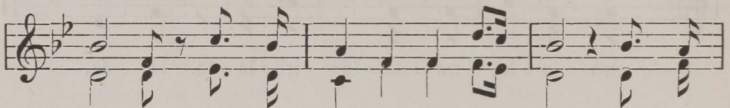
1. Wald! in den Ei = chen = grü = nen Hal = len kräft' = ger
2. Spur; hin wo grau = e Fel = sen ra = gen, geht's im
3. fahr, in uns rech = te Lust er = wek = ket, gibt uns
4. Schlucht, und in Flüs = sen und in See = en gleich dem



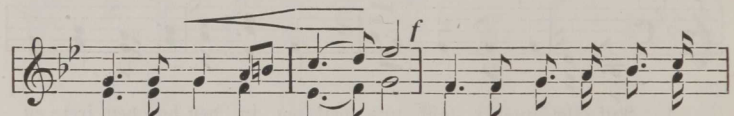
1. der Ge = sang er = schallt, in der Ei = chen grü = nen Hal = len
2. Lau = fe durch die Flur, hin, wo grau = e Fel = sen ra = gen,
3. Schwingen gleich dem Aar, in uns rech = te Lust er = wek = ket,
4. Fisch, das Ziel ge = sucht, und in Flüs = sen und in Se = en



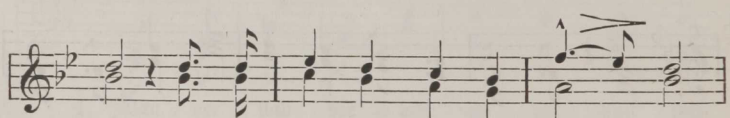
1. kräft'ger der Ge = sang er = schallt. Wo die munt'ren Vög = lein
2. geht's im Lau = fe durch die Flur! Ü = ben dort die Kraft der
3. gibt uns Schwingen gleich dem Aar. Denn wir Tur = ner wol = len
4. gleich dem Fisch das Ziel ge = sucht! Sinkt dann spät die Nacht her =



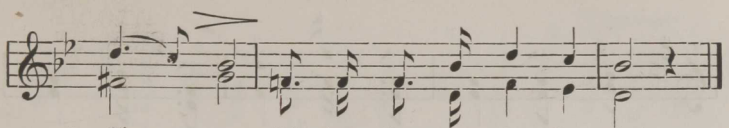
1. sin = gen, in dem schö = nen grü = nen Wald; laßt da
2. Glie = der, prü = fen kühn den Mut der Brust, daß auf
3. wer = den nach der Vä = ter Ruhm im Streit, daß für
4. nie = der, zieh'n wir heim des Weg's ent = lang, la = ben



1. un = sre Lie = der klin = gen und das Herz er = he = ben
2. uns die Ah = nen nie = der aus Wal = hal = la schaun mit
3. Recht und Volk zu ster = ben je = der sei mit Lust be =
4. dort die mü = den Glie = der froh bei fri = schem Lie = der =



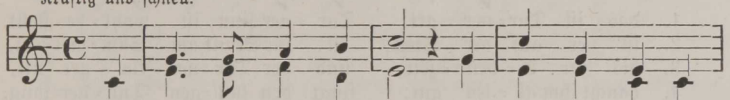
1. frei, laßt da un = s're Lie = der klin = = gen,
2. Lust, daß auf uns die Ah = nen nie = = der,
3. reit, daß für Recht und Volk zu ster = = ben,
4. klang, la = ben dort die mü = den Glie = = der,



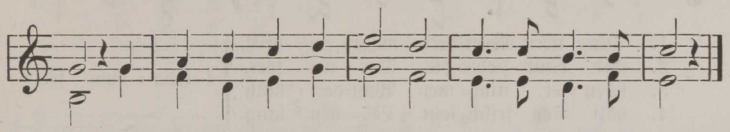
1. klin = = gen, ſich das Herz er = he = ben frei.
2. nie = = der aus Wal = hal = la ſchaun mit Luſt.
3. ſter = = ben, je = der ſei mit Luſt be = reit!
4. Glie = = der, froh bei fri = ſchem Lie = der = klang.

Nr. 53. Nur Übung ſtählt die Kraft.

Kräftig und ſchnell.



1. Nur Ü = bung ſtählt die Kraft; Kraft iſt was Le = ben
2. Des Le = bens Leid und Luſt trägt nur die ſtar = ke
3. Der Star = ke glüht von Mut, ſtets fröh = lich kreiſt ſein
4. Seht in der Ü = bung Spiel des Le = bens ern = ſtes

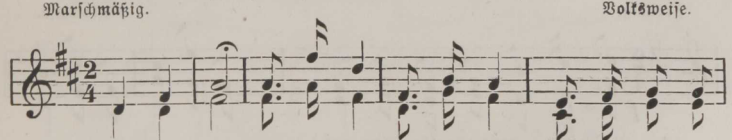


1. ſchafft, drum ringt mit Ernſt und Fleiß, denn Le = ben iſt der Preis.
2. Bruſt; wer vol = le Kraft ge = wann, der iſt der rech = te Mann.
3. Blut, der Star = ke nim=mer zagt, der Weichling im = mer klagt.
4. Ziel; Nur Ü = bung ſtählt die Kraft, Kraft iſt's was Le = ben ſchafft.

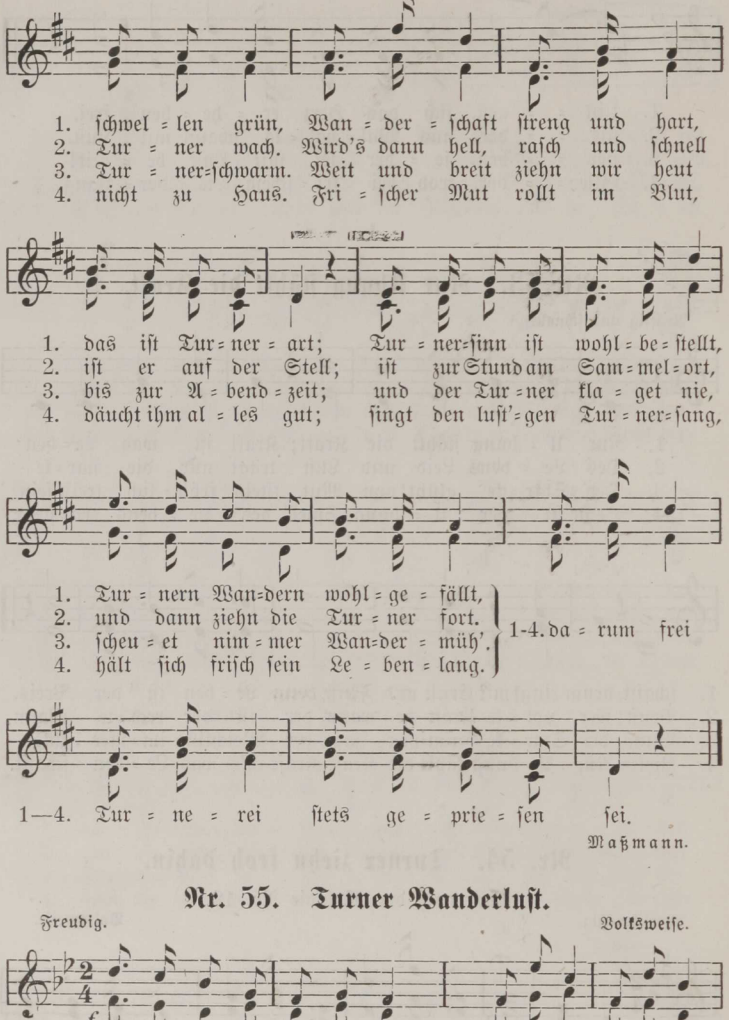
Nr. 54. Turner ziehn froh dahin.

(Auch nach der Melodie Nr. 12.)

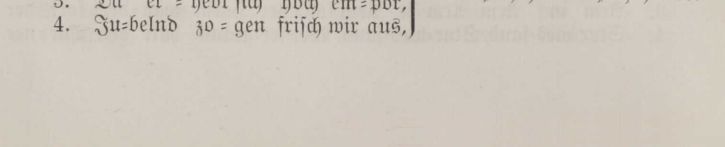
Marſchmäßig. Volksweiſe.

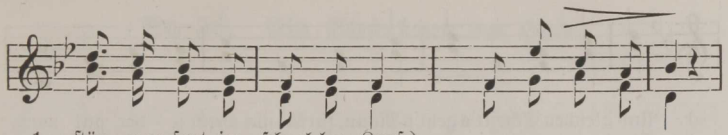


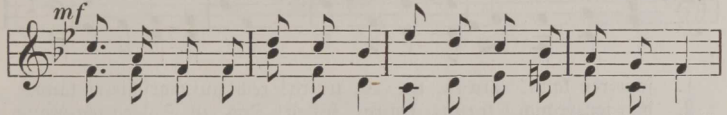
1. Tur = ner ziehn, Tur=ner ziehn froh da = hin, wenn die Bäu=me
2. Graut der Tag, graut der Tag ins Ge = mach, dann iſt auch der
3. Arm in Arm, Arm in Arm ſon = der Harm wan = dert fort der
4. Stur=mes=ſaus, Stur=mes=ſaus, Wet=ter=graus hält den Tur = ner

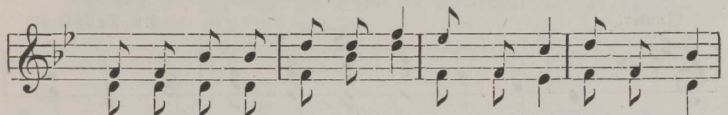


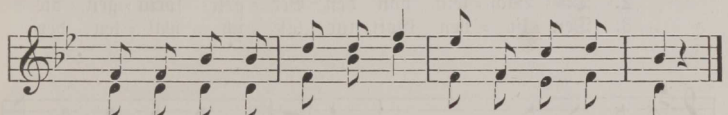
Nr. 55. Turner Wanderlust.





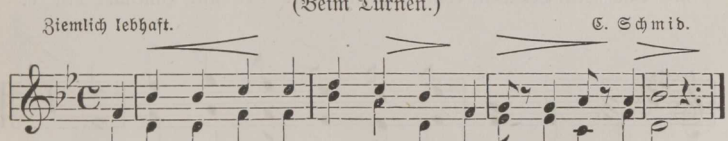


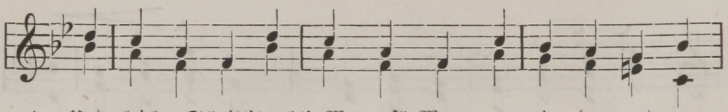




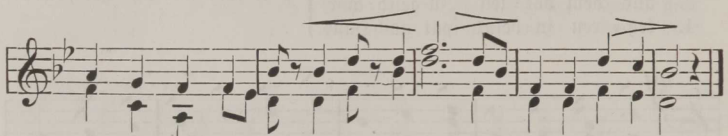
Nr. 56. Exerzierlied.

(Beim Turnen.)





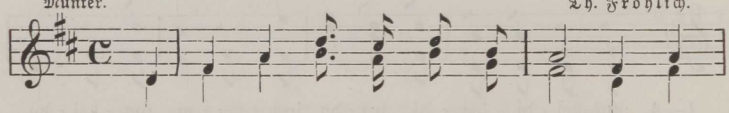
1. Und gleichen Schritt's geht's Mann, für Mann, wenn je = der gut mar=
2. Wir an=dern tun das Un = fre auch, so ist es ja Sol=



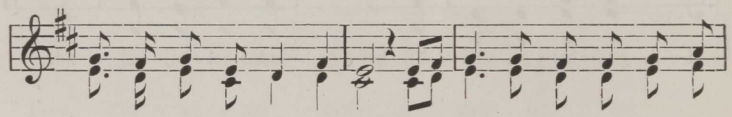
1. ſchie=ren kann. Tra=ra, tra = ra, tra=ra! recht gut marſchieren kann.
2. da = ten=brauch, tra=ra, tra=ra tra=ra! Das iſt Sol=da=ten=brauch.

Nr. 57. Wem Gott will rechte Gunſt erweiſen.

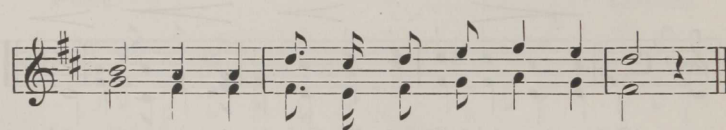
Munter. Th. Fröhlich.



1. Wem Gott will rech = te Gunſt er = wei = ſen, den
2. Die Bäch = lein von den Ber = gen ſprin = gen, die
3. Den lie = ben Gott nur laß ich wal = ten; der



1. ſchickt er in die wei = te Welt, dem will er ſei = ne Wun=der
2. Ler = chen ju = beln hoch vor Luſt; wie ſollt ich nicht mit ih = nen
3. Bäch=lein, Ler=chen, Wald und Feld und Erd' und Him=mel will er=

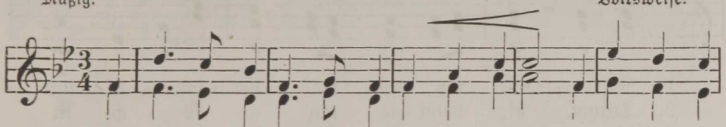


1. wei = ſen, in Berg und Wald und Strom und Feld.
2. ſin = gen uns vol = ler Kehl und fri = ſcher Bruſt?
3. hal = ten, hat auch mein' Sach aufs Beſt' be = ſtellt!

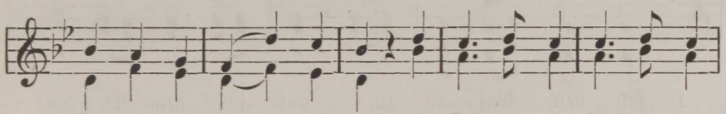
T. v. Eichendorf.

Nr. 58. Ein Sträußchen am Hute.

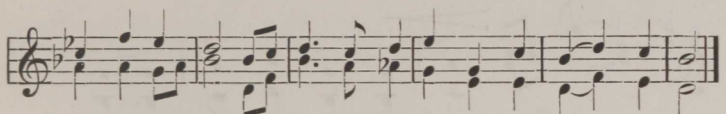
Mäßig. Volksweise.



1. Ein Sträußchen am Hu = te, den Stab in der Hand, zieht ein=sam der
2. Viel Blu=men am We=ge, die sieht er da stehn, der Wandrer muß
3. Da sieht er ein Häuschen am Fel=sen ge=baut, von schat=ti=gen
4. Es bie=tet das Le=ben ihm manchen Ge=nuß, das Schicksal ge=
5. Doch tief in der See=le da ruht ihm ein Hort, den riß ihm die



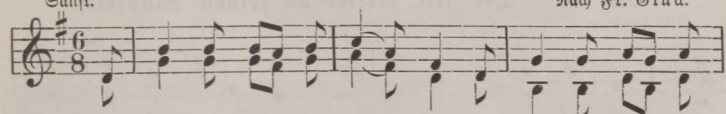
1. Wandrer von Land zu Land. Er sieht man=che Städ=te, er
2. ei=lend vor=ü=ber gehn. Sie duf=ten so herr=lich, sie
3. Blu=men so herr=lich be=laubt; da tut's ihm ge=fal=len, da
4. bie=tet dem straucheln=den Fuß. Da steht er am Gra=be und
5. Wel=le des Schicksals nicht fort: Verglüht auch das Le=ben ein



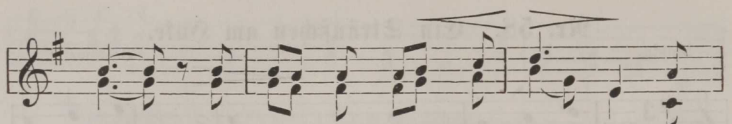
1. sieht man=chen Ort, doch fort muß er wie=der, muß wei=ter fort.
2. duf=ten so schön; doch fort muß er wie=der, muß wei=ter gehn.
3. sehnt er sich hin; doch fort muß er wie=der, muß wei=ter ziehn.
4. schau=et zu=rück, hat we=nig ge=nos=sen das ir=di=sche Glück.
5. trüg'=ri=schen Schein, er ruft voll ver=trau=en: „Die Zu=kunft ist mein".

Nr. 59. Der Wanderer in der Sägemühle.

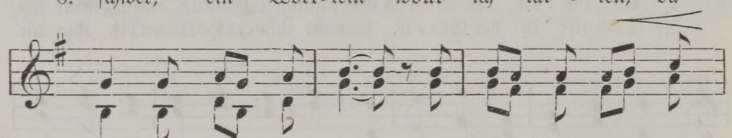
Sanft. Nach Fr. Glück.



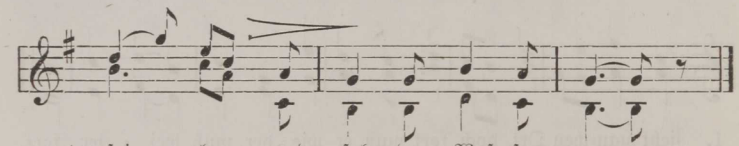
1. Dort un=ten in der Müh=le saß ich in gu=ter
2. Sah zu der blan=ken Sä=ge, es war mir wie ein
3. Die Tan=ne war wie le=bend, in Trau=er=me=lo=
4. Du kehrst zur rech=ten Stun=de, o Wand'rer, bei mir
5. Du bist's für den wird wer=den, wenn kurz ge=wan=dert
6. Vier Bret=ter sah ich fal=len, mir ward ums Herz so



1. Ruh' und sah dem Rä = der = spie = le und
2. Traum, die bahn = te lan = ge We = ge in
3. die durch al = le Fa = sern be = bend, sang
4. ein; du bist's für den die Wun = de mir
5. du, dies Holz im Schoß der Er = den ein
6. schwer, ein Wört = lein wollt' ich lal = len, da



1. sah den Was = sern zu, und sah dem Rä = der=
2. ein = en Tan = nen = baum, die bahn = te lan = ge
3. die = se Wor = te sie, durch al = le Fa = sern
4. dringt ins Herz hin = ein, du bist's für den die
5. Schrein zu lan = ger Ruh', dies Holz im Schoß der
6. ging das Rad nicht mehr, ein Wört = lein wollt' ich

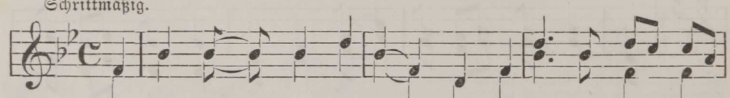


1. spie = le und sah den Was = sern zu.
2. We = ge in ei = nen Tan = nen = baum.
3. be = bend, sang die = se Wor = te sie:
4. Wun = de mir dringt ins Herz hin = ein.
5. Er = den ein Schrein zu lan = ger Ruh.
6. lal = len, da ging das Rad nicht mehr.

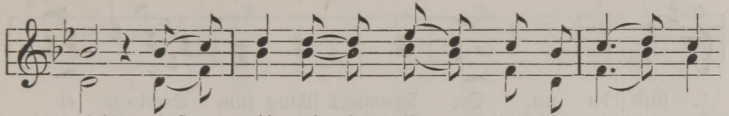
Justinus Kerner.

Nr. 60. Der alte Reiter an seinen Mantel.

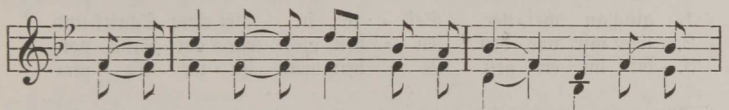
Schrittmäßig.



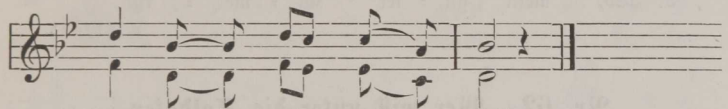
1. Schier drei = ßig Jah = re bist du alt, hast manchen Sturm er=
2. Wir la = gen man = che lie = be Nacht, durchnäßt bis auf die
3. Ge = plau = dert hast du nimmermehr, du warst mir still und
4. Und mö = gen sie mich ver = spot = ten, du bleibst mir treu = er
5. Und wenn die letz = te Ku = gel kommt ins treu = e Herz hin=
6. Da lie = gen wir zwei bei = de bis zum Ap = pell im



1. lebt; haſt mich wie ein Bru = der be = ſchü = tzet,
2. Haut; du al = lein, du haſt mich er = wär = met.
3. treu; du warſt ge = treu in al = len Stük = ken,
4. doch; denn wo die Fe = tzen 'run = ter han = gen,
5. ein; lie = ber Man = tel, laß dich mit mir be = gra = ben,
6. Grab. Der Ap = pell macht al = les le = ben = dig,



1. und wenn die Ka = no = nen ge = bli = tzet, wir
2. und was mein Her = ze ge = här = met, das hab'
3. drum laß ich dich auch nicht mehr flik = ken, du,
4. ſind die Ku = geln hin = durch ge = gan = gen, je = de
5. wei = ter will ich von dir nichts ha = ben; in
6. drum iſt es auch ganz not = wen = dig, daß

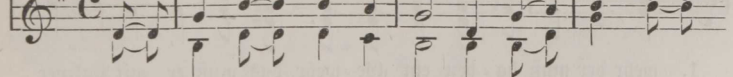


1. zwei ha = ben nie = mals ge = bebt.
2. ich dir, Man = tel, ver = traut.
3. Al = ter, du wür = deſt ſonſt neu.
4. Ku = gel macht ein Loch.
5. dich hül = len ſie mich ein.
6. ich mei = nen Man = tel hab'.

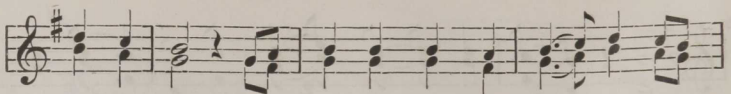
K. v. Holtey.

Nr. 61. Ich hatt' einen Kameraden.

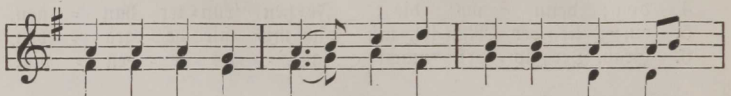
Schrittmäßig. Volksweiſe.



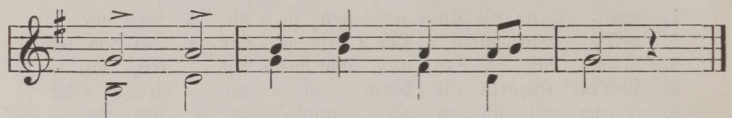
1. Ich hatt' ei = nen Ka = me = ra = den, ei = nen beſ = ſern
2. Ei = ne Ku = gel kam ge = flo = gen: Gilt es mir o = der
3. Will mir die Hand noch rei = chen, der = weil ich



1. find'st du nit. Die Trommel schlug zum Strei = te, er
2. gilt es dir? Ihn hat es weg = ge = ris = sen, er
3. e = ben lad'. Kann dir die Hand nicht ge = ben, bleib'



1. ging an mei = ner Sei = te in glei=chem Schritt und
2. liegt mir vor den Fü = ßen, als wär's ein Stück von
3. du im ew'=gen Le = ben, mein gu = ter Ka = me=

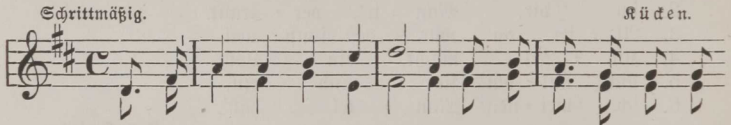


1. Tritt, in glei = chem Schritt und Tritt.
2. mir, als wär's ein Stück von mir.
3. rad, mein gu = ter Ka = me = rad.

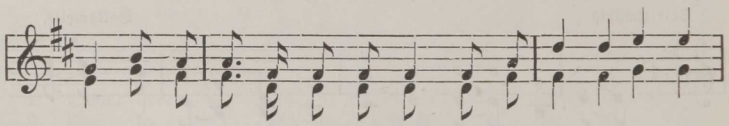
L. Uhland.

Nr. 62. Wer will unter die Soldaten.

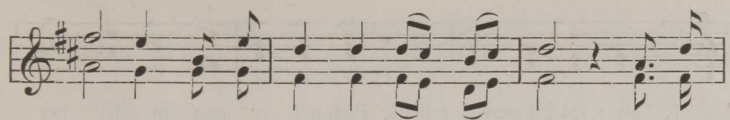
Schrittmäßig. Rücken.

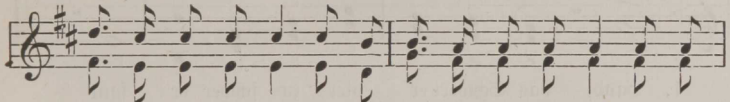


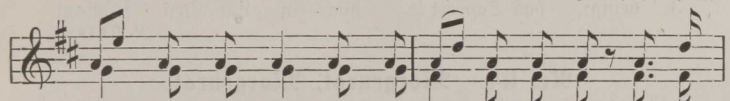
1. Wer will un = ter die Sol=da=ten, der muß ha = ben ein Ge=
2. Der muß an der lin = ken Sei=ten ei = nen schar=fen Sä = bel
3. Ei = nen Gaul zum Gal = lo = pie=ren und von Sil = ber auch zwei
4. Ei = nen Schurbart an der Na=sen, auf dem Kop = fe ei = nen

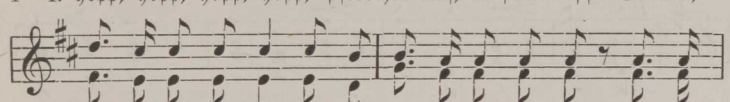


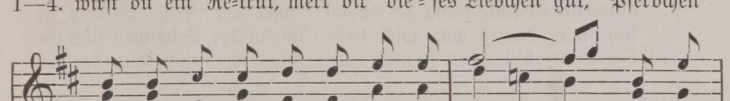
1. wehr der muß ha = ben ein Ge = wehr, das muß er mit Pul=ver
2. han, ei = nen schar=fen Sä = bel han, daß er, wenn die Fein=de
3. Spor'n, u. von Sil = ber auch zwei Spor'n, Zaum u. Zü = gel zum Re=
4. Helm, auf dem Kop = fe ei = nen Helm, sonst, wenn die Trompe = ten

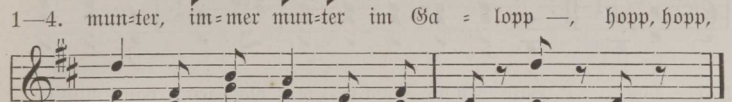




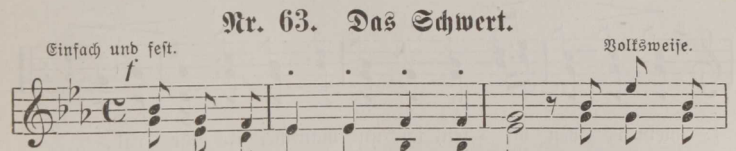


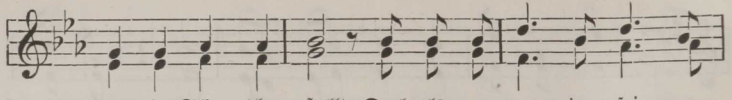




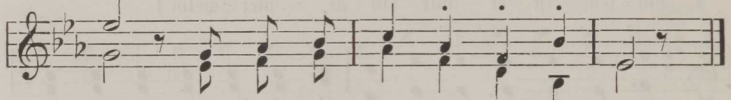


Nr. 63. Das Schwert.





1. gu = tes Schwert be = ſtellt. Doch als er wog in ſei = ner
2. nicht zu ſchwer noch leicht, zu ſchwach iſt eu = er Arm, ich
3. nicht durch Feu = ers = kraft". Der Jüngling ſpricht's, ihn Kraft durch=

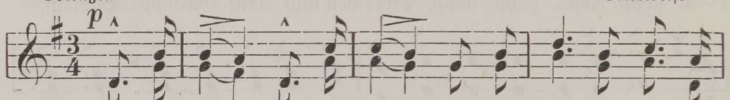


1. Hand, das Schwert er viel zu ſchwer er fand
2. mein, doch mor = gen ſoll ge = hol = fen ſein".
3. dringt, das Schwert er hoch in Lüf = ten ſchwingt.

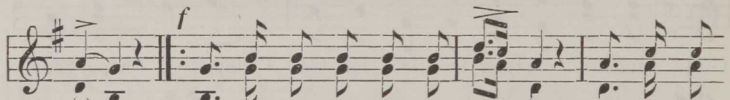
L. Uhland.

Nr. 64. Morgenrot, Morgenrot.

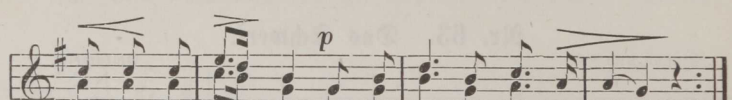
Getragen. Volksweiſe.



1. Mor = gen = rot, Mor = gen = rot, leuch = teſt mir zum frü = hen
2. Kaum ge = dacht, kaum ge = dacht, wird der Luſt ein End' ge=
3. Ach, wie bald, ach, wie bald ſchwin = det Schönheit und Ge=
4. Da = rum ſtill, da = rum ſtill füg' ich mich wie Gott es



1. Tod! Bald wird die Trom = pe = te bla = ſen, dann muß ich
2. macht. Ge = ſtern noch auf ſtol = zen Roſ = ſen, heu = te durch
3. ſtalt! Prahlſt du gleich mit dei = nen Wan = gen, die wie Milch
4. will. Nun ſo will ich wak = ker ſtrei = ten, und ſollt' ich



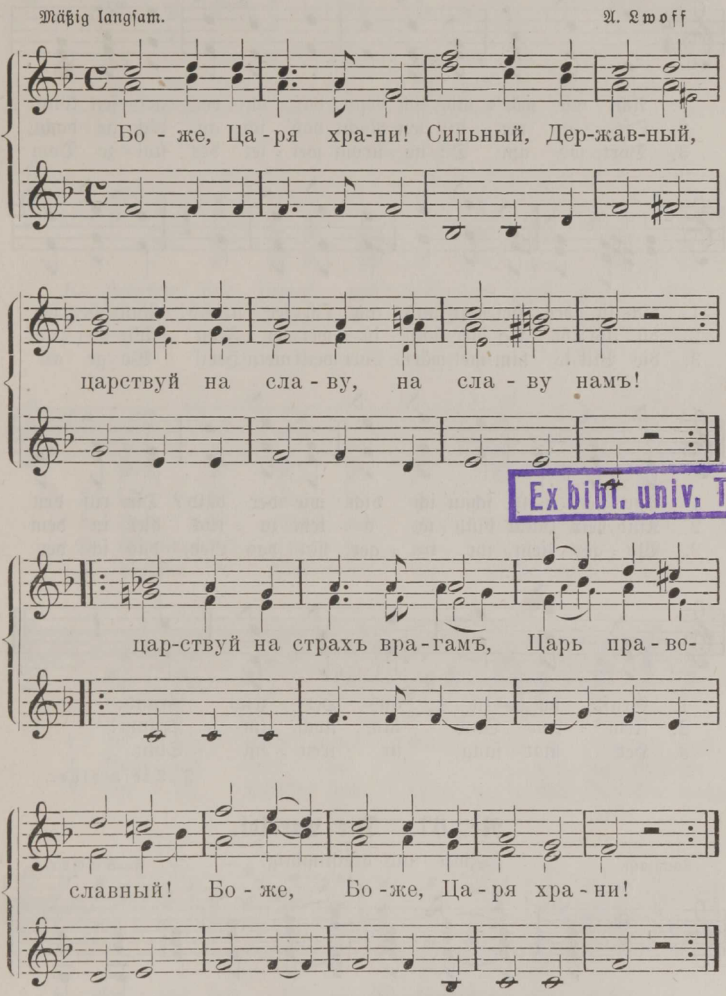
1. mein Le = ben laſ = ſen, ich und man = cher Ka = me = rad.
2. die Bruſt ge = ſchoſ = ſen, mor = gen in das küh = le Grab.
3. und Pur = pur pran = gen, ach die Ro = ſen wel = ken all'.
4. den Tod er = lei = den, ſtirbt ein bra = ver Rei = ters = mann.

M. Hauff.

Nr. 65. Nationalhymne.

Zwei- und dreistimmig *).

Mäßig langsam. A. Lwoff

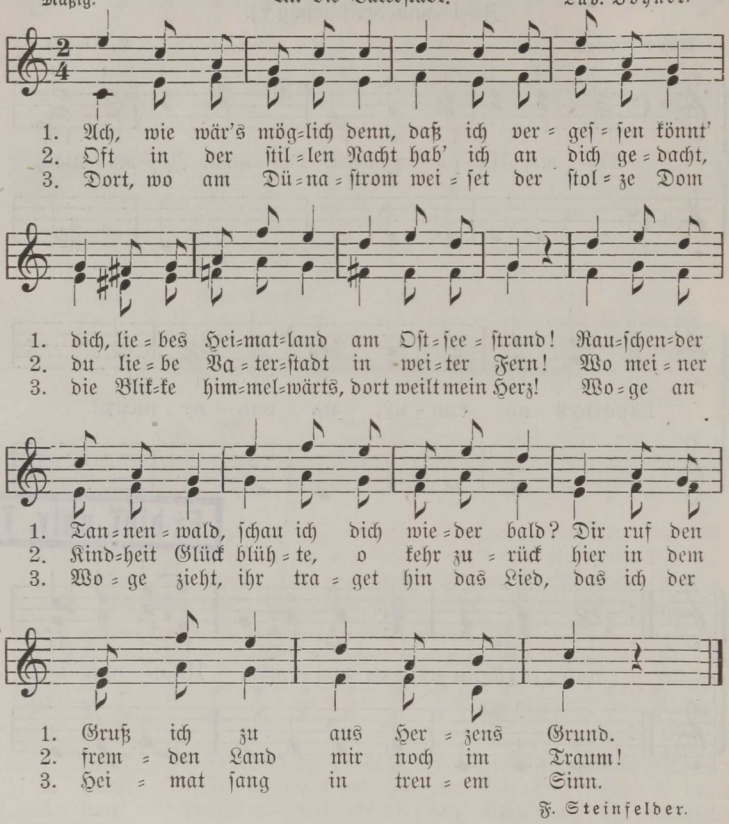


Ex bibl. univ. Tart.

*) Die kleinen Noten werden beim zweistimmigen Gesange benutzt.

Nr. 66. Ach, wie wär's möglich denn.

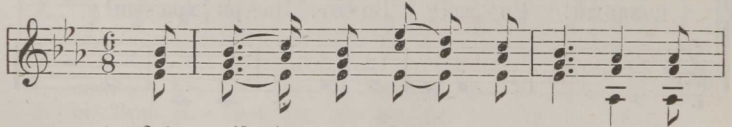
Mäßig. An die Vaterstadt. Lud. Böhner.

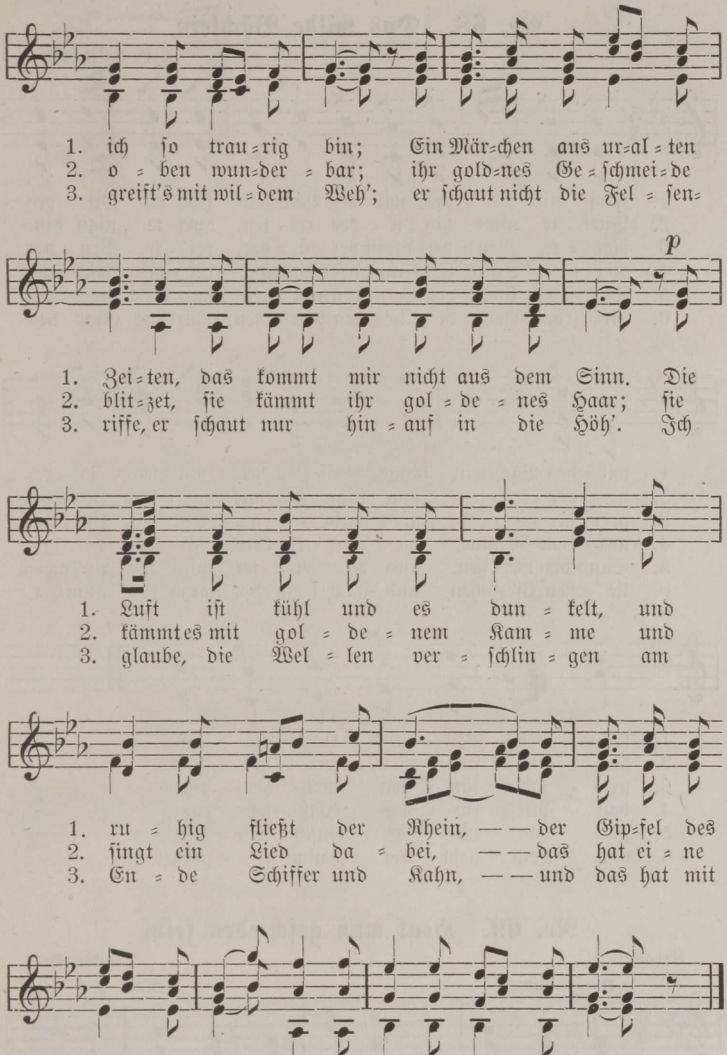


F. Steinfelder.

Nr. 67. Die Lorelei.

Langſam. Zwei= und dreiſtimmig. F. Silcher.

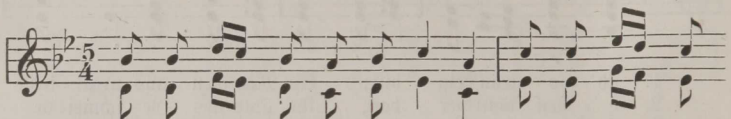



1. ich so trau=rig bin; Ein Mär=chen aus ur=al=ten
2. o=ben wun=der=bar; ihr gold=nes Ge=schmei=de
3. greift's mit wil=dem Weh'; er schaut nicht die Fel=sen=
p
1. Zei=ten, das kommt mir nicht aus dem Sinn. Die
2. blit=zet, sie kämmt ihr gol=de=nes Haar; sie
3. riffe, er schaut nur hin=auf in die Höh'. Ich
1. Luft ist kühl und es dun=kelt, und
2. kämmt es mit gol=de=nem Kam=me und
3. glaube, die Wel=len ver=schlin=gen am
1. ru=hig fließt der Rhein, — — der Gip=fel des
2. singt ein Lied da=bei, — — das hat ei=ne
3. En=de Schiffer und Kahn, — — und das hat mit
1. Ver=ges sun=kelt im A=bend=son=nen=schein.
2. wun=der=sa=me ge=walt'=ge Me=lo=dei.
3. ih=rem Sin=gen die Lo=re=lei ge=tan.

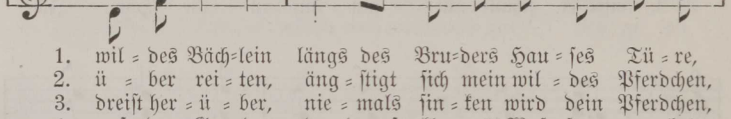
H. Heine.

Nr. 68. Das wilde Bächlein.

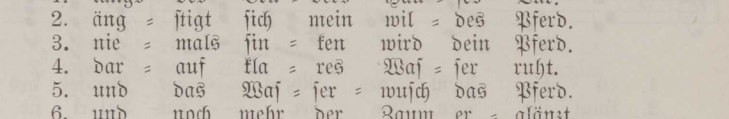
Lett. Volksweise.



1. Floß ein wil = des, wil = des Bäch=lein, floß ein wil = des
2. Durf = te nicht hin = ü = ber rei = ten, durf = te nicht hin=
3. Rei = te Bru = der dreift her = ü = ber, rei = te Bru = der
4. Rei = ner Sand liegt auf dem Grunde, rei = ner Sand liegt
5. Schnitt das Pferd, den Sand den wei = ßen, schnitt das Pferd den
6. Glänzt das Haar des lie = ben Pferd=chen, glänzt das Haar des



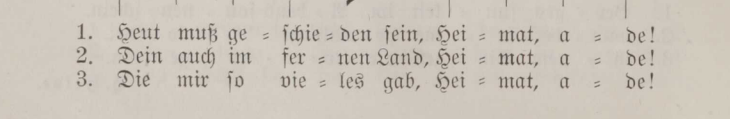
1. wil = des Bäch=lein längs des Bru=ders Hau = ses Tü = re,
2. ü = ber rei = ten, äng = stigt sich mein wil = des Pferdchen,
3. dreift her = ü = ber, nie = mals fin = ken wird dein Pferdchen,
4. auf dem Grunde, da = rauf kla = res Waf = fer ru = het,
5. Sand den wei = ßen, und das Waf = fer wusch das Pferdchen,
6. lie = ben Pferdchen, und noch mehr der Zaum er = glän=zet,



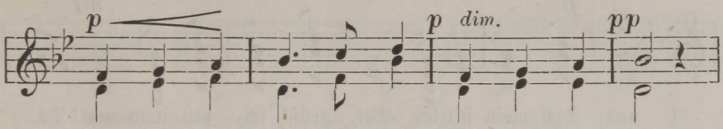
1. längs des Bru = ders Hau = ses Tür.
2. äng = stigt sich mein wil = des Pferd.
3. nie = mals fin = ken wird dein Pferd.
4. dar = auf kla = res Waf = fer ruht.
5. und das Waf = fer = wusch das Pferd.
6. und noch mehr der Zaum er = glänzt.

Nr. 69. Heut muß geschieden sein.

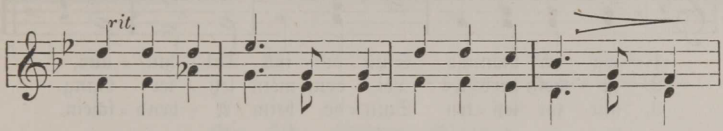
Gehalten. Volksweise.



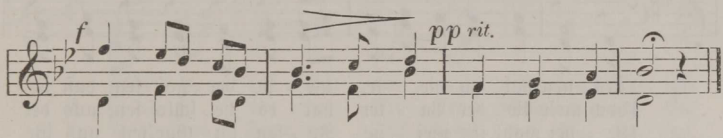
1. Heut muß ge = schie = den sein, Hei = mat, a = de!
2. Dein auch im fer = nen Land, Hei = mat, a = de!
3. Die mir so vie = les gab, Hei = mat, a = de!



1. Tau = send = mal denk' ich dein, Hei = mat, a = de!
2. bleib ich mit Herz und Hand! Hei = mat, a = de!
3. reicht mir den Wan = der = stab; Hei = mat, a = de!



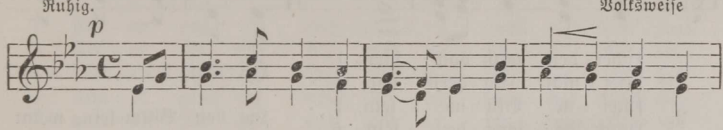
1. Dei = ner in Lust und Schmerz, dei = ner in Ernst und Scherz,
2. Hö = her, als Gut und Geld, preis' ich in al = ler Welt
3. Trennt uns auch Land und Meer, ist mir das Herz so schwer,



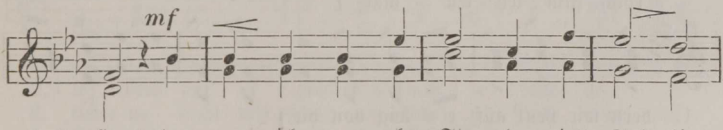
1. denkt stets mein treu = es Herz; Hei = mat, a = de!
2. hei = mat = lich Haus und Feld; Hei = mat, a = de!
3. denk' ich der Wie = der = kehr; Hei = mat, a = de!

Nr. 70. Im schönsten Wiesengrunde.

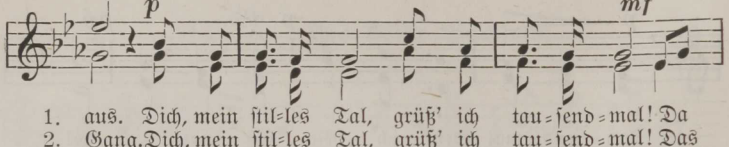
Ruhig. Volksweise



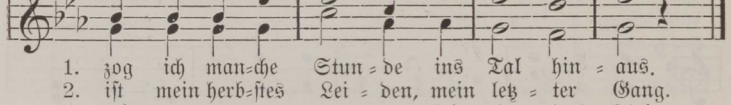
1. Im schön=sten Wie=sen = grun = de ist mei = ner Hei = mat
2. Muß aus dem Tal jetzt schei = den, wo al = les Lust und
3. Sterb' ich,—im Ta = les = grun = de will ich be = gra = ben



1. Haus; da zog ich man = che Stun = de ins Tal hin=
2. Klang; das ist mein herb = stes Lei = den, mein letz = ter
3. sein; singt mir zur letz = ten Stun = de beim A = bend



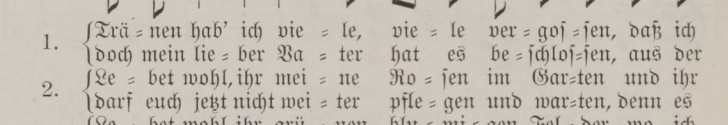
1. aus. Dich, mein stil=les Tal, grüß' ich tau=send=mal! Da
2. Gang. Dich, mein stil=les Tal, grüß' ich tau=send=mal! Das
3. schein; dir o stil=les Tal, Gruß zum letz=ten=mal! Singt



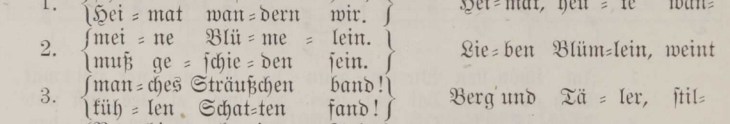
1. zog ich man=che Stun=de ins Tal hin=aus.
2. ist mein herb=stes Lei=den, mein letz=ter Gang.
3. mir zur letz=ten Stun=de beim A=bend=schein.

Nr. 71. Abschied von der Heimat.

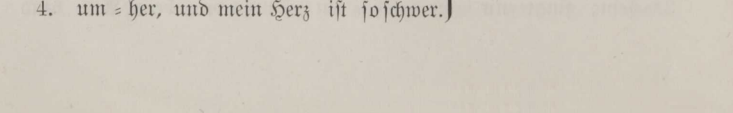
Wehmütig. Volksweise.



1. Trä=nen hab' ich vie=le, vie=le ver=gos=sen, daß ich
   doch mein lie=ber Va=ter hat es be=schlos=sen, aus der
2. Le=bet wohl, ihr mei=ne Ro=sen im Gar=ten und ihr
   darf euch jetzt nicht wei=ter pfle=gen und war=ten, denn es
3. Le=bet wohl, ihr grü=nen blu=mi=gen Fel=der, wo ich
   Le=bet wohl, ihr Bü=sche, Lau=ben und Wäl=der, wo ich
4. Le=bet wohl, so ruf ich trau=rig her=nie=der, ruf's vom
   Hei=mat, Hei=mat! seh' ich nim=mer dich wie=der! seh' ich

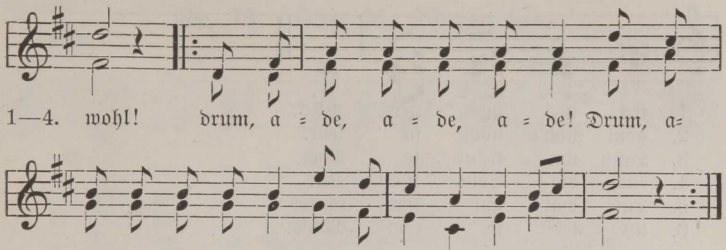


1. schei=den muß von hier;
   Hei=mat wan=dern wir.
   Hei=mat, heu=te wan=
2. mei=ne Blü=me=lein.
   muß ge=schie=den sein.
   Lie=ben Blüm=lein, weint
3. man=ches Sträußchen band!
   küh=len Schat=ten fand!
   Berg und Tä=ler, stil=
4. Berg hin=ab ins Tal.
   dich zum letz=ten=mal!
   Dun=kel wird es rings



1. dern wir, heut' auf e=wig von dir.
2. mit mir, heu=te scheid' ich von hier.
3. le Au'n, werd' euch nimmermehr schau'n!
4. um=her, und mein Herz ist so schwer.

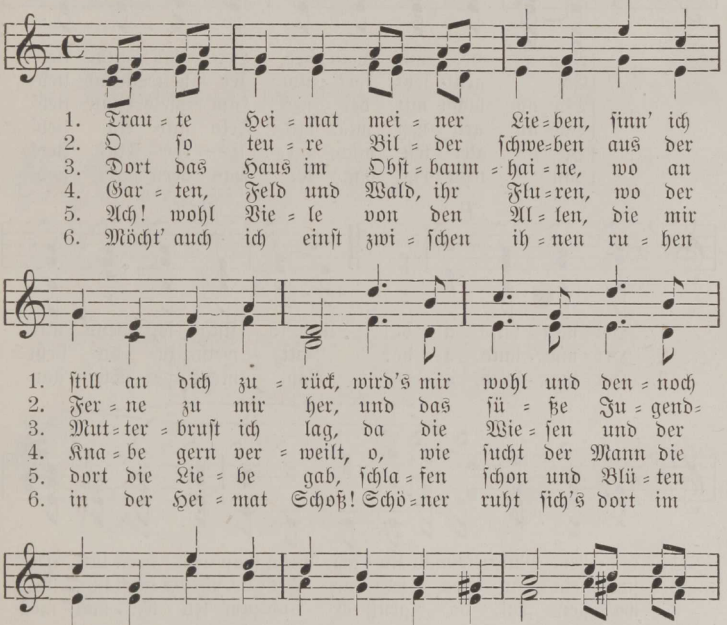
Drum, a=de, so le=bet

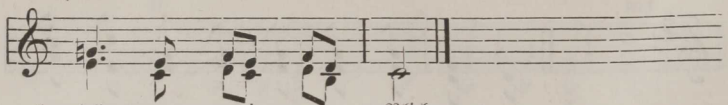


Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 72. Traute Heimat.

Wehmütig. Righini.

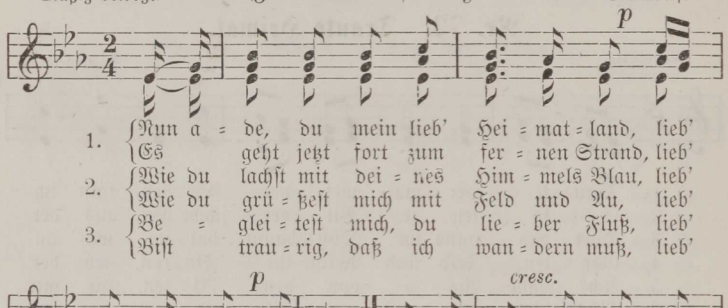




1. trä = nen mei = nen Blick.
2. götzt mich's noch so sehr.
3. Laub um = kränz = te Bach.
4. euch die Sehn = sucht eilt.
5. Lin = den auf ihr Grab.
6. un = ter ih = rem Moos.

Nr. 73. Nun ade, du mein lieb' Heimatland.

Mäßig bewegt. Zwei- und dreistimmig. Volksweise



1. Nun a = de, du mein lieb' Hei = mat = land, lieb'
   Es geht jetzt fort zum fer = nen Strand, lieb'
2. Wie du lachst mit dei = nes Him = mels Blau, lieb'
   Wie du grü = ßest mich mit Feld und Au, lieb'
3. Be = glei = test mich, du lie = ber Fluß, lieb'
   Bist trau = rig, daß ich wan = dern muß, lieb'

1. Hei = mat = land, a = de! Und so sing' ich denn mit
2. Hei = mat = land, a = de! Gott weiß, zu dir steht
3. Hei = mat = land, a = de! Vom moos'=gen Stein am

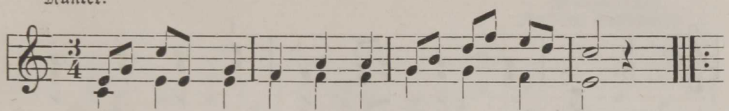
1. fro = hem Mut, wie man sin = get, wenn man wan = dern tut, lieb'
2. stets mein Sinn, doch jetzt zur Fer = ne zieht's mich hin, lieb'
3. wald'gen Tal, da grüß ich dich zum letz = ten = mal, mein

1—3. Hei = mat = land a = de!

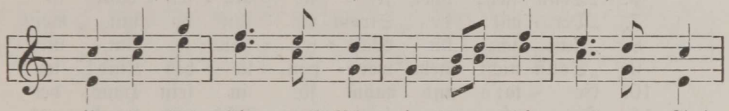
A. Disselhof.

Nr. 74. Über die Wogen hin.

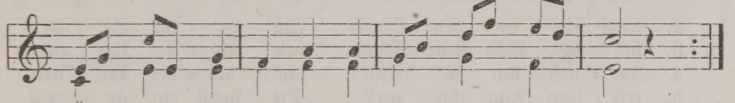
Munter.



1. Ü = ber die Wo=gen hin streicht un = ser Kahn!
2. Seht, wie die Schwäne ziehn ru = hig und stolz,
3. Wo = gen und Le=bens=drang macht uns nicht bang!
4. He = bet die Ru = der frisch, peit = schet die Flut!
5. Hü = pfet durchs Le = ben hin, wie un = ser Kahn!

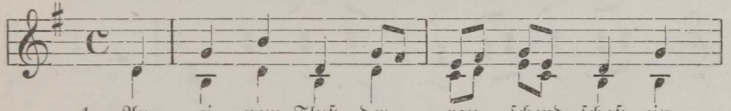


1. Un = ten des Him = mels Blau, rings=um die grü = ne Au!
2. tei = len mit fro = hem Mut si = cher die blau=e Flut.
3. Plätschern die Wel = len so, schlägt uns das Herz so froh,
4. heut sei das Her = ze frei, a = ber der Tu=gend treu!
5. Im=mer mit fro = hem Sinn, Froh=sinn ist Hoch=ge = winn.

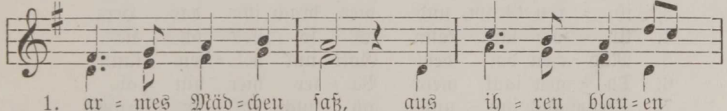


1. Ü = ber die Wo=gen hin streicht un = ser Kahn.
2. Seht, wie die Schwäne ziehn ru = hig und stolz.
3. Wo = gen und Le=bens=drang macht uns nicht bang.
4. He = bet die Ru = der frisch, peit = schet die Flut.
5. Hü = pfet durchs Le = ben hin, wie un = ser Kahn.

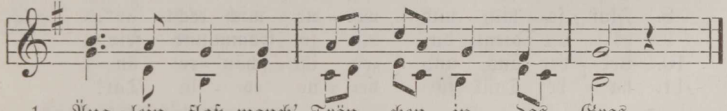
Nr. 75 a. Der gute Reiche.



1. An ei = nem Fluß, der rau = schend schoß, ein

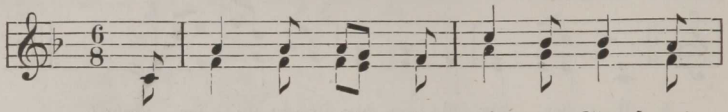


1. ar = mes Mäd=chen saß, aus ih = ren blau=en

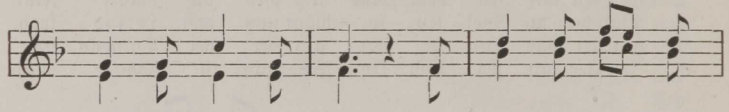


1. Äug = lein floß manch' Trän = chen in das Gras.

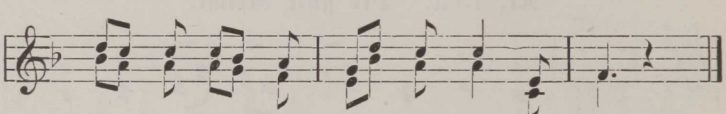
Nr. 75 b.



2. Sie wand aus Blüm=chen ei=nen Strauß und
3. Ein rei=cher Herr ge=gan=gen kam und
4. „Was feh=let, lie=bes Mäd=chen, dir? was
5. „Ach, lie=ber Herr!“ sprach sie und sah mit
6. „Denn sieh! dort je=ne Ra=sen=bank ist
7. „Der wil=de Strom riß ihn da=hin, mein
8. „Nun ich im Wai=sen=hau=se bin, und
9. „Sollst nicht mehr wei=nen, lie=bes Kind! ich
10. Er tat's und nahm sie in sein Haus, der
11. Sie aß an sei=nem Tisch und trank aus



2. warf ihn in den Strom. Ach gu=ter Va=ter,
3. sah des Mäd=chens Schmerz, sah ih=re Trä=nen,
4. wei=nest du so früh? sag dei=ner Trä=nen
5. trü=bem Aug' ihn an? „Du siehst ein ar=mes
6. mei=ner Mut=ter Grab; und ach, vor we=nig
7. Bru=der sah's und sprang ihm nach; da faßt der
8. wenn ich Rast=tag hab', schlüpf ich zu die=sem
9. will dein Va=ter sein: du hast ein Herz, das
10. gu=te rei=che Mann, zog ihr die Trau=er=
11. sei=nem Be=cher satt. — Du, gu=ter Rei=cher,

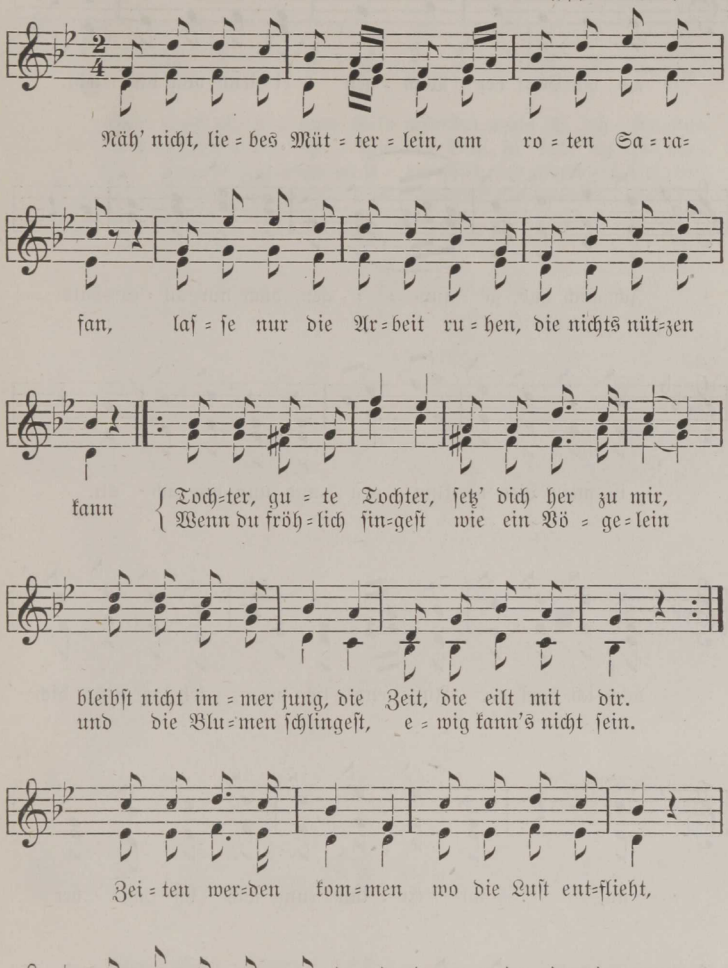


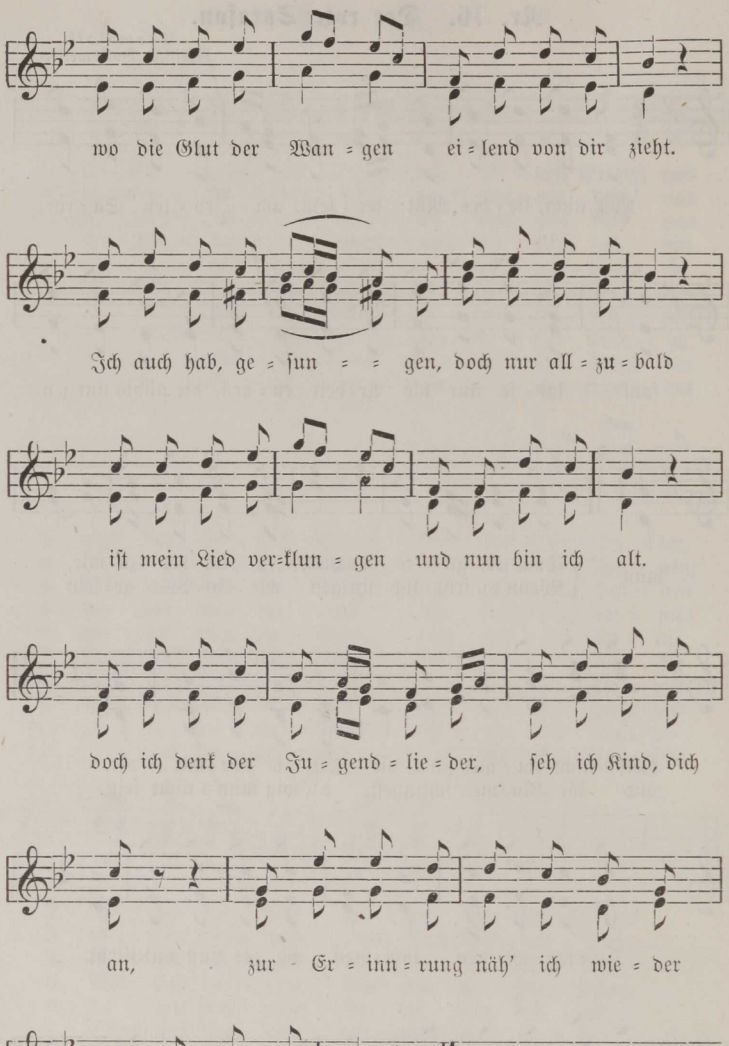
2. rief sie aus, ach, lie=ber Bru=der, komm!
3. ih=ren Gram, und dies brach ihm das Herz.
4. Ur=sach' mir: kann ich, so heb' ich sie“.
5. Mäd=chen da, dem Gott nur hel=fen kann.
6. Ta=gen sank mein Va=ter hier hin=ab.
7. Strom auch ihn, und ach, auch er er=trank!
8. Fluss=e hin, und wei=ne mich recht ab“.
9. es ver=dient, du bist so fromm und fein“.
10. klei=der aus, und zog ihr schön'=re an.
11. ha=be Dank für dei=ne ed=le Tat!

Kaspar Friedrich Lossius.

Nr. 76. Der rote Sarafan.

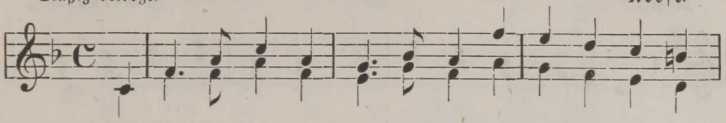
Warmaloff.
Russische Volksweise.



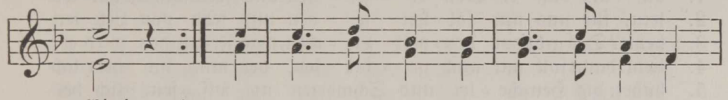

wo die Glut der Wan = gen ei = lend von dir zieht.
Ich auch hab, ge = sun = = gen, doch nur all = zu = bald
ist mein Lied ver=klun = gen und nun bin ich alt.
doch ich denk der Ju = gend = lie = der, seh ich Kind, dich
an, zur Er = inn = rung näh' ich wie = der
ro = ten Sa = ra = fan.

Nr. 77. Was frag ich viel nach Geld und Gut.

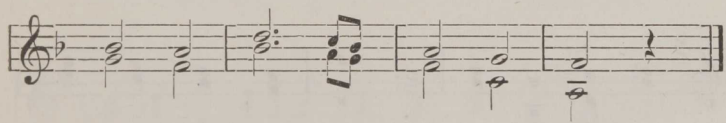
Mäßig bewegt. Neefe.



1. Was frag' ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu = frie = den
   Gibt Gott mir nur ge = sun = des Blut, so hab' ich fro = hen
2. So man = cher schwimmt im Ü = ber = fluß, hat Haus und Hof und
   und ist doch im = mer voll Ver = druß und freut sich nicht der
3. Da heißt die Welt ein Jam = mer = tal und däucht mir doch so
   hat Freu = den oh = ne Maß und Zahl, läßt kei = nen leer aus =
4. Und uns zu Lie = be schmücken ja sich Wie = sen, Berg und
   und Vög = lein sin = gen fern und nah, daß al = les wi = der =
5. Und wenn die gold = ne Sonn' auf = geht und gol = den wird die
   wenn al = les in der Blü = te steht und Äh = ren trägt das
6. Dann prei = se ich und lo = be Gott und schweb' in fro = hem
   und denk': es ist ein lie = ber Gott u. meint's mit Menschen



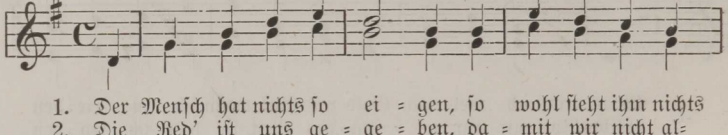
1. bin! / Sinn. — Und sing' aus dank = ba = rem Ge = müt mein
2. Geld. / Welt; — je mehr er hat, je mehr er will, nie
3. schön, / gehn; — das Kä = fer = lein, das Vö = ge = lein, darf
4. Wald, / hallt. — Bei Ar = beit singt die Lerch' uns zu, die
5. Welt, / Feld — dann denk' ich: al = le die = se Pracht hat
6. Mut, / gut, — drum will ich im = mer dank = bar sein und



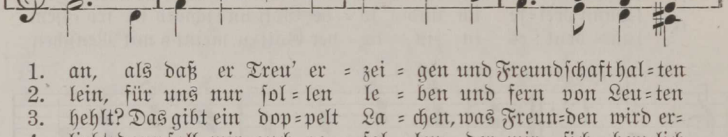
1. Mor = gen = und mein A = bend = lied.
2. schwei = gen sei = ne Kla = gen still.
3. sich ja auch des Mai = en freu'n.
4. Nach = ti = gall bei sü = ßer Ruh.
5. Gott zu mei = ner Lust ge = macht.
6. mich der Gü = te Got = tes freu'n.

Nr. 78. Lied der Freundschaft.

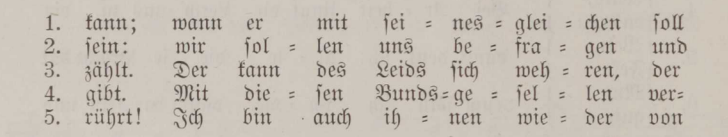
Mäßig. J. Gersbach.



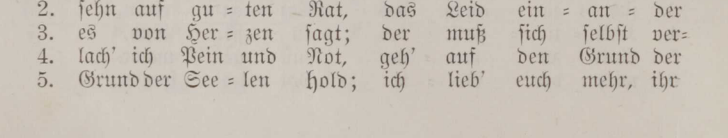
1. Der Mensch hat nichts so ei = gen, so wohl steht ihm nichts
2. Die Red' ist uns ge = ge = ben, da = mit wir nicht al=
3. Was kann die Freu=de ma = chen, die Ein=sam=keit ver=
4. Gott ste = het mir vor al = len, die mei = ne See = le
5. Ich hab', ich ha = be Her = zen, so treu = e, wie ge=



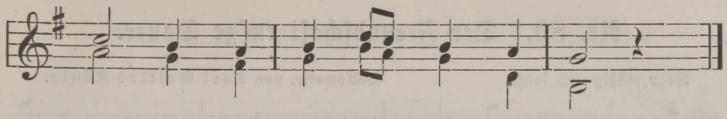
1. an, als daß er Treu' er = zei = gen und Freundschaft hal = ten
2. lein, für uns nur sol = len le = ben und fern von Leu = ten
3. hehlt? Das gibt ein dop = pelt La = chen, was Freun=den wird er=
4. liebt: dann soll mir auch ge = fal = len, der mir sich herz=lich
5. bührt, die Heu=che = lei und Schmerzen nie wis = sent = lich be=



1. kann; wann er mit sei = nes = glei = chen soll
2. sein: wir sol = len uns be = fra = gen und
3. zählt. Der kann des Leids sich weh = ren, der
4. gibt. Mit die = sen Bunds = ge = sel = len ver=
5. rührt! Ich bin auch ih = nen wie = der von



1. tre = ten in ein Band, ver = spricht sich, nicht zu
2. sehn auf gu = ten Rat, das Leid ein = an = der
3. es von Her = zen sagt; der muß sich selbst ver=
4. lach' ich Pein und Not, geh' auf den Grund der
5. Grund der See = len hold; ich lieb' euch mehr, ihr

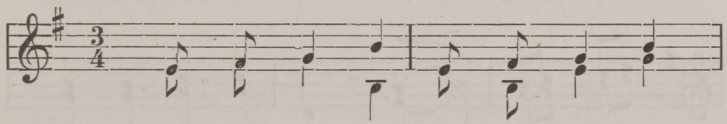


1. wei = chen mit Her = zen, Mund und Hand.
2. kla = gen, so uns be = tre = ten hat.
3. zeh = ren, der in ge = heim sich nagt.
4. Höl = len, und bre = che durch den Tod.
5. Brü = der, als al = ler Er = den Gold!

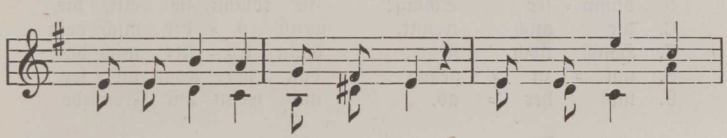
Simon Dach.

Nr. 79. Die Waisenkinder.

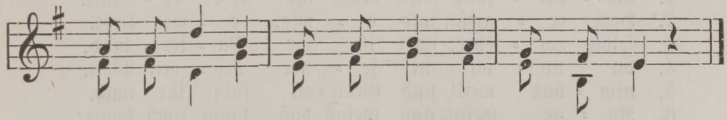
Lett. Volksweise.



1. Horch, was sin = get spät am A = bend,
2. Und am war = men Feu = er rin = nen
3. Son = ne legt zu spä = ter Stun = de
4. Son = ne, sag uns, wie so lan = ge



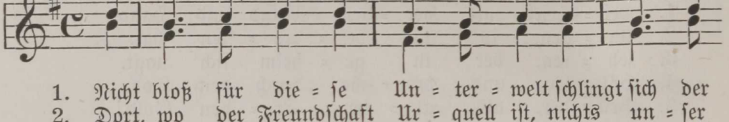
1. wenn die lie = be Son = ne fern? Ar = me Wai = sen=
2. ih = re Trä=nen voll und hell, bit = tern Bro = tes,
3. nie = der sich ins gold'=ne Boot; Und das gold'=ne
4. säumst du heut am Ru = he = ort? „Ar = me Wai = sen



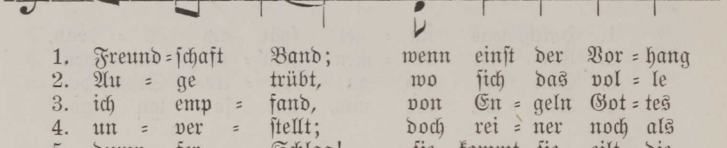
1. kin = der sin = gen, fröh = nend ih = rem har = ten Herrn.
2. har = te Rin=de net = zen sie im küh = len Quell.
3. Böt=chen schau=kelt, steht sie auf um's Mor = gen = rot.
4. mußt ich wär=men hin = ter grü = nem Hü = gel dort!

Nr. 80. Der Freundschaft ew'ge Dauer.

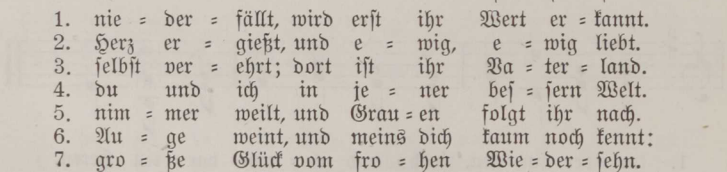
Sehr mäßig und sanft. Volksweise, von Karl Gottlob König.



1. Nicht bloß für die = se Un = ter = welt schlingt sich der
2. Dort, wo der Freundschaft Ur = quell ist, nichts un = ser
3. Dort wird der Freundschaft ho = her Wert, den du und
4. Ver = wand = te See = len lie = ben sich zwar hier schon
5. Sieh', wie die letz = te Stun = de eilt; schon tönt ihr
6. Wenn sie nun mei = nem Blick er = scheint, wenn sie von
7. Dann soll für dich mein letz = ter Blick, mein letz = ter
8. Wie hei = lig macht uns das die Pflicht, wie En = gel
9. Komm, sel' = ger Trost vom Wie = der = sehn auch ü = ber



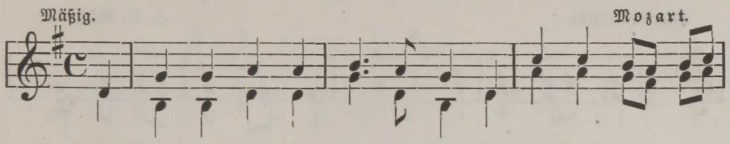
1. Freund = schaft Band; wenn einst der Vor = hang
2. Au = ge trübt, wo sich das vol = le
3. ich emp = fand, von En = geln Got = tes
4. un = ver = stellt; doch rei = ner noch als
5. dump = fer Schlag! sie kommt, sie eilt, die
6. dir mich trennt, wenn ü = ber mich dein
7. Hauch noch flehn; dann trö = stet mich das
8. um = zu = gehn; daß wir, wenn un = ser
9. uns her = ab, und wenn wir Freun = de



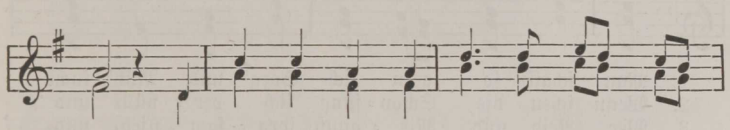
1. nie = der = fällt, wird erst ihr Wert er = kannt.
2. Herz er = gießt, und e = wig, e = wig liebt.
3. selbst ver = ehrt; dort ist ihr Va = ter = land.
4. du und ich in je = ner bes = sern Welt.
5. nim = mer weilt, und Grau = en folgt ihr nach.
6. Au = ge weint, und meins dich kaum noch kennt:
7. gro = ße Glück vom fro = hen Wie = der = sehn.
8. Au = ge bricht, uns e = wig wie = der = sehn.
9. schei = den sehn, wisch' un = sre Trä = nen ab!

Christoph Georg Ludwig Meister.

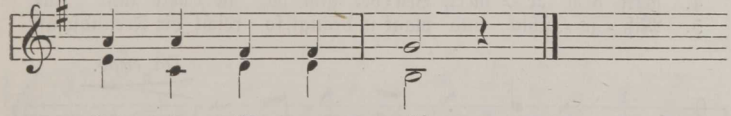
Nr. 81. Üb' immer Treu und Redlichkeit.



1. Üb' im = mer Treu und Red = lich = keit bis an dein küh = les
2. Dann wirst du wie auf grü=nen Au'n durchs Pil = ger = le = ben
3. Dann wird die Si = chel und der Pflug in dei = ner Hand so
4. Dem Bö = se = wicht wird al = les schwer, er tu = e, was er
5. Der schö = ne Früh=ling lacht ihm nicht, ihm lacht kein Äh = ren=
6. Der Wind im Hain, das Laub am Baum saust ihm Ent = set = zen
7. Drum ü = be Treu und Red = lich = keit bis an dein küh = les
8. Dann seg = nen En = kel dei = ne Gruft und wei = nen Trä = nen



1. Grab, und wei = che kei = nen Fin = ger breit von
2. gehn: dann kannst du son = der Furcht und Grau'n dem
3. leicht; dann sin = gest du beim Was = ser = krug, als
4. tu'; das La = ster treibt ihn hin und her, und
5. feld; er ist auf Lug und Trug er = picht, und
6. zu; er sin = det, nach des Le = bens Traum, im
7. Grab, und wei = che kei = nen Fin = ger breit von
8. drauf; und Som = mer = blu = men voll von Duft, blüh'n

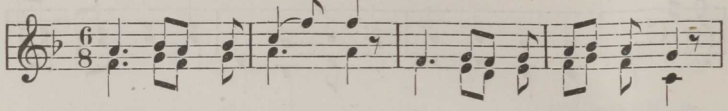


1. Got = tes We = gen ab!
2. Tod ins Ant = litz sehn.
3. wär' dir Wein ge = reicht.
4. läßt ihm kei = ne Ruh'.
5. wünscht sich nichts als Geld.
6. Gra = be kei = ne Ruh'.
7. Got = tes We = gen ab!
8. aus den Trä = nen auf.

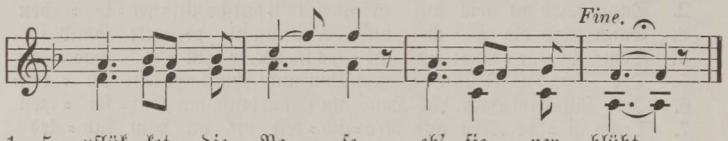
Hölty.

Nr. 82. Freut euch des Lebens.

Munter. Alle. H. G. Nägeli.

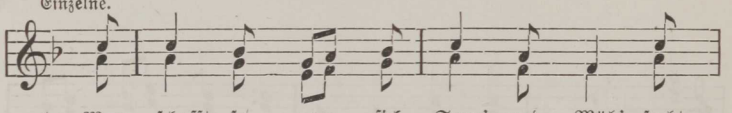


1—5. Freut euch des Le = bens, weil noch das Lämpchen glüht;

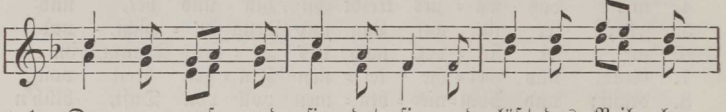


1—5. pflük = ket die Ro = se, eh' sie ver = blüht.

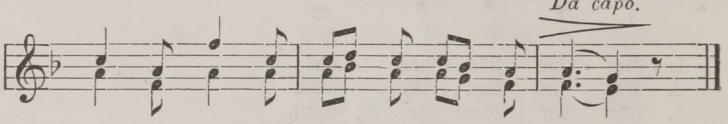
Einzelne.



1. Man schafft so gern sich Sorg' und Müh', sucht
2. Wenn scheu die Schöp = fung sich ver = hüllt und
3. Wer Neid und Miß = gunst sorg = sam flieht und
4. Wer Red = lich = keit und Treu = e übt und
5. Und wenn der Pfad sich furcht = bar engt und



1. Dor = nen auf und fin = det sie und läßt das Veil = chen
2. laut der Don = ner uns um=brüllt, so lacht am A = bend
3. G'nüg=sam=keit im Gärt=chen zieht, dem schließt sie schnell zum
4. gern dem är = mern Bru=der gibt, da sie = delt sich Zu=
5. Miß = ge = schick und plagt u. drängt, so reicht die Freundschaft

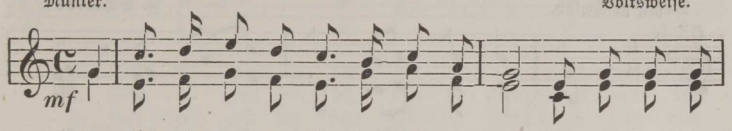


1. un = be = merkt, das uns am We = ge blüht.
2. nach dem Sturm die Son = ne, ach, so schön.
3. Bäumchen auf, das gold = ne Früch = te trägt.
4. frie = den = heit so ger = ne bei ihm an.
5. schwe=ster = lich dem Red = li = chen die Hand.

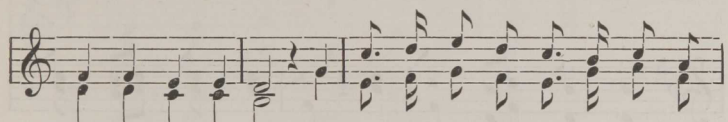
H. M. Usteri.

Nr. 83. Lob der Sänger.

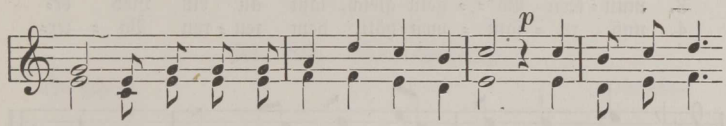
Munter. Volksweise.



1. Da bin ich gern, wo fro = he Sän = ger wei = len und munt'rer
2. Da bin ich gern, wo Scherz des Le = bens Pla = ge verscheucht und
3. Da bin ich gern, wo Freunde treu und bie = der zum Gruß sich

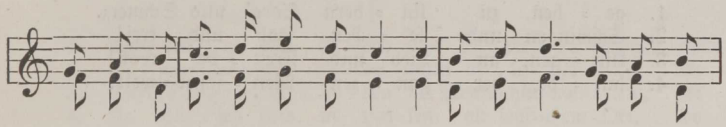


1. Sang im Chor er=klingt; die fro = hen Stunden rasch vor = ü = ber
2. fro = he Lau = ne bringt, wo lei = se nur im Lie = de tönt die
3. drük = ken warm die Hand, und wo durch Har=mo = nie beim Klang der

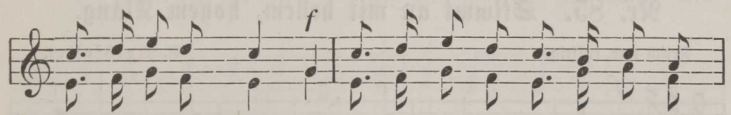


1. ei = len und je = de neu = e Freu=de bringt.
2. Kla = ge und unterm Saiten = spiel er=klingt.
3. Lie = der sich fe = ster knüpft der Treu = e Band.

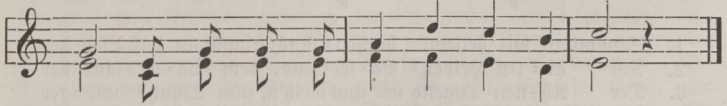
} Bei munter'm Sang



1-3. da fühlt sich froh be=wegt das Herz, bei Lie=der=klang schon halb ge=



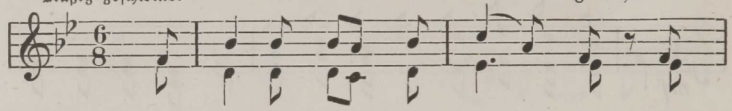
1-3. heilt ist je=der Schmerz. Drum bin ich gern, wo fro = he Sän=ger



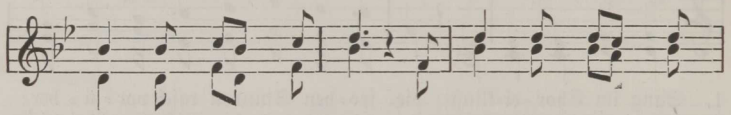
1-3. wei = len und mun=t'rer Sang im Chor er = klingt!

Nr. 84. Gesang verschönt das Leben.

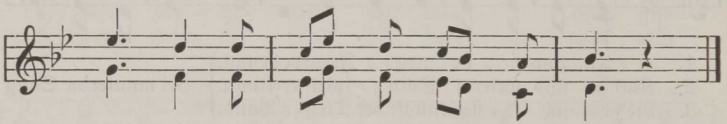
Mäßig geschwind. F. Schmiedt.



1. Ge = sang ver = schönt das Le = = ben, Ge=
2. Die Vö = gel al = = le sin = = gen ein
3. Wohl = auf denn, laßt uns sin = = gen den
4. Ein Lied dem Freund=schafts = ban = = de, das



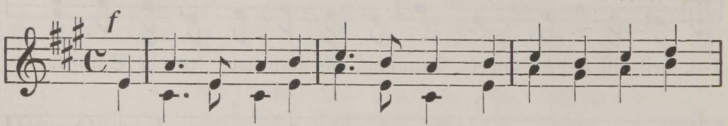
1. sang er = freut das Herz; ihn hat uns Gott ge=
2. lieb = lich Man = cher = lei; sie flat = tern mit den
3. mun = tern Vö = = geln gleich, laßt all' ein Lied er=
4. uns zu = sam = men = hält, dem teu = ren Va = ter=



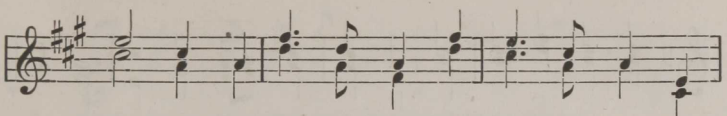
1. ge = ben, zu lin = dern Sorg' und Schmerz.
2. Schwingen und le = ben froh und frei!
3. klin = gen, an Lieb' und Freu = de reich!
4. lan = de, der gan = zen Men = schen = welt!

Nr. 85. Stimmt an mit hellem, hohem Klang.

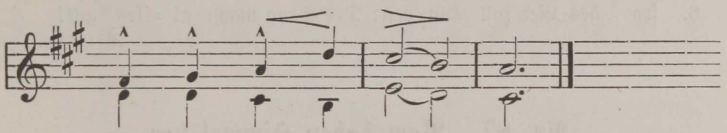
Frisch und kräftig. A. Methfessel.



1. Stimmt an mit hellem, ho=hen Klang, stimmt an das Lied der
2. Der al = ten Helden Va = ter=land, dem Va = ter = land der
3. Der Ah = nen Tugend wir uns weih'n, zum Schutze unser
4. Ihr Kraft=ge=sang soll him=mel = an mit Un = ge = stüm sich



1. Lie = der des Va = ter = lan = des Hoch = ge = sang: das
2. Treu = e, dir, frei = es, un = be = zwung'=nes Land, dir
3. Hüt = ten; wir lie = ben frei = es Fröh = lich = sein und
4. rei = ßen; und je = der ech = te frei = e Mann soll

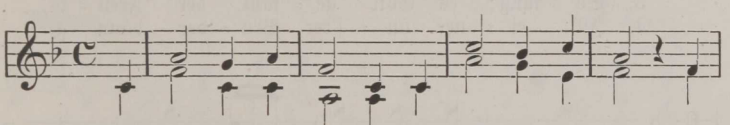


1. Wald = tal hall' es wie = = der.
2. weih'n wir uns aufs Neu = = e.
3. al = = te bie = d're Sit = = ten.
4. Freund und Bru = der hei = = ßen.

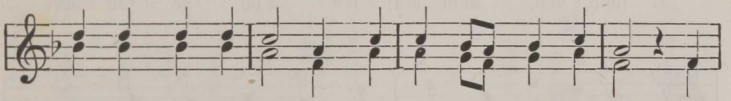
M. Claudius.

Nr. 86. Der Gesang.

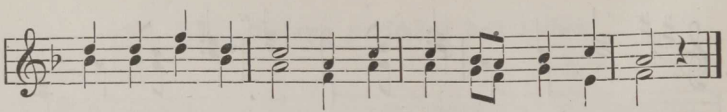
Mit Wärme. Volksweise.



1. Was wä = re das Le = ben ohn' Lied und Ge = sang? Was
2. Ge = sang muß uns blei=ben, wenn al = les ver = siegt. Er
3. Durch Sang wird ge = ho = ben der Mensch him=mel=wärts, Er
4. In Hüt = ten und in Hal=len, an jegli=chem Ort, da
5. Er ei = net die Gei = ster mit gei = sti = gem Band. Er
6. Drum wol=len wir sin = gen mit freu=di = gem Mut! Ein



1. kann uns Freu=de ge = ben, wenn un = ser Herz ist krank? Was
2. muß uns Früh=te trei=ben, wenn Hoffnung nie = der=liegt, er
3. stillt des Her=zens, To = ben, man singt in Freud' u. Schmerz. Er
4. hört man Sang er = schal=len; Ge = sang reißt al = les fort. Da
5. wird der See = le Mei=ster, weckt sie mit star = ker Hand. Er
6. fro = hes Lied soll klin=gen: Der Sang macht al = les gut! Ein

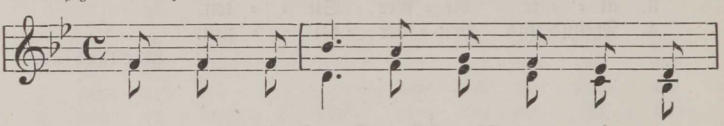


1. kann uns Freu=de ge=ben, wenn un=ser Herz ist krank?
2. muß uns Früh=te trie=ben, wenn Hoffnung nie=der=liegt.
3. stillt des Her=zens To=ben, man singt in Freud' u. Schmerz.
4. hört man Sang er=schal=len; Ge=sang reißt al=les fort.
5. wird der See=le Mei=ster, weckt sie mit star=ker Hand.
6. fro=hes Lied soll klin=gen: Der Sang macht al=les gut!

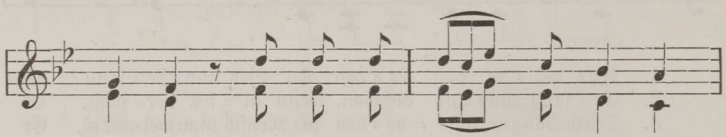
Bittkow.

Nr. 87. Vom hohen Himmel her.

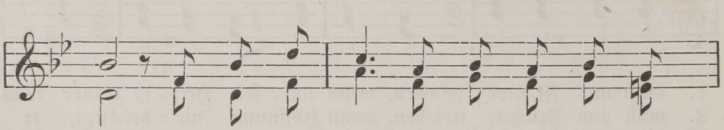
Mäßig. Einzelne. Volksweise.



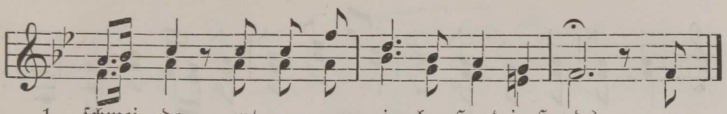
1. Vom ho=hen Him=mel her ward uns die
2. Ver=senkt ins Meer der ju=gend=lich=en
3. So lang' es Gott ge=fällt, der Freu=de,
4. Ist ei=ner un=s'rer Brü=der dann ge=



1. Freu=de, ward uns der Ju=gend=traum ge=
2. Won=ne, laßt uns der Freu=den ho=he
3. Brü=der, laßt uns dies schö=ne Le=ben
4. schie=den, vom blas=sen Tod ge=for=dert

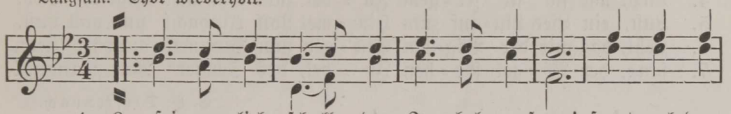


1. sandt: drum laßt uns mit Ge=sang und Fest=ge=
2. Zahl, bis einst am Le=bens=a=bend uns die
3. weih'n' und fällt am A=bend spät der Vor=hang
4. ab, so wei=nen wir, und wün=schen Ruh' und

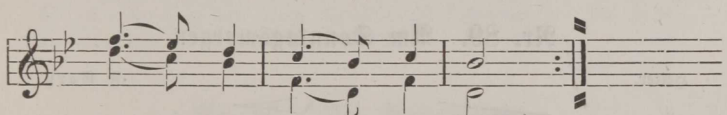


1. ſchmei = de ent = ge = gen zie = hen Hand in Hand,
2. Son = ne nicht mehr ent = zückt mit ihrem Strahl. } 1-3. Ja
3. nie = der, vergnügt uns zu den Vätern reih'n.
4. Frie = den in un = ſers Bru=ders ſtil = les Grab. Wir

Langſam. Chor wiederholt.



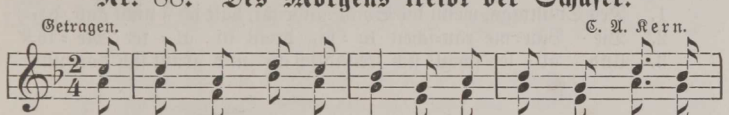
1—3. fei = er = lich ſchalle der Ju = bel = ge=ſang! freut euch der
4. wei=nen und wün = ſchen Ru = he hi = nab in un = ſers



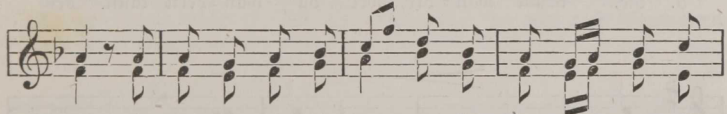
1—3. Ju = gend, ſie blü = het nicht lang!
4. Bru = = ders ſtil = = les Grab.

Nr. 88. Des Morgens treibt der Schäfer.

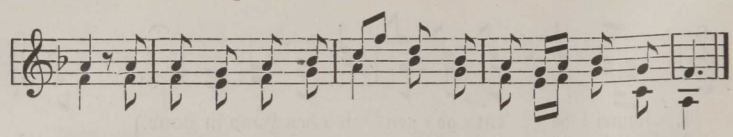
Getragen. C. A. Kern.



1. Des Mor=gens treibt der Schä=fer die Schäf = lein in das
2. Noch glänzt der Tau im Gra = ſe im Mor = gen = ſon=nen=
3. Die Mor = gen = glok = ken klin=gen, es ſchallt der Vög=lein
4. Und wie er nun die Ler = che ſich auf = wärts ſchwingen
5. Da drin = get und da ſchwinget ſich auch aus ſei = ner
6. Kein Menſch hat es ver = nommen, des Schä = fers Mor=gen=
7. Doch Gott hat's all ge = hö = ret, der Mor = gen = glok=ken



1. Tal, die al = ten und die jun = gen, ſie fol = gen all = zu=
2. ſchein, der Him=mel wölbt dort o = ben ſich blau und tief und
3. Chor, und be=tend ſchaut der Schä = fer zum Him = mel hoch em=
4. ſieht, wie ſie in ſel'=gem Ju = bel zum Him = mel trägt ihr
5. Bruſt ein Lied hin=auf zum Him = mel voll An = dacht und voll
6. lied, das mit der Vög=lein Sin = gen zum Him = mel auf=wärts
7. Klang, der Vö = gel fro = hen Ju = bel, des Schäfers Mor=gen=

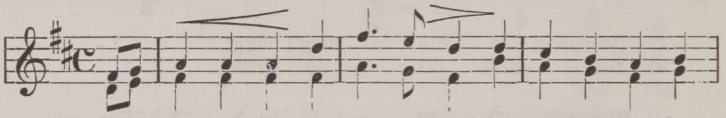


1. mal! Die al = ten und die jun = gen, sie fol = gen all = zu = mal.
2. rein. Der Him=mel wölbt dort o = ben sich blau und tief und rein.
3. por, und be = tend schaut der Schä = fer zum Him = mel hoch em = por.
4. Lied, wie sie in sel'= gem Ju = bel zum Him=mel trägt ihr Lied.
5. Luft, ein Lied hin=auf zum Him = mel voll An=dacht und voll Luft.
6. zieht, das mit der Vög=lein Sin = gen zum Him=mel aufwärts zieht.
7. sang, der Vö = gel fro = hen Ju = bel, des Schäfers Mor=gen=sang!

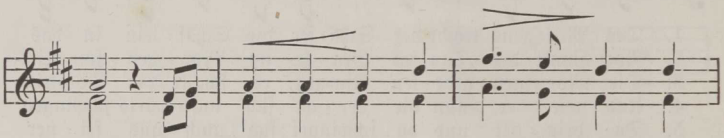
G. H. Dieffenbach.

Nr. 89. Am Sonntagsmorgen.

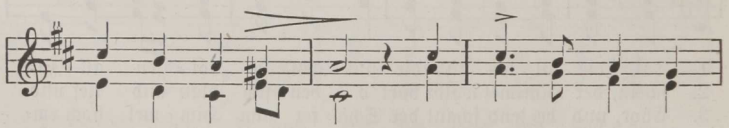
Heiter. F. Gartz.



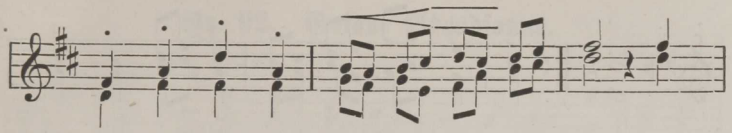
1. Des Sonntags, wenn die Sonn' anbricht, halt ich's nicht aus da=
2. Die Bäu = me rau=schen lu = stig drein in al = ter Me = lo=
3. Und al = les schaut sich freundlich an und grüßt sich dort und



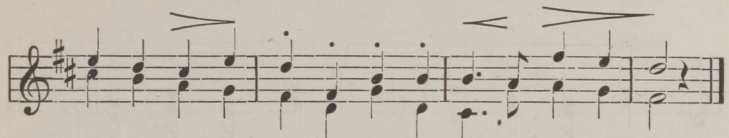
1. heim, muß wan = dern mit dem Mor = gen = licht, frisch
2. die Gott weiß, es kann nie schö = ner sein, als
3. hie, drum wan = dre, wer da wan = dern kann des



1. in den Tag hin = ein. Die Kä = fer sin = gen
2. Sonntags in der Früh. Es ist, als ob das
3. Sonntags in der Früh. Des Sonntags, wenn die



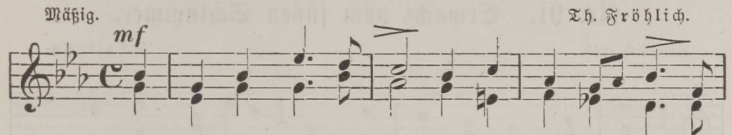
1. summ summ summ, die Vög = lein ti = ri = li; die
2. gan = ze Land an Got = tes Herz er = glüh; als
3. Sonn' an = bricht, halt' ich's nicht aus da = heim, muß



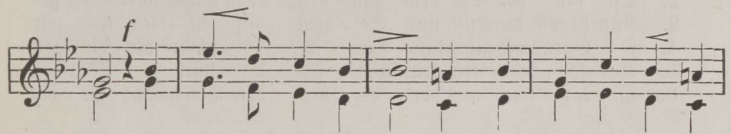
1. Glocken läu = ten bim bam bum des Sonntags in der Früh.
2. sä = he man des Herrn Gewand des Sonntags in der Früh.
3. wandern mit dem Mor = genlicht, frisch in den Tag hin = ein.

Ernst Fürste.

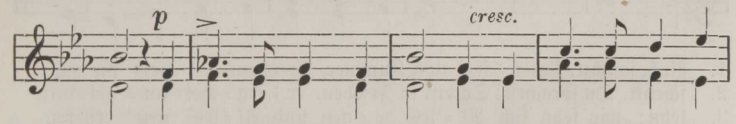
Nr. 90. Der Morgenstern.



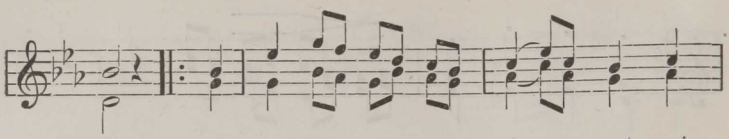
1. Wenn ich in stil = ler Frü = he vom Schlummer auf = ge=
2. In Nacht und Schlummer lie = gen, das schufst du mir nicht
3. Ich freu = e mich mit Trä = nen, daß ich ge = bo = ren



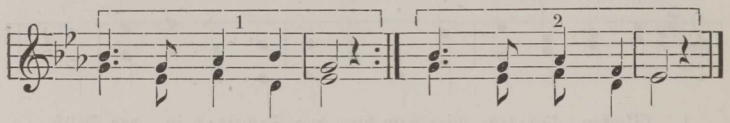
1. wacht, blick ich em = por, und sie = he! Des Morgens=ster=nes
2. an; ein Licht ist auf = ge = stie = gen, da man nicht schlummern
3. bin; mich zieht zu dir ein Seh = nen, dich Lie = be zu mir



1. Pracht! Mit sanf=tem Glanz be = geg = net sein heit=res Au = ge
2. kann. O se = lig, wer zum Lich = te durchdrang aus sei=ner
3. hin! Geh' auf nach Gram und Schmerzen, und blei = be nimmer



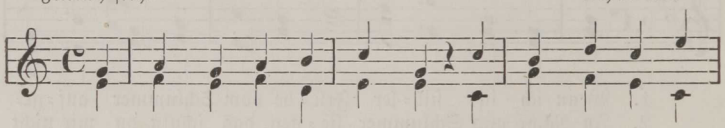
1. mir; wie früh bin ich ge = seg = net; mein
2. Nacht, und vor dem An = ge = sich = te der
3. fern, geh' auf in mei=nem Her = zen, du



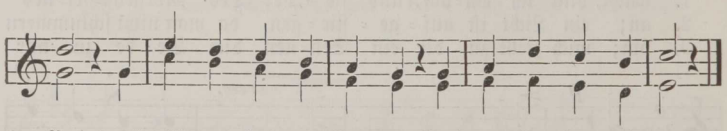
1. Gott, ich dan = ke dir! Gott, ich dan = ke dir!
2. ew' = gen Son = ne wacht! ew' = gen Son = ne wacht!
3. hel = ler Mor = gen = stern! hel = ler Mor = gen = stern!

Nr. 91. Erwacht vom süßen Schlummer.

Feierlich froh. Scholinus.



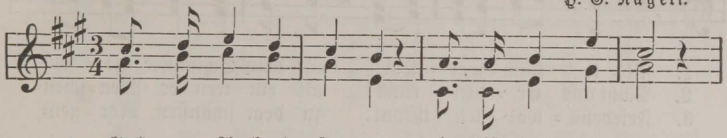
1. Er = wacht von sü=ßem Schlummer, ge = stärkt durch sanf=te
2. Du bist es, der dem Mü = den, dem Schwachen Kraft ge=
3. Nun streust du Lust und Se = gen auf Al = les, was wir
4. O Gott, wie glänzt im Tau = e so schön die Mor=gen=
5. Aus tau = send Keh=len schal = let dir laut des Wal=des
6. O, laßt auch uns er = he = ben den Herrn das Le = be=



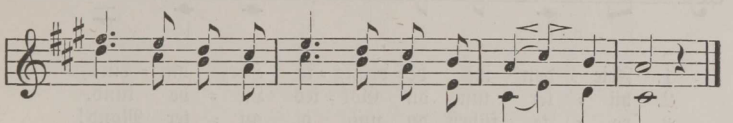
1. Ruh, jauchzt, Vater, frei von Kummer, Preis un=ser Herz dir zu.
2. schenkt. Du sprachest: Schlaft in Frieden, er = wa = chet un = gekränkt.
3. sehn; wir sehn sich Al = les re = gen und Al = les neu erstehn.
4. flur! Die Welt, so weit ich schau = e, zeigt dei=ner Güt = e Spur.
5. Chor, von tau=send Blu=men wal=let dir Op=fer = duft em=por.
6. lang; ja un = ser Herz und Le = ben sei lau = ter Lob = ge=sang.

Nr. 92. Goldne Abendsonne.

H. G. Nägeli.



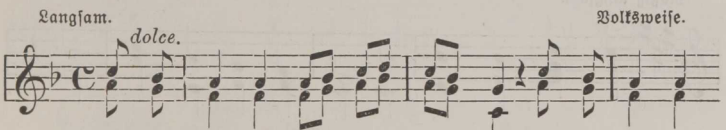
1. Gold = ne A = bend = son = ne, wie bist du so schön!
2. Schon in zar = ter Ju = gend sah ich gern nach dir,
3. Wenn ich so am A = bend staunend vor dir stand
4. Doch von dir, o Son = ne, wend' ich mei = nen Blick
5. Schuf uns doch ja bei = de ei = nes Got = tes Hand,



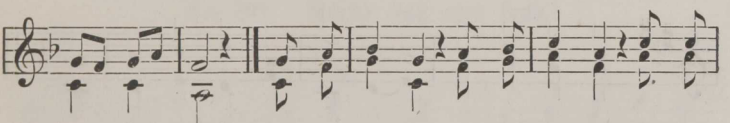
1. Nie kann oh = ne Won = ne dei = nen Glanz ich sehn.
2. und der Trieb zur Tu = gend glüh = te mehr in mir.
3. und an dir mich la = bend Got = tes Huld em = pfand.
4. mit noch größ'rer Won = ne auf mich selbst zu = rück.
5. dich im Strahlen = klei = de, mich im Staub = ge = wand.

Nr. 93. An den Mond.

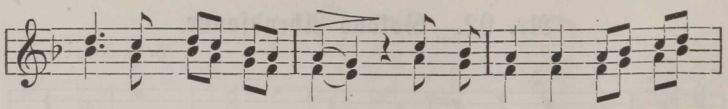
Langsam. *dolce.* Volksweise.



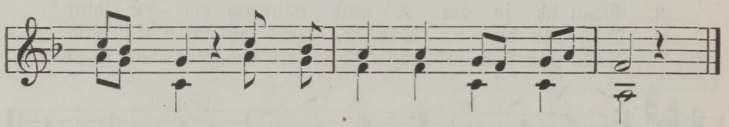
1. Gu = ter Mond, du gehst so still = le durch die A = bend =
   dei = nes Schöpfers wei = ser Wil = le hieß auf je = ner
2. Gu = ter Mond, du wan = delst lei = se an dem blau = en
   wo dich Gott zu sei = nem Prei = se hat als Leuch = te
3. Gu = ter Mond, so sanft und mil = de glän = zest du im
   wal = lest in dem Licht = ge = fil = de hehr und fei = er =



1. wol = ken hin, Bahn dich zieh'n. Leuch = te freundlich je = dem Mü = den in das
2. Him = mels = zelt, hin = ge = stellt. Blik = ke trau = lich zu uns nie = der durch die
3. Ster = nen = meer, lich ein = her. Men = schen = trö = ster Got = tes = bo = te, der auf



1. ſtil = le Käm = mer = lein! und dein Schimmer gie = ße
2. Nacht aus Er = den = rund! als ein treu = er Men = ſchen=
3. Friedens = wol = ken thront: zu dem ſchönſten Mor = gen=

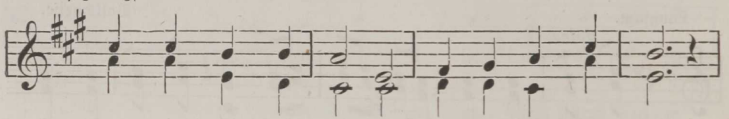


1. Frie = den ins be = dräng = te Herz hin = ein!
2. hü = ter tuſt du Got = tes Lie = be kund.
3. ro = te führſt du uns, o gu = ter Mond!

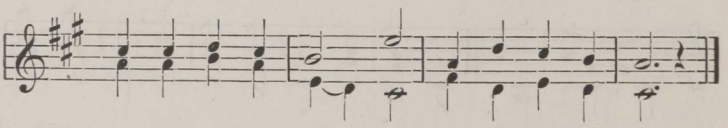
Karl Euslin.

Nr. 94. Abendlied.

Mäßig langſam. Rinck.



1. A = bend wird es wie = der, ü = ber Wald und Feld
2. Und der Bach er = gie = ßet ſich am Fel = ſen dort,
3. Und kein A = bend brin = get Frie = den ihm und Ruh',
4. So in dei = nem Stre = ben biſt mein Herz auch du:

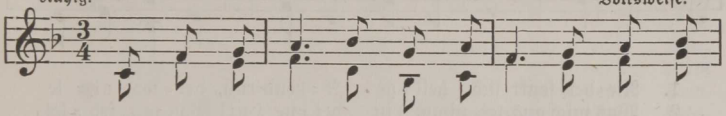


1. ſäu = ſelt Frie = den nie = der, und es ruht die Welt.
2. und er brauſt und flie = ßet im = mer, im = mer fort.
3. kei = ne Glok = ke klin = get ihm ein Raſt = lied zu.
4. Gott nur kann dir ge = ben wah = re A = bend = ruh'.

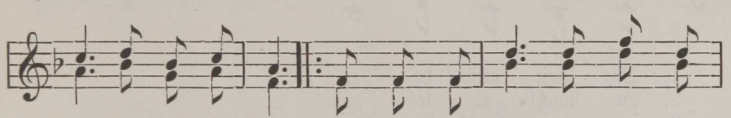
Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 95. Seh' ich die Sterne in der Nacht.

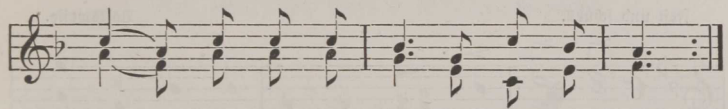
Ruhig. Volksweise.



1. Seh' ich die Ster = ne in der Nacht am Him = mel
2. Und schau'n sie freund=lich auf mich hin, möcht' ich hin=
3. Es schifft auf ih = rer stil = len Bahn vor = auf des
4. So ziehn, als Wäch = ter hin = ge = stellt, sie fröh = lich
5. Fahrt wohl, ihr Stern=lein in der Nacht, die so ge=



1. steht in ih = rer Pracht, senkt sich des Frie = dens sel' = ge
2. auf zu ih = nen ziehn, ge = taucht in ih = res Lich = tes
3. Mon=des Sil=ber = kahn; um ihn ge = schart ein zahl = los
4. um die wei = te Welt; in schwe=rem Leid ein Trost so
5. treu ihr glänzt und wacht; bei eu = rem mil = den Strah=len=

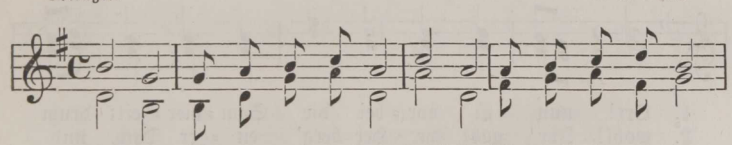


1. Lust von ihm her = ab in mei = ne Brust.
2. Strahl mit = wan = dern ü = ber Berg und Tal.
3. Heer, durch = fah = ren sie das dunk = le Meer.
4. mild, im Glück der ew' = gen Gü = te Bild.
5. schein, schlaf ich so sanft und ru = hig ein.

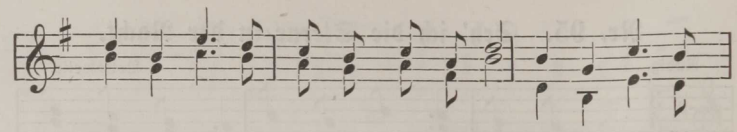
J. Arnold.

Nr. 96. Stille nah und fern!

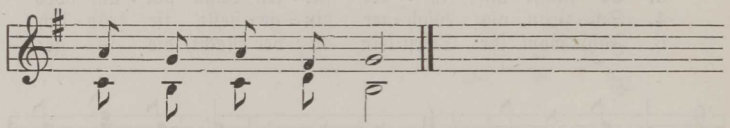
Getragen. C. A. Kern.



1. Stil = le, stil = le nah u. fern! Friedlich blinkt der A = bendstern.
2. Be = tend schau' ich him = mel = an, trau = e dem, der hel = fen kann.
3. Frie = de füllt die See = le mir; stil = le ruh ich, Herr in dir!



1. Nie=der senkt sich heil'=ge A=bend=ruh, dek=ket al=le
2. Was mich quä=let, nimm's in dei=ne Hut! Was mir feh=let,
3. Dei=ne ew'=ge Lieb' und Treu=e wacht ü=ber mir auch

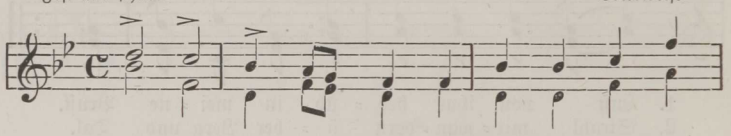


1. Sor=gen mil=de zu.
2. du machst al=les gut.
3. in der dunk=len Nacht.

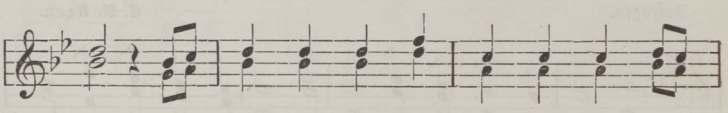
Dieffenbach.

Nr. 97. Der Störche Wanderlied.

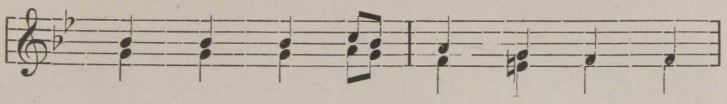
Fest und schnell. Volksweise.



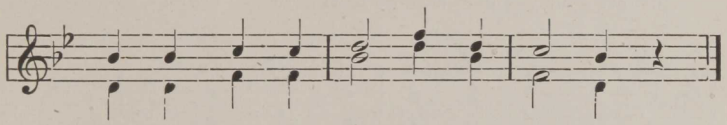
1. Fort, fort, fort und fort an ei=nen an=dern
2. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Bau=ern le=bet
3. Du, du, du und du, leb' wohl du schö=ner
4. Ihr, ihr, ihr und ihr, ihr Frö=sche le=bet
5. Fort, fort, fort und fort, an ei=nen an=dern



1. Ort! nun ist vor=bei die Som=mer=zeit: drum
2. wohl! Ihr gabt zur Her=berg' eu=er Dach, und
3. Teich! Du hast an dei=nen U=fern oft ver=
4. wohl! Ihr habt uns oft Mu=sik ge=macht und
5. Ort! nun ist vor=bei die Som=mer=zeit: drum



1. sind wir Stör = che jetzt be = reit, von
2. schütz = tet uns vor Un = ge = mach: drum
3. lieh'n, was un = ser Herz ge = hofft. Dein
4. uns mit man = chem Schmaus be = dacht. Lebt
5. sind wir Stör = che jetzt be = reit, von

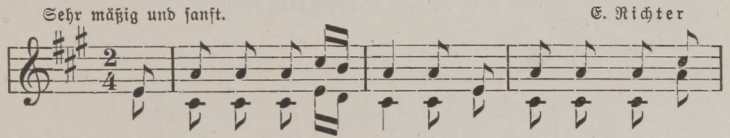


1. ei = nem Land zum an = dern zu wan = dern.
2. sei euch Glück und Frie = den be = schie = den.
3. den = ken wir von fer = ne noch ger = ne.
4. wohl auf Wie = der = se = hen! wir ge = hen.
5. ei = nem Land zum an = dern zu wan = dern.

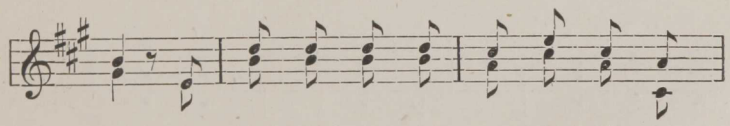
Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 98. In unsers Vaters Garten.

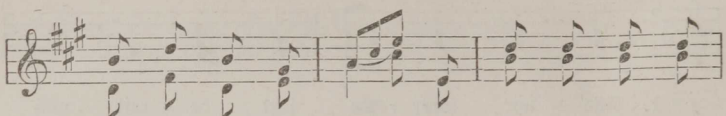
Sehr mäßig und sanft. E. Richter



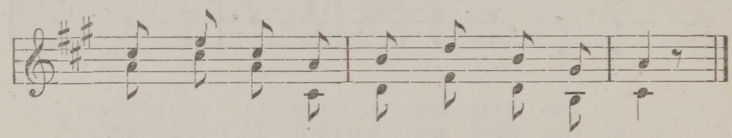
1. In un = sers Va=ters Gar=ten, da war's noch ge = stern
2. Und heut' ist al = les an=ders, und heut' ist al = les
3. O lie = bes Kind, wir schla=fen nach Got = tes Wil=len
4. Ja dei = ne Blümlein schla=fen: so wirst auch schla=fen
5. Und wenn du dann er = wa = chest, o möch = test du dann



1. grün, da sah ich noch so man=cher = lei, so
2. tot. Wo seid ihr hin, ihr Blü = me = lein, ihr
3. hier, bis er uns sei = nen Früh=ling schickt, und
4. du, bis dich er = weckt ein Frühlings = tag aus
5. sein so hei = ter und so früh=lings=froh, wie



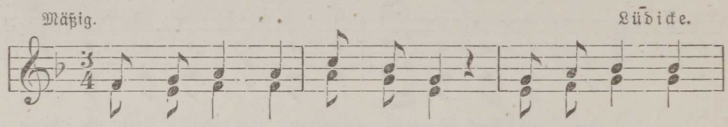
1. schö = ne Blu = men blüh'n, da sah ich noch so
2. Blüm=lein gelb und rot? Wo seid ihr hin, ihr
3. dann er = wa = chen wir; bis er uns sei = nen
4. dei = ner lan = gen Ruh'; bis dich er = weckt ein
5. dei = ne Blü = me = lein! so hei = ter und so



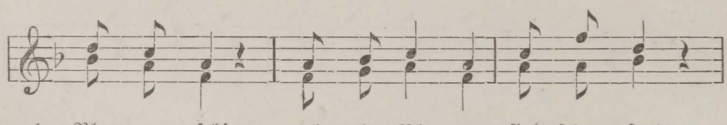
1. man = cher = lei, so schö = ne Blu = men blüh'n.
2. Blü = me = lein, ihr Blüm = lein gelb und rot?
3. Früh = ling schickt, und dann er = wa = chen wir.
4. Früh = lings=tag aus dei = ner lan = gen Ruh'.
5. früh = lings=froh, wie dei = ne Blü = me = lein!

Hoffmann v. Fallersleben.

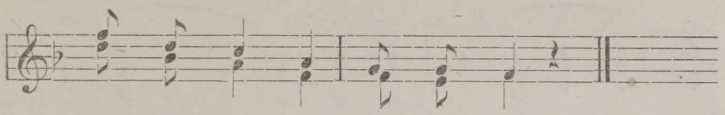
Nr. 99. Herbstliedchen.



1. Wenn ich in mein Gärt=chen geh', nach den bun = ten
2. Wenn ich in mein Wäld=chen geh', nach den grü = nen
3. Wenn ich nach dem Him = mel seh', wird mir gar so
4. Lie = ber Gott ich hof = fe doch, al = len Blu = men
5. Wenn die Früh=lings=son = ne lacht, steht der Wald in



1. Blu = men seh': al = le Blu = men sind schon fort
2. Bäu = men seh', Laub ist welk und schon ver=dorrt,
3. trüb und weh', weil der Wind so schau = rig geht
4. schenkst du noch ü = bers Jahr ein Auf = er = stehn;
5. grü = ner Pracht, hel = le Wol = ken fröh = lich zieh'n,

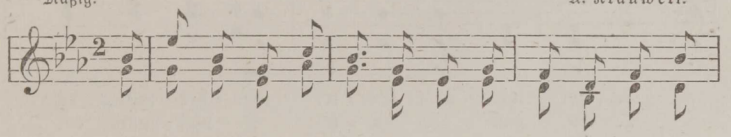


1. o wie trau = rig iſt es dort!
2. o wie trau = rig iſt es dort!
3. und ſo trü = be Wol = ken weht.
4. Ja, ich werd ſie wie = der = ſehn!
5. und die Blüm = lein ſeh' ich blüh'n.

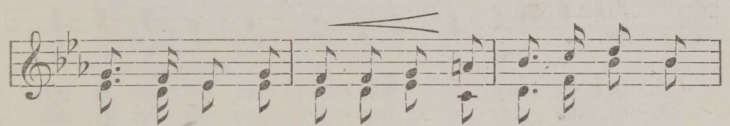
H. Kletke.

Nr. 100. Feldeinwärts flog ein Vögelein.

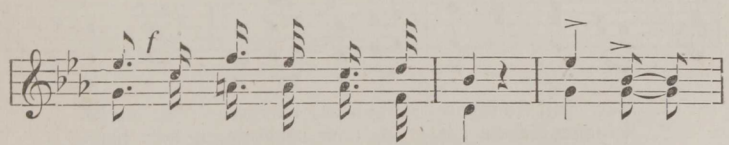
Mäßig. A. Klauwell.



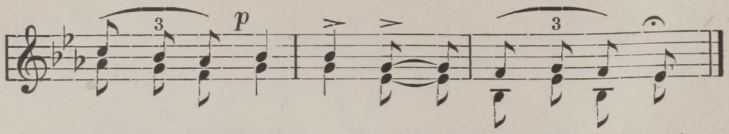
1. Feld=einwärts flog ein Vö = ge=lein und ſang im muntern
2. Ich horch=te auf den Feld=geſang, mir ward ſo wohl und
3. Doch als ich Blät=ter fal=len ſah, da ſagt' ich: ach! der
4. Doch rückwärts kam der Sonnenſchein, dicht zu mir drauf das



1. Son=nen=ſchein mit ſü=ßem, wun=der = ba=rem Ton: A=
2. doch ſo bang; mit fro=hem Schmerz, mit trü=ber Luſt ſtieg
3. Herbſt iſt da, der Som=mer=gaſt, die Schwalbe, zieht, viel=
4. Vö = ge=lein; es ſah mein trä=nend An=ge=ſicht und



1. de! ich flie = ge nun da = von; weit! weit!
2. wech=ſelnd bald und ſank die Bruſt: Herz, Herz, iſts
3. leicht ſo Lieb' und Sehn=ſucht flieht weit! weit!
4. ſang: die Lie = be win = tert nicht, nein' nein!

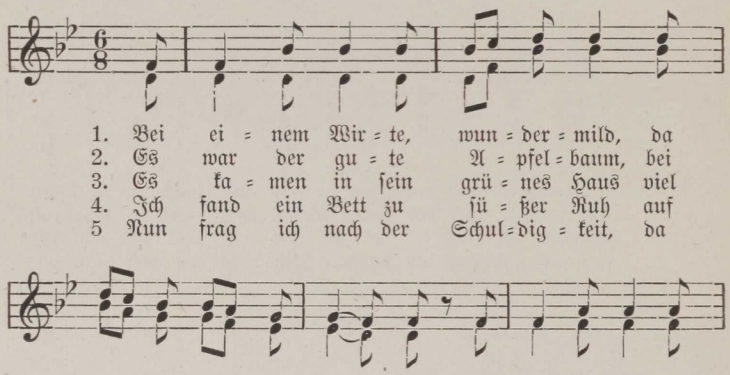


1. reiſ' ich noch heut, weit! weit! reiſ' ich noch heut'.
2. Wonn' o = der Schmerz? Herz! Herz! iſts Wonn' o = der Schmerz?
3. raſch mit der Zeit. Weit! weit! raſch mit der Zeit.
4. iſt Frühlingsſchein. Nein! nein! iſt Frühlingsſchein.

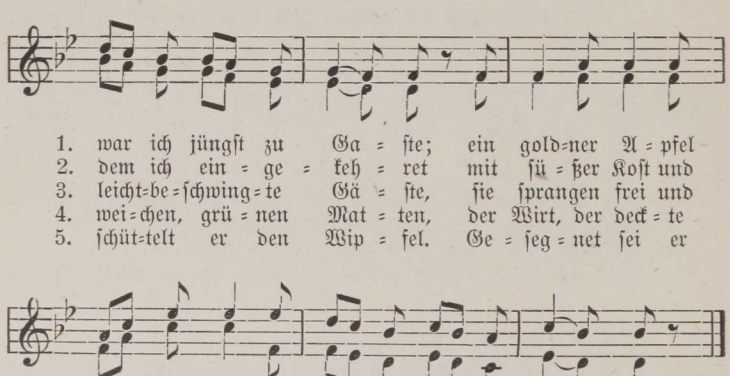
L. Tieck.

Nr. 101. Einkehr.

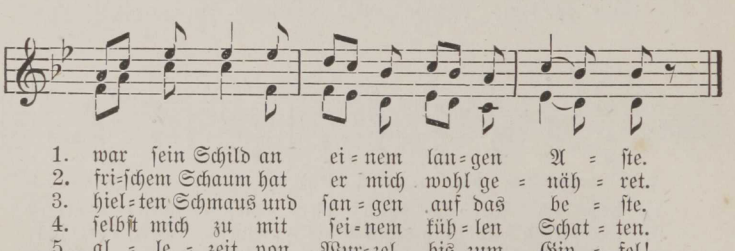
Mäßig. Schnyder v. Wartensee.



1. Bei ei = nem Wir = te, wun = der = mild, da
2. Es war der gu = te A = pfel = baum, bei
3. Es ka = men in ſein grü = nes Haus viel
4. Ich fand ein Bett zu ſü = ßer Ruh auf
5. Nun frag ich nach der Schul = dig = keit, da



1. war ich jüngſt zu Ga = ſte; ein gold=ner A = pfel
2. dem ich ein = ge = keh = ret mit ſü = ßer Koſt und
3. leicht=be = ſchwing = te Gä = ſte, ſie ſprangen frei und
4. wei = chen, grü = nen Mat = ten, der Wirt, der deck = te
5. ſchüt=telt er den Wip = fel. Ge = ſeg = net ſei er

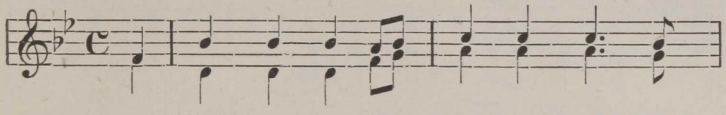


1. war ſein Schild an ei = nem lan = gen A = ſte.
2. fri=ſchem Schaum hat er mich wohl ge = näh = ret.
3. hiel = ten Schmaus und ſan = gen auf das be = ſte.
4. ſelbſt mich zu mit ſei = nem küh = len Schat = ten.
5. al = le = zeit, von Wur=zel bis zum Gip = fel!

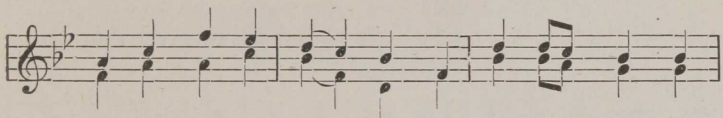
L. Uhland.

Nr. 102. Der Winter.

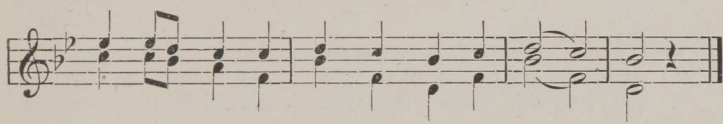
Kräftig. Reichardt.



1. Der Win = ter iſt ein rech = ter Mann, kern=
2. Er zieht ſein Hemd im Frei = en an, und
3. Aus Blu = men und aus Vo = gel = ſang, weiß
4. Doch wenn die Füch = ſe bel = len ſehr, wenns
5. Wenn Stein und Bein vor Froſt zer = bricht, und
6. Sein Schloß von Eis liegt ganz hi = naus beim
7. Da iſt er denn bald dort, bald hier, gut



1. feſt und auf die Dau = er; ſein Fleiſch fühlt ſich wie
2. läßt's vor = her nicht wär = men, und ſpo = tet ü = ber
3. er ſich nichts zu ma = chen, haßt war = men Drang und
4. Holz im O = fen knit = tert, und um den O = fen
5. Teich und Seen kra = chen: das klingt ihm gut, das
6. Nord=pol an dem Stran = de; doch hat er auch ein
7. Re = gi = ment zu füh = ren, und wenn er durch=zieht,

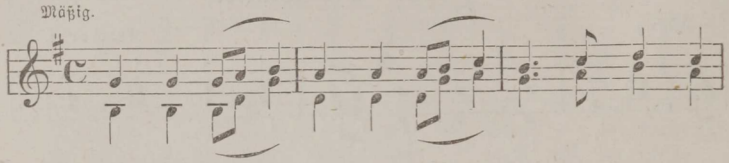


1. Ei = ſen an und ſcheut nicht ſüß noch ſau = er.
2. Fluß im Zahn und Grim = men in Ge = där = men.
3. war = men Klang und al = le war = me Sa = chen.
4. Knecht und Herr die Hän = de reibt und zit = tert.
5. haßt er nicht, dann will er tot ſich la = chen.
6. Som=mer = haus im lie = ben Schweizer = lan = de.
7. ſte = hen wir und ſehn ihn an und frie = ren.

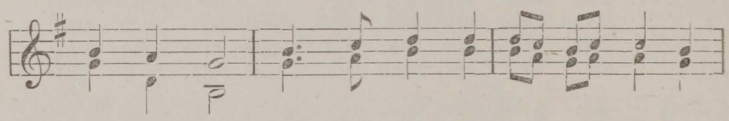
Claudius.

Nr. 103. Auf den Schnee, auf den Schnee.

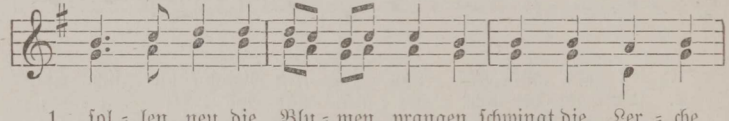
Mäßig.



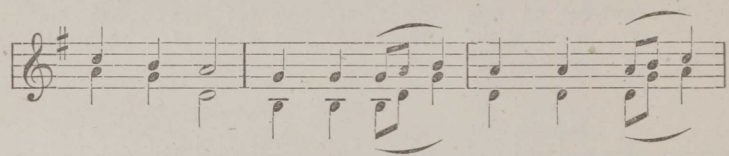
1. Auf den Schnee, auf den Schnee, folgt der schö = ne
2. Wie Gott will, wie Gott will, will ich ger = ne
3. Schweig mein Herz, schweig mein Herz! denn es wech=selt



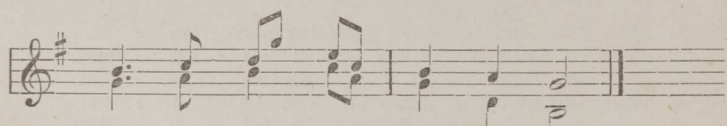
1. Hoffnungs = klee. Wenn der Win = ter ist ver = gan=gen,
2. hal = ten still. Soll der Him = mel sich ver = hül=len,
3. Lust und Schmerz. Will dich Trüb=sinn hier um = fan=gen,



1. sol = len neu die Blu = men prangen, schwingt die Ler = che
2. wird der Re=gen nie = der = quil=len, gibt's Ge = deih'n in
3. kannst du sü = ßen Trost er = lan=gen, hebt dein Herz sich



1. sich zur Höh'! Auf den Schnee, auf den Schnee
2. rei = cher Füll! Wie Gott will, wie Gott will,
3. him = mel=wärts. Schweig mein Herz, schweig mein Herz!

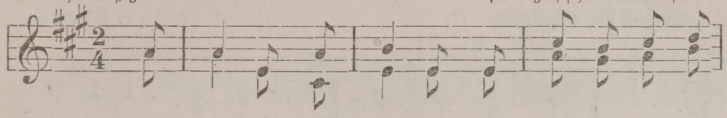


1. folgt der schö = ne Hoff = nungs = klee.
2. will ich ger = ne hal = ten still.
3. denn es wech = selt Lust und Schmerz.

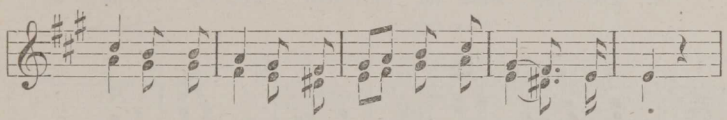
Lud. Francke.

Nr. 104. Herbei, o ihr Gläubigen.

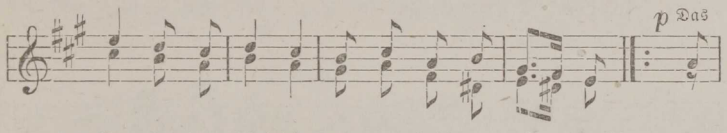
Sehr mäßig. Portugiesische Volksweise.



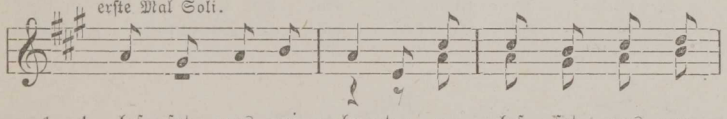
1. Her = bei, o ihr Gläu=bi = gen frö = lich tri = um=
2. Du Kö = nig der Eh = = = ren, Herrscher der Heer=
3. Kommt, sin=get dem Her = = = ren, o ihr En = gel=
4. Ja, dir, der du heu = = = te bist für uns ge=



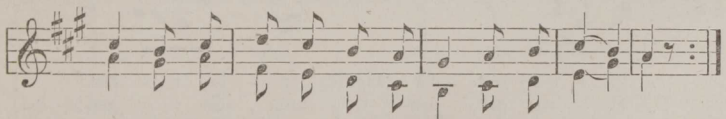
1. phierend, o kommet, o kom=met nach Beth = le = hem!
2. scha=ren, du ruhst in der Krip=pe im Er = den = tal.
3. chö = re, froh = lok=ket, froh = lok = ket, ihr Se = li = gen!
4. bo = ren, Je = su, Eh = re sei dir und Ruhm!



1. Se = het das Kindlein, uns zum Heil ge = bo = ren!
2. Gott, wah=rer Gott, von E = wig=keit ge = bo = ren!
3. Eh = re sei Gott, im Him=mel und auf Er = den!
4. Dir Fleisch ge=word'nes Wort des ew' = gen Va = ters.



1—4. laf = set uns an = be = ten, o laf = set uns an=

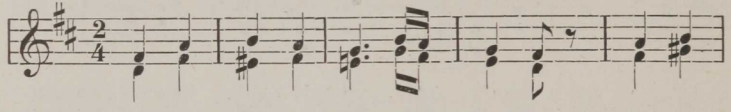


1—4. be = ten, o laf = set uns an = be = ten den Kö = nig!

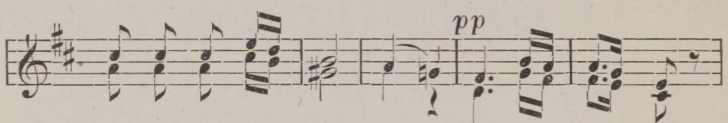
Nr. 105. Singt ihr heil'gen Himmelschöre.

Weihnachtslied.

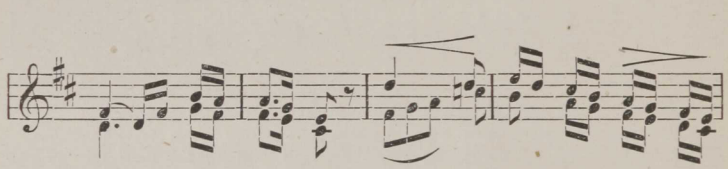
Langsam und feierlich. K. M. v. Weber.



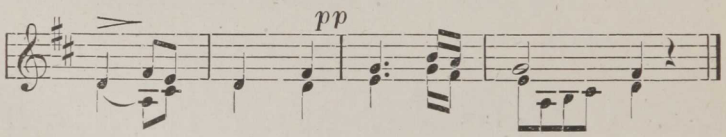
1. Singt ihr heil'=gen Him = mels = chö = re, singt zu
2. Zi = ons Kö = nig, der Ge = rech = te kommt in
3. Nun=mehr ist das Flehn' ge = stil = let, nun=mehr
4. Die = ses Kind im fin = stern Stal = le heilt die



1. unſ = rer Luſt und Eh = re! und du, Er = de,
2. der Ge = ſtalt der Knech = te, Sün = der, er kommt
3. iſt die Zeit er = fül = let, Gott hält was er
4. Welt von A = dams Fal = le, der Er = lö = ſer



1. nimm zu Oh = ren, Got = tes Sohn iſt Menſch ge=
2. eu = = ret = we = gen, er kommt euch zum Heil und
3. einſt ge = ſchwo=ren: Got = tes Sohn iſt Menſch ge=
4. iſt auf Er = den: wer nur glaubt kann ſe = lig

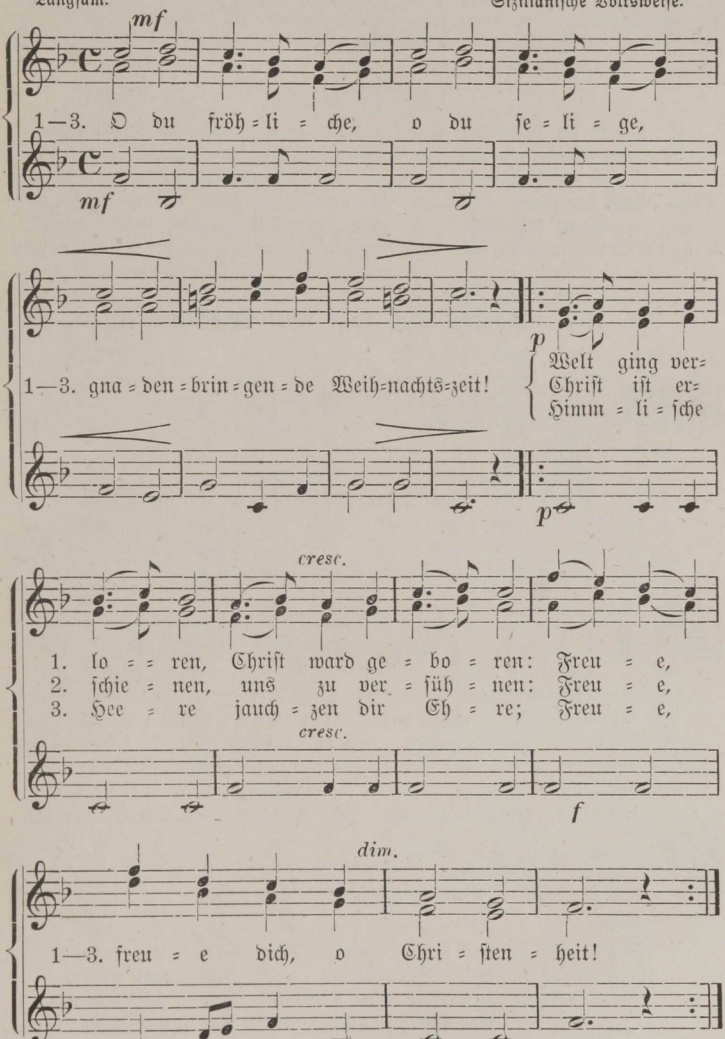


1. bo = = = ren! iſt Menſch ge = bo = = ren!
2. Se = = = gen, zum Heil und Se = = gen!
3. bo = = = ren, iſt Menſch ge = bo = = ren!
4. wer = = = den, kann ſe = lig wer = = den!

Nr. 106. O du fröhliche, o du selige.

Zwei- und drei-stimmig.

Langsam. Sizilianische Volksweise.



J. D. Falk.

b) Die Osterzeit.

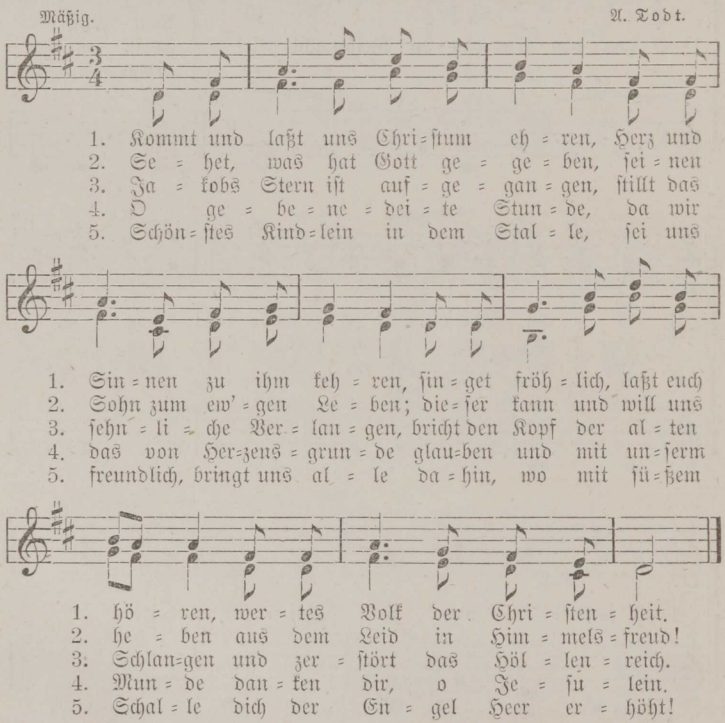
1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Osterzeit! Welt lag in Banden; Christ ist erstanden. Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Osterzeit! Tod ist bezwungen, Leben errungen. Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Osterzeit! Kraft ist gegeben, laß uns ihm leben. Freue, freue dich, o Christenheit!

c) Die Pfingstenzeit.

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Pfingstenzeit! Christ unser Meister, heiligt die Geister. Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Pfingstenzeit! Führ', Geist der Gnade, uns deine Pfade. Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Pfingstenzeit! Uns, die Erlösten, willst du, Geist, trösten. Freue, freue dich, o Christenheit!

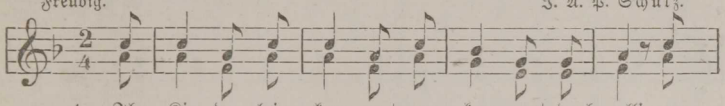
J. D. Falk.

Nr. 107. Kommt und laßt uns Christum ehren.

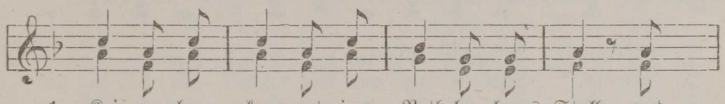


Nr. 108. Die Kinder bei der Krippe.

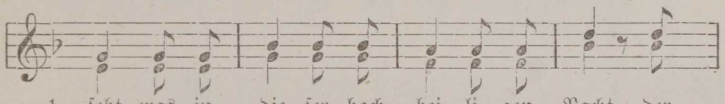
Freudig. J. A. P. Schulz.



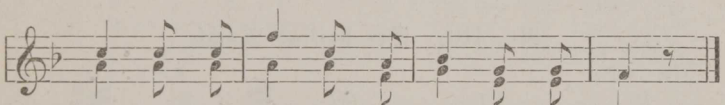
1. Ihr Kin=der=lein kom=met, o kom=met doch all' zur
2. O seht in der Krip=pe im nächt=li=chen Stall, seht
3. Da liegt es—ach, Kin=der! auf Heu und auf Stroh; Ma=
4. O beugt, wie die Hir=ten, an=be=tend die Knie; er=
5. O be=tet: Du lie=bes, du gött=li=ches Kind, was
6. Was ge=ben wir Kin=der, was schen=ken wir dir, du
7. So nimm unſ=re Her=zen zum Op=fer denn hin; wir



1. Krip=pe her, kom=met in Beth=le=hems Stall und
2. hier bei des Lichtleins hell=glän=zen=dem Strahl, in
3. ri=a und Jo=seph be=trach=ten es froh; die
4. he=bet die Händ=lein und dan=ket wie sie! Stimmt
5. lei=deſt du al=les für un=se=re Sünd'! Ach,
6. be=ſtes und lieb=ſtes der Kin=der, da=für? Nichts
7. ge=ben ſie ger=ne mit fröh=li=chem Sinn; — und



1. seht, was in die=ſer hoch=hei=li=gen Nacht der
2. rein=li=chen Win=deln das himm=li=ſche Kind, viel
3. red=li=chen Hir=ten knien be=tend da=vor, hoch
4. freu=dig, ihr Kin=der,—wer ſollt' ſich nicht freu'n? ſtimmt
5. hier in der Krip=pe ſchon Ar=mut und Not, am
6. willſt du von Schät=zen und Freu=den der Welt, ein
7. ma=che ſie hei=lig und ſe=lig, wie deins, und

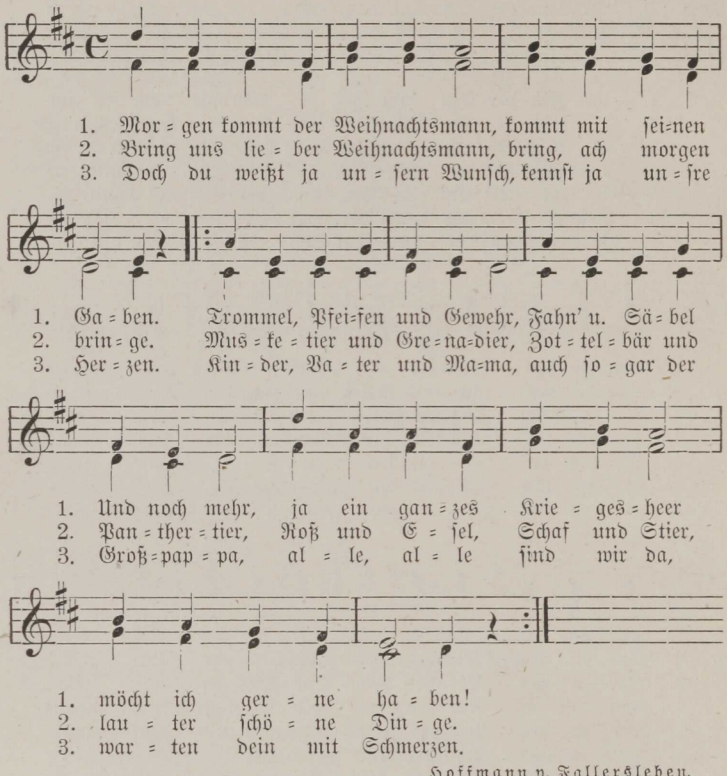


1. Va=ter im Him=mel für Freu=de uns macht!
2. ſchö=ner und hol=der als En=gel es ſind!
3. o=ben ſchwebt ju=belnd der En=ge=lein Chor.
4. freu=dig zum Ju=bel der En=gel mit ein!
5. Kreu=ze dort gar noch den 'bit=te=ren Tod!
6. Herz nur voll Un=ſchuld al=lein dir ge=fällt.
7. mach' ſie auf e=wig mit dei=nem nur eins!

Ch. v. Schmidt.

Nr. 109. Morgen kommt der Weihnachtsmann.

Munter. E. Richter.



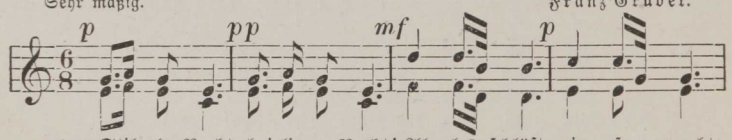
1. Mor = gen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit sei=nen Ga = ben. Trommel, Pfei=fen und Gewehr, Fahn' u. Sä = bel
2. Bring uns lie = ber Weihnachtsmann, bring, ach morgen brin = ge. Mus = ke = tier und Gre = na=dier, Zot = tel = bär und
3. Doch du weißt ja un = sern Wunsch, kennst ja un = sre Her = zen. Kin = der, Va = ter und Ma=ma, auch so = gar der

1. Und noch mehr, ja ein gan = zes Krie = ges = heer möcht ich ger = ne ha = ben!
2. Pan = ther = tier, Roß und E = sel, Schaf und Stier, lau = ter schö = ne Din = ge.
3. Groß=pap = pa, al = le, al = le sind wir da, war = ten dein mit Schmerzen.

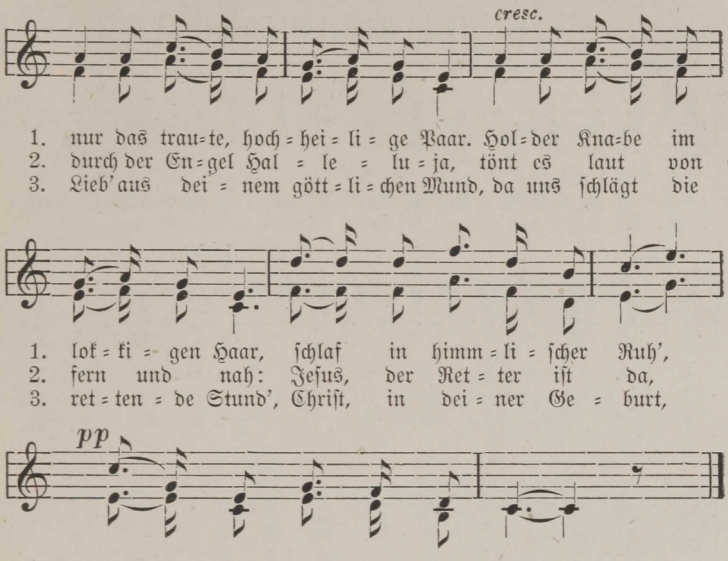
Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 110. Die heilige Nacht.

Sehr mäßig. Franz Gruber.

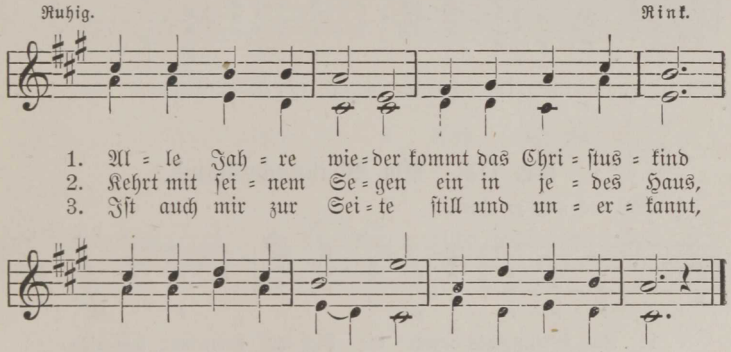


1. Stil = le Nacht, hei=li = ge Nacht! Al = les schläft, ein = sam wacht
2. Stil = le Nacht, hei=li = ge Nacht! Hir = ten erst kund ge = macht;
3. Stil = le Nacht, hei=li = ge Nacht! Got = tes Sohn, o wie lacht



J. Mohr.

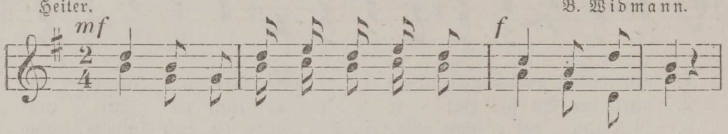
Nr. 111. Alle Jahre wieder.



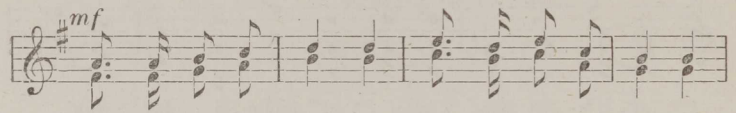
Hey.

Nr. 112. Kling Glöckchen.

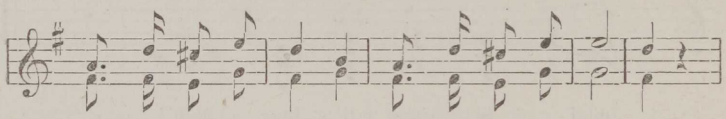
Heiter. B. Widmann.



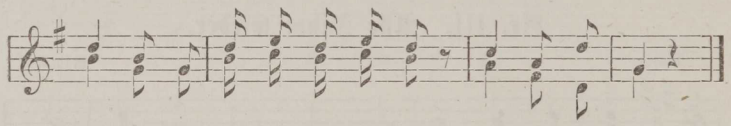
1—3. Kling, Glöckchen, klin=ge=lin=ge=ling, kling Glöckchen, kling!



1. Laßt mich ein, ihr Kin der! ist so kalt der Winter!
2. Mägd=lein hört und Büb=lein, macht mir auf das Stüblein!
3. Hell er=glüh'n die Ker=zen! Öff=net mir die Her=zen



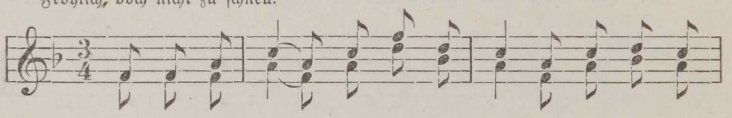
1. Öff=net mir die Tü=ren, laßt mich nicht er=frie=ren!
2. Bring' euch äpfle Ga=ben, sollt euch da=ran la=ben.
3. Will drin wohnen fröh=lich! Frommes Kind, wie se=lig.



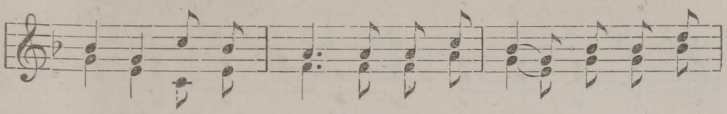
1-3. Kling, Glöckchen, klin=ge=lin=ge=ling, kling, Glöckchen, kling.

Nr. 113. Am Weihnachtsbaum.

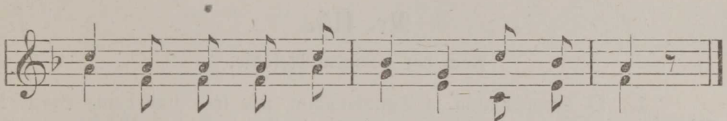
Fröhlich, doch nicht zu schnell.



1. Am Weihnachts=baum die Lich=ter bren=nen, wie glänzt er
2. Die Kin=der stehn mit hel=len Blik=ken, Das Au=ge
3. Zwei En=gel sind her=ein=ge=tre=ten, kein Au=ge
4. Ge=seg=net seid ihr al=ten Leu=te, ge=seg=net
5. Kein Ohr hat ih=ren Spruch ver=nom=men, un=sicht=bar



1. fest=lich, lieb und mild, als sprächer: wollt in mir er=
2. lacht, es lacht das Herz; o fröh=lich, se = li = ges Ent=
3. hat, es kom=men sehn, sie gehn zum Weih=nachtstisch und
4. sei du klei = ne Schar: wir brin=gen Got = tes Se = gen
5. jed = es Menschen Blick sind sie ge = gan = gen wie ge=

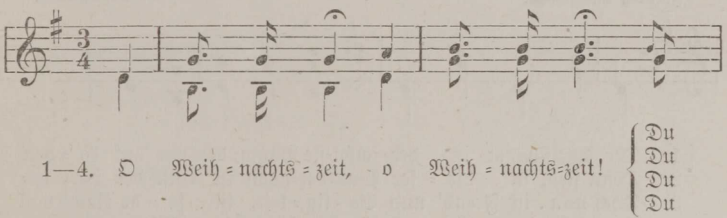


1. ken = nen ge = treu = er Hoffnung stil = les Bild.
2. zük = ken! Die Al = ten schau = en him = mel = wärts.
3. be = ten und wen = den wie = der sich und gehn.
4. heu = te dem brau=nen wie dem wei = ßen Haar.
5. kom=men, doch Got = tes Se = gen bleibt zu = rück.

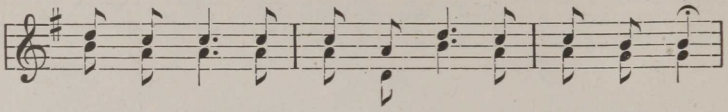
Kletke.

Nr. 114. Weihnachtszeit.

Mäßig. Volksweise.



1. hast die schön=sten Bäu = me! Manch' Blüm=lein blüht im
2. hast die schön=sten Lie = der! Es schallt so frisch, wenn
3. bringst die schön=sten Ga = ben! Das Christ=kind kommt ins
4. wirst die schön= ste blei = ben! Des Him = mel = rei = ches



1. Gar = ten = raum, doch glän = zet keins wie Weihnachtsbaum.
2. Vög = lein singt, doch Weihnachts = sang noch schö = ner klingt.
3. Herz hi = nein mit sei = nem sü = ßen Frie = dens = schein.
4. sel' = ge Freud', das ist wohl lau = ter Weih = nachts = zeit.

W. Kritzlinger.

Nr. 115.

Nach der vorigen Melodie.

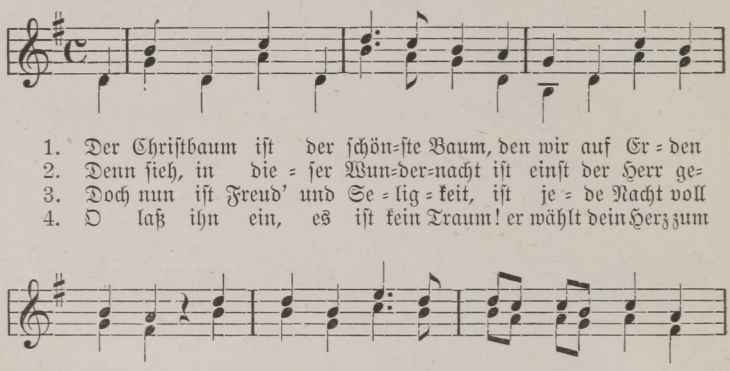
1. O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie treu sind deine Blätter! Du grünst nicht nur zur Sommerzeit, nein auch im Winter, wenn es schneit! :,:

2. O Tannenbaum, o Tannenbaum, du kannst mir sehr gefallen: Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit ein Baum von dir mich hoch erfreut! :,:

3. O Tannenbaum, o Tannenbaum, dein Kleid will mich was lehren: die Hoffnung und Beständigkeit gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit. :,:

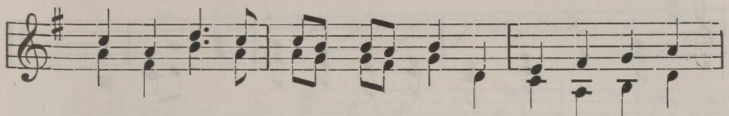
Nr. 116. Der Christbaum ist der schönste Baum.

Freudig und schnell. G. Eisenbach.

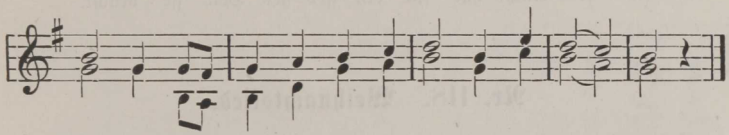


1. Der Christbaum ist der schön = ste Baum, den wir auf Er = den
2. Denn sieh, in die = ser Wun = der = nacht ist einst der Herr ge =
3. Doch nun ist Freud' und Se = lig = keit, ist je = de Nacht voll
4. O laß ihn ein, es ist kein Traum! er wählt dein Herz zum

1. ken = nen; im Gar = ten klein, im eng = sten Raum, wie
2. bo = ren, der Hei = land, der uns se = lig macht, hätt'
3. Ker = zen, auch dir, mein Kind, ist das be = reit, dein
4. Gar = ten, will pflan = zen in dem en = gen Raum den



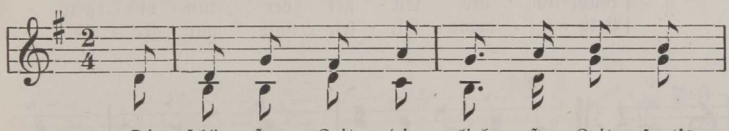
1. lieb=lich blüht der Wun = der=baum, wenn sei = ne Blümchen
2. er den Him=mel nicht ge = bracht, wär al = le Welt ver=
3. Je=sus schenkt dir al = les heut, gern wohnt er dir im
4. al = ler=schön=sten Wun = der = baum, und sei = ner treu = lich



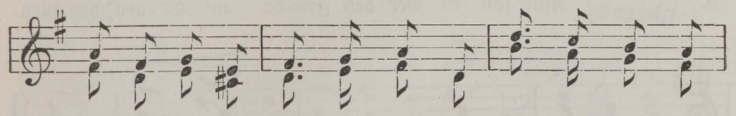
1. bren=nen, wenn sei = ne Blümchen brennen, ja bren = nen.
2. lo = ren, wär' al = le Welt ver = lo = ren, ver = lo = ren.
3. Her = zen, gern wohnt er dir im Her = zen, im Her = zen
4. war = ten, und sei = ner treu=lich war = ten, ja war = ten.

Nr. 117. Die Weihnachtszeit.

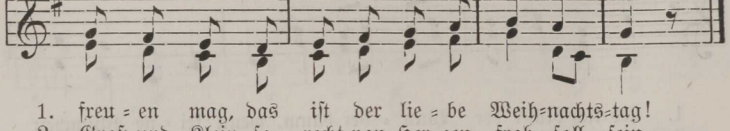
Mäßig. J. Gersbach.



1. Die schön = ste Zeit, die lieb = ste Zeit, sagt's
2. Den hat uns Gott der Herr be = stellt, den
3. Das be = ste Kind, das lieb = ste Kind, so
4. Zur Weih=nachts = zeit, zur Weih = nachts=zeit, da
5. Ge = bo = ren ist das Chri = stus = kind, durch
6. Und je = des ruft dem an = dern zu: Mein



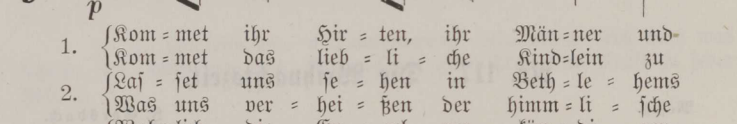
1. al = len Leu = ten weit und breit, da = mit sich je = des
2. herr = lich = sten in al = ler Welt, daß Jung und Alt, daß
3. vie = le rings auf Er = den sind, kommt her und hört, da=
4. kam er von dem Him=mel weit zu sei = nen ar = men
5. das die Men=schen se = lig sind, das al = le so von
6. Bru=der, Schwester, hö = rest du, was uns von Him = mel



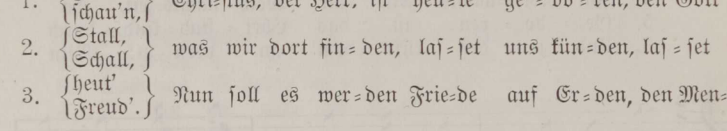
1. freu = en mag, das ist der lie = be Weih=nachts=tag!
2. Groß und Klein so recht von Her=zen froh soll sein.
3. mit ihr's wißt, das ist der lie = be Je = sus Christ!
4. Men=schen her, in ei = ner Krip=pe schlummert er.
5. Her = zen liebt und ih = nen Himmels = ga = ben gibt.
6. die = se Nacht hat für ein gro=ßes Heil ge = bracht.

Nr. 118. Weihnachtslied.

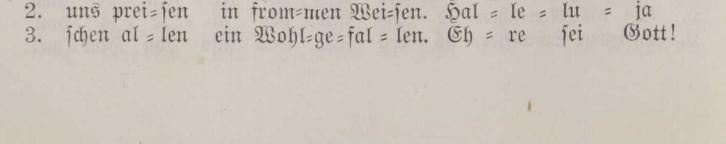
Mäßig und gebunden vorzutragen. Alte Böhmische Weise.



1. Kom = met ihr Hir = ten, ihr Män=ner und=
   Kom = met das lieb = li = che Kind=lein zu
2. Laf = set uns se = hen in Beth = le = hems
   Was uns ver = hei = ßen der himm = li = sche
3. Wahr=lich, die En = gel ver = kün = di = gen
   Beth = le = hems Hir = ten = volk gar gro = ße



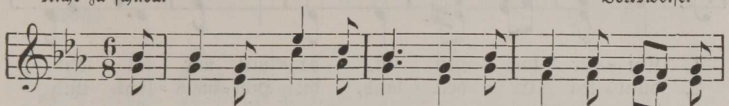
1. Frau'n, schau'n, Chri=stus, der Herr, ist heu=te ge = bo = ren, den Gott
2. Stall, Schall, was wir dort fin = den, laf = set uns kün=den, laf = set
3. heut' Freud'. Nun soll es wer=den Frie=de auf Er = den, den Men=



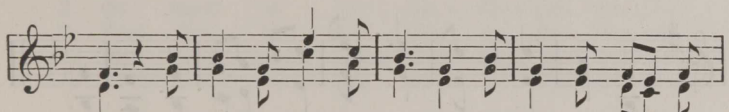
1. zum Hei=land uns hat er = ko = ren. Fürch=tet euch nicht!
2. uns prei=sen in from=men Wei=sen. Hal = le = lu = ja
3. schen al = len ein Wohl=ge=fal = len. Eh = re sei Gott!

Nr. 119. Sei uns mit Jubelschalle.

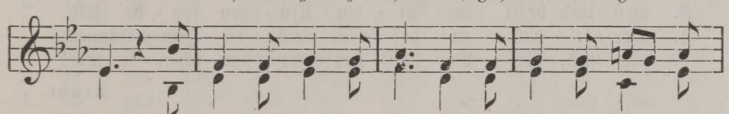
Nicht zu schnell. Volksweise.



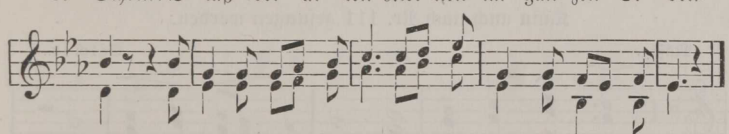
1. Sei uns mit Ju = bel = schal = le, Christ=kind = chen, heut' ge=
2. Wie hast du doch uns Kin = der von An=fang an ge=
3. Laß doch bei so viel Ga = ben uns nie ver = ges = sen



1. grüßt! Wie freu = en wir uns al = le, daß dein Ge=burts = tag
2. liebt, ob wir dich gleich als Sün=der so man=nig = fach be=
3. dein, denn dich im Her = zen ha = ben, geht ü = ber gold'=nen



1. ist! Für uns zur Welt ge = bo = ren, lagst du auf Heu und
2. trübt! O gib zum Christge=schen = ke uns neu = e Her = zen
3. Schein! O laß bei al = len Klei=nen im gan=zen Er = den=

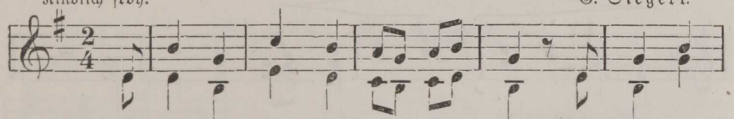


1. Stroh, sonst wären wir ver=lo=ren, nun a = ber sind wir froh!
2. heut', daß je=der dein ge=den=ke in rech=ter Dank=bar=keit!
3. rund heut' dei=ne Lieb' er=schei=nen, o mach' dich al = len kund!

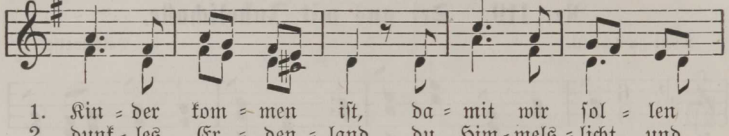
Th. Fliedner.

Nr. 120. Du lieber, heil'ger, frommer Christ.

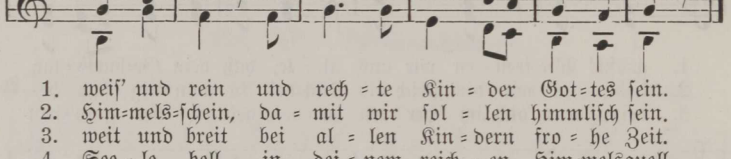
Kindlich froh. G. Siegert.



1. Du lie = ber, heil' = ger from = mer Christ, der für uns
2. Du Licht vom lie = ben Gott ge = sandt in un = ser
3. Du lie = ber, heil' = gen, from = mer Christ, weil heu = te
4. O seg = ne mich ich bin noch klein, o ma = che
5. Daß ich wie En = gel Got = tes sei in De = mut



1. Kin = der kom = men ist, da = mit wir sol = len
2. dunk = les Er = den = land, du Him = mels = licht und
3. dein Ge = burts = tag ist, d'rum ist auf Er = den
4. mir das Her = ze rein, o ba = de mir die
5. und in Lie = be treu, daß ich dein blei = be

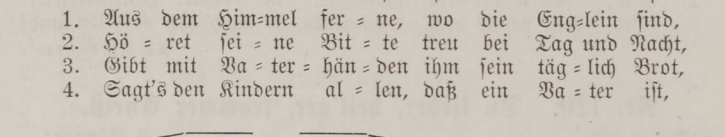


1. weis' und rein und rech = te Kin = der Got = tes sein.
2. Him = mels = schein, da = mit wir sol = len himmlisch sein.
3. weit und breit bei al = len Kin = dern fro = he Zeit.
4. See = le hell in dei = nem reich = en Him = melsquell.
5. für und, für, du heil' = ger Christ, das schen = ke mir!

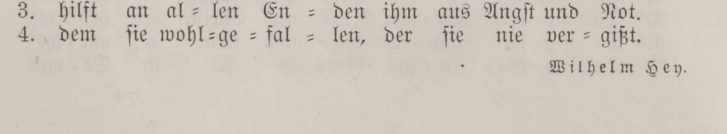
Arndt.

Nr. 121. Aus dem Himmel ferne.

Kann auch nach Nr. 111 gesungen werden.



1. Aus dem Him = mel fer = ne, wo die Eng = lein sind,
2. Hö = ret sei = ne Bit = te treu bei Tag und Nacht,
3. Gibt mit Va = ter = hän = den ihm sein täg = lich Brot,
4. Sagt's den Kindern al = len, daß ein Va = ter ist,

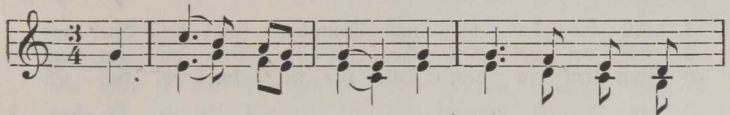


1. schaut doch Gott so ger = ne her auf je = des Kind.
2. nimmt's bei je = dem Schrit = te vä = ter = lich in acht.
3. hilft an al = len En = den ihm aus Angst und Not.
4. dem sie wohl = ge = fal = len, der sie nie ver = gißt.

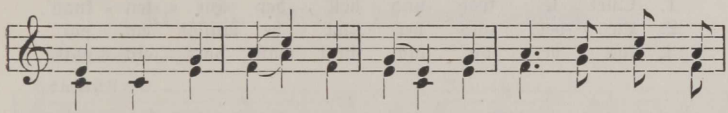
Wilhelm Hey.

Nr. 122. Lobt froh den Herrn.

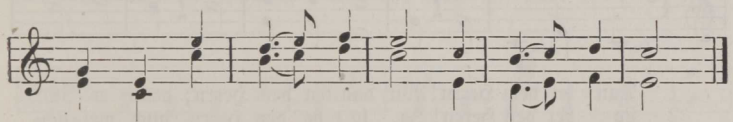
Munter. H. G. Nägeli.



1. Lobt froh den Herrn, ihr ju = gend = li = chen
2. Es schallt em = por zu dei = nem Hei = lig=
3. Vom Prei = se voll laß un = ser Herz dir
4. Wir stam = meln hier, doch hörst du un = ser
5. Einst kommt die Zeit, wo wir auf tau = send



1. Chö = re! Er hö = ret gern ein Lied zu sei = ner
2. tu = me aus un = serm Chor ein Lied zu dei = nem
3. sin = gen! das Lob = lied soll zu dei = nem Thro = ne
4. Lal = len zum Prei = se dir mit Va = ter = wohl = ge=
5. Wei = sen, o Se = lig = keit! dich un = sern Va = ter

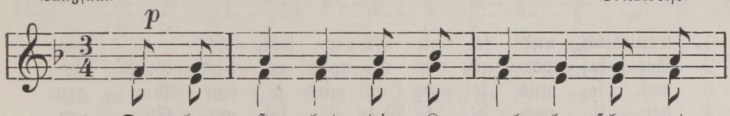


1. Eh = re. Lobt froh den Herrn, lobt froh den Herrn!
2. Ruh = me, du, der sich Kin = der aus = er = kor!
3. drin = gen, das Lob, das unf = rer Seel' ent = quoll.
4. fal = len! Dir jauch = zen wir, dir fin = gen wir!
5. prei = sen von E = wig = keit zu E = wig = keit!

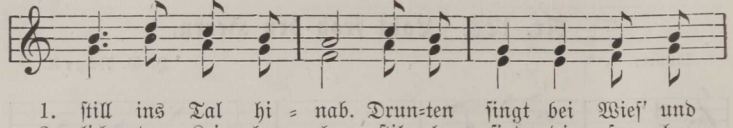
G. Geßner.

Nr. 123. Die Kapelle.

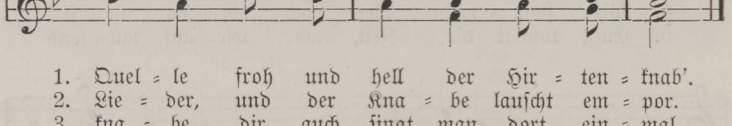
Langsam. Volksweise.



1. Dro = ben ste = het die Ka = pel = le, schau = et
2. Trau = rig tönt das Glöck=lein nie = der, schau = er=
3. Dro = ben bringt man sie zu Gra = be, die sich



1. ſtill ins Tal hi = nab. Drun=ten ſingt bei Wieſ' und
2. lich der Lei = chen = chor; ſtil = le ſind die fro = hen
3. freu = ten in dem Tal. Hir = ten = kna = be, Hir = ten=

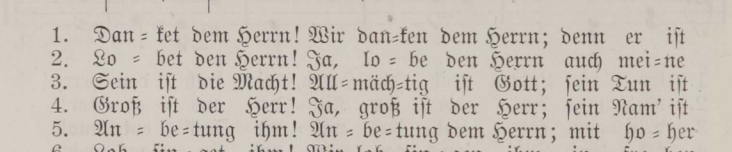


1. Quel = le froh und hell der Hir = ten = knab'.
2. Lie = der, und der Kna = be lauſcht em = por.
3. kna = be, dir auch ſingt man dort ein = mal.

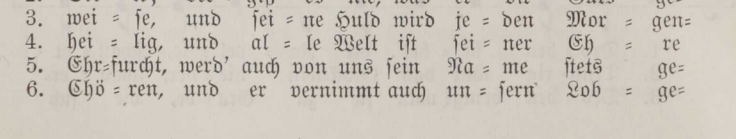
Uhland.

Nr. 124. Danket dem Herrn.

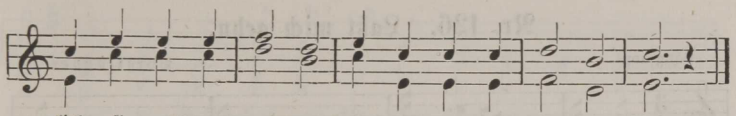
Nicht zu geſchwind. K. Schulz.



1. Dan = ket dem Herrn! Wir dan=ken dem Herrn; denn er iſt
2. Lo = bet den Herrn! Ja, lo = be den Herrn auch mei=ne
3. Sein iſt die Macht! All=mäch=tig iſt Gott; ſein Tun iſt
4. Groß iſt der Herr! Ja, groß iſt der Herr; ſein Nam' iſt
5. An = be=tung ihm! An = be=tung dem Herrn; mit ho = her
6. Lob = ſin = get ihm! Wir lob = ſin = gen ihm in fro=hen



1. freundlich, und ſei = ne Gü = te wäh = ret e = wig=
2. See = le; ver = giß es nie, was er dir Guts ge=
3. wei = ſe, und ſei = ne Huld wird je = den Mor = gen=
4. hei = lig, und al = le Welt iſt ſei = ner Eh = re
5. Ehr=furcht, werd' auch von uns ſein Na = me ſtets ge=
6. Chö = ren, und er vernimmt auch un = ſern Lob = ge=

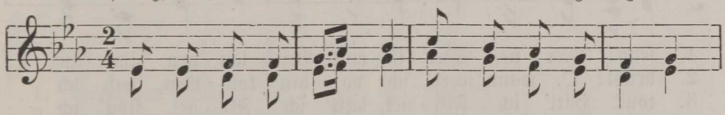


1. lich, sie wäh=ret e = wig=lich, sie wäh=ret e = wig = lich!
2. tan! was er dir Guts ge = tan, was er dir Guts ge = tan!
3. neu, wird je = den Mor=gen neu, wird je = den Mor=gen neu!
4. voll, ist sei = ner Eh = re voll, ist sei = ner Eh = re voll!
5. nannt, sein Na = me stets genannt, sein Na = me stets ge = nannt!
6. sang, auch un=sern Lob = ge = sang, auch un = sern Lob = ge = sang!

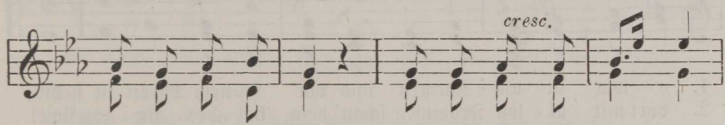
Herrosé.

Nr. 125. Glocke, du klingst fröhlich.

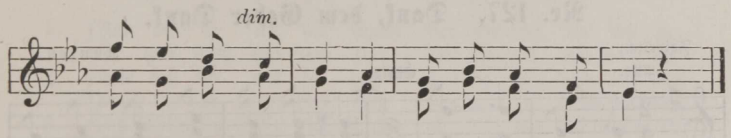
Gemütlich langsam. F. E. Fesca.



1. Glok = ke, du klingst fröh = lich, wenn der Hoch=zeit = rei = gen
2. Glok = ke, du klingst tröst = lich, ru = fest du am A = bend,
3. Sprich, wie kannst du kla = gen? wie kannst du dich freu = en?
4. Gott hat Wun=der = ba = res, was wir nicht be = grei = fen,



1. zu der Kir = che geht! Glok=ke, du klingst hei = lig,
2. das es Bet = zeit sei! Glok=ke, du klingst trau = rig,
3. bist ein tot' Me = tall! A = ber unf = re Lei = den,
4. Glock', in dich ge = legt' Muß das Herz ver = fin = ken,

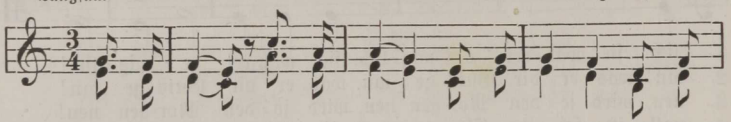


1. wenn am Sonntags = mor=gen öd' der Ak = ker steht!
2. ru = fest du: das bitt = re Scheiden ist vor = bei!
3. a = ber unf = re Freu=den, die ver=stehst du all'!
4. du nur kannst ihm hel=fen, wenn's der Sturm be = wegt!

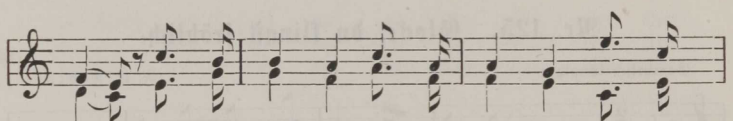
Aloys Wilhelm Schreiber.

Nr. 126. Laßt mich gehn.

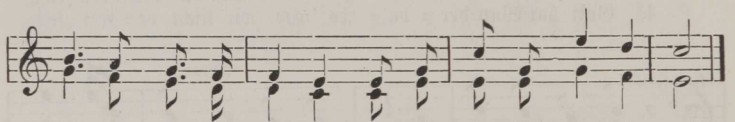
Langsam. Voigtländer.



1. Laßt mich gehn, laßt mich gehn, daß ich Je=sum mö=ge
2. Sü=ßes Licht, sü=ßes Licht, Son=ne, die durch Wolken
3. Ach wie schön, ach wie schön ist der En=gel Lob=ge=
4. Wie wird's sein, wie wird's sein, wenn ich zieh' in Sa=lem
5. Pa=ra=dies, Pa=ra=dies, wie ist dei=ne Frucht so



1. sehn! Mei=ne Seel' ist voll Ver=lan=gen, ihn auf
2. bricht! O, wann werd ich da=hin kom=men, daß ich
3. tön'! Hätt' ich Flü=gel, hätt' ich Flü=gel, flög' ich
4. ein, in die Stadt der gold=nen Gas=sen! Herr, mein
5. süß! Un=ter dei=nen Le=bens=bäu=men wird uns



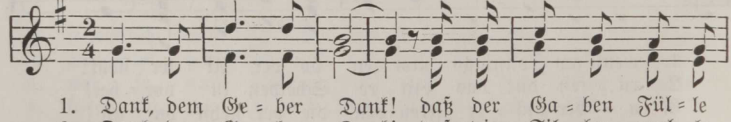
1. e=wig zu um=fan=gen und vor sei=nem Thron zu stehn'.
2. dort mit al=len Frommen schau' dein hol=des An=ge=sicht!
3. ü=ber Tal und Hü=gel heu=te noch nach Zi=ons Höhn!
4. Gott, ich kann's nicht fas=sen, was das wird für Won=ne sein!
5. sein, als ob wir träumen! Bring' uns, Herr, ins Pa=ra=dies!

G. Knak.

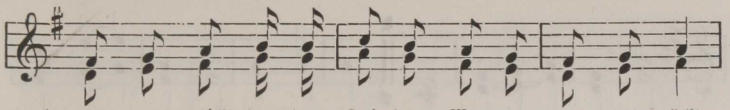
Nr. 127. Dank, dem Geber Dank.

Feierlich. Kunzen.

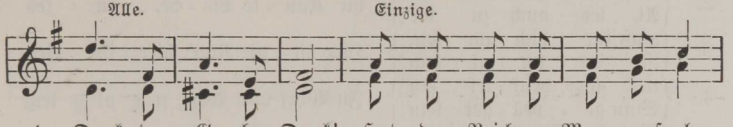
Alle. Einige.



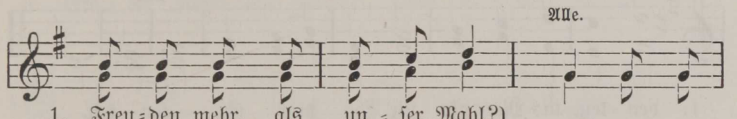
1. Dank, dem Ge=ber Dank! daß der Ga=ben Fül=le
2. Dank, dem Ge=ber Dank! daß die Sil=ber=quel=le
3. Dank, dem Ge=ber Dank! daß das Werk der Hän=de



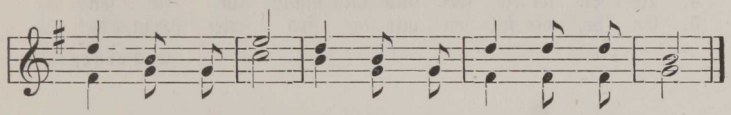
1. uns er = quickt, das des Frie=dens Won=ne uns ent = zückt.
2. für uns floß, daß sein mil = der Re = gen sich er = goß.
3. wohl ge = riet, daß so man = che Freu = de für uns blüht.



1. Dank, dem Ge = ber Dank! Hat der Reich = en Mar=mor=saal
2. Dank, dem Ge = ber Dank! Floß in Got = tes Re = = gen
3. Dank, dem Ge = ber Dank! Gibt uns Gott erst sein Gedeihn,



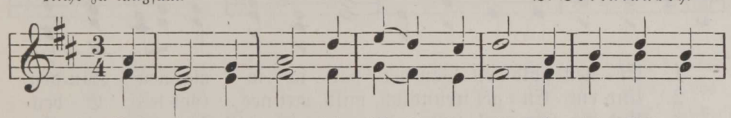
1. Freu = den mehr, als un = ser Mahl?
2. nicht für uns sein Se = = gen? } 1-3. Tö = ne dem
3. un = ser Le = ben ihm zu weihn!



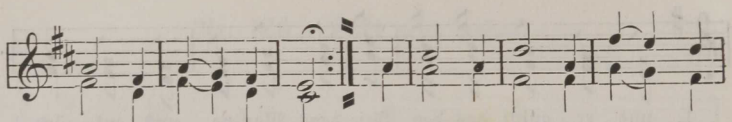
—3. Ge = ber Ge = sang! tö = ne dem Ge = ber Ge = sang!

Nr. 128. Ich bete an die macht der Liebe.

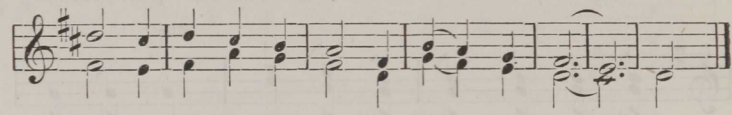
Nicht zu langsam. D. Bortnianskÿ.



1. Ich be = te an die Macht der Lie = be, die sich in
   ich geb' mich hin dem frei = en Trie = be, mit dem ich
2. Wie bist du mir so zart ge = wo = gen, und wie ver=
   durch Lie = be sanft und tief ge = zo = gen, neigt sich mein
3. Ich fühl's, du bist's dich muß ich ha = ben, ich fühl's, ich
   nicht im Ge=schöpf, nicht in den Ga = ben, mein Le = ben
4. O Je = su, daß dein Na = me blie = be im Her = zen
   möcht' dei = ne sü = ße Je = sus = lie = be in Herz und
5. Ehr' sei dem ho = hen Je = sus=na = men, in dem der
   von dem hier al = le Bäch = lein ka = men, aus dem der



1. Je = su of = fen = bart; Ich will, an=ſtatt an mich zu
Wurm ge = lie = bet ward.
2. langt mein Herz nach dir! du trau = te Lie = be, gu = tes
Al = les auch zu dir!
3. muß für dich nur ſein: Hier iſt die Ruh', hier iſt Ver=
iſt in dir al = lein!
4. tief ge = drük = ket ein! In Wort und Werk, in al = len
Sinn ge = prä = get ſein!
5. Lie = be Quell entſpringt, Wie beu=gen ſie ſich oh = ne
Sel'=gen Schar jetzt trinkt!

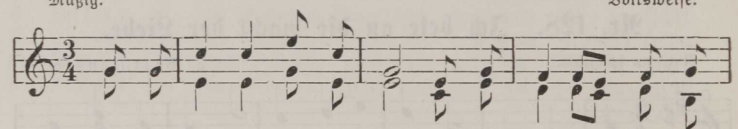


1. den = ken, ins Meer der Lie = be mich ver = ſen ken.
2. We = ſen, du haſt mich, ich hab' dich er = le = ſen!
3. gnügen; drum folg' ich dei = nen ſel' = gen Zü = gen!
4. We = ſen ſei Je = ſus und ſonſt nichts zu le = ſen!
5. En = de, wir fal = ten mit die fro = hen Hän = de!

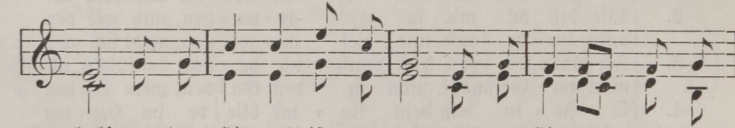
G. Terſtegen.

Nr. 129. Einen gold'nen Wanderſtab.

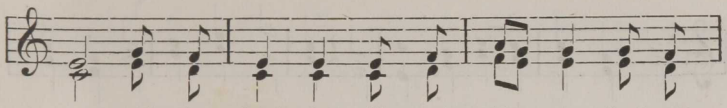
Mäßig. Volksweiſe.



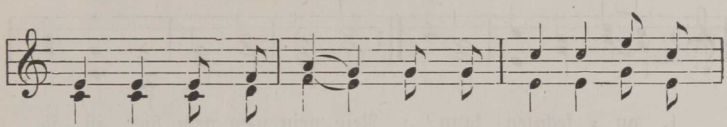
1. Ei = nen gold'nen Wan=der = ſtab ich in mei=nen Hän=den
2. Und ein En = gel freundlich, mild, mei=nes Got=tes E = ben=
3. Und am Him=mel, hell und rein, ſteht ein Sternlein, das iſt



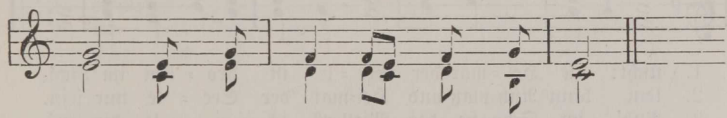
1. hab' aus dem Himmel iſt er her, nach dem Him=mel zei = get
2. bild, wohnt in mei=ner See = le ſtill, len = ket mich wie Gott es
3. mein; winkt und lä=chelt mir mit Luſt, füllt mit Won=ne mei = ne



1. er. Die=ser Stab, seht ist mein Glau=be, stark und
2. will. Die=ser En=gel ist die Lie=be! Al=le
3. Brust. Die=ser Stern=lein ist die Hoff=nung! Durch der



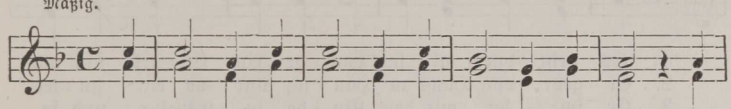
1. mäch=tig stützt er mich: trennt auch Leib und See=le
2. Men=schen macht sie reich, al=le Brü=der, al=le
3. Grä=ber Nacht und Grau'n führt es die, die ihm ver=



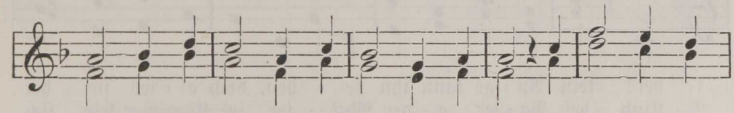
1. sich, auf ihn trau' und bau=e ich.
2. gleich, führt sie all' zu Got=tes Reich.
3. trau'n, zu des Him=mels sel=gen Au'n.

Nr. 130. Die Heimat der Seele.

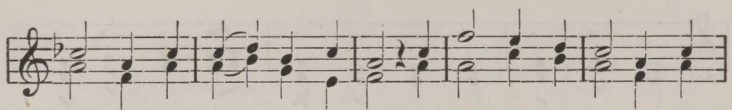
Mäßig.



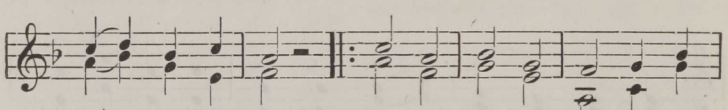
1. Wo fin=det die See=le die Hei=mat, die Ruh'? Wer
2. Ver=las=se die Er=de, die Hei=mat zu sehn, die
3. Wie se=lig die Ru=he bei Je=su im Licht! Tod,



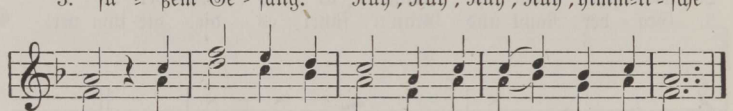
1. deckt sie mit schüt=zen=den Fit=ti=gen zu? Ach, bie=tet die
2. Hei=mat der See=le, so herr=lich, so schön! Je=ru=sa=lem
3. Sün=de u. Schmerzen, die kennt man dort nicht! Das Rauschen der



1. Welt kei = ne Frei = ſtatt uns an, wo Sün=de nicht herrſchen, nicht
2. dro = ben, von Gol = de er=baut, iſt die = ſes die Hei=mat der
3. Har = fen, der lieb = li = che Klang, be=willkommt die See = le mit



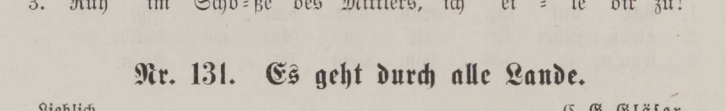
1. an = fech=ten kann? Nein, nein, nein, nein, hier iſt ſie
2. See = le, der Braut? Ja, ja, ja, ja, die = ſes al=
3. ſü = ßem Ge = ſang. Ruh', Ruh', Ruh', Ruh', himm=li = ſche



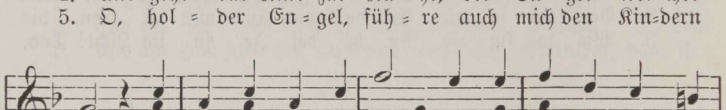
1. nicht: die Hei = mat der See = le iſt dro = ben im Licht.
2. lein kann Ruh=platz und Hei=mat der See = le nur ſein.
3. Ruh' im Scho = ße des Mittlers, ich ei = le dir zu!

Nr. 131. Es geht durch alle Lande.

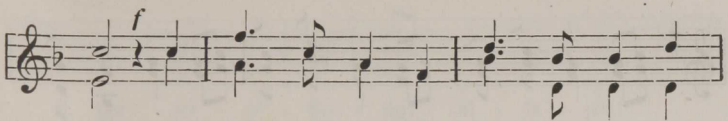
Lieblich. C. G. Gläſer.



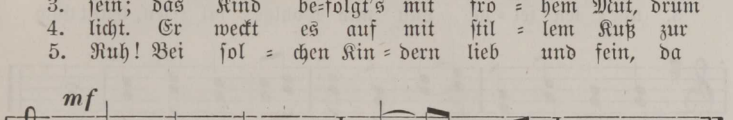
1. Es geht durch al = le Lan = de ein En = gel ſtill um
2. Er geht von Haus zu Hau = ſe; und wo ein gu = tes
3. Er ſpie = let mit dem Kin = de ſo trau=lich und ſo
4. Und geht das Kind zur Ru = he, der En = gel wei=chet
5. O, hol = der En = gel, füh = re auch mich den Kin=dern



1. her! kein Au = ge kann ihn ſe = hen, doch al = les ſie = het
2. Kind bei Va = ter o = der Mut = ter im Käm=mer=lein ſich
3. fein; er hilft ihm flei=ßig ler = nen und ſtets ge = hor = ſam
4. nicht; er hü = tet treu ſein Bett = chen bis an das Mor = gen
5. zu, die du ſo gern be = glei = teſt zu Ar = beit, Spiel und



1. er. Der Him = mel iſt ſein Va = ter = land, vom
2. find't: da wohnt er gern und blei = bet da, und
3. ſein; das Kind be=folgt's mit fro = hem Mut, drum
4. licht. Er weckt es auf mit ſtil = lem Kuß zur
5. Ruh! Bei ſol = chen Kin = dern lieb und fein, da

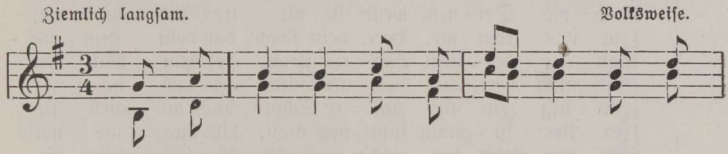


1. lie = ben Gott iſt er ge = ſandt.
2. iſt dem Kind = lein im = = mer nah.
3. bleibt es auch ſo lieb, ſo gut.
4. Ar = beit und zum Froh = = ge = nuß.
5. mag auch ich ſo ger = = ne ſein!

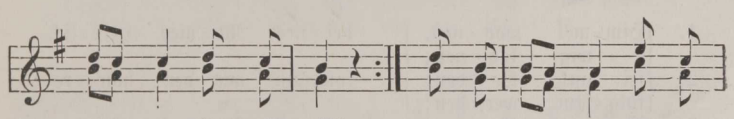
Lieth.

Nr. 132. Weißt du, wie viel Sterne ſtehen?

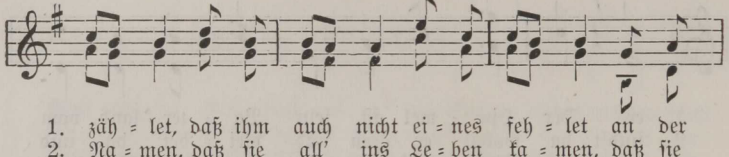
Ziemlich langſam. Volksweiſe.

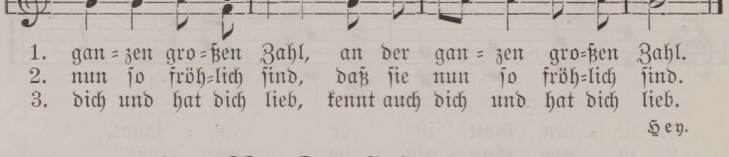


1. Weißt du, wie viel Ster = ne ſte = hen an dem
   Weißt du, wie viel Wol = ken ge = hen weit = hin,
2. Weißt du, wie viel Mück = lein ſpie = len in der
   wie viel Fiſch = lein auch ſich küh = len in der
3. Weißt du, wie viel Kin = der frü = he ſtehn aus
   daß ſie oh = ne Sorg' und Mü = he fröh = lich



1. blau = en Him=mels = zelt? Gott der Herr, hat ſie ge=
   ü = ber al = le Welt?
2. hei = ßen Son = nen glut, Gott der Herr, rief ſie mit
   hel = len Waſ = ſer = flut?
3. ih = rem Bett = lein auf, Gott im Him = mel hat an
   ſind im Ta = ges lauf?

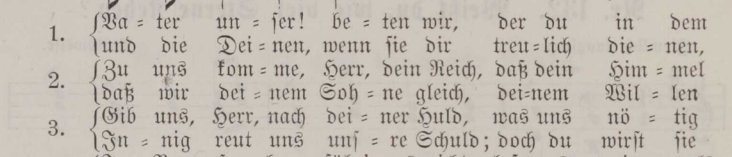


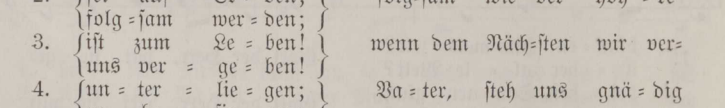


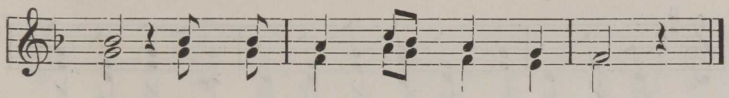
Hey.

Nr. 133. Das Gebet des Herrn.

Mäßig langsam. Volksweise.



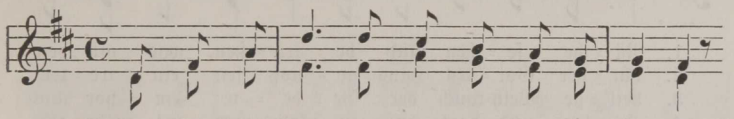




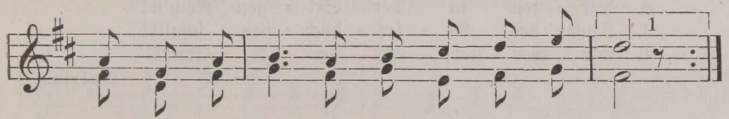
1. keit sei ge = hei = ligt al = le = zeit!
2. Geist, der dich rein und hei = lig preist!
3. zeihn und der Fröm = mig = keit uns weihn!
4. bei, mach' uns von dem Ü = bel frei!
5. schehn, was wir so von Gott er = flehn!

Nr. 134. Wie wird uns sein?

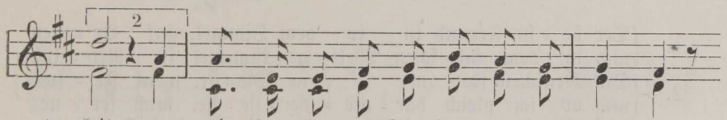
Langsam. Mendelssohn-Bartholdy.



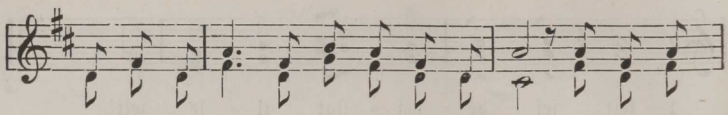
1. Wie wird uns sein, wenn end = lich nach dem schweren,
   wir aus der Frem = de in die Hei = mat keh = ren
2. Wie wird uns sein, wenn wir vom hel = len Strah=le
   und, o der Won = ne! dann zum er = sten Ma = le
3. Wie wird uns sein, wenn wir mit Le = ben lau=schen
   Wenn gold = ne Har = fen durch den Him=mel rau=schen
4. Wie wird uns sein, o was kein Aug' ge = se = hen,
   Das wird uns wer = den, wir an uns ge = sche=hen,



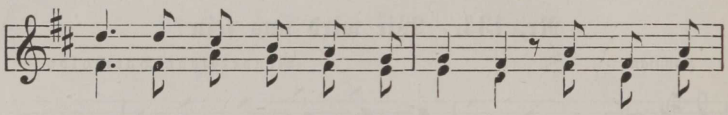
1. doch nach dem letz = ten · aus = ge = kämpf=ten Streit
   und ein = ziehn in das Tor der E = wig=
2. des ew' = gen Lich = tes ü = ber = gos = sen stehn
   uns frei und rein von al = ler Sün = de
3. dem hö = hern Chor, der uns ent = ge = gen tönt,
   das Lob des Lam = mes, das die Welt ver=
4. kein Ohr ge = hört, kein Men=schen = sinn em = pfand,
   wenn wir hin = ein = ziehn ins ge = lob = te



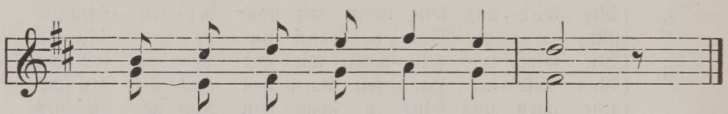
1. keit, wenn wir den letz = ten Staub von un=sern Fü = ßen,
2. sehn, wenn wir von kei=nem Ma = kel aus=ge = schlos=sen
3. söhnt; wenn weit und breit die heil' = gen Got=tes = stät = ten
4. Land! Wohl=an, den stei=len Pfad hin = an = ge = klom = men!



1. den letz = ten Schweiß vom An = ge = ſicht ge = wiſcht, und in der
2. und nicht zu = rück = geſcheucht von Schuld u. Pein, als Him=mels=
3. voll Hal = le = lu = ja der Er = lö = ſten ſchallt, und dort der
4. es iſt der Mü = he und des Schweißes wert, da = hin zu



1. Nä = he ſe = hen und be = grü = ßen, was oft den
2. bür = ger Got = tes Haus = ge - noſ = ſen ein = tre = ten
3. heil' = ge Weih=rauch der Ge = be = te em = por zum
4. ei = len und dort an = zu = kom = men, wo mehr, als

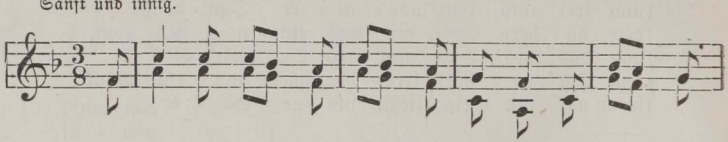


1. Mut im Pil = ger = tal er = friſcht!
2. dür = fen in der Sel = gen Reih'n!
3. Thron des Al = ler = höch = ſten ſchallt!
4. wir ver = ſtehn, der Herr be = ſchert!

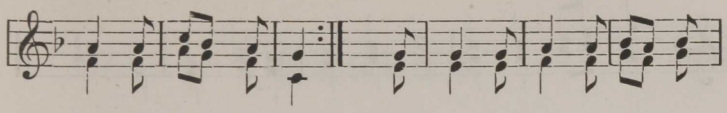
Spitta.

Nr. 135. Der beſte Freund iſt in dem Himmel.

Sanft und innig.



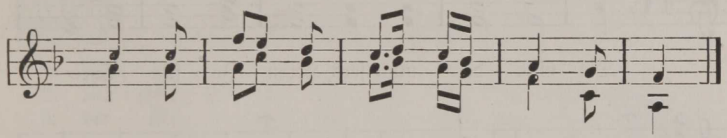
1. Der be = ſte Freund iſt in dem Himmel, auf Er = den
   und in dem fal = ſchen Welt = ge = tüm=mel iſt Red = lich
2. Die Menſchen ſind wie ei = ne Wie = ge, mein Je = ſus
   und ob ich gleich dar = nie = der = lie = ge, mich ſei = ne
3. Mein Freund, der mir ſein Her = ze gi = bet, mein Freund, der
   mein Freund, der mich be = ſtän = dig lie = bet, mein Freund, bis
4. Er ließ ſich ſel = ber für mich tö = ten, ver = goß für
   er ſteht mir bei in al = len Nö = ten und ſpricht für



1. sind die Freun=de rar,
   keit oft in Ge=fahr.
2. ste=het fel=sen=fest,
   Treu' doch nicht ver=läßt.
3. mein und ich bin sein.
   in den Tod hin=ein.
4. mich sein teu=res Blut,
   mei=ne See=le gut

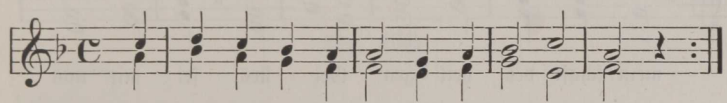
1-3. Drum hab' ich's im=mer so ge=

4. Ach, hab' ich's nun nicht recht ge=

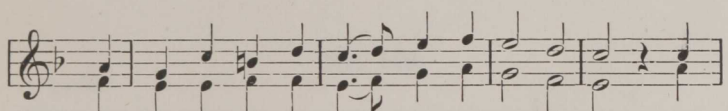


1—4. meint: Mein Je=sus ist der be=ste Freund!

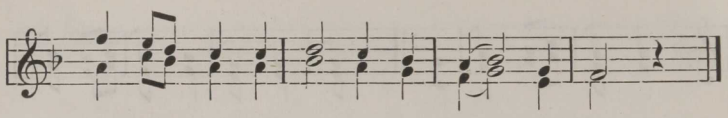
Nr. 136. So nimm denn meine Hände.



So nimm denn mei=ne Hän=de und füh=re mich
1. Bis an mein se=lig En=de und e=wig=lich
   In dein Er=bar=men hül=le mein schwaches Herz
2. Und mach es gänz=lich stil=le in Freud u. Schmerz.
   Wenn ich auch gleich nichts füh=le von dei=ner Macht
3. Du führst mich doch zum Zie=le auch durch die Nacht

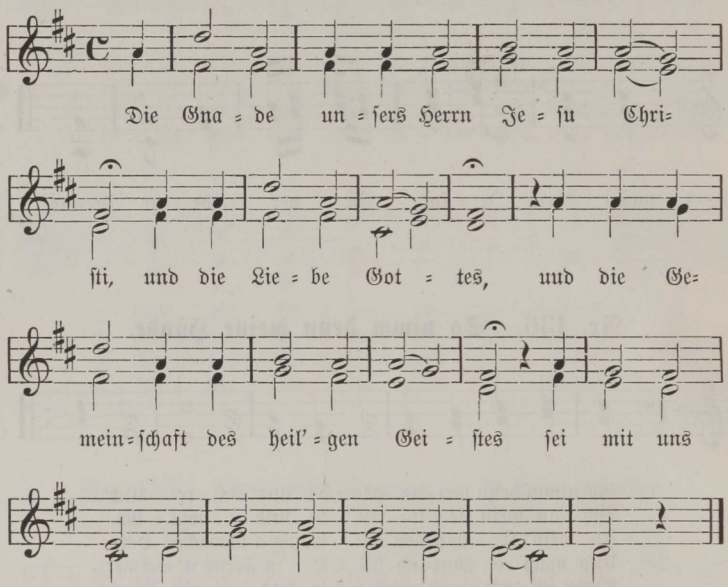


1. Ich mag al=lein nicht ge=hen nicht ei=nen Schritt. Wo
2. Laß ruh'n zu dei=nen Fü=ßen dein ar=mes Kind. Es
3. So nimm denn mei=ne Hän=de und füh=re mich, Bis



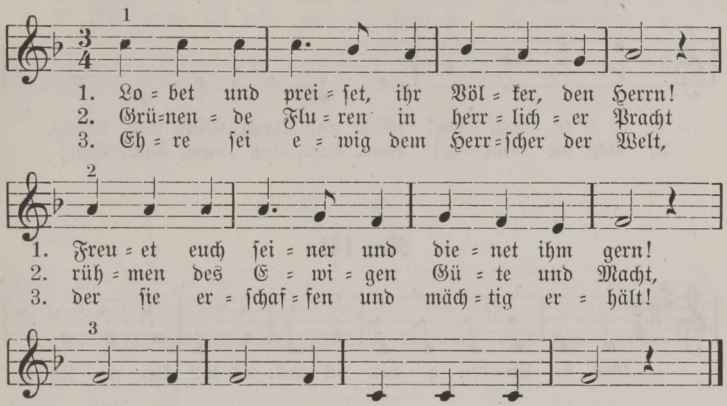
1. du wirst gehn und ste = hen, da nimm mich mit.
2. will die Au = gen schlie=ßen und glau = ben blind.
3. an mein se = lig En = de und e = wig = lich.

Nr. 137. Der apostolische Segenswunsch.

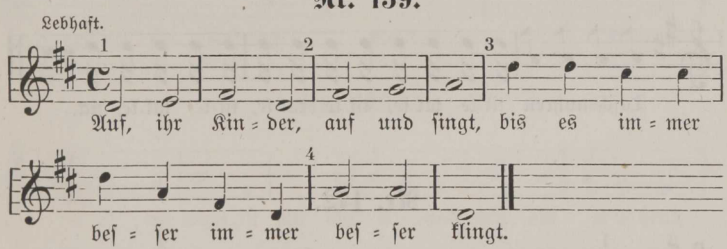


Canons.

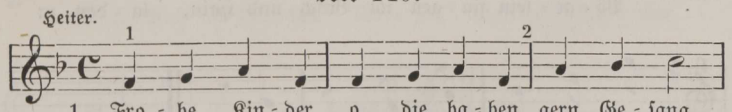
Nr. 138.

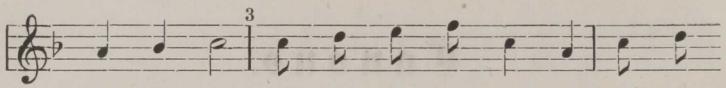


Nr. 139.

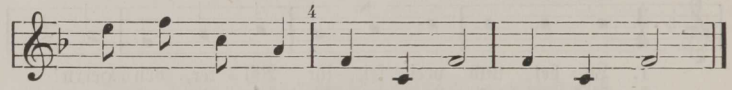


Nr. 140.



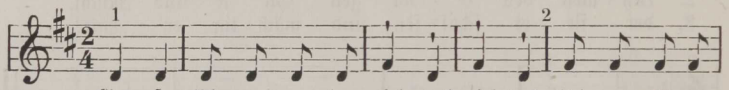


1. gern Ge = sang, will sie Un = mut quä = len, tril = lern
2. in dem Nest! Hörst du nicht die Glok = ke, hörst du

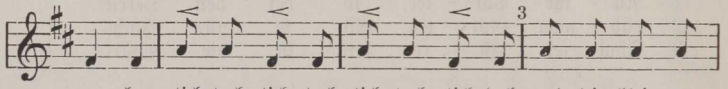


1. ih = re Keh = len! Kling und Klang, Kling und Klang.
2. nicht die Glok = ke! Bum, bum, bum, bum, bum, bum!

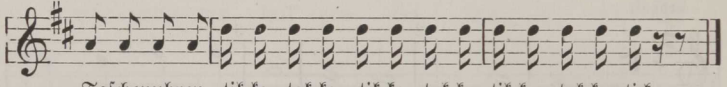
Nr. 141.



Gro = ße Uh = ren ge = hen tick tack, tick tack, klei = ne Uh=ren

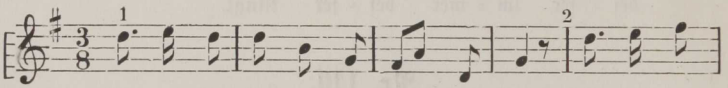


ge = hen tick tack, tick tack, tick tack, tick tack, und die klei = nen

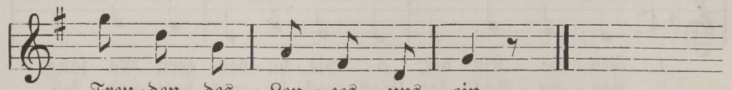


Taschenuhren tik=ke tak=ke, tik=ke tak=ke, tik=ke tak=ke, tick.

Nr. 142.

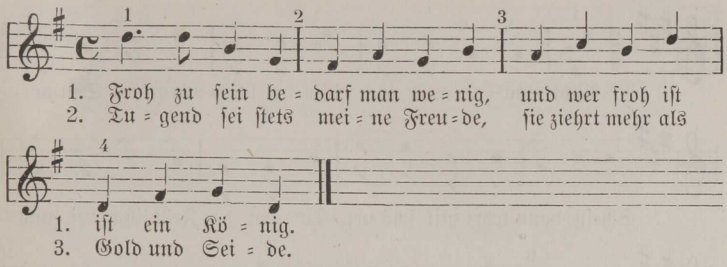


Vö = ge = lein sin = gen im Busch und Hain, la = den zu

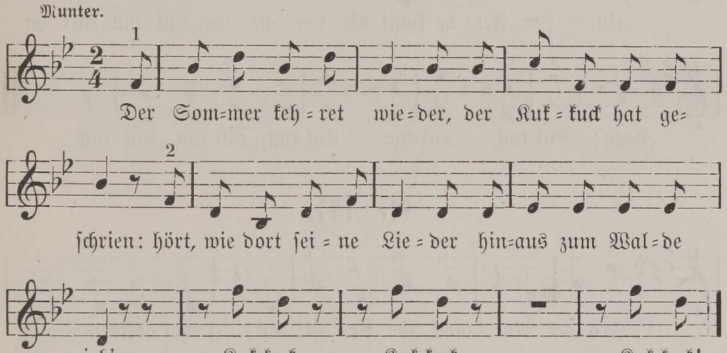


Freu = den des Len = zes uns ein.

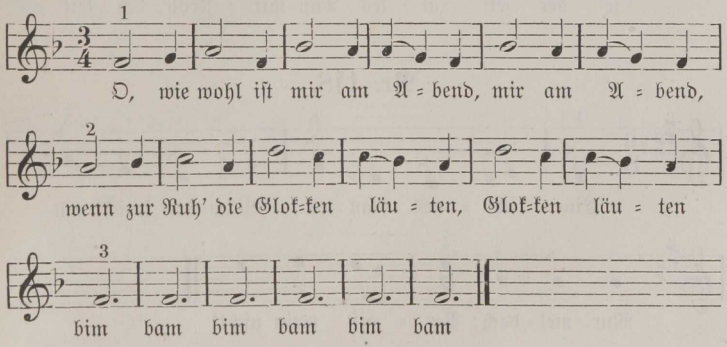
Nr. 143.



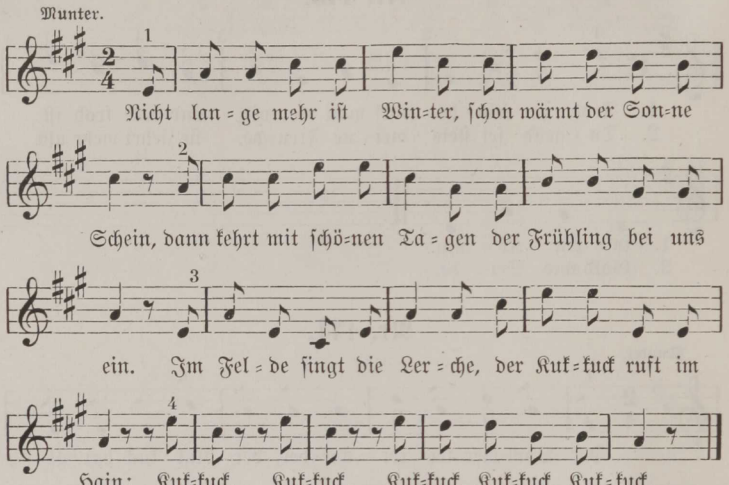
Nr. 144.



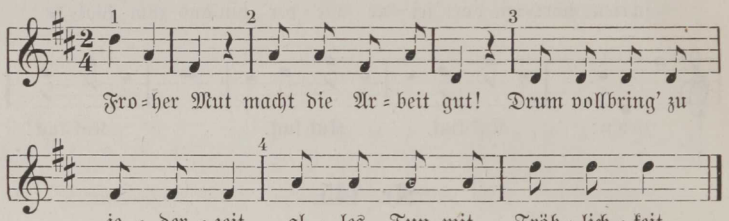
Nr. 145.



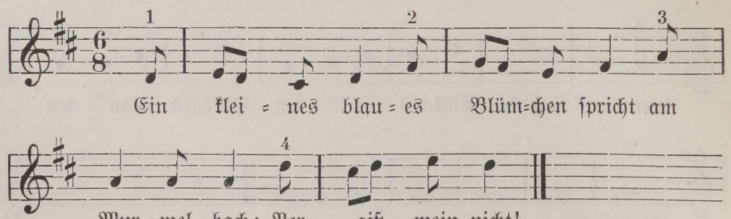
Nr. 146.



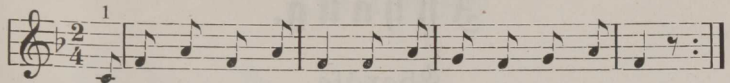
Nr. 147.

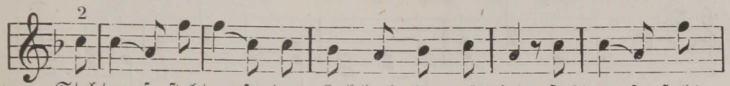


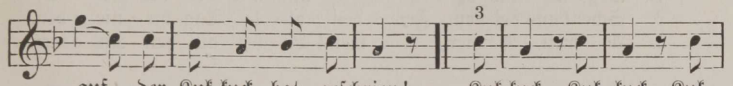
Nr. 148.

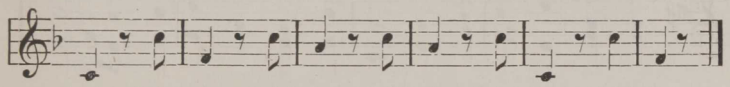


Nr. 149.

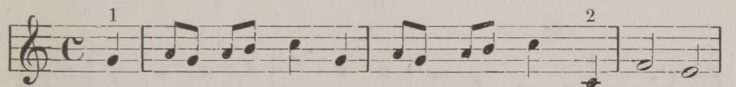

1
Er = wa = chet, Schä = fe = rin = nen, der Kuk = kuck hat ge = schrien.
Dort auf des Ber = ges Hö = he sieht man die Sonn' auf = gehn.

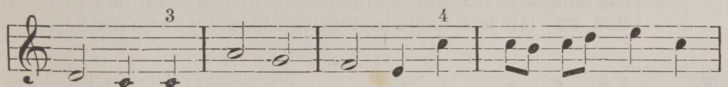

2
Steht auf, steht auf, der Kuk = kuck hat geschrien; steht auf, steht

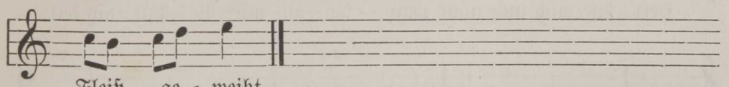

3
auf, der Kuk = kuck, hat geschrien! Kuk = kuck, Kuk = kuck, Kuk =


kuck, Kuk = kuck, Kuk = kuck, Kuk = kuck, Kuk = kuck, Kuk = kuck.

Nr. 150.


1
2
Der Ju = gend Mai eilt schnell vor = bei, die Jah = re

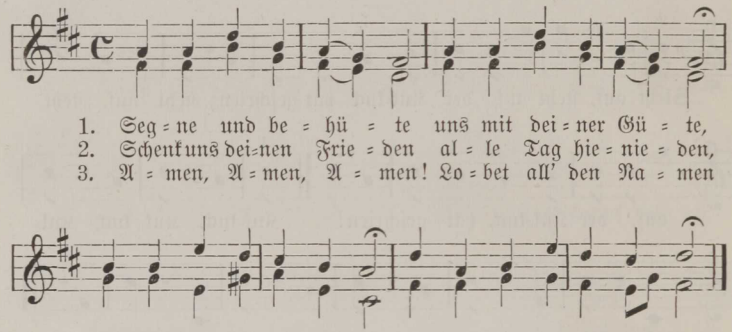

3
4
flie = hen, die uns er = zie = hen, drum sei die Zeit dem


Fleiß ge = weiht.

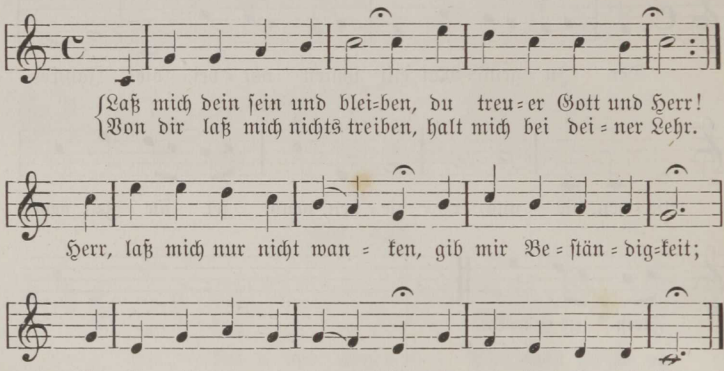
Anhang.

Choräle.

a.



b.



Baltischer

Liederkranz.

Ausgewählte Lieder

zum

Gebrauch für den Gesangunterricht.

Herausgegeben

von

Joh. Reinfeldt,

Organist an der Martins-Kirche in Riga.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.

Zweiter Teil.

Reval.

Verlag von Franz Kluge.

1907.

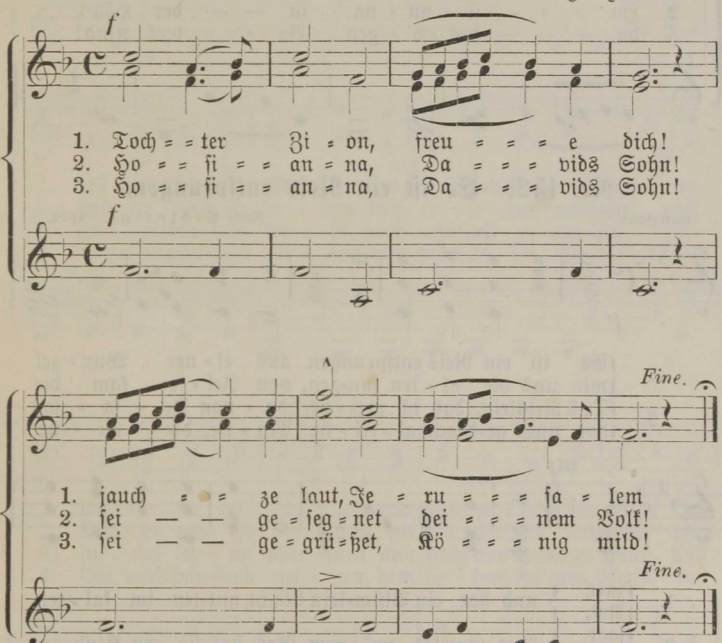
Druck von C. Mattiesen in Dorpat.

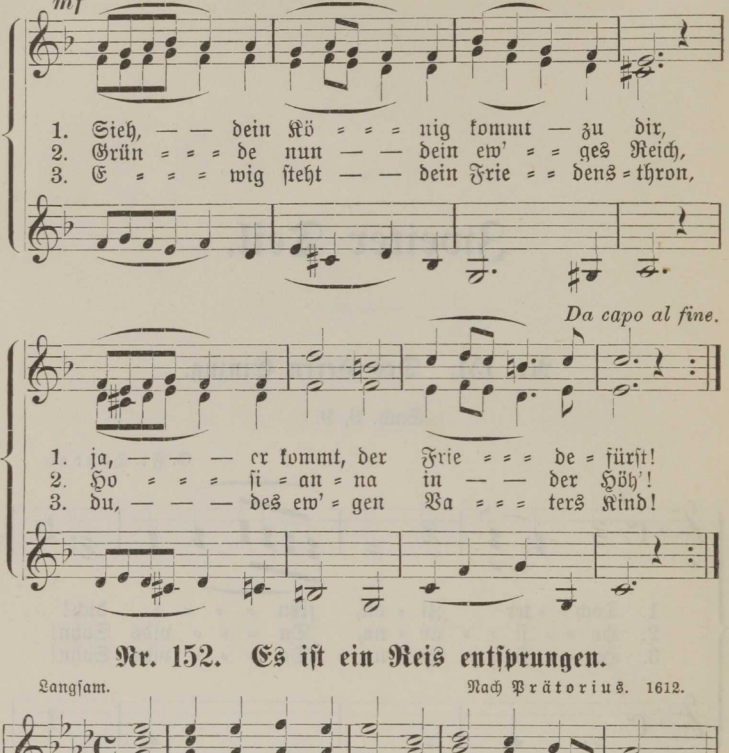
Zweiter Teil.

Nr. 151. Des Herrn Einzug.

Sach. 9, 9.

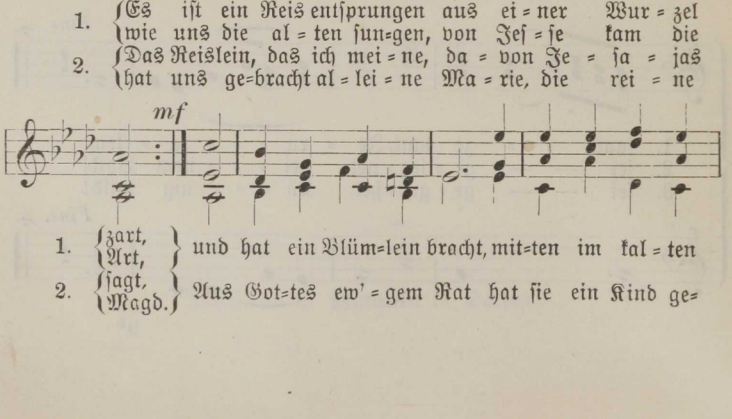
G. Fr. Händel.

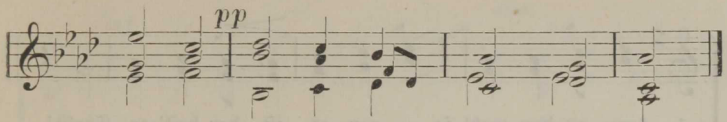




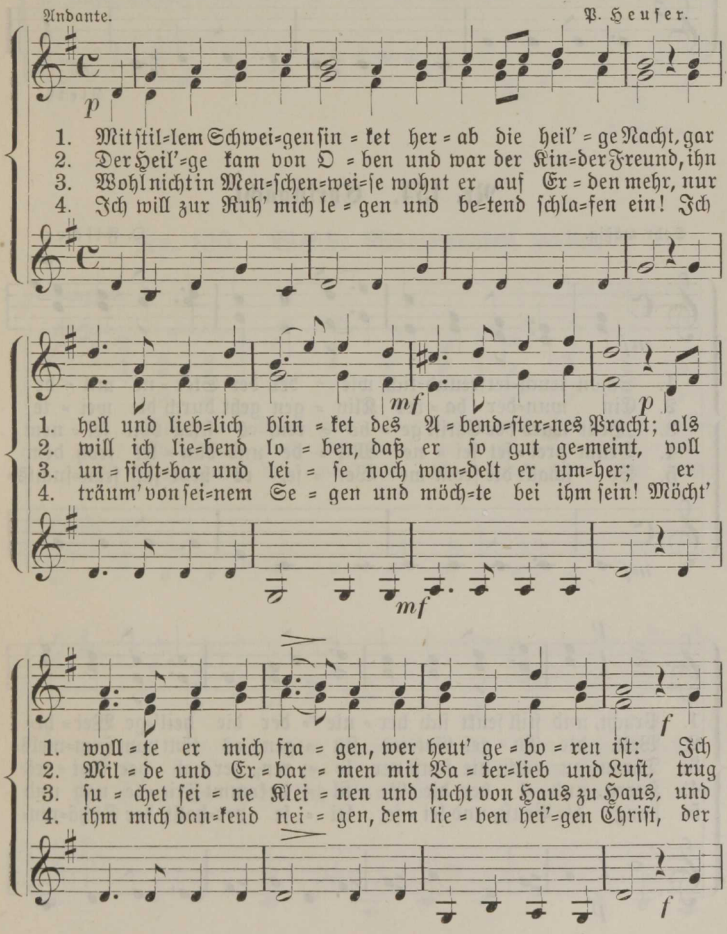
Nr. 152. Es ist ein Reis entsprungen.

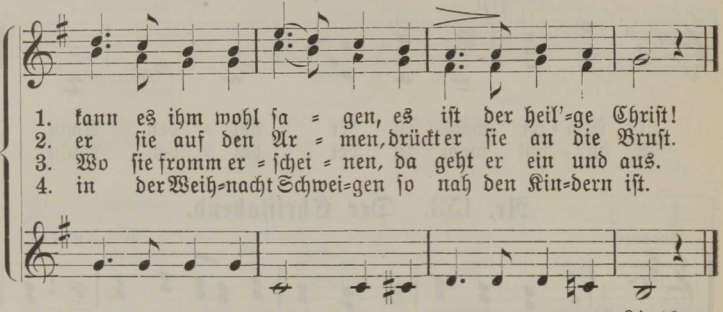
Langsam. Nach Prätorius. 1612.



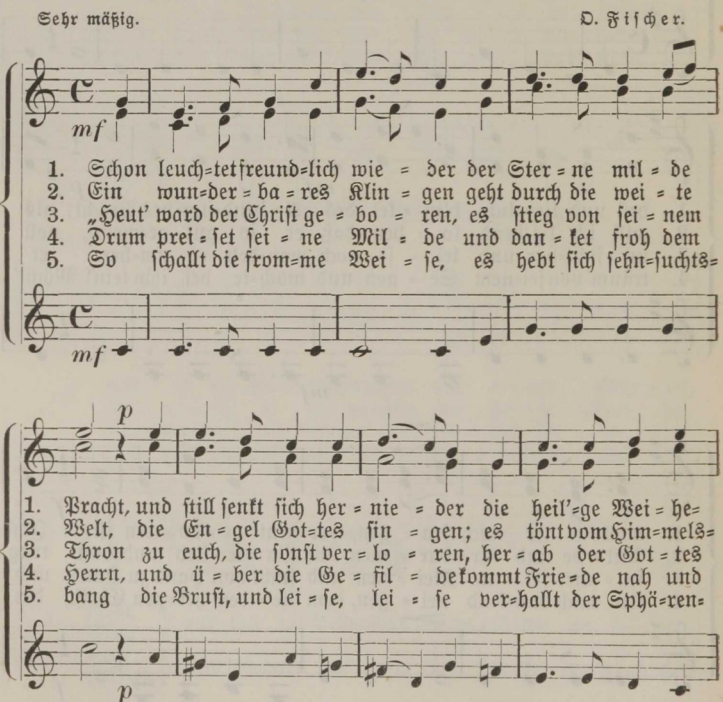


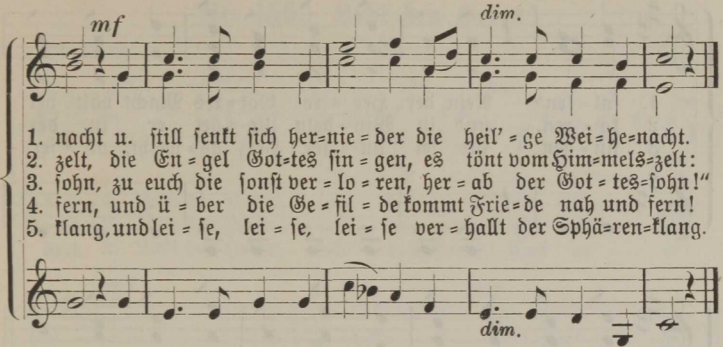
Nr. 153. Der Christabend.





Nr. 154. Chriſtnacht.

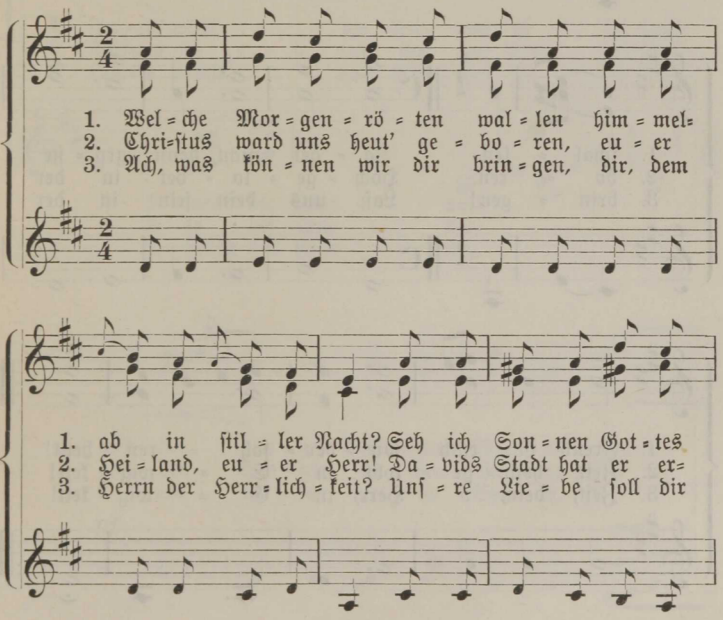


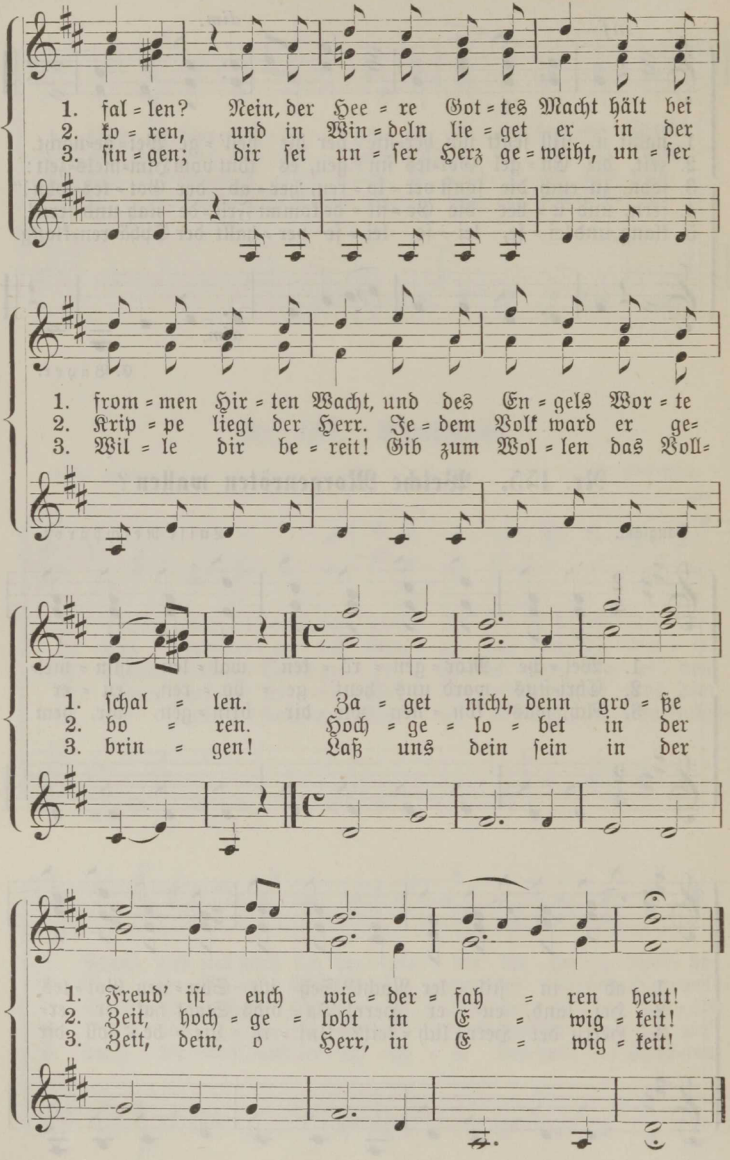


E. Bayer.

Nr. 155. Welche Morgenröten wallen?

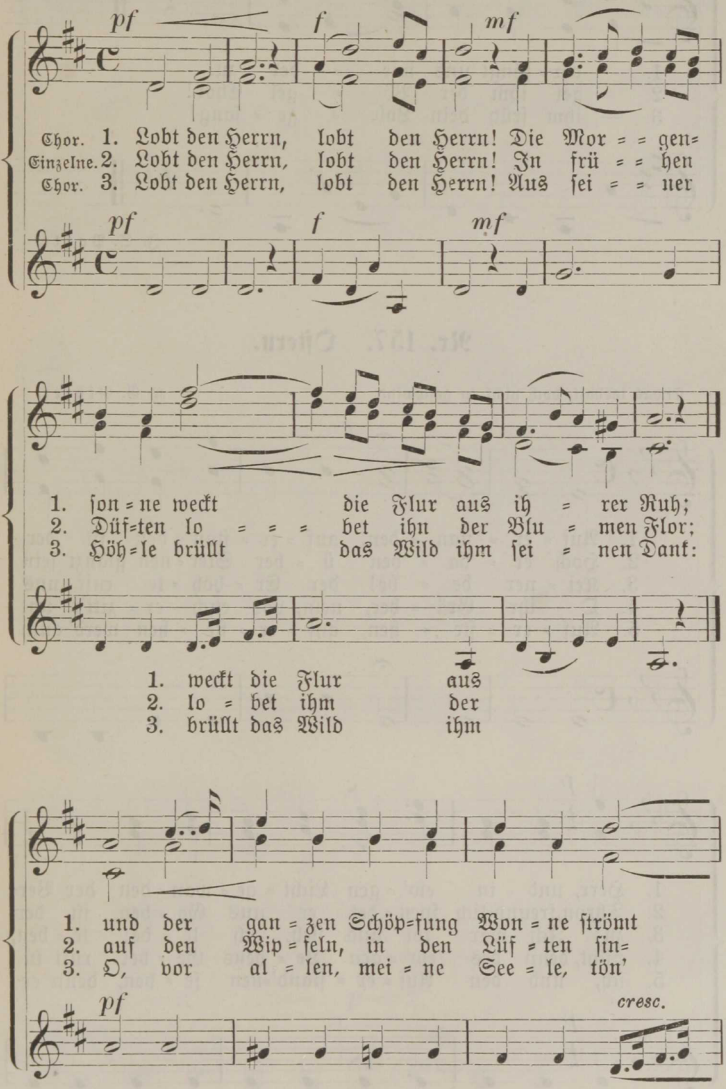
Langſam. Luiſe Reichhardt.

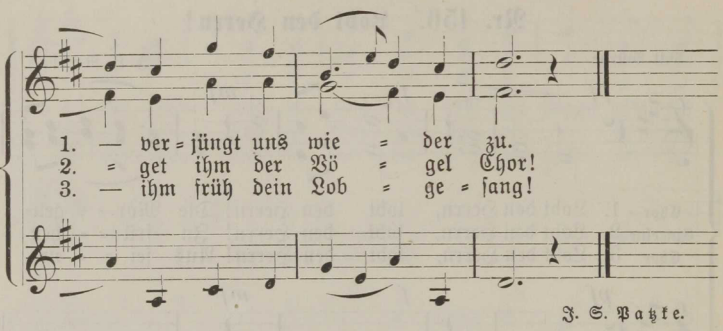



1. fal = len? Nein, der Hee = re Got = tes Macht hält bei
2. ko = ren, und in Win = deln lie = get er in der
3. fin = gen; dir sei un = ser Herz ge = weiht, un = ser
1. from = men Hir = ten Wacht, und des En = gels Wor = te
2. Krip = pe liegt der Herr. Je = dem Volk ward er ge=
3. Wil = le dir be = reit! Gib zum Wol = len das Voll=
1. schal = len. Za = get nicht, denn gro = ße
2. bo = ren. Hoch = ge = lo = bet in der
3. brin = gen! Laß uns dein sein in der
1. Freud' ist euch wie = der = sah = ren heut!
2. Zeit, hoch = ge = lobt in E = wig = keit!
3. Zeit, dein, o Herr, in E = wig = keit!

Nr. 156. Lobt den Herrn!

Mit Würde. J. H. Rolle.

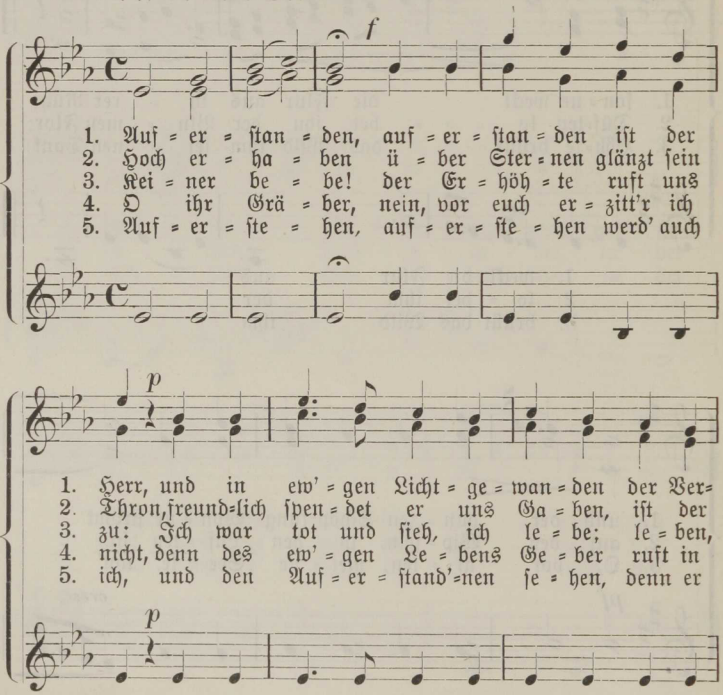


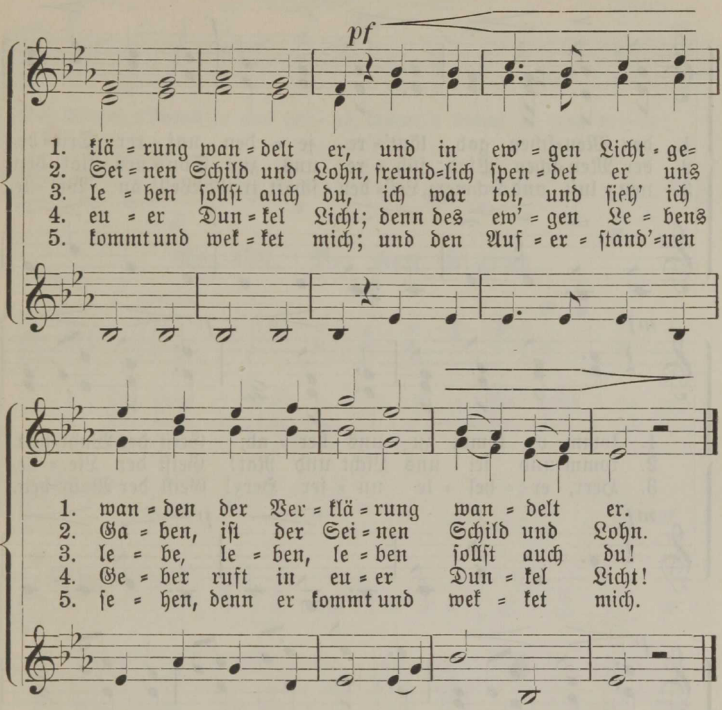


J. S. Patzke.

Nr. 157. Ostern.

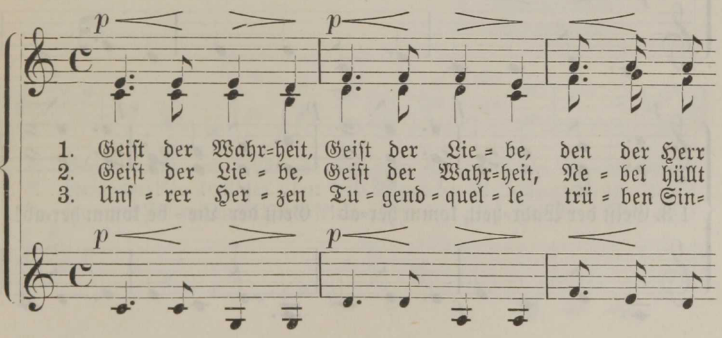
Etwas lebhaft, doch nicht zu geschwind. K. G. Gläser.

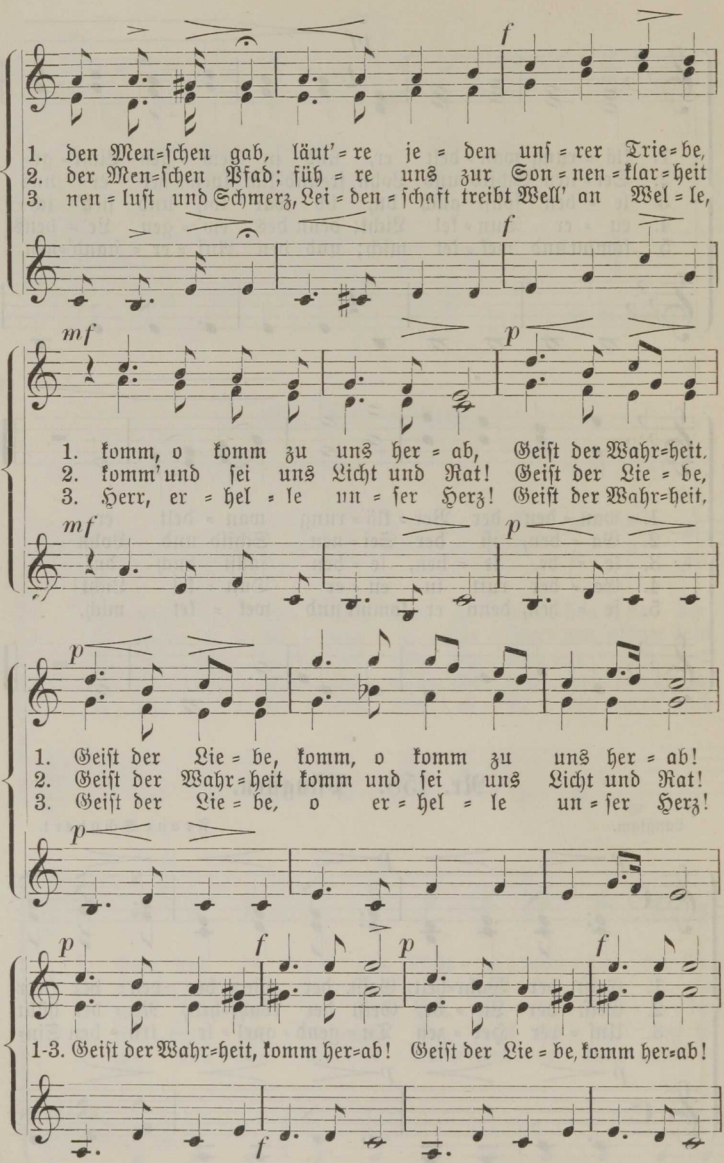


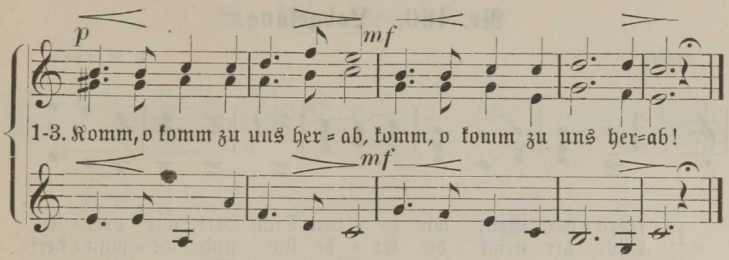


Nr. 158. Pfingſten.

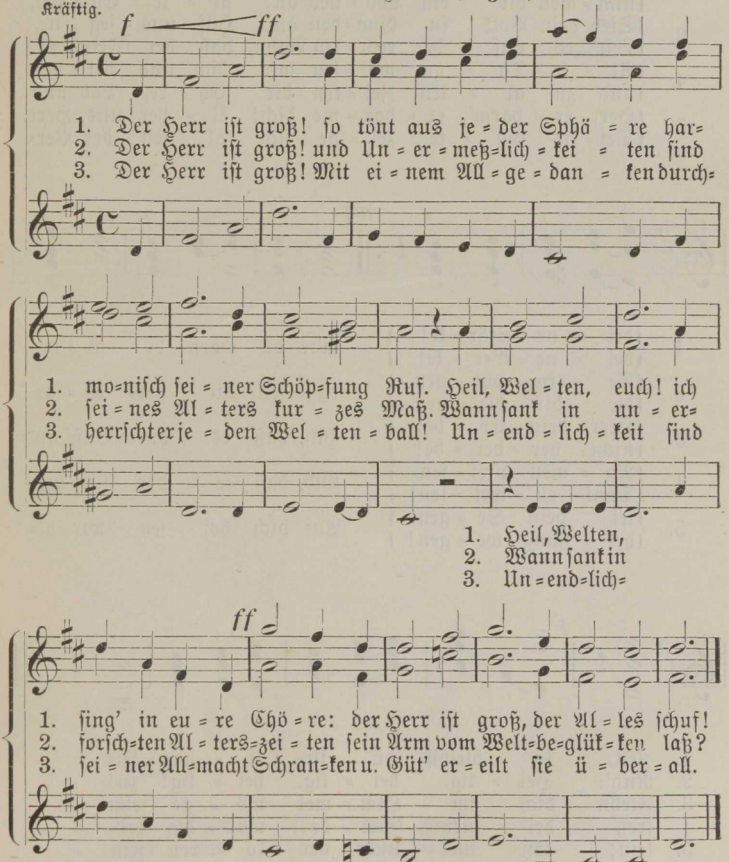
Langſam. Franz Schubert.




1. den Men=schen gab, läut'=re je = den unſ=rer Trie=be,
2. der Men=schen Pfad; füh=re uns zur Son=nen=klar=heit
3. nen=luſt und Schmerz, Lei=den=ſchaft treibt Well' an Wel=le,
1. komm, o komm zu uns her=ab, Geiſt der Wahr=heit,
2. komm' und ſei uns Licht und Rat! Geiſt der Lie=be,
3. Herr, er=hel=le un=ſer Herz! Geiſt der Wahr=heit,
1. Geiſt der Lie=be, komm, o komm zu uns her=ab!
2. Geiſt der Wahr=heit komm und ſei uns Licht und Rat!
3. Geiſt der Lie=be, o er=hel=le un=ſer Herz!
1-3. Geiſt der Wahr=heit, komm her=ab! Geiſt der Lie=be, komm her=ab!

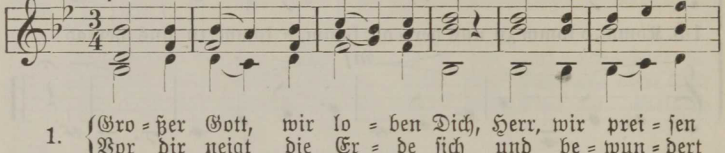


Nr. 159. Der Herr ist groß.

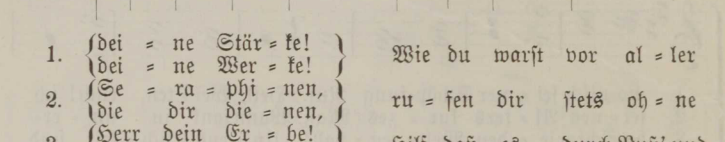


Nr. 160. Lobgesang.

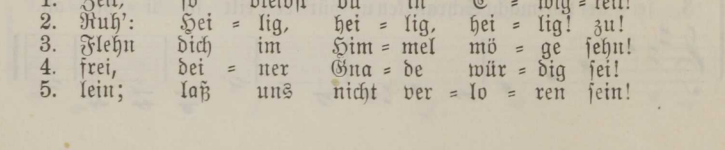
Mäßig. P. Ritter.



1. Gro = ßer Gott, wir lo = ben Dich, Herr, wir prei = sen
Vor dir neigt die Er = de sich und be = wun = dert
2. All = les, was dich prei = sen kann, Che = ru = bim und
stim = men dir ein Lob = lied an; al = le En = gel,
3. Sieh dein Volk in Gna = den an! Hilf uns, seg = ne,
Leit' es auf der rech = ten Bahn, daß der Feind es
4. All = le Ta = ge wol = len wir dich und dei = nen
und zu al = len Zei = ten dir Eh = re, Lob und
5. Herr, er = barm', er = bar = me dich! Ü = ber uns, Herr,
Dei = ne Gü = te zei = ge sich al = len der Ver=



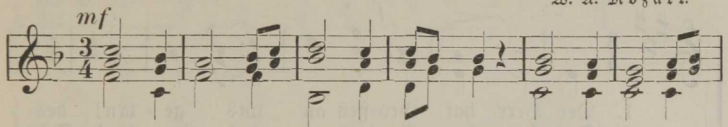
1. dei = ne Stär = ke! / dei = ne Wer = ke! — Wie du warst vor al = ler
2. Se = ra = phi = nen, / die dir die = nen, — ru = fen dir stets oh = ne
3. Herr dein Er = be! / nicht ver = der = be! — Hilf, daß es durch Buß' und
4. Na = men prei = sen, / Dank er = wei = sen! — Gib, daß je = der sün = den=
5. sei dein Se = gen! / hei = ßung we = gen! — Auf dich hof = fen wir al=



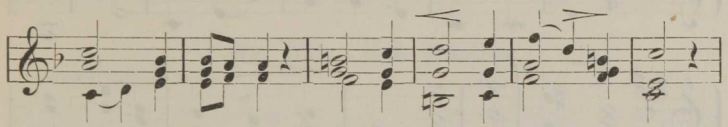
1. Zeit, so bleibst du in E = wig = keit!
2. Ruh': Hei = lig, hei = lig, hei = lig! zu!
3. Flehn dich im Him = mel mö = ge sehn!
4. frei, dei = ner Gna = de wür = dig sei!
5. lein; laß uns nicht ver = lo = ren sein!

Nr. 161. Preisgesang.

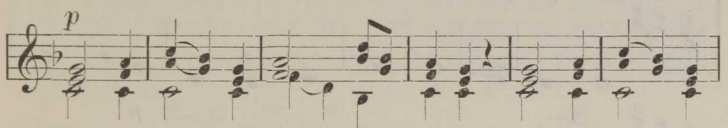
W. A. Mozart.



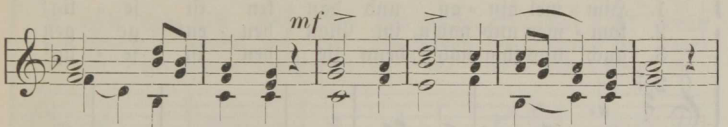
1. Preis dem Va = ter, den dort o = ben al = le sei = ne
2. Hei = lig, herr = lich oh = ne Wan = ken, Gott, sind dei = ne



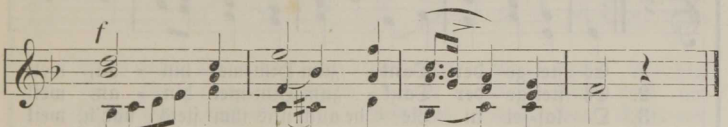
1. Him = mel lo = ben, dem der Ster = ne Ju = bel schallt,
2. Heils = ge = dan = ken, e = wig steht dein Kö = nig = reich!



1. Ihm, von des = sen Macht und Eh = re laut ins Lob der
2. Und vor dei = nes Thro = nes Stu = fen und im tief = sten

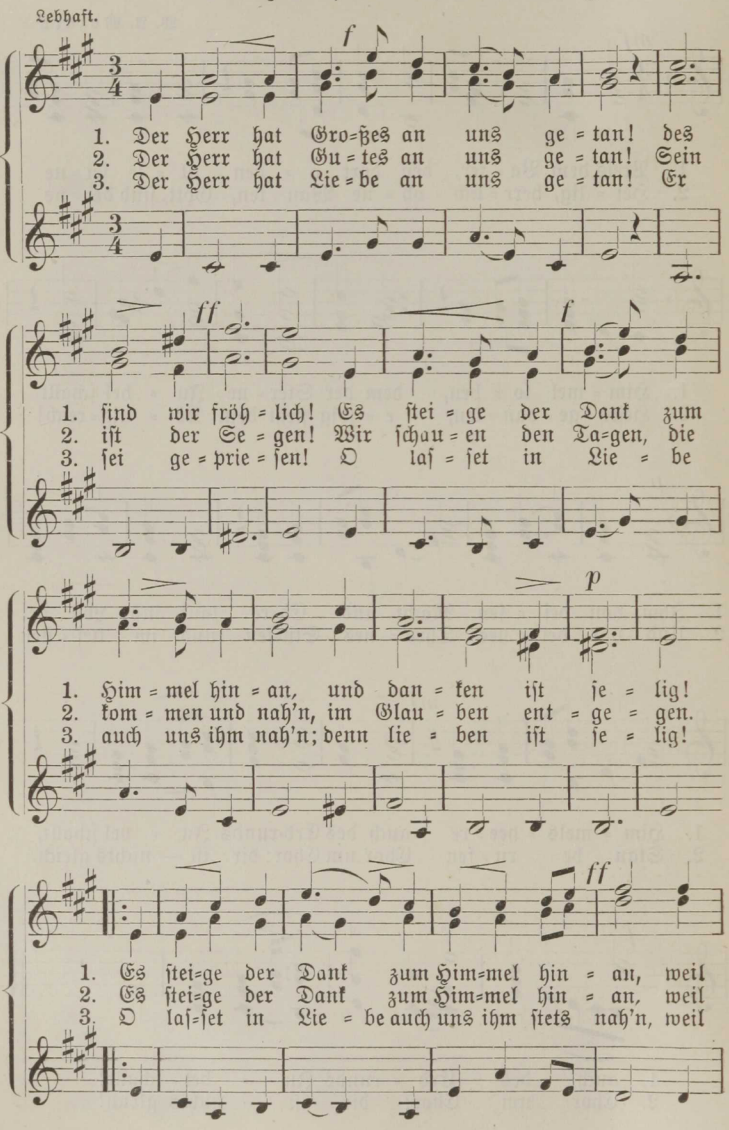


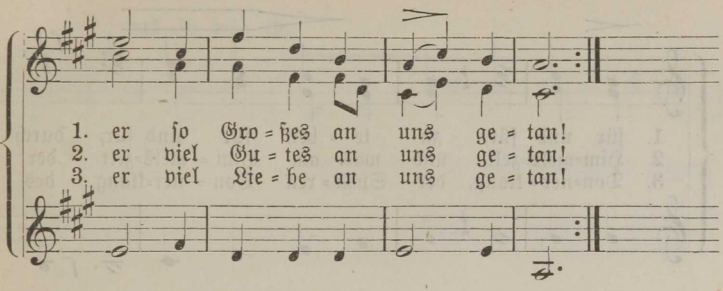
1. Him = mels = hee = re auch des Erd = runds Ju = bel schallt,
2. Stau = be ru = fen Chor um Chor: dir ist — nichts gleich,



1. auch des Erd = runds Ju = bel schallt!
2. Chor um Chor: dir ist — nichts gleich!

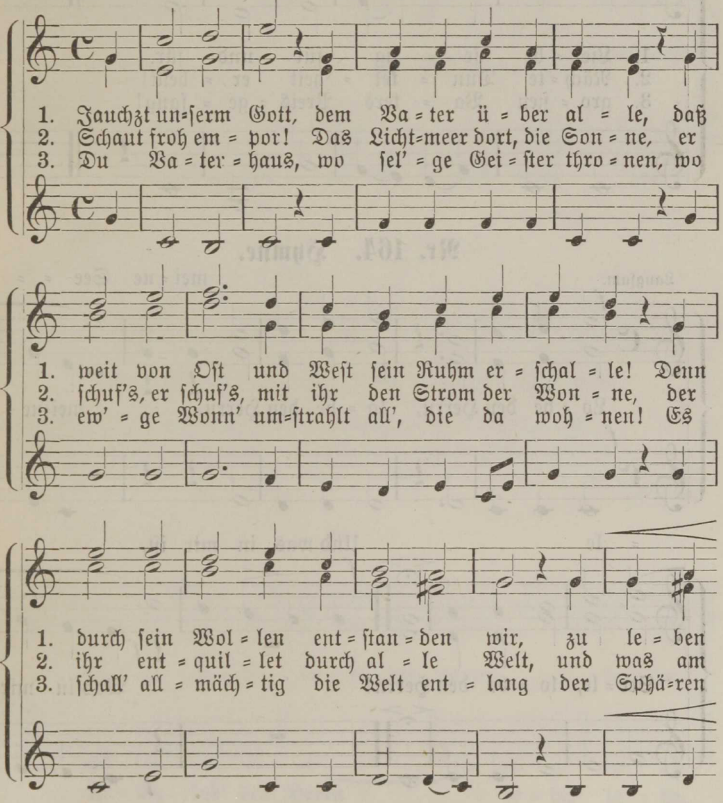
Nr. 162. Der Herr hat Großes an uns getan!

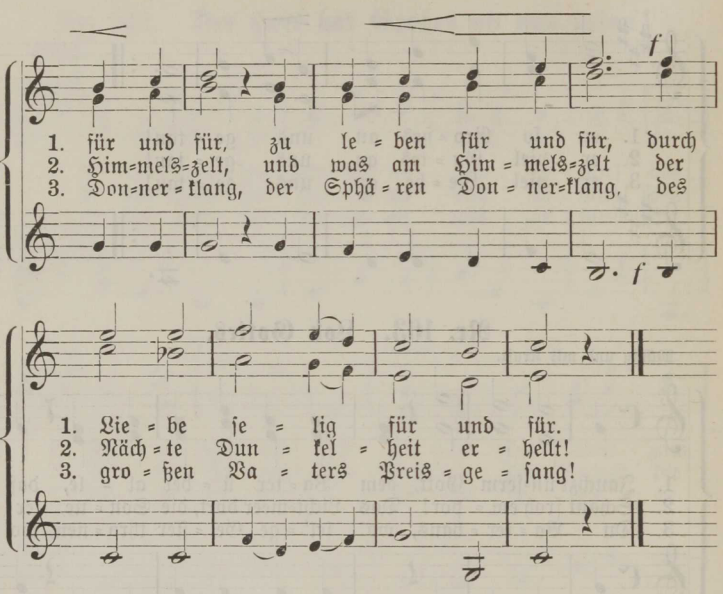




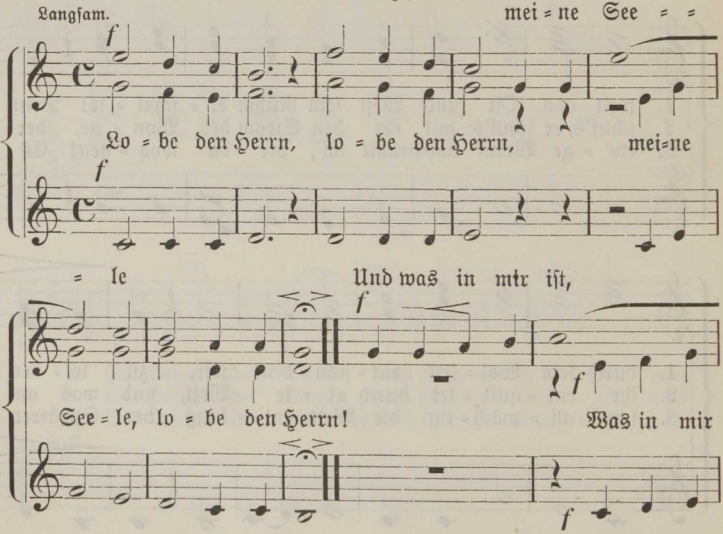
Nr. 163. Lob Gottes.

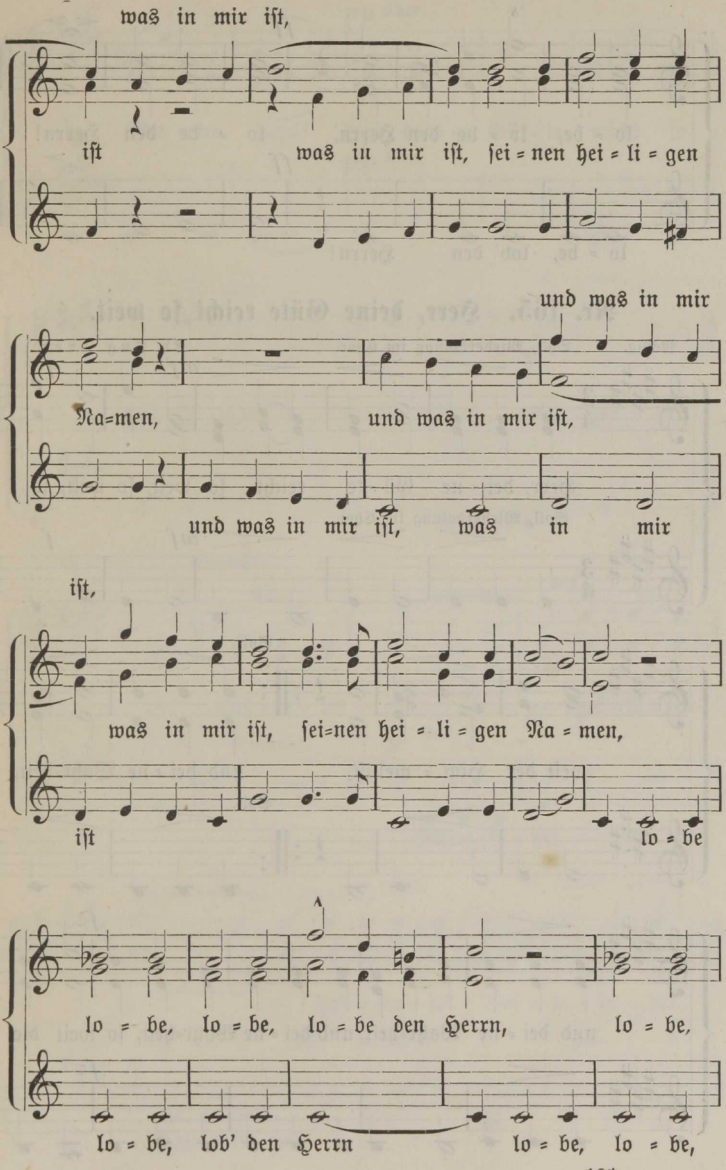
Mäßig und mit Kraft.

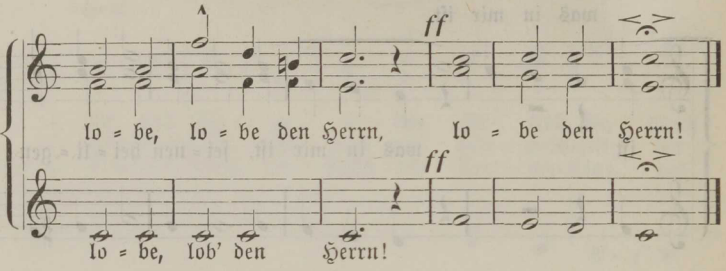



1. für und für, zu le = ben für und für, durch
2. Him=mels=zelt, und was am Him = mels=zelt der
3. Don=ner = klang, der Sphä = ren Don = ner=klang, des
1. Lie = be se = lig für und für.
2. Näch = te Dun = kel = heit er = hellt!
3. gro = ßen Va = ters Preis = ge = sang!

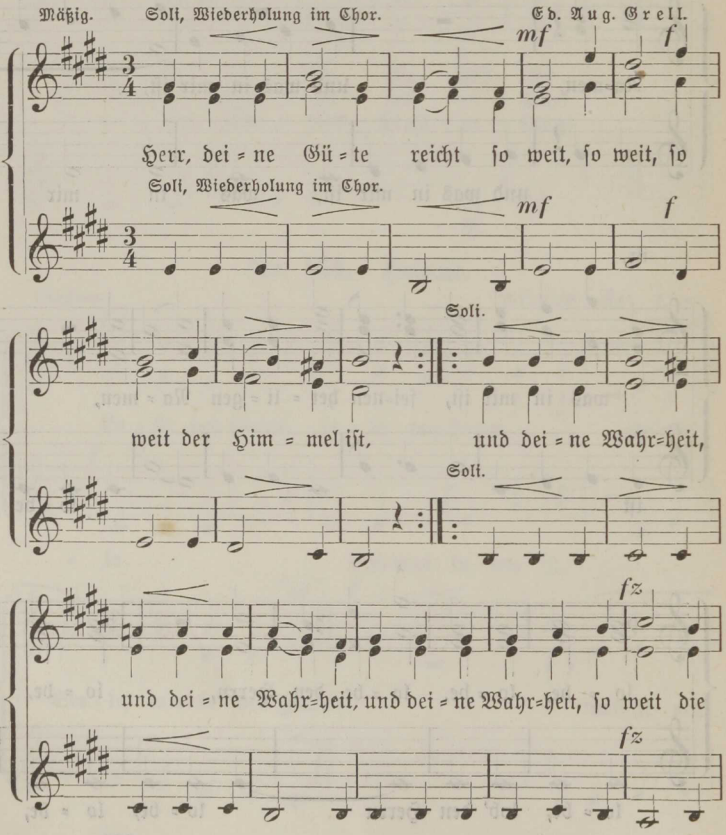
Nr. 164. Hymne.

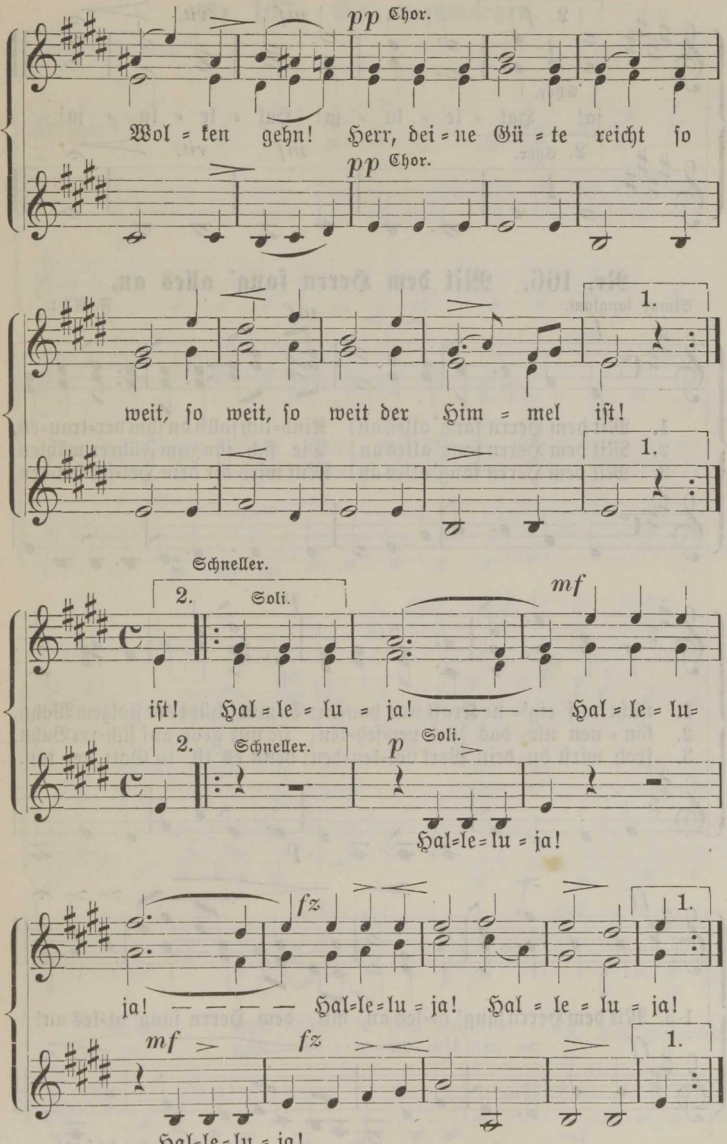

Langsam.
mei = ne See = =
Lo = be den Herrn, lo = be den Herrn, mei=ne
= le Und was in mir ist,
See = le, lo = be den Herrn! Was in mir

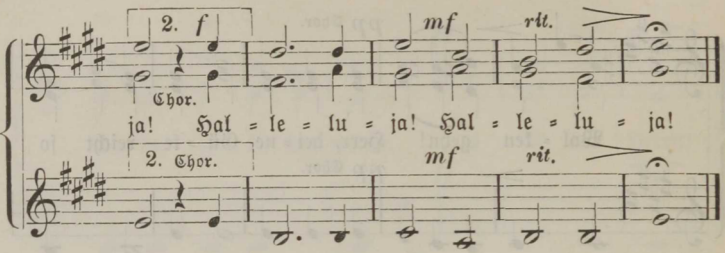

was in mir iſt,
iſt was in mir iſt, ſei=nen hei=li=gen
und was in mir
Na=men, und was in mir iſt,
und was in mir iſt, was in mir
iſt,
was in mir iſt, ſei=nen hei=li=gen Na=men,
iſt lo=be
lo=be, lo=be, lo=be den Herrn, lo=be,
lo=be, lob' den Herrn lo=be, lo=be,



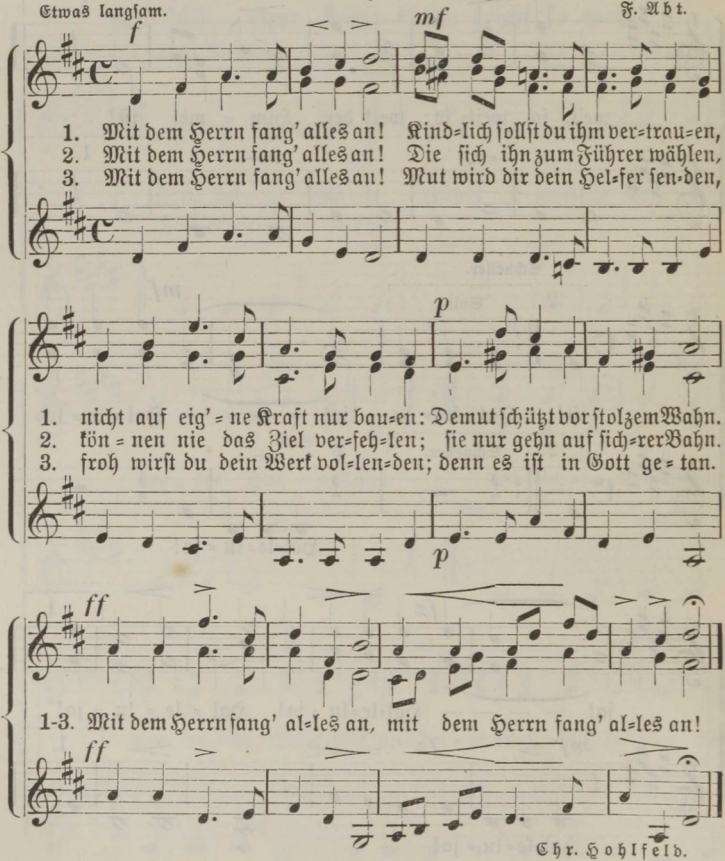
Nr. 165. Herr, deine Güte reicht so weit.




pp Chor.
Wol = ken gehn! Herr, dei = ne Gü = te reicht so
pp Chor.
1.
weit, so weit, so weit der Him = mel ist!
1.
Schneller.
2. Soli.
mf
ist! Hal = le = lu = ja! — — — — Hal = le = lu=
2. Schneller.
p Soli.
Hal=le=lu = ja!
fz
1.
ja! — — — — Hal=le=lu = ja! Hal = le = lu = ja!
mf
fz
1.
Hal=le=lu = ja!



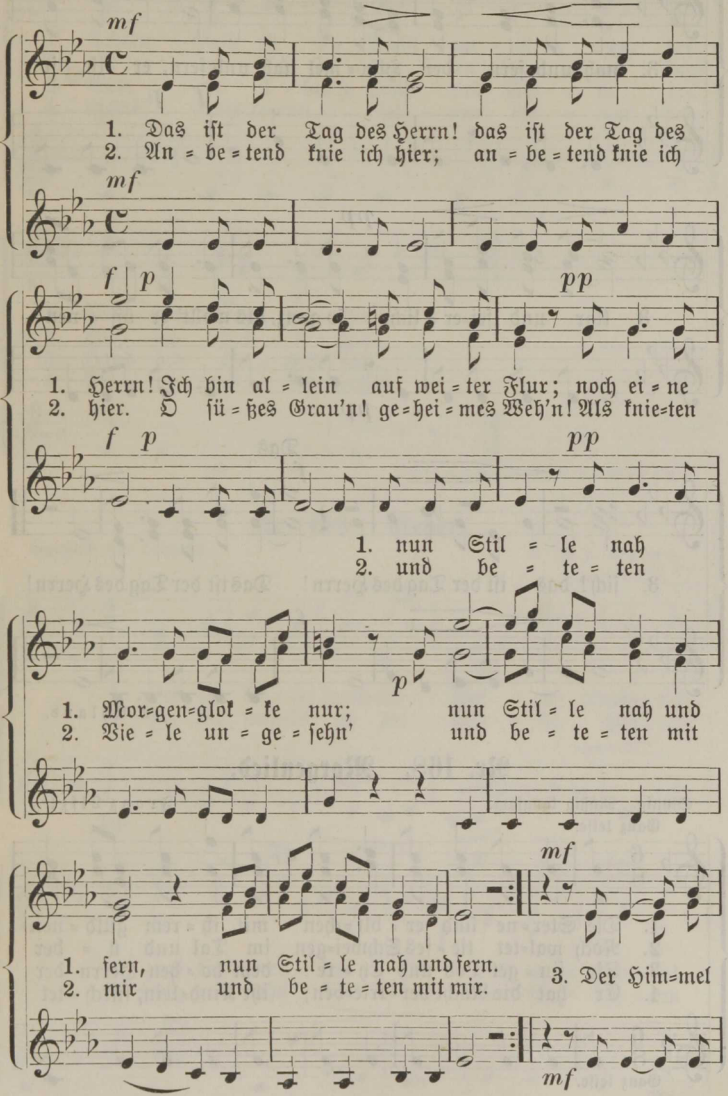
Nr. 166. Mit dem Herrn fang' alles an.

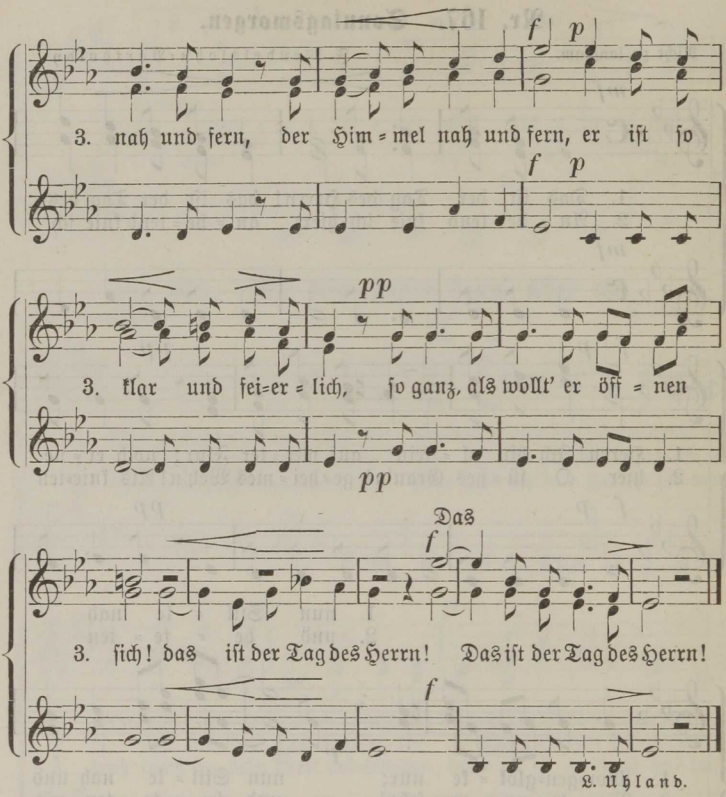


Chr. Hohlfeld.

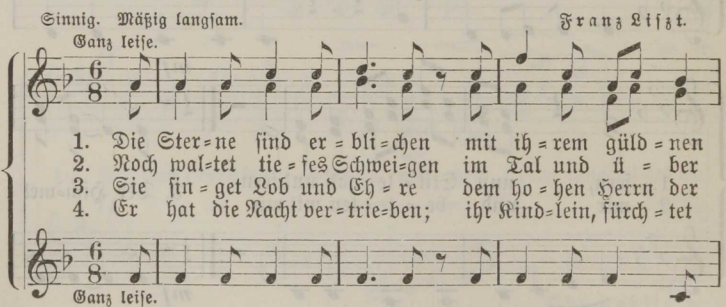
Nr. 167. Sonntagsmorgen.

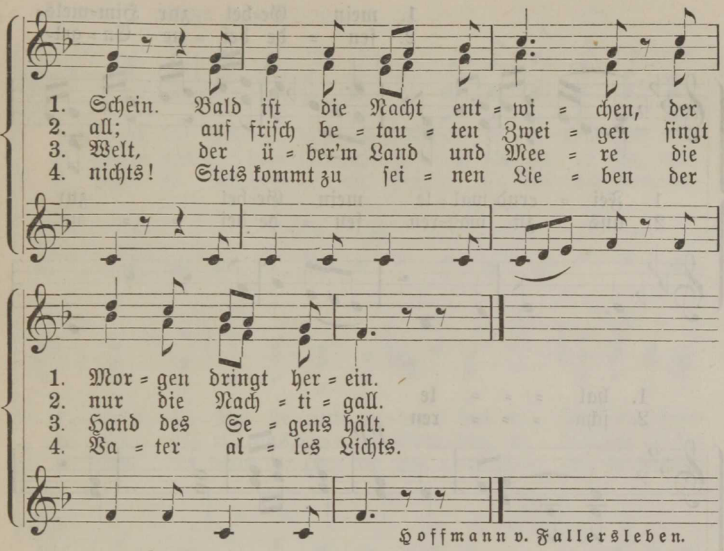
Nicht zu langsam. F. Mendelssohn-Bartholdy.





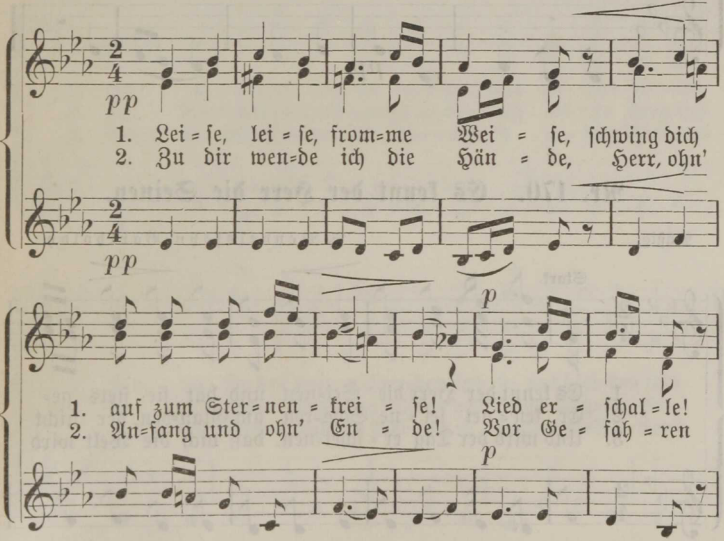
Nr. 168. Morgenlied.

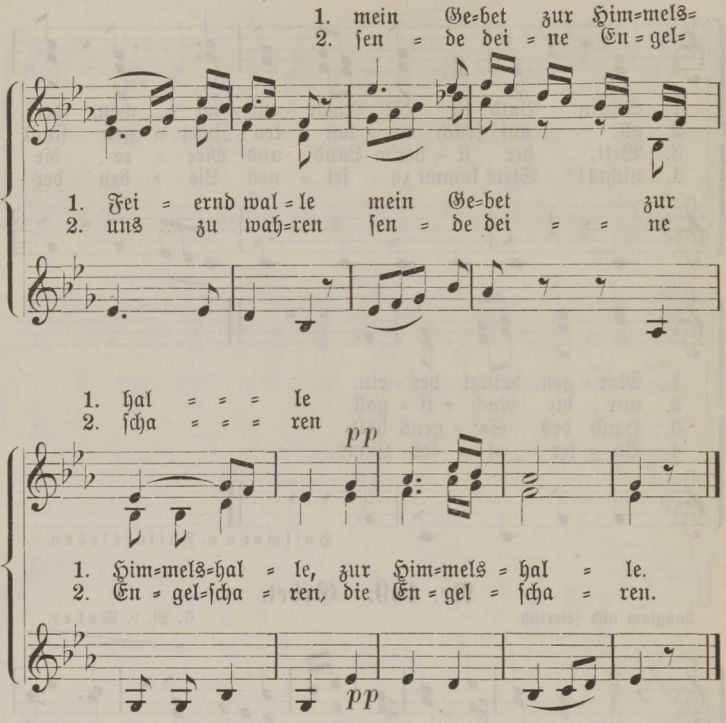




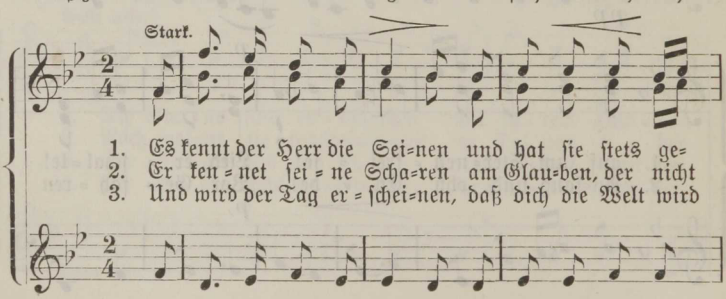
Nr. 169. Gebet.

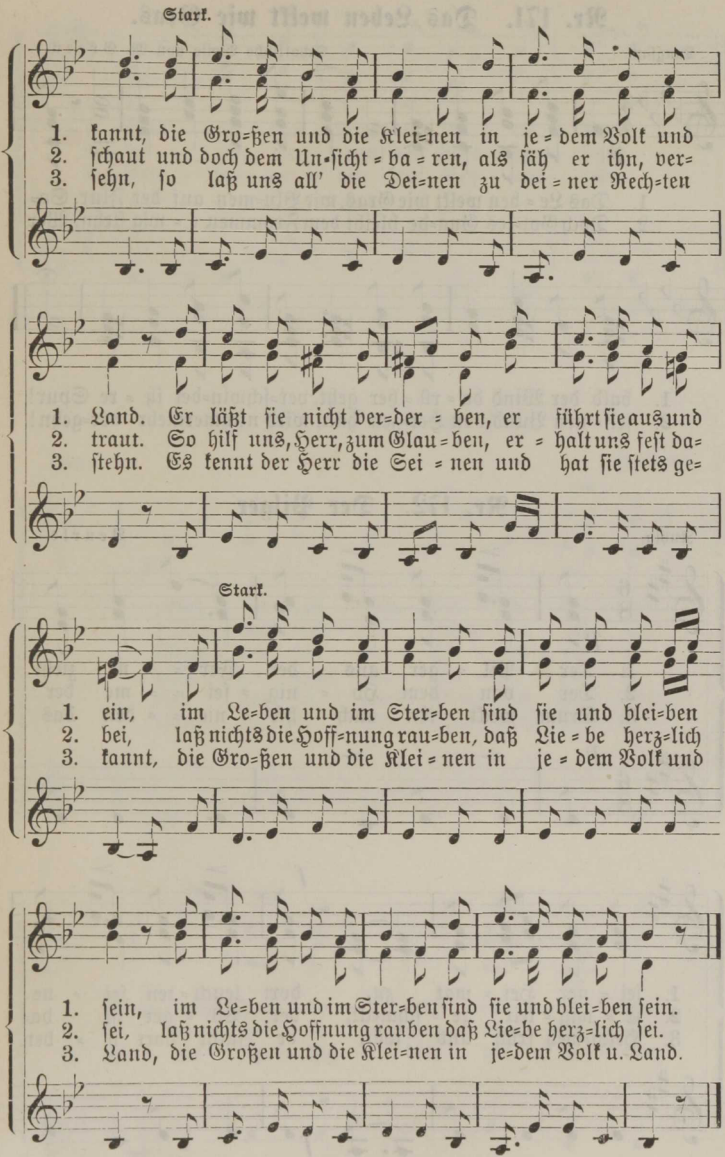
Langsam und feierlich. C. M. v. Weber.





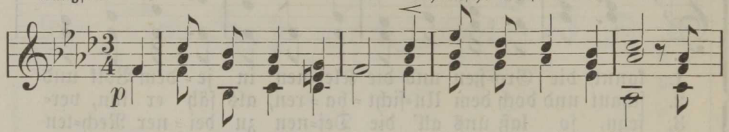
Nr. 170. Es kennt der Herr die Seinen.



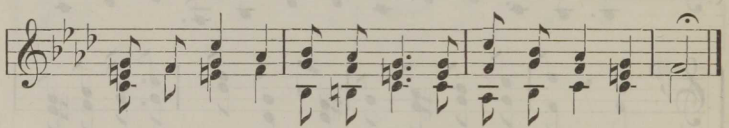

Stark.
1. kannt, die Gro=ßen und die Klei=nen in je=dem Volk und
2. schaut und doch dem Un=sicht=ba=ren, als säh er ihn, ver=
3. sehn, so laß uns all' die Dei=nen zu dei=ner Rech=ten
1. Land. Er läßt sie nicht ver=der=ben, er führt sie aus und
2. traut. So hilf uns, Herr, zum Glau=ben, er halt uns fest da=
3. stehn. Es kennt der Herr die Sei=nen und hat sie stets ge=
Stark.
1. ein, im Le=ben und im Ster=ben sind sie und blei=ben
2. bei, laß nichts die Hoff=nung rau=ben, daß Lie=be herz=lich
3. kannt, die Gro=ßen und die Klei=nen in je=dem Volk und
1. sein, im Le=ben und im Ster=ben sind sie und blei=ben sein.
2. sei, laß nichts die Hoffnung rauben daß Lie=be herz=lich sei.
3. Land, die Großen und die Klei=nen in je=dem Volk u. Land.

Nr. 171. Das Leben welkt wie Gras.

Langsam. Schottische Weise von M. Green.



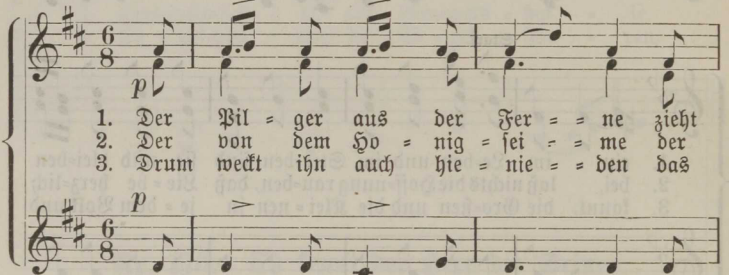
1. Das Le = ben welkt wie Gras, wie Blu=men auf der Flur. So=
2. Doch Got=tes Gna=de bleibt dem Frommen e = wig stehn. Wer



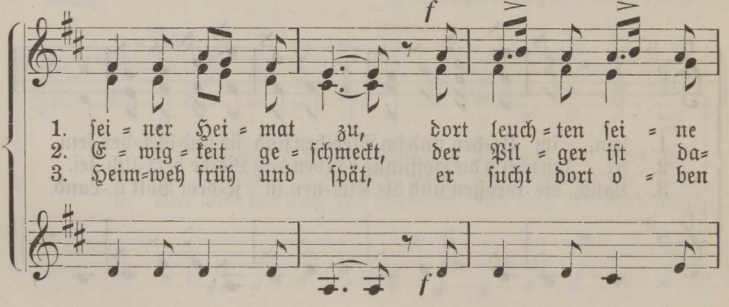
1. bald der Wind da = rü = ber geht, ver=schwin=det ih = re Spur!
2. sei = nen Bund von Her=zen hält, wird nimmermehr ver=gehn!

Nr. 172. Der Pilger.

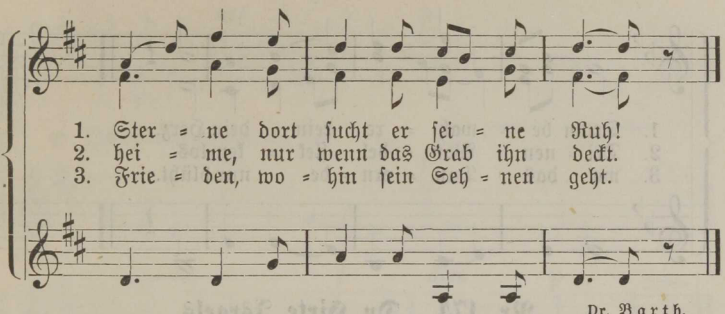
Ruhig. Beurle.



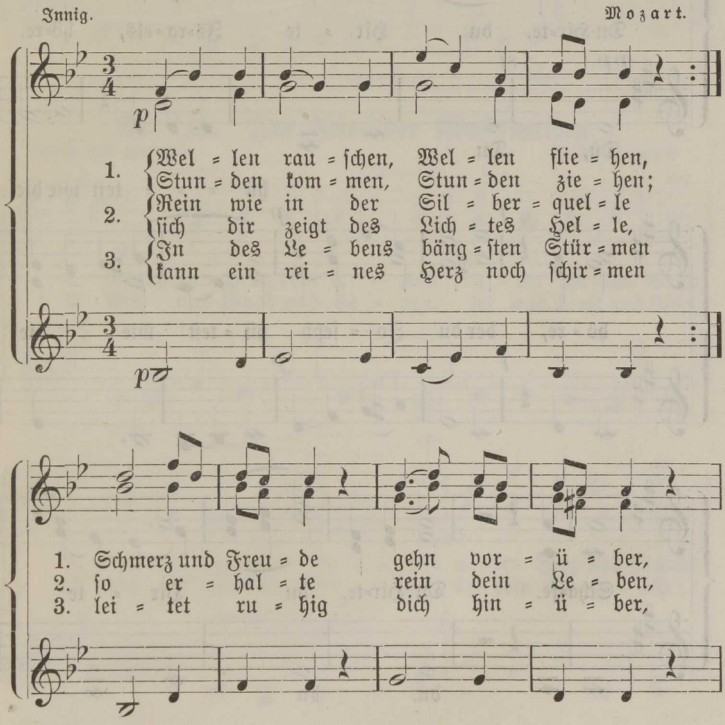
1. Der Pil = ger aus der Fer = = ne zieht
2. Der von dem Ho = nig = sei = = me der
3. Drum weckt ihn auch hie = nie = = den das

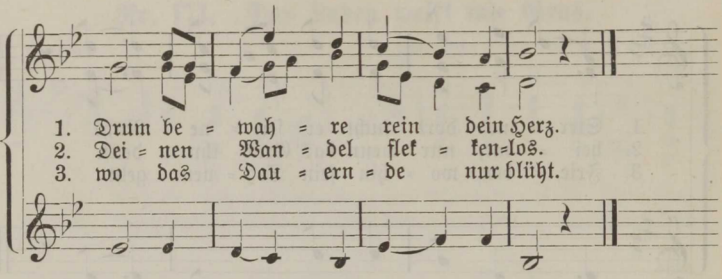


1. sei = ner Hei = mat zu, dort leuch = ten sei = ne
2. E = wig = keit ge = schmeckt, der Pil = ger ist da=
3. Heim=weh früh und spät, er sucht dort o = ben

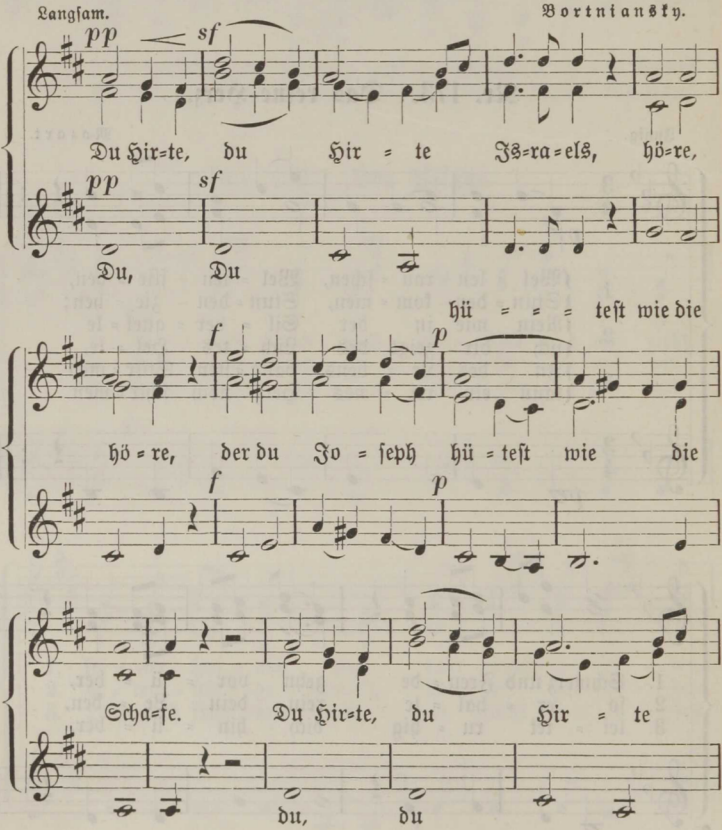


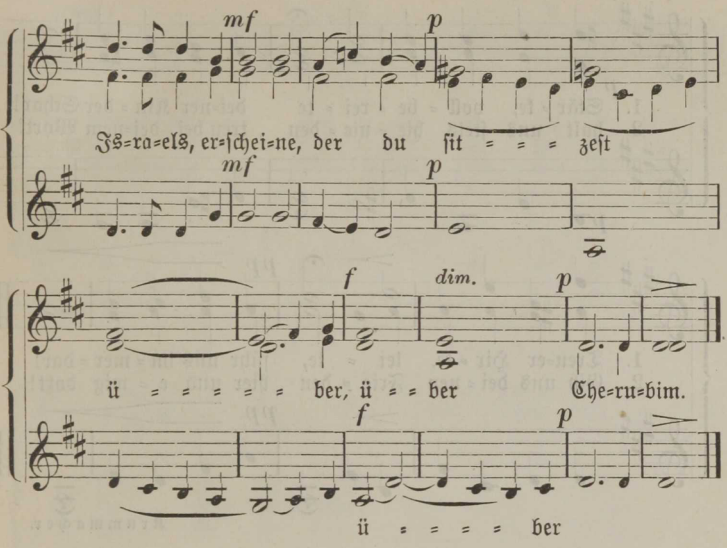
Nr. 173. Das reine Herz.





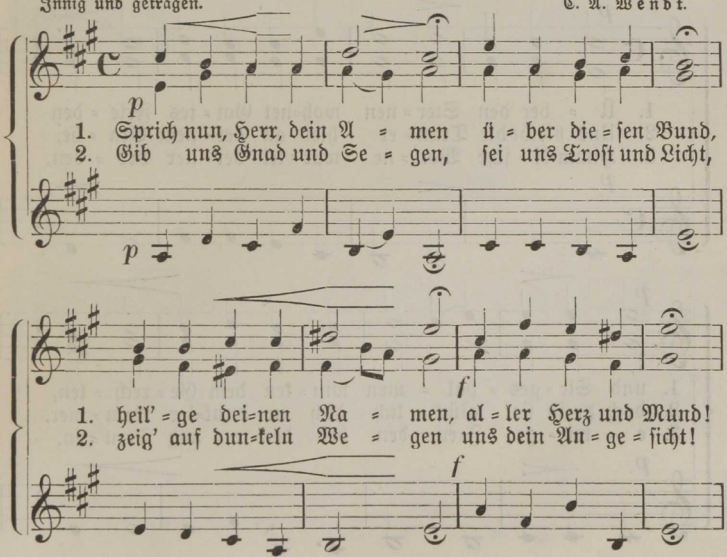
Nr. 174. Du Hirte Israels.

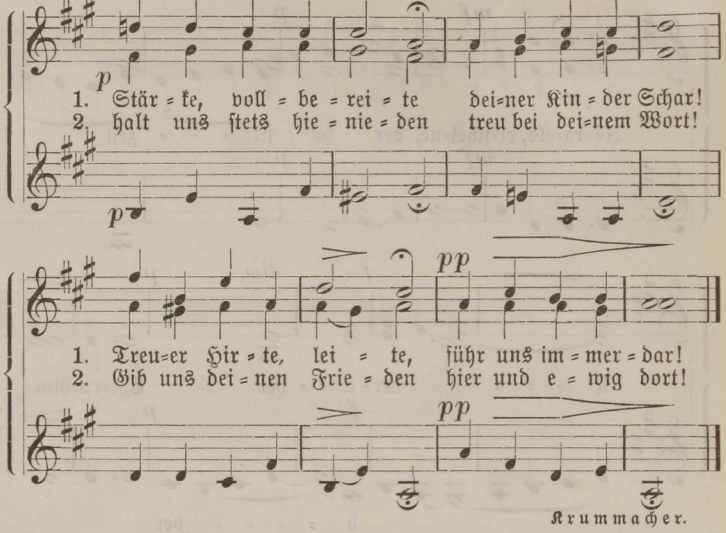




Nr. 175. Zur Feier der Konfirmation.

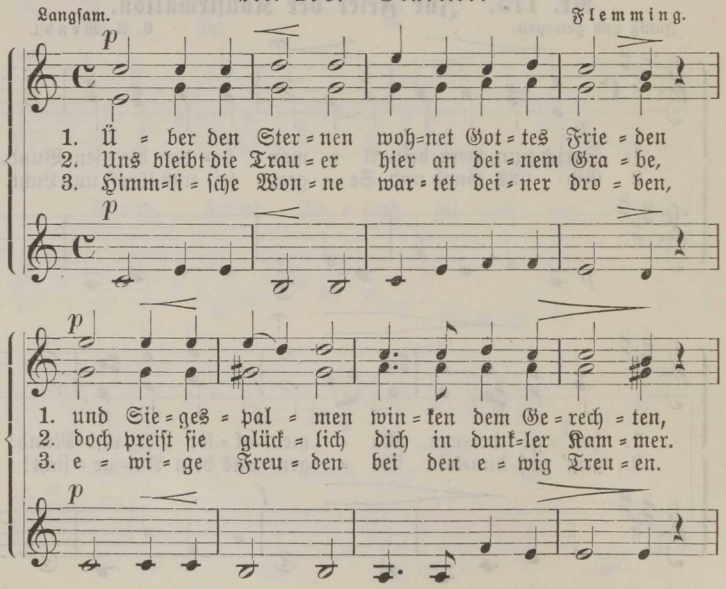
Innig und getragen. C. A. Wendt.

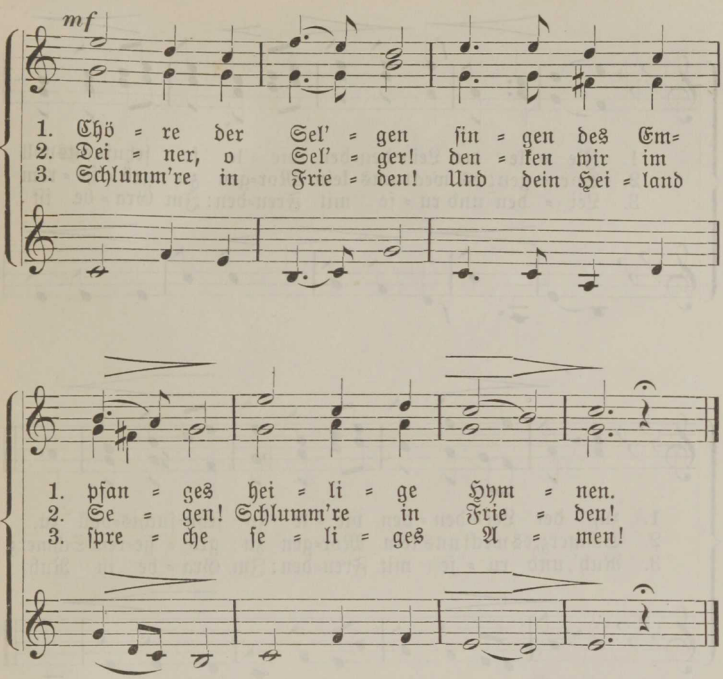




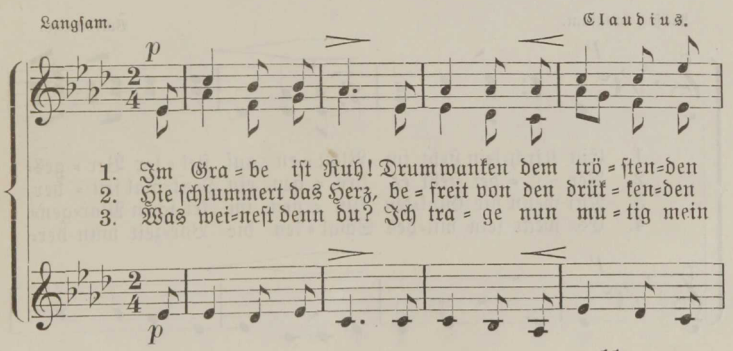
Krummacher.

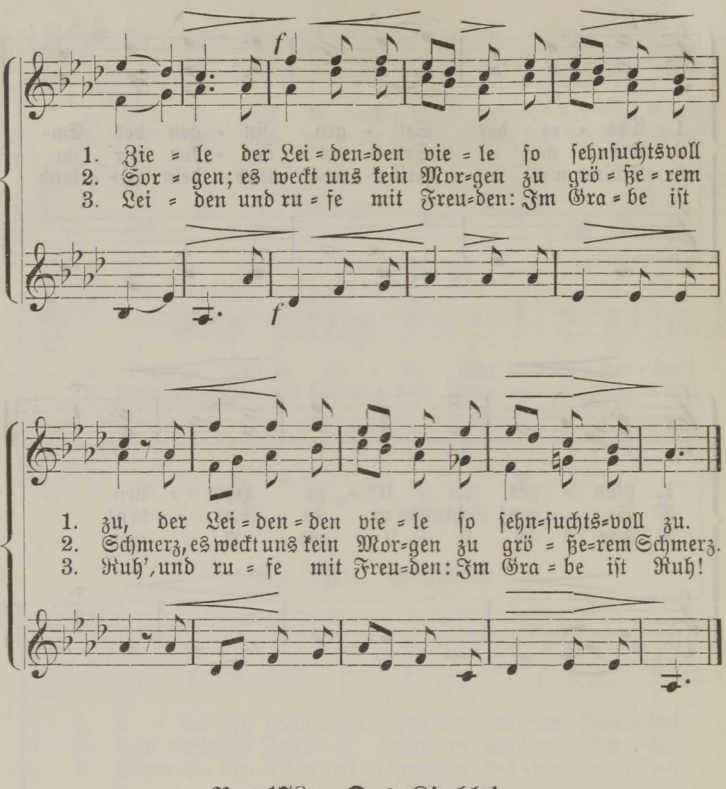
Nr. 176. Grablied.





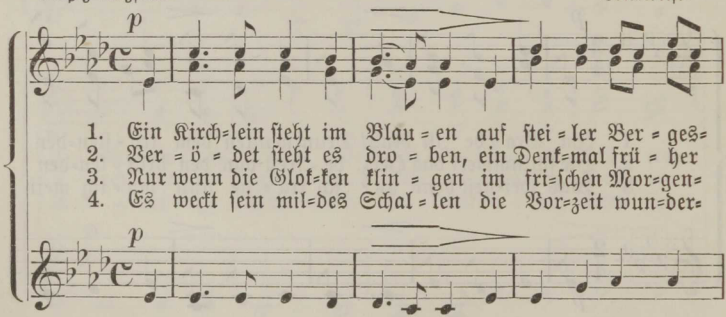
Nr. 177. Am Grabe.

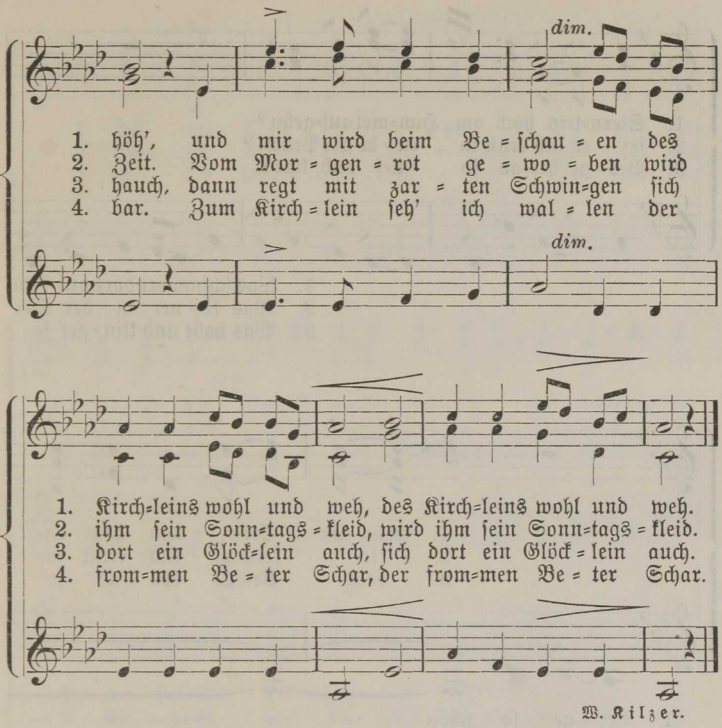




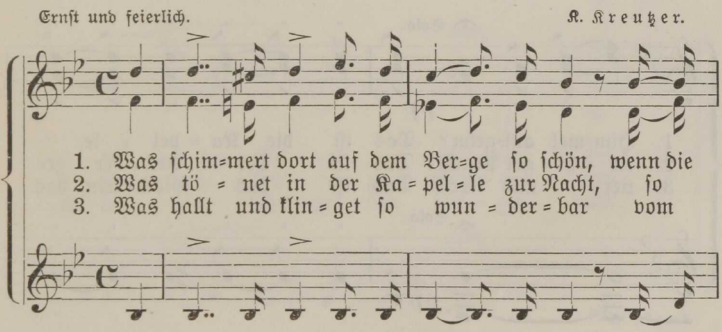
Nr. 178. Das Kirchlein.

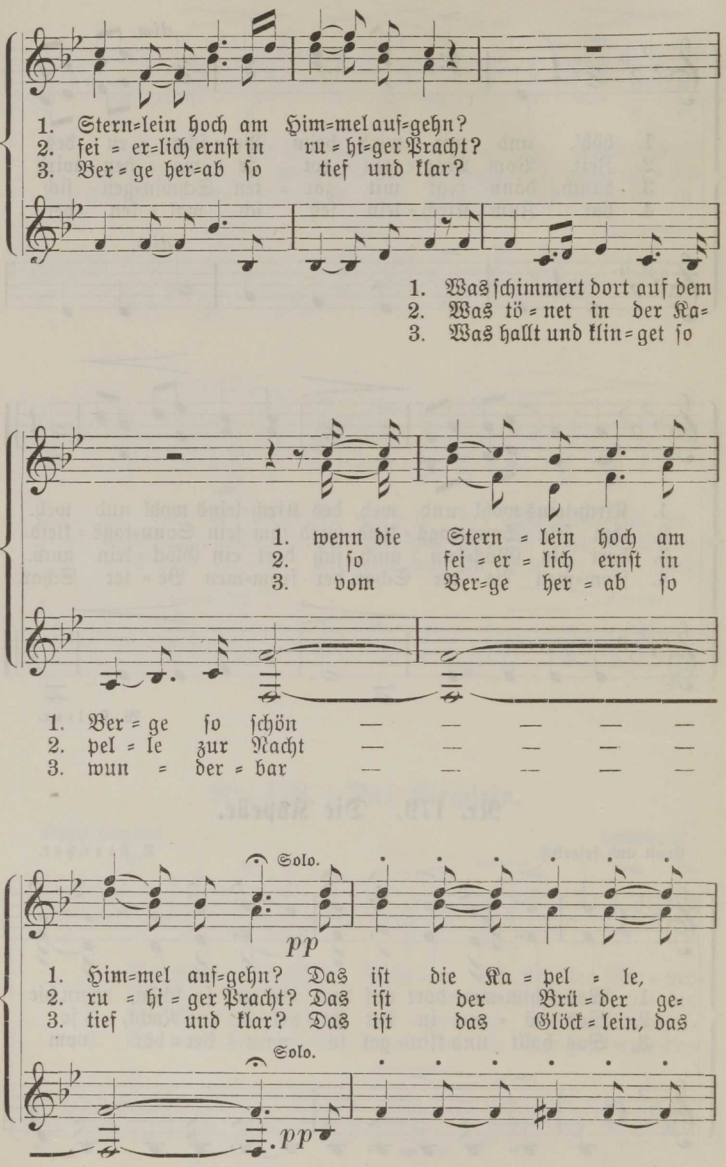
Mäßig langsam. Volksweise.

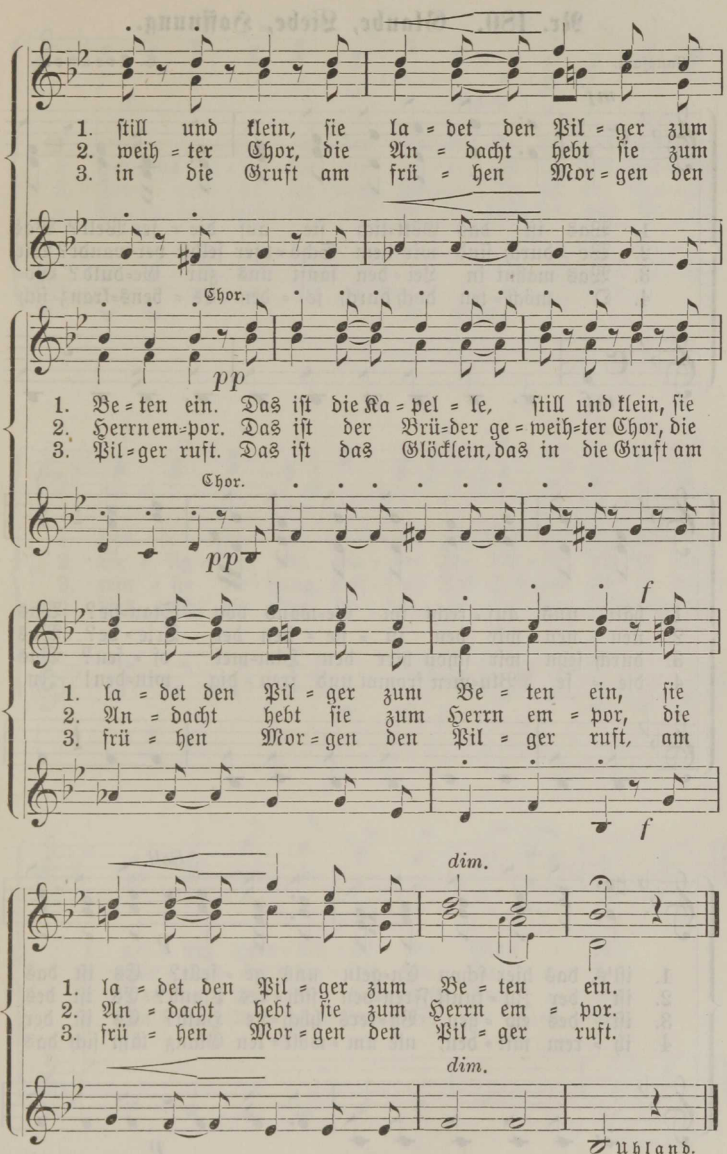




Nr. 179. Die Kapelle.

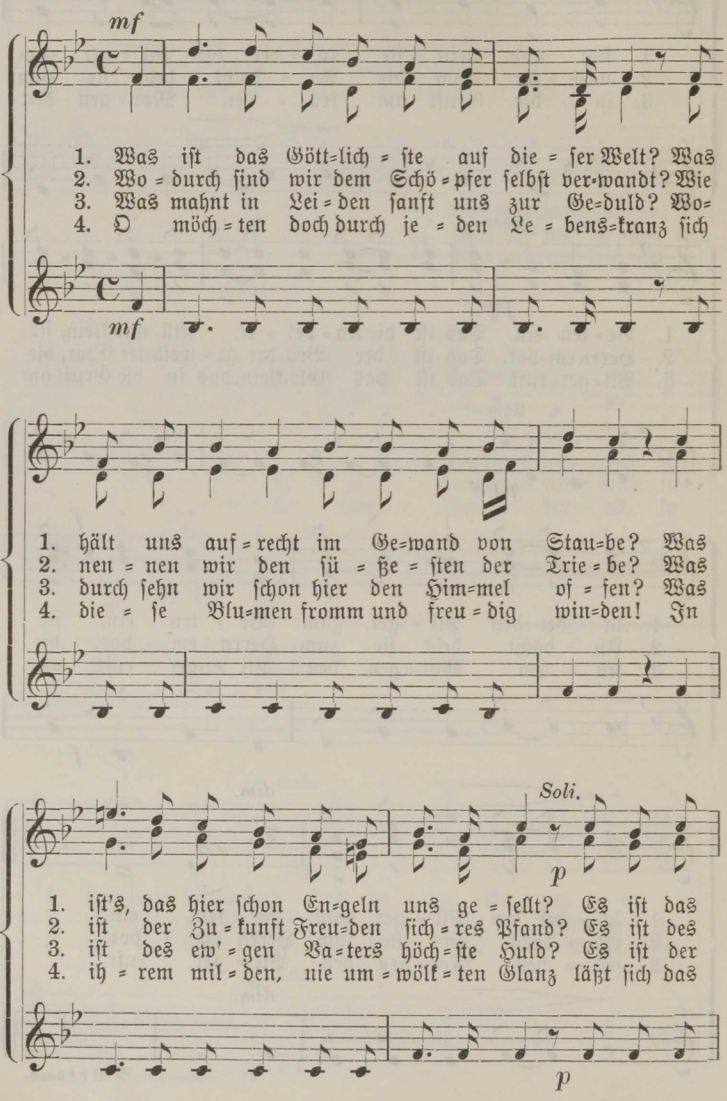


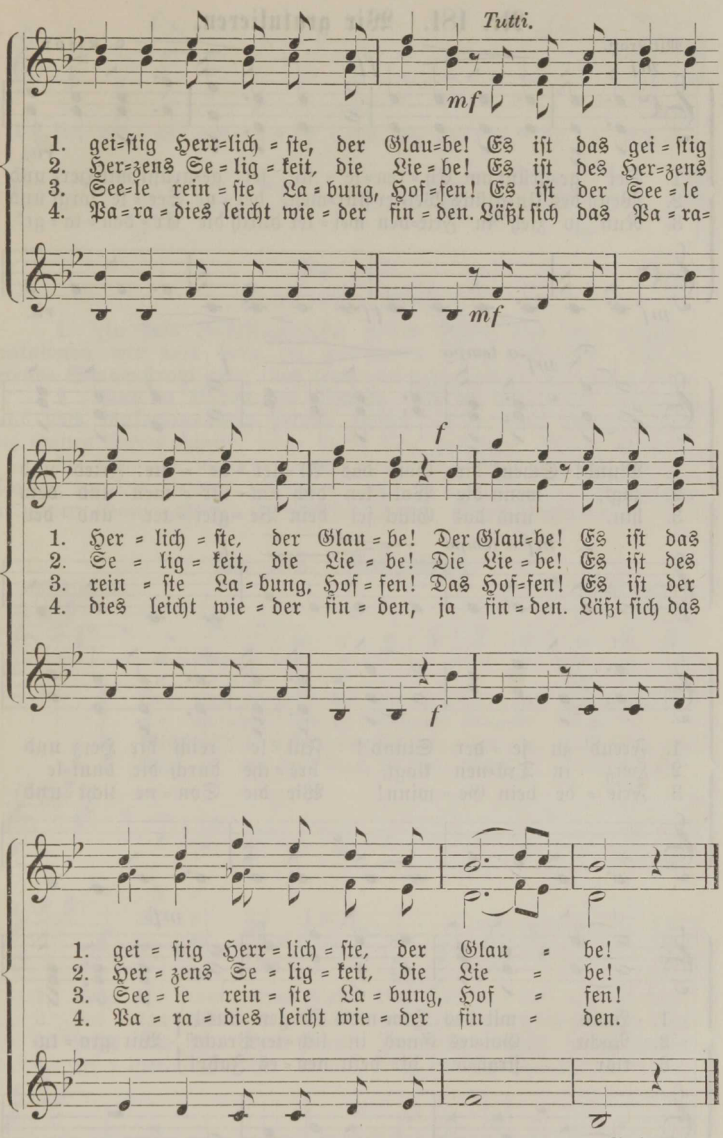

1. Stern=lein hoch am Him=mel auf=gehn?
2. fei = er=lich ernst in ru = hi=ger Pracht?
3. Ber = ge her=ab so tief und klar?
1. Was schimmert dort auf dem
2. Was tö = net in der Ka=
3. Was hallt und klin = get so
1. wenn die Stern = lein hoch am
2. so fei = er = lich ernst in
3. vom Ber=ge her = ab so
1. Ber = ge so schön — — — — —
2. pel = le zur Nacht — — — — —
3. wun = der = bar — — — — —
Solo.
pp
1. Him=mel auf=gehn? Das ist die Ka = pel = le,
2. ru = hi = ger Pracht? Das ist der Brü = der ge=
3. tief und klar? Das ist das Glöck = lein, das
Solo.
pp


1. still und klein, sie la = det den Pil = ger zum
2. weih = ter Chor, die An = dacht hebt sie zum
3. in die Gruft am frü = hen Mor = gen den
Chor.
pp
1. Be = ten ein. Das ist die Ka = pel = le, still und klein, sie
2. Herrn em = por. Das ist der Brü = der ge = weih = ter Chor, die
3. Pil = ger ruft. Das ist das Glöcklein, das in die Gruft am
Chor.
pp
f
1. la = det den Pil = ger zum Be = ten ein, sie
2. An = dacht hebt sie zum Herrn em = por, die
3. frü = hen Mor = gen den Pil = ger ruft, am
f
dim.
1. la = det den Pil = ger zum Be = ten ein.
2. An = dacht hebt sie zum Herrn em = por.
3. frü = hen Mor = gen den Pil = ger ruft.
dim.
Uhland.

Nr. 180. Glaube, Liebe, Hoffnung.

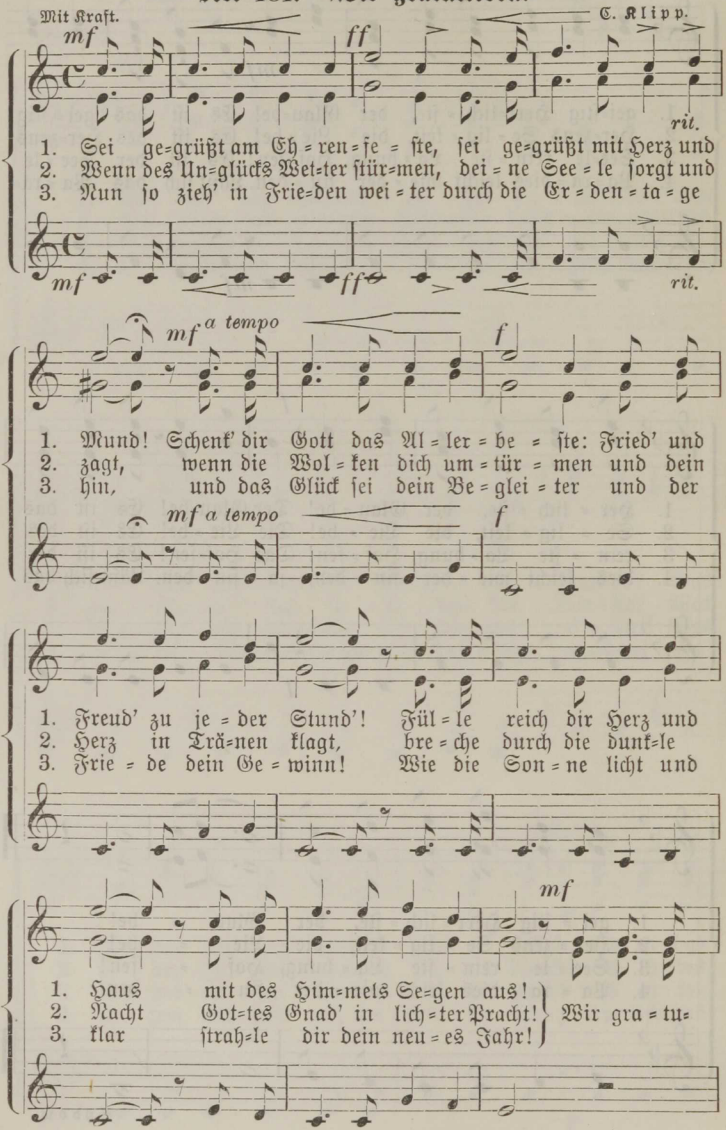
Langsam. C. Kreutzer.

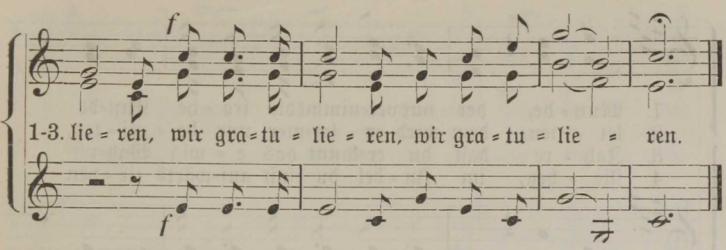



Tutti.
mf
1. gei=ſtig Herr=lich = ſte, der Glau=be! Es iſt das gei = ſtig
2. Her=zens Se = lig = keit, die Lie = be! Es iſt des Her=zens
3. See=le rein = ſte La = bung, Hof = fen! Es iſt der See = le
4. Pa = ra = dies leicht wie = der fin = den. Läßt ſich das Pa = ra=
mf
f
1. Her = lich = ſte, der Glau = be! Der Glau=be! Es iſt das
2. Se = lig = keit, die Lie = be! Die Lie = be! Es iſt des
3. rein = ſte La = bung, Hof = fen! Das Hof=fen! Es iſt der
4. dies leicht wie = der fin = den, ja fin = den. Läßt ſich das
f
1. gei = ſtig Herr = lich = ſte, der Glau = be!
2. Her = zens Se = lig = keit, die Lie = be!
3. See = le rein = ſte La = bung, Hof = fen!
4. Pa = ra = dies leicht wie = der fin = den.

Sydow.

Nr. 181. Wir gratulieren.





Nr. 182.

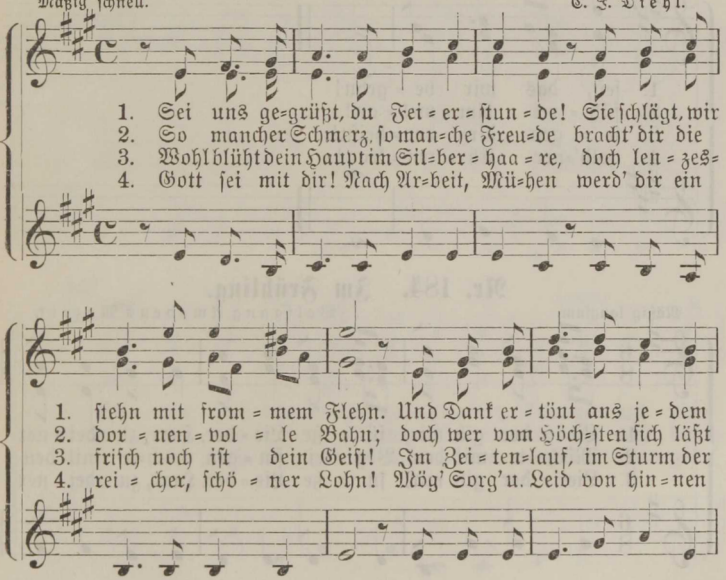
(Nach voriger. Weise.)

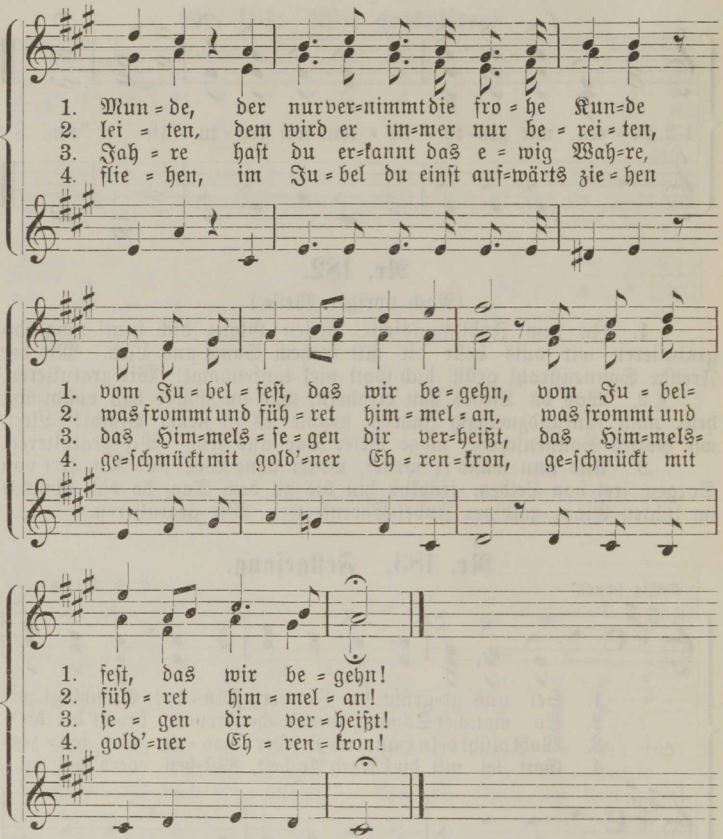
1. Zu dem Jubiläumsfeste, dessen Glanz dich heut' umglüht, gratulieren wir aufs beste dir mit frohem Sang und Lied. Mit der Freude Sonnenstrahl grüß' dich Gott viel tausendmal! Wir gratulieren.

2. Was du Liebes hast erfahren, was du Gutes hast vollbracht, heut' nach fünfundzwanzig Jahren strahle es in neuer Pracht! Licht, wie Gottes Sonnenschein, möge dieser Tag uns sein. Wir gratulieren.

3. Und nun wand're weiter, weiter ohne Weh' und Ach, frei von Sorgen, frei von Leiden, fröhlich hin bis zu dem Tag, da dich schmückt im lichten Glanz gold'ner Jubel=Ehrenkranz! Wir gratulieren.

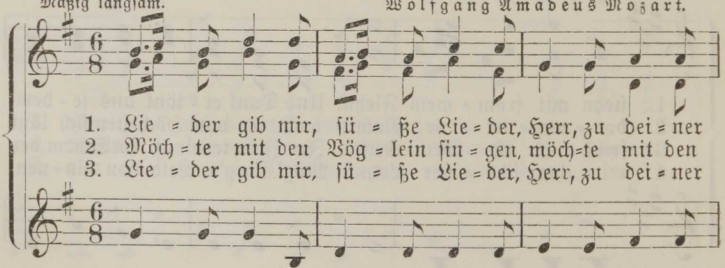
Nr. 183. Festgesang.

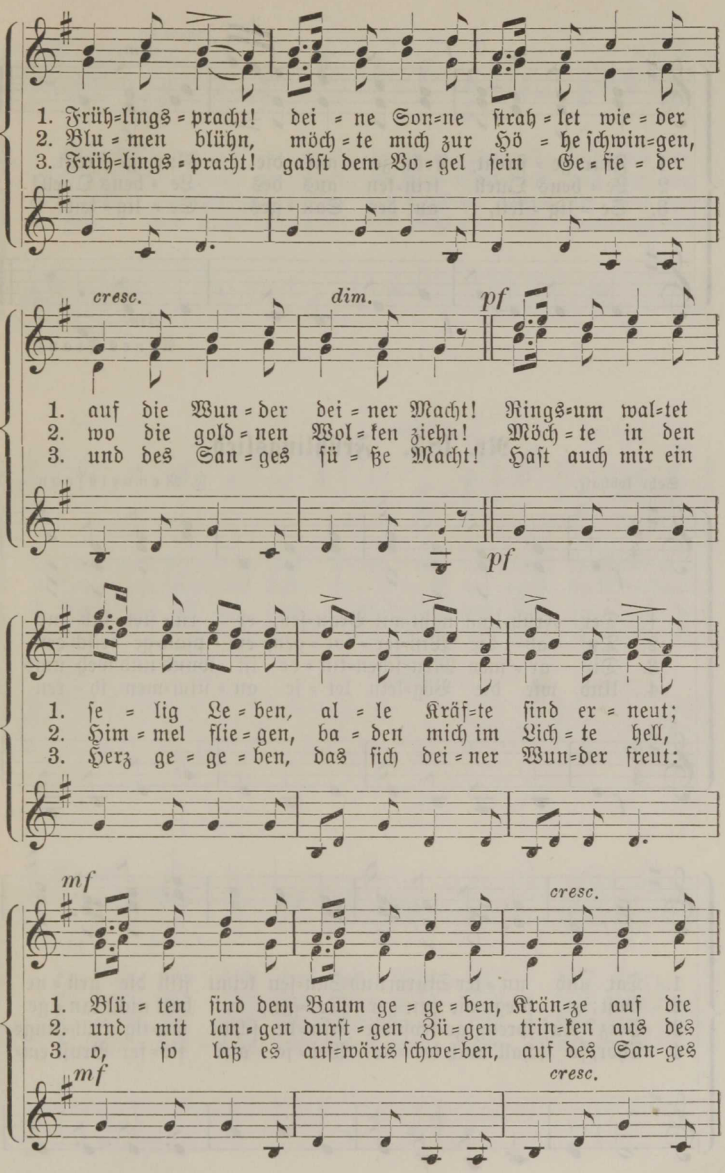


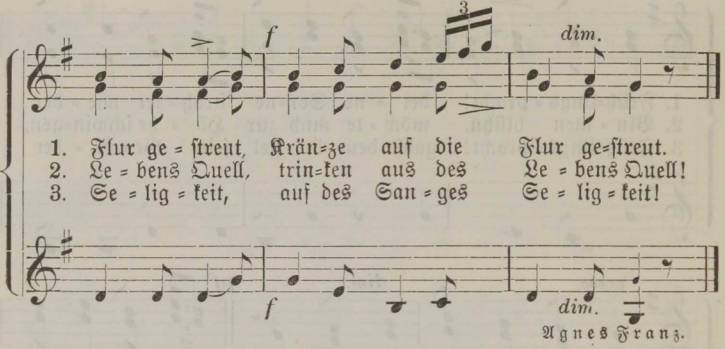


Nr. 184. Im Frühling.

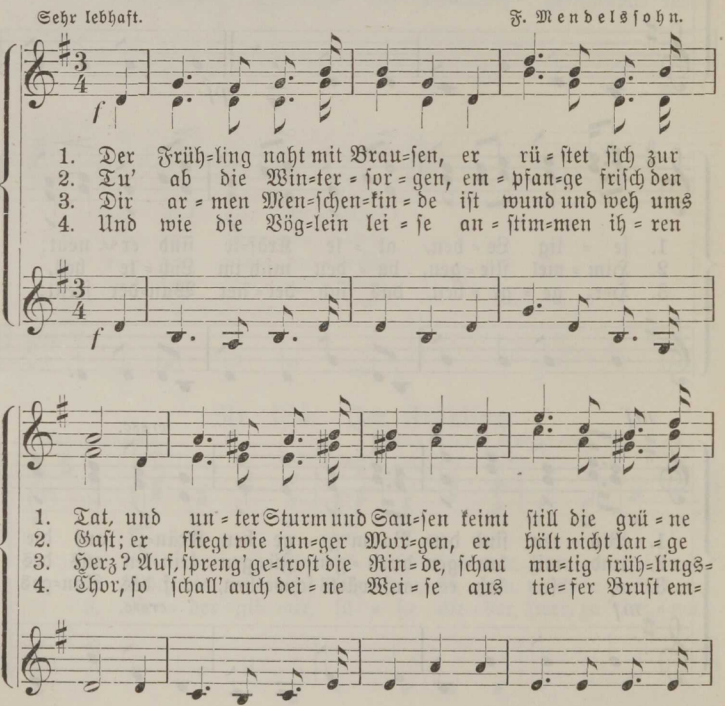
Mäßig langsam. Wolfgang Amadeus Mozart.

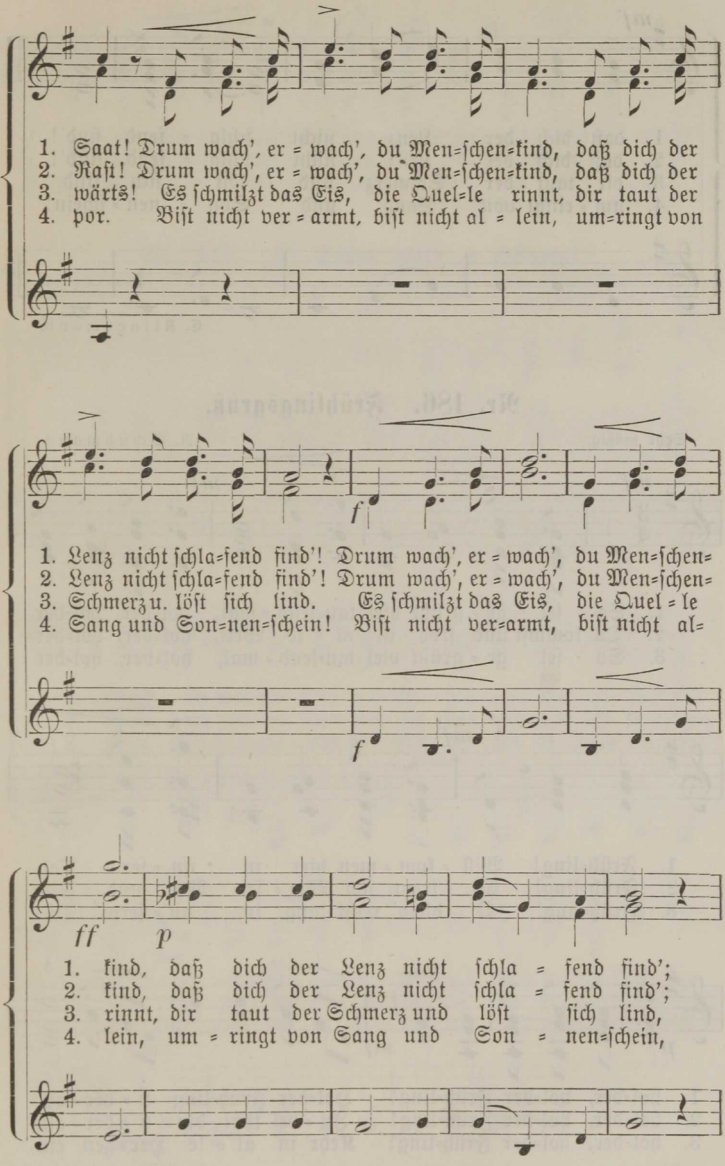


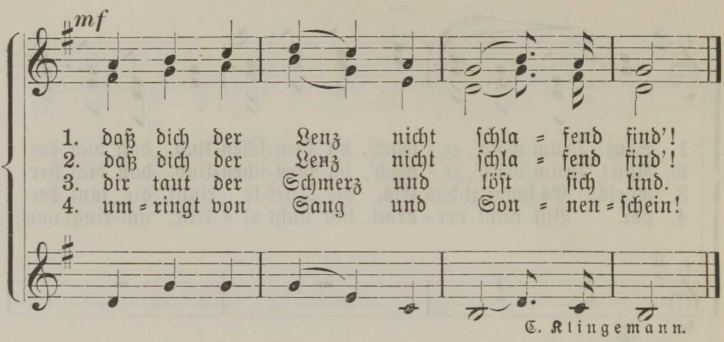

1. Früh=lings=pracht! dei=ne Son=ne strah=let wie=der
2. Blu=men blühn, möch=te mich zur Hö=he schwin=gen,
3. Früh=lings=pracht! gabst dem Vo=gel sein Ge=fie=der
cresc.
dim.
pf
1. auf die Wun=der dei=ner Macht! Rings=um wal=tet
2. wo die gold=nen Wol=ken ziehn! Möch=te in den
3. und des San=ges sü=ße Macht! Hast auch mir ein
pf
1. se=lig Le=ben, al=le Kräf=te sind er=neut;
2. Him=mel flie=gen, ba=den mich im Lich=te hell,
3. Herz ge=ge=ben, das sich dei=ner Wun=der freut:
mf
cresc.
1. Blü=ten sind dem Baum ge=ge=ben, Krän=ze auf die
2. und mit lan=gen durst=gen Zü=gen trin=ken aus des
3. o, so laß es auf=wärts schwe=ben, auf des San=ges
mf
cresc.



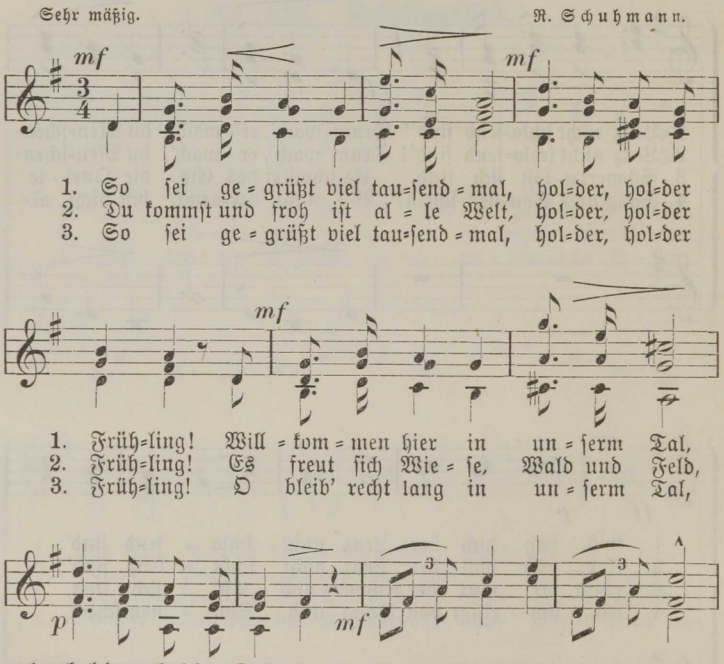
Nr. 185. Frühlingslied.

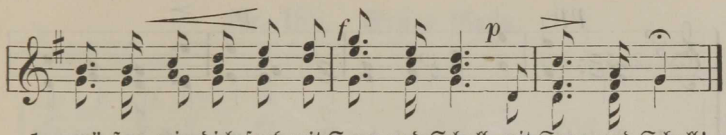



1. Saat! Drum wach', er = wach', du Men=schen=kind, daß dich der
2. Rast! Drum wach', er = wach', du Men=schen=kind, daß dich der
3. wärts! Es schmilzt das Eis, die Quel=le rinnt, dir taut der
4. por. Bist nicht ver = armt, bist nicht al = lein, um=ringt von
f
1. Lenz nicht schla=fend find'! Drum wach', er = wach', du Men=schen=
2. Lenz nicht schla=fend find'! Drum wach', er = wach', du Men=schen=
3. Schmerz u. löst sich lind. Es schmilzt das Eis, die Quel = le
4. Sang und Son=nen=schein! Bist nicht ver=armt, bist nicht al=
f
ff p
1. kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend find';
2. kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend find';
3. rinnt, dir taut der Schmerz und löst sich lind,
4. lein, um = ringt von Sang und Son = nen=schein,



Nr. 186. Frühlingsgruß.



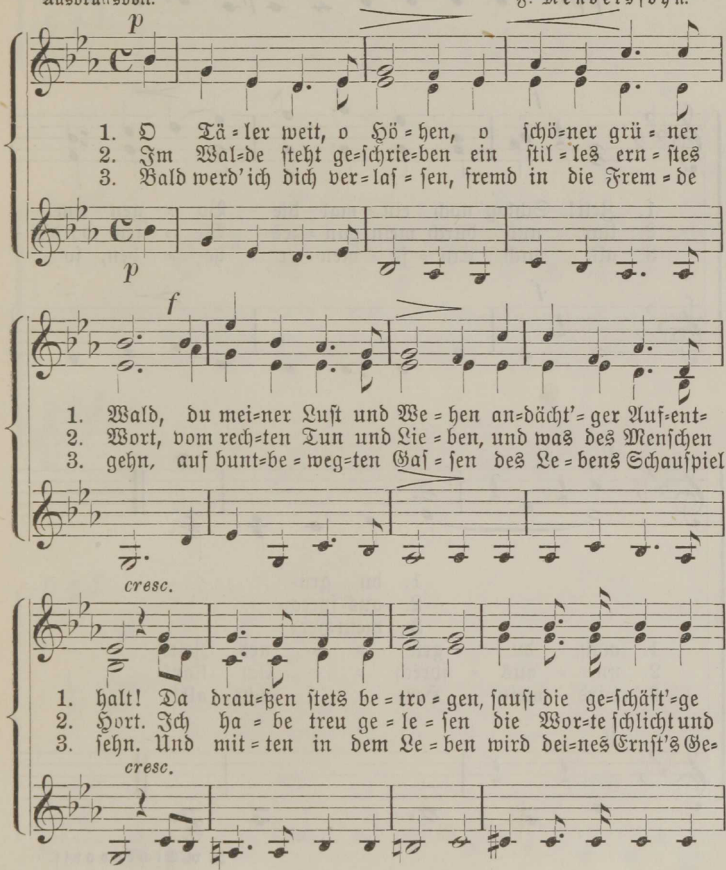


1. grü=ßen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall!
2. dich be=grü=ßet Lerch' und Nach=ti=gall, und Nach=ti=gall!
3. laß doch al=le mit uns fröh=lich sein, recht fröh=lich sein!

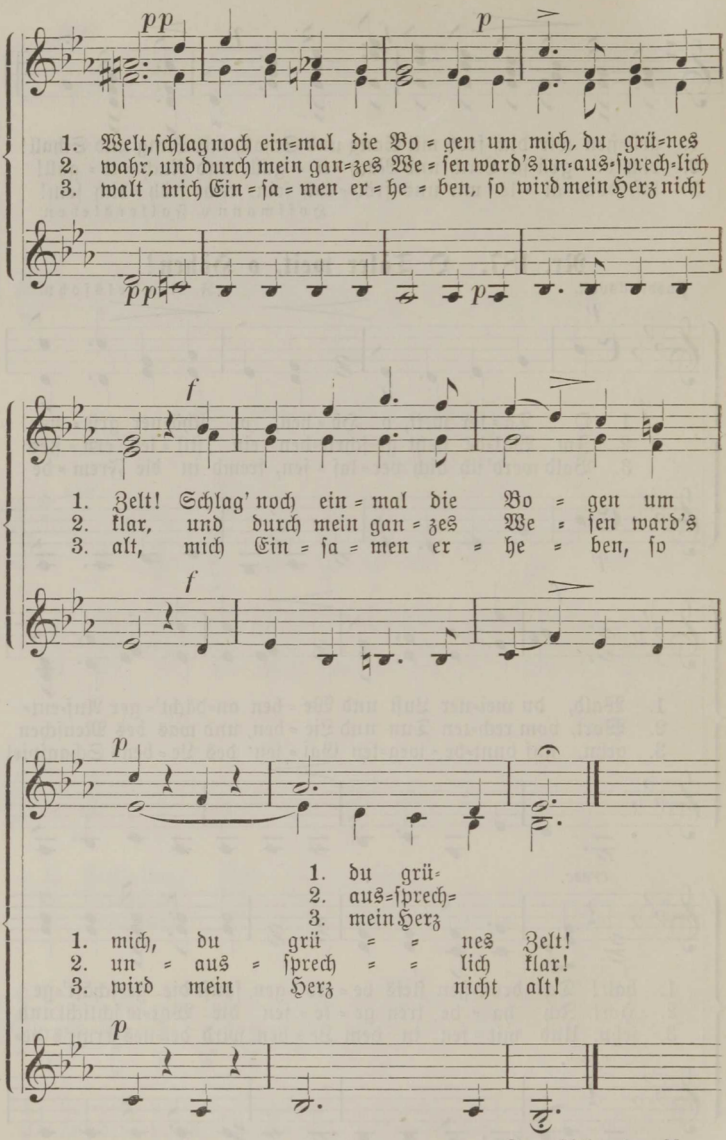
Hoffmann v. Fallersleben.

Nr. 187. O Täler weit, o Höhen!

Ausdrucksvoll. F. Mendelssohn.



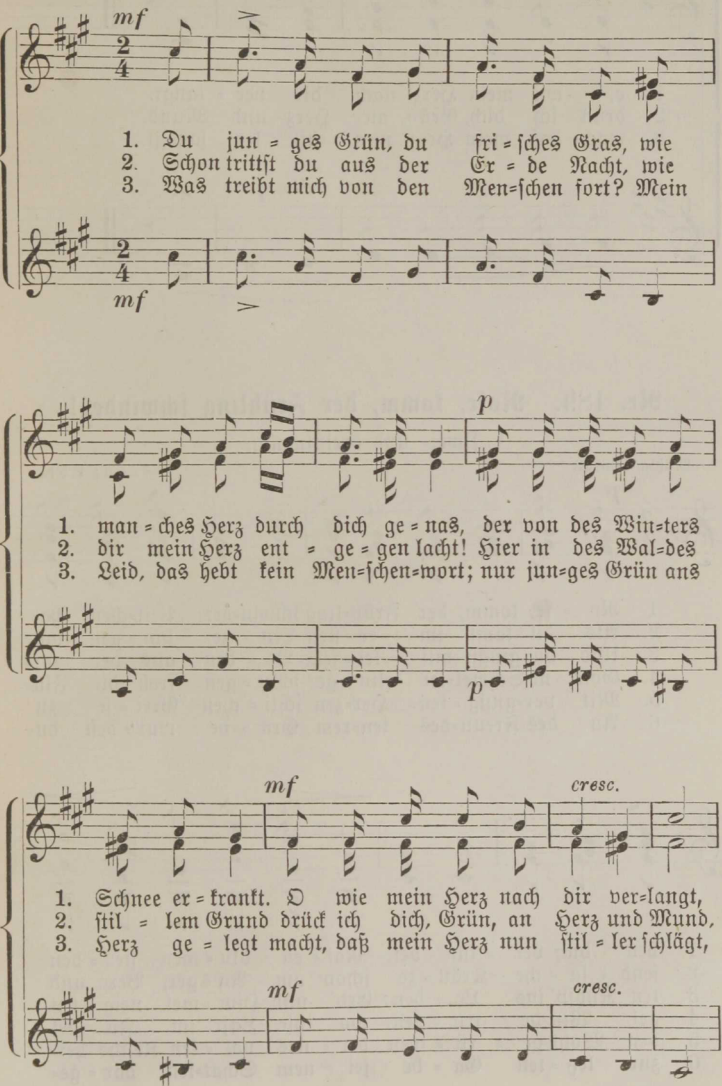
1. O Tä=ler weit, o Hö=hen, o schö=ner grü=ner Wald, du mei=ner Lust und We=hen an=dächt'=ger Auf=ent=halt!
2. Im Wal=de steht ge=schrie=ben ein stil=les ern=stes Wort, vom rech=ten Tun und Lie=ben, und was des Menschen Hort.
3. Bald werd' ich dich ver=las=sen, fremd in die Frem=de gehn, auf bunt=be=weg=ten Gas=sen des Le=bens Schauspiel sehn. Und
1. Ich
2. Ich ha=be treu ge=le=sen die Wor=te schlicht und
3. mit=ten in dem Le=ben wird dei=nes Ernst's Ge=

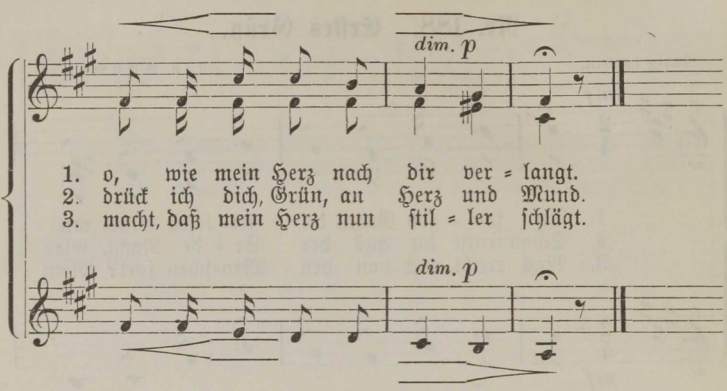


J. v. Eichendorff.

Nr. 188. Erstes Grün.

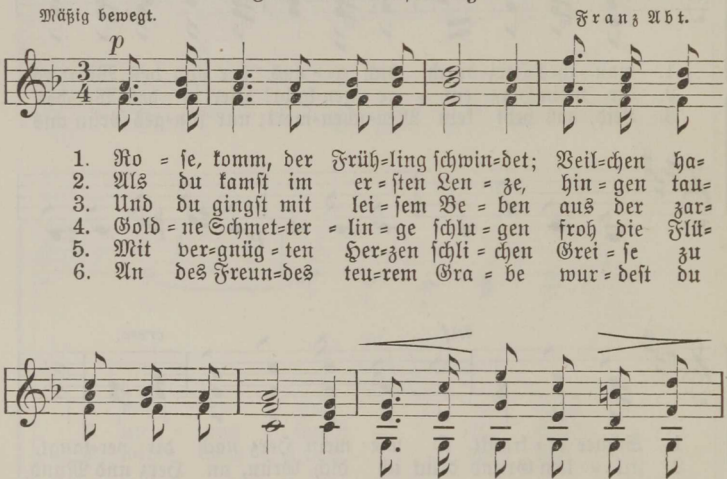
Ruhig bewegt. Rob. Schumann.

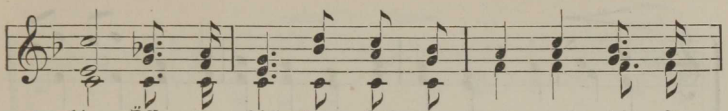




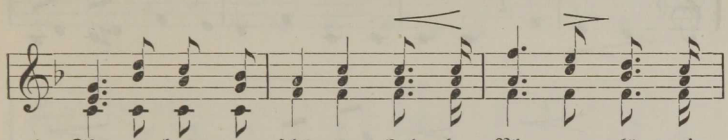
Nr. 189. Rose, komm, der Frühling schwindet!

Zwei- und dreistimmig.

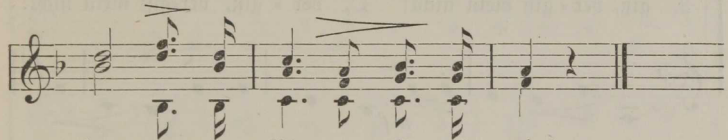




1. hin. Öff = ne dich beim Luft = ge = tö = ne die = ſer
2. Tal; U = fer lock = ten, Wäl=der blüh = ten, le = bens=
3. ſich, und es hul = dig = ten die Wie = ſen; Nach = ti=
4. war, dei = nen Bal = ſam; Her = zen poch = ten dir ent=
5. bei; lehr = ten ſeg = nend ih = re Söh = ne, daß hie=
6. bracht; ſoll = teſt ihm den Pfad um = ſchlin=gen, Trä = nen



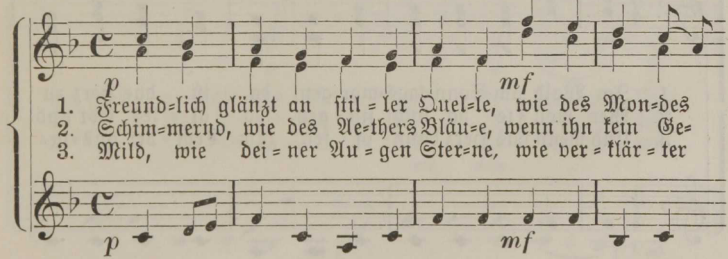
1. Flu=ren; komm, o ſchö = ne, hol = de Blu = men = kö = ni=
2. vol = le Au = en glüh=ten weit um = her im Son = nen=
3. gal = len = chö = re prie = ſen, al = le We = ſen lieb = ten
4. ge = gen, Mäd=chen floch = ten un = ter Per = len dich ins
5. nie = den al = les Schö=ne, ſelbſt die Ro = ſe ſterb = lich
6. ihm und Grü = ße brin=gen in die lee = re To = des=



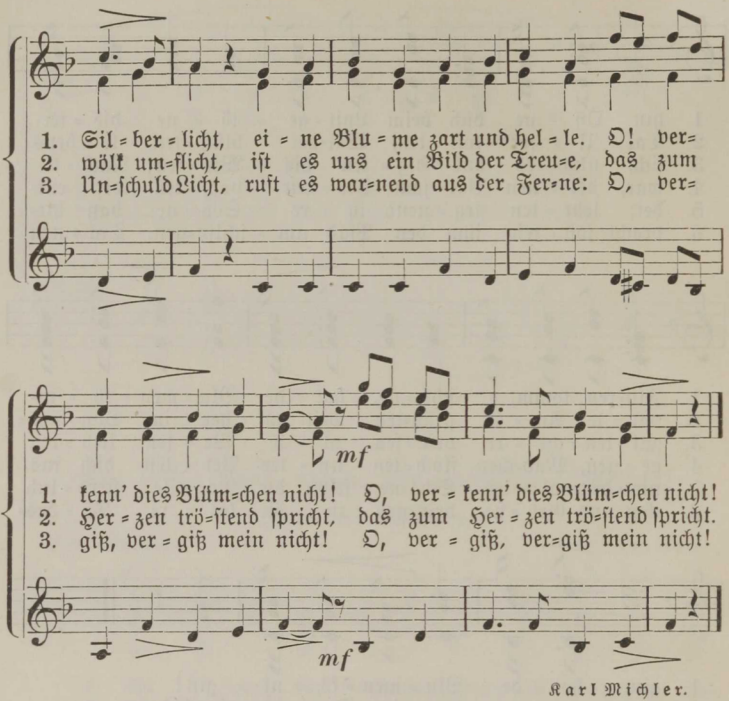
1. gin, hol = de Blu = men = kö = ni = gin!
2. ſtrahl, weit um = her im Son = nen = ſtrahl!
3. dich, al = le We = ſen lieb = ten dich!
4. Haar, un = ter Per = len dich ins Haar!
5. ſei, ſelbſt die Ro = ſe ſterb = lich ſei!
6. nacht, in die lee = re To = des = nacht!

Nr. 190. Das Vergißmeinnicht.

Mäßig und ſanft. J. H. Himmel.



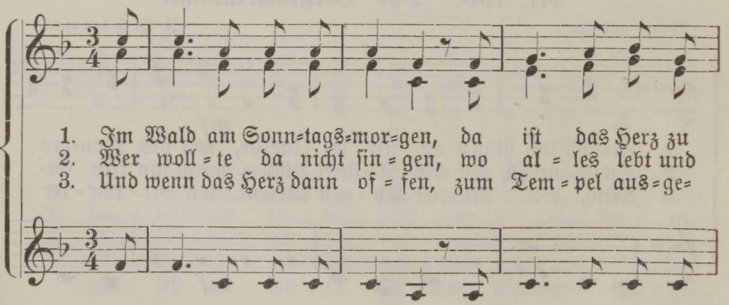
1. Freund=lich glänzt an ſtil = ler Quel=le, wie des Mon=des
2. Schim=mernd, wie des Ae=thers Bläu=e, wenn ihn kein Ge=
3. Mild, wie dei = ner Au = gen Ster=ne, wie ver = klär = ter

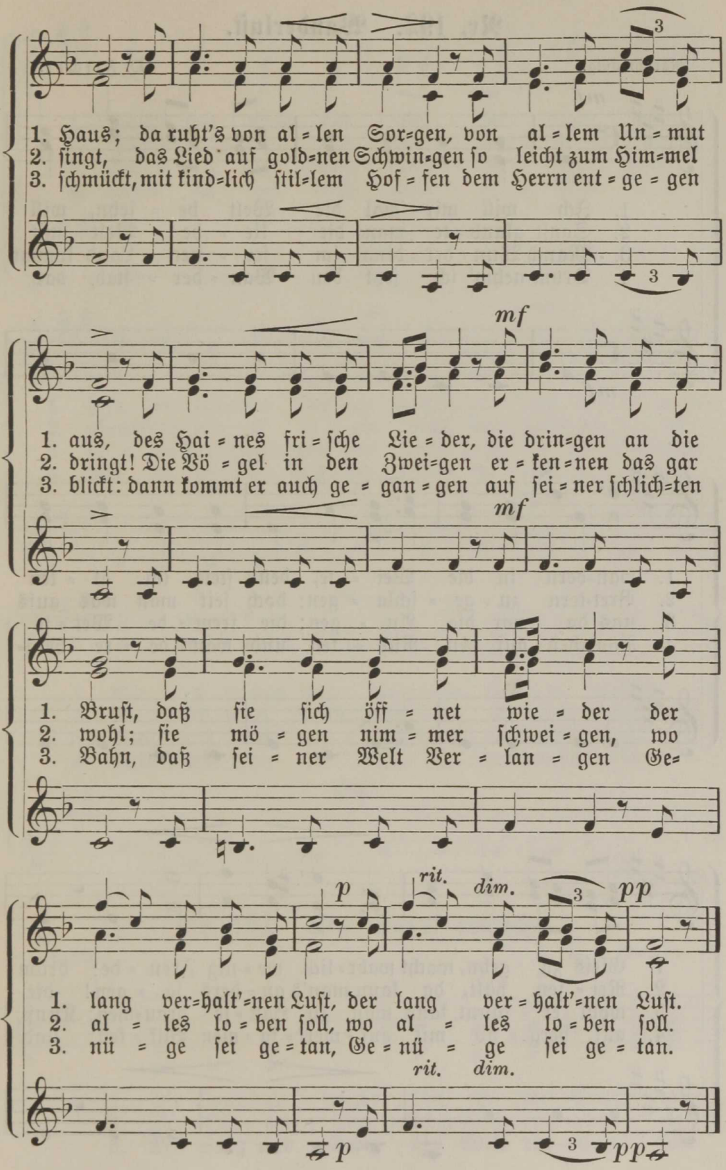


Karl Michler.

Nr. 191. Im Wald am Sonntagsmorgen.

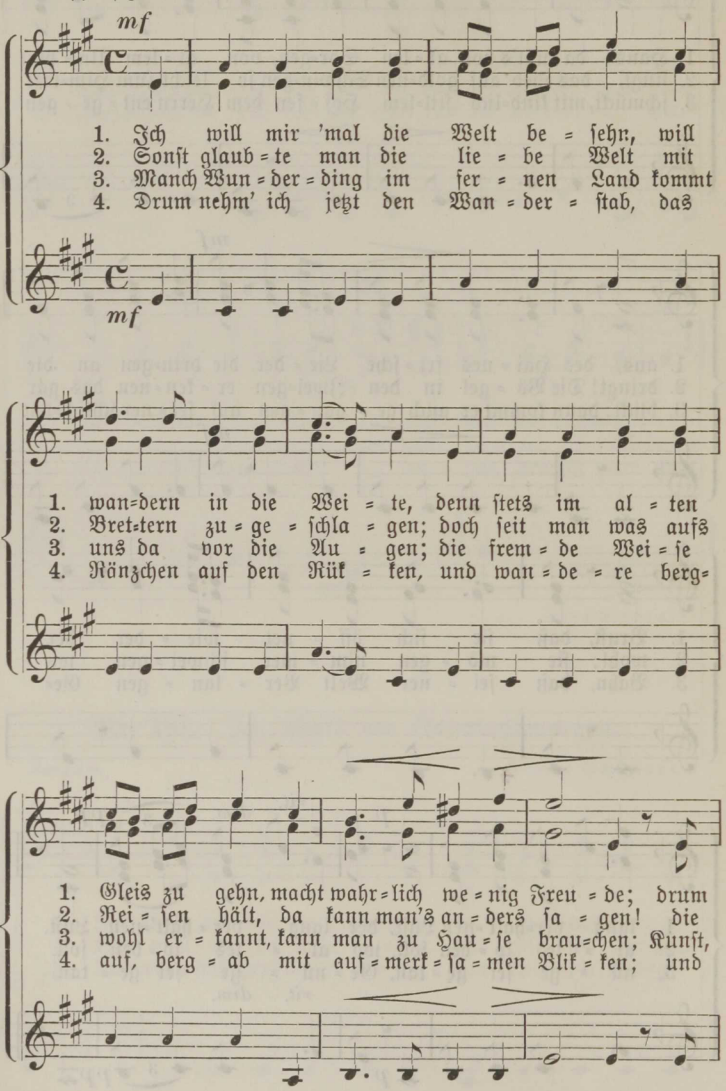
Langsam. Franz Schubert.

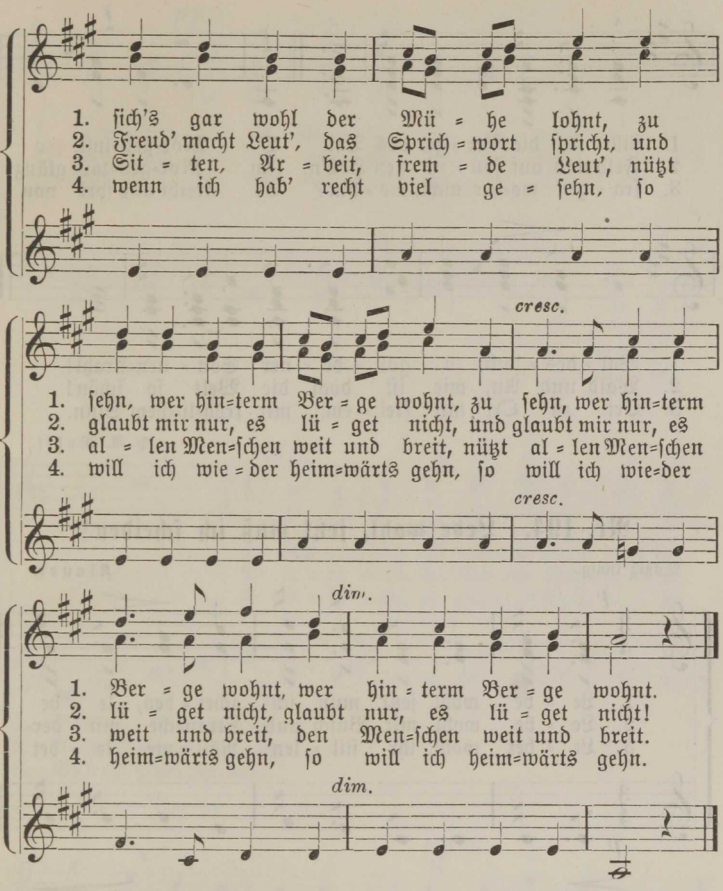



1. Haus; da ruht's von al = len Sor=gen, von al = lem Un = mut
2. singt, das Lied auf gold=nen Schwin=gen so leicht zum Him=mel
3. schmückt, mit kind=lich stil=lem Hof = fen dem Herrn ent = ge = gen
mf
1. aus, des Hai = nes fri = sche Lie = der, die drin=gen an die
2. dringt! Die Vö = gel in den Zwei=gen er = ken=nen das gar
3. blickt: dann kommt er auch ge = gan = gen auf sei = ner schlich=ten
mf
1. Brust, daß sie sich öff = net wie = der der
2. wohl; sie mö = gen nim = mer schwei = gen, wo
3. Bahn, daß sei = ner Welt Ver = lan = gen Ge=
p
rit.
dim.
pp
1. lang ver=halt'=nen Luft, der lang ver = halt'=nen Luft.
2. al = les lo = ben soll, wo al = les lo = ben soll.
3. nü = ge sei ge = tan, Ge = nü = ge sei ge = tan.
rit.
dim.
p
pp

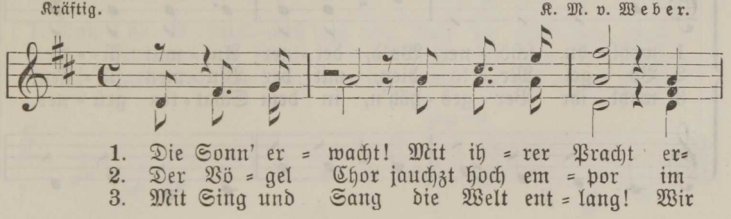
Nr. 192. Wanderlust.

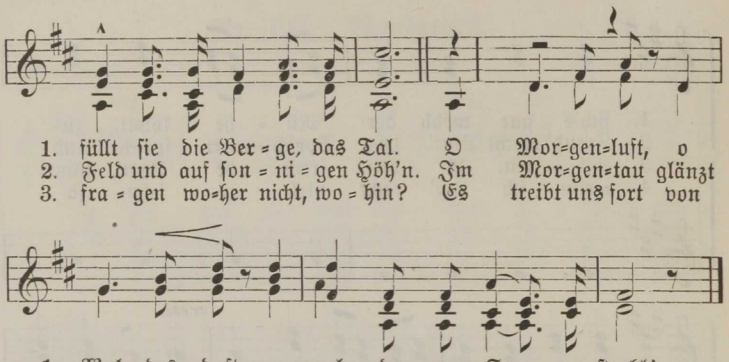
Marschmäßig. O. Fischer.





Nr. 193. Die Sonn' erwacht.

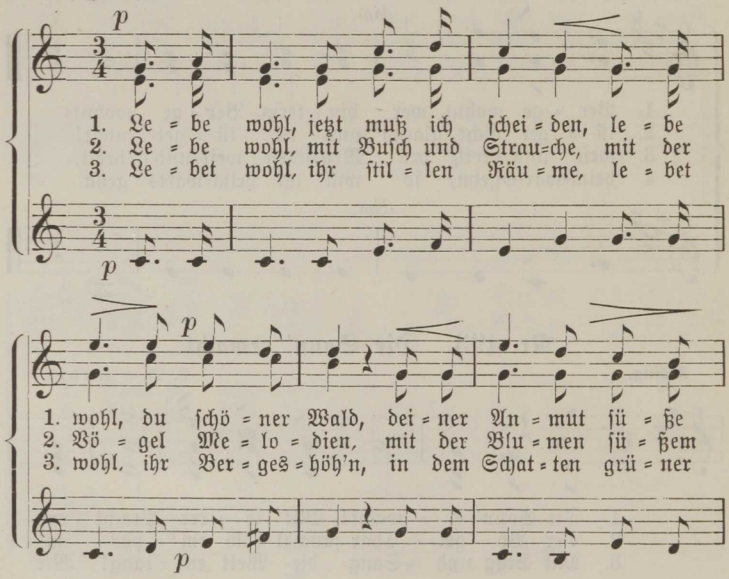


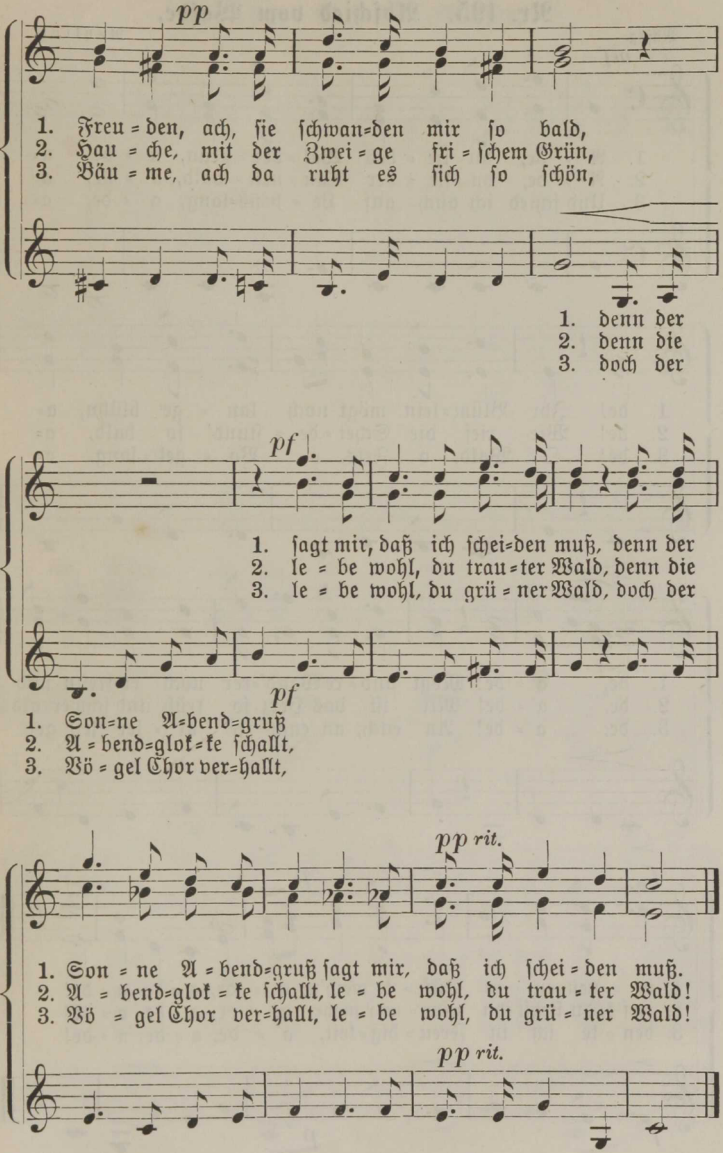


P. A. Wolff.

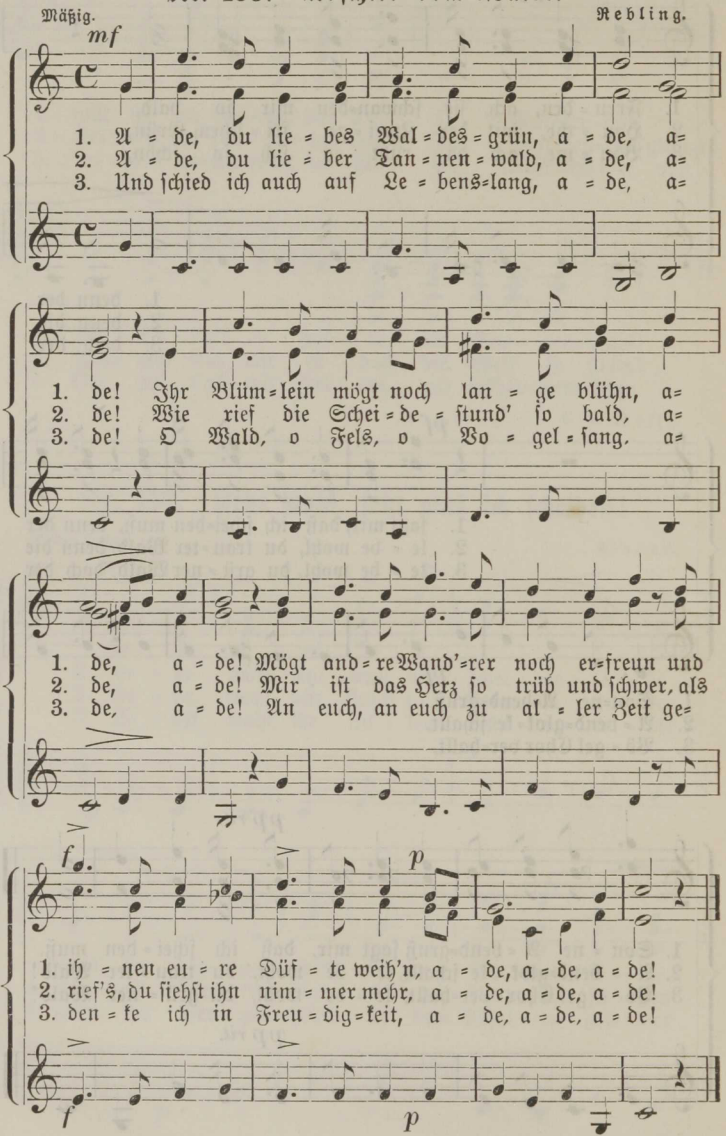
Nr. 194. Lebe wohl, jetzt muß ich scheiden!

Mäßig innig. Klauer.



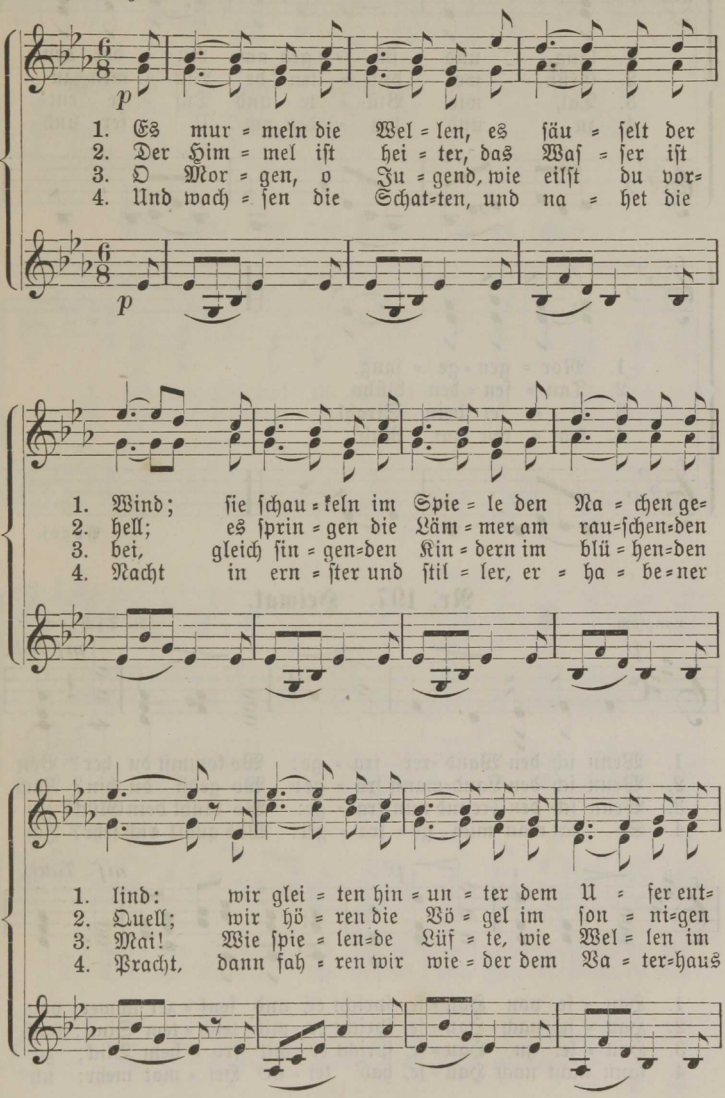

pp
1. Freu = den, ach, sie schwan=den mir so bald,
2. Hau = che, mit der Zwei = ge fri = schem Grün,
3. Bäu = me, ach da ruht es sich so schön,
1. denn der
2. denn die
3. doch der
pf
1. sagt mir, daß ich schei=den muß, denn der
2. le = be wohl, du trau = ter Wald, denn die
3. le = be wohl, du grü = ner Wald, doch der
pf
1. Son=ne A=bend=gruß
2. A = bend=glok = ke schallt,
3. Vö = gel Chor ver=hallt,
pp rit.
1. Son = ne A = bend=gruß sagt mir, daß ich schei = den muß.
2. A = bend=glok = ke schallt, le = be wohl, du trau = ter Wald!
3. Vö = gel Chor ver=hallt, le = be wohl, du grü = ner Wald!
pp rit.

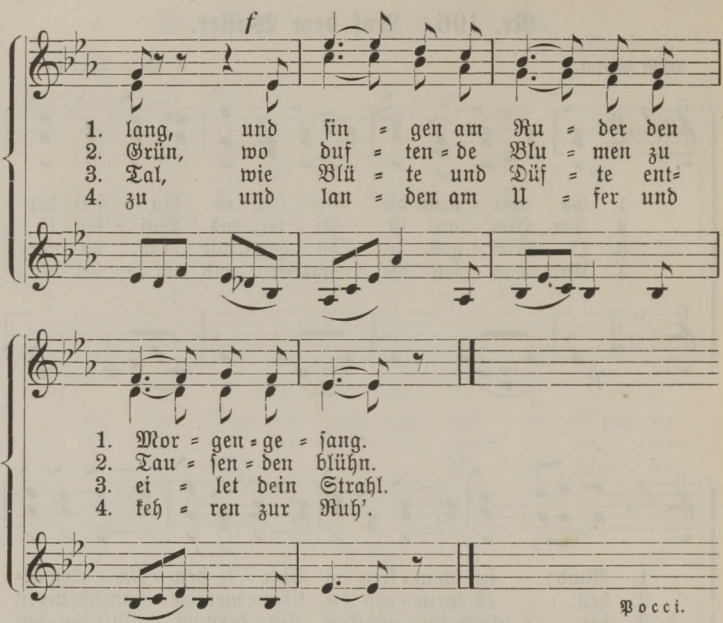
Nr. 195. Abschied vom Walde.



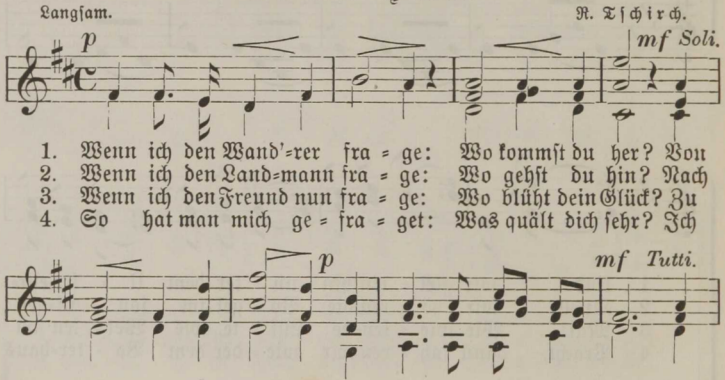
Nr. 196. Auf dem Wasser.

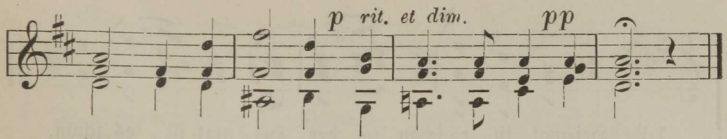
Leicht bewegt. K. M. v. Weber.





Nr. 197. Heimat.

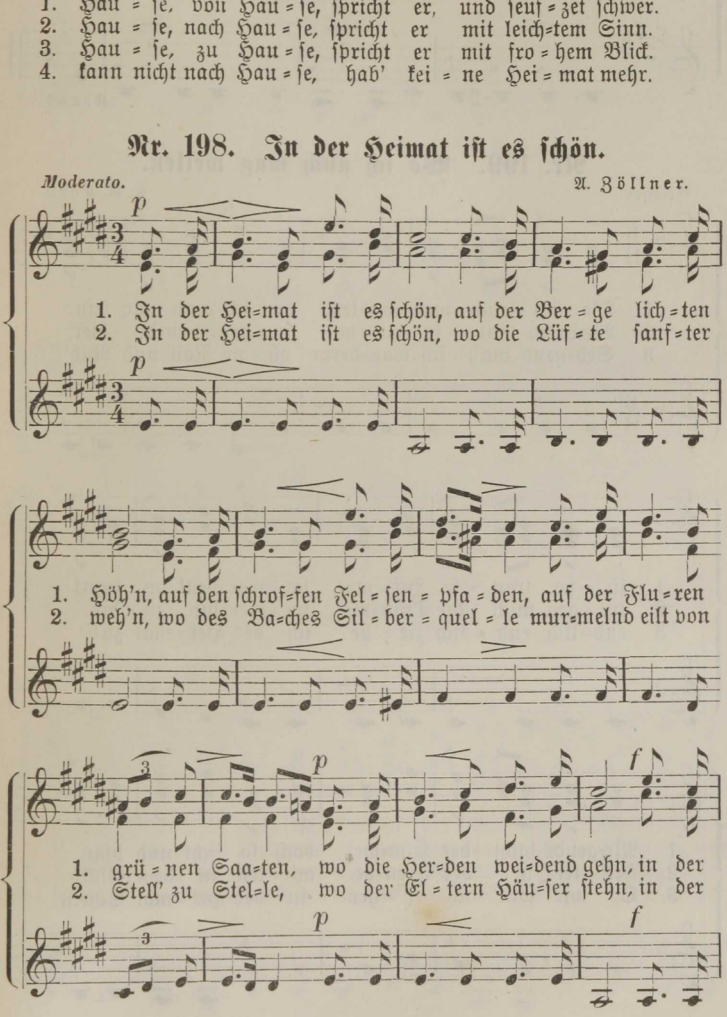


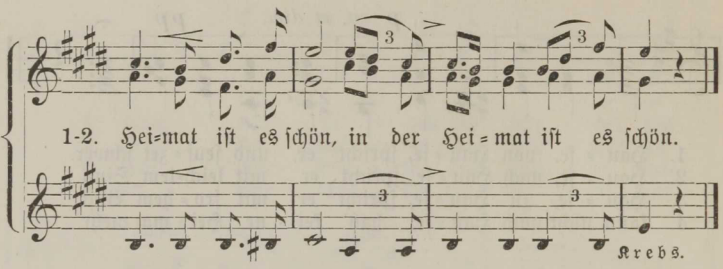


1. Hau = se, von Hau = se, spricht er, und seuf = zet schwer.
2. Hau = se, nach Hau = se, spricht er mit leich=tem Sinn.
3. Hau = se, zu Hau = se, spricht er mit fro = hem Blick.
4. kann nicht nach Hau = se, hab' kei = ne Hei = mat mehr.

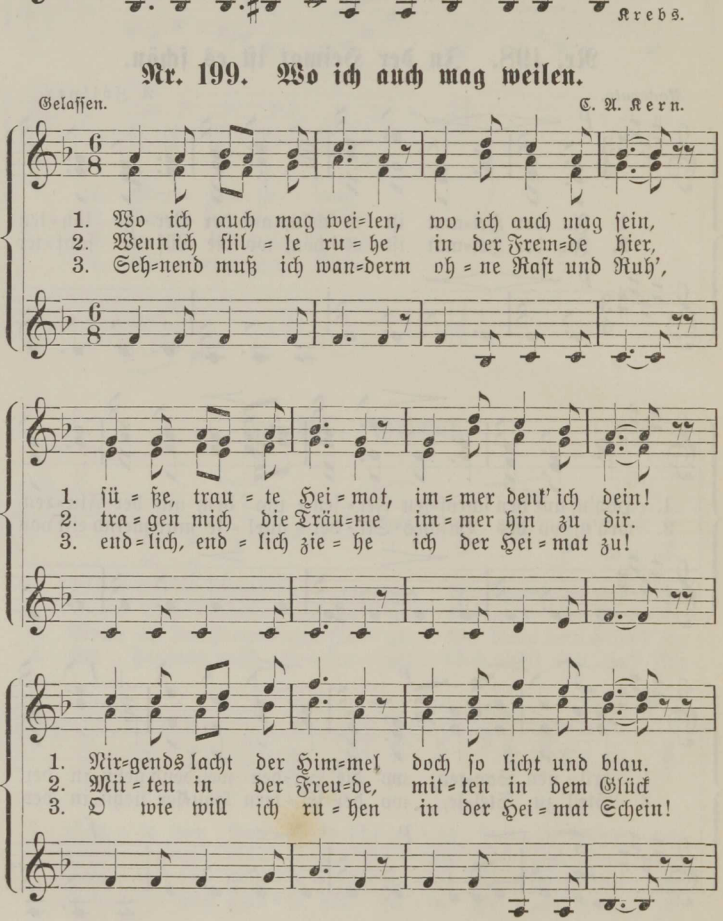
Nr. 198. In der Heimat ist es schön.

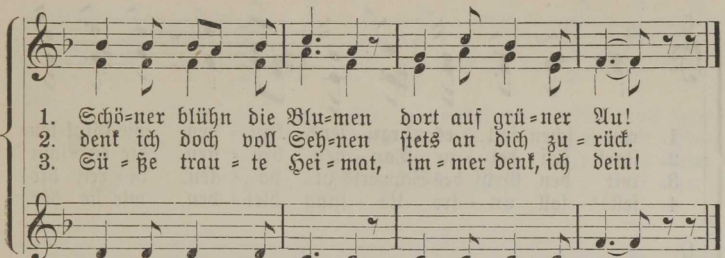
Moderato. A. Zöllner.





Nr. 199. Wo ich auch mag weilen.

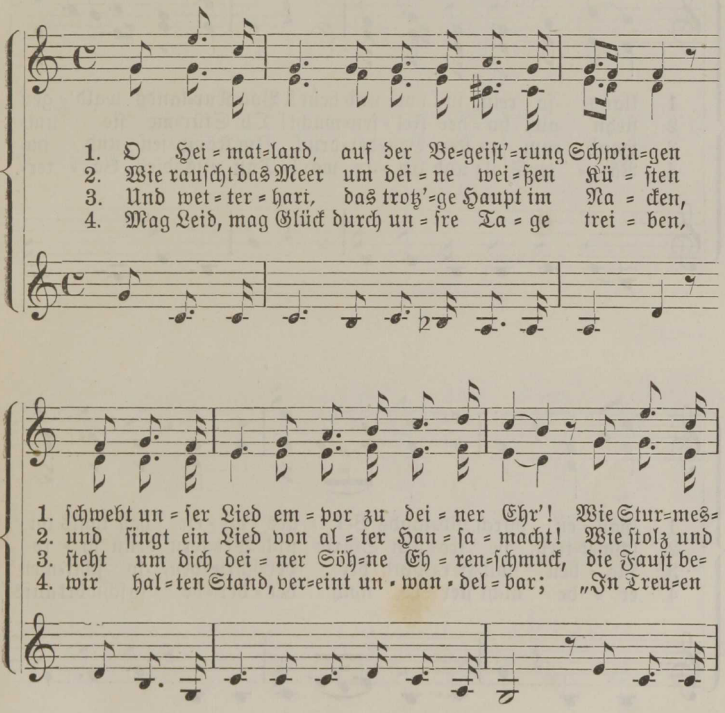


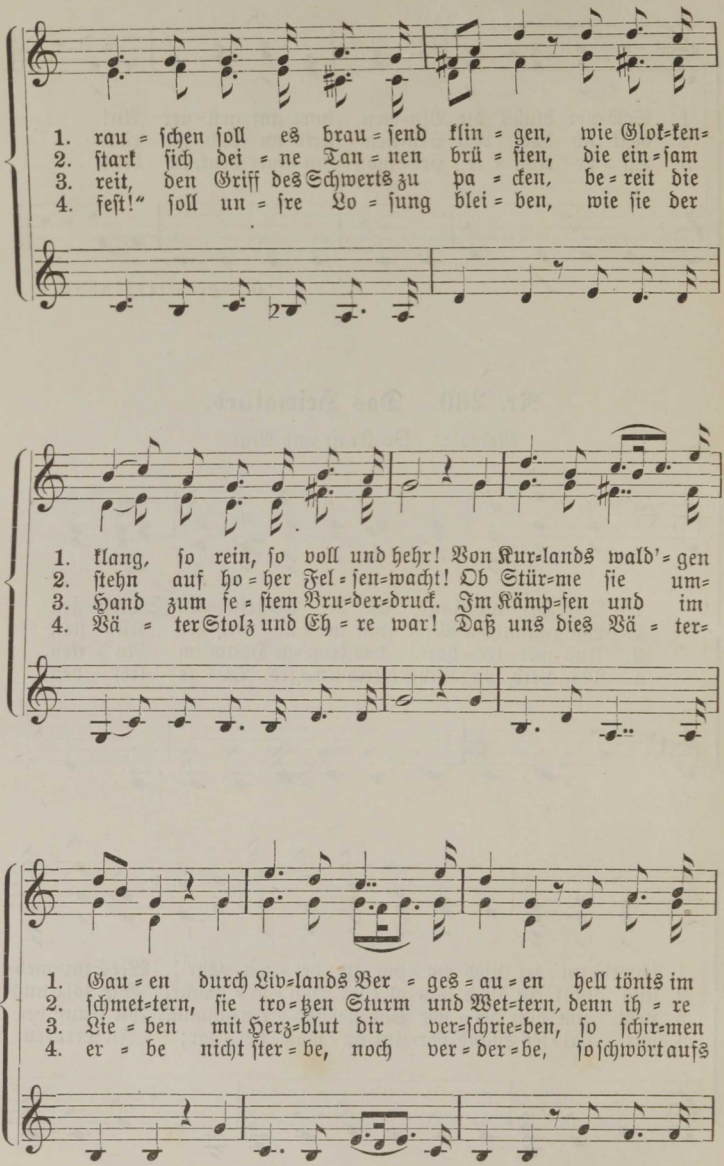


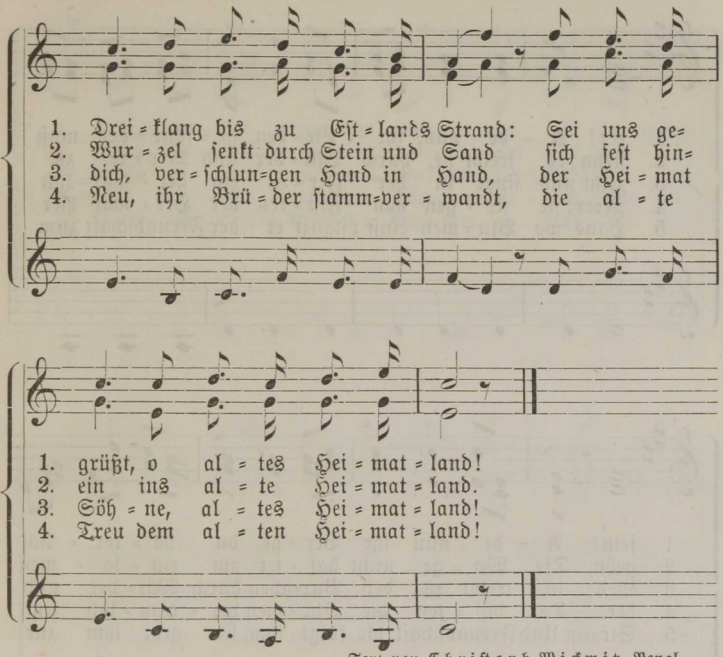
G. Chr. Dieffenbach.

Nr. 200. Das Heimatlied.

Melodie: Wo Kraft und Mut.



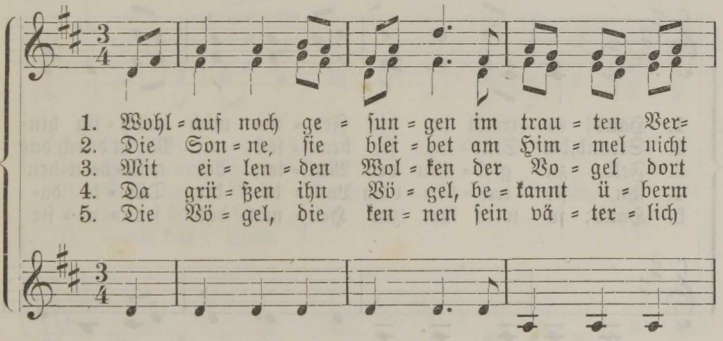

1. rau = ſchen ſoll es brau = ſend klin = gen, wie Glok=ken=
2. ſtark ſich dei = ne Tan = nen brü = ſten, die ein=ſam
3. reit, den Griff des Schwerts zu pa = cken, be=reit die
4. feſt!“ ſoll un = ſre Lo = ſung blei = ben, wie ſie der
1. klang, ſo rein, ſo voll und hehr! Von Kur=lands wald'=gen
2. ſtehn auf ho = her Fel = ſen=wacht! Ob Stür=me ſie um=
3. Hand zum ſe = ſtem Bru=der=druck. Im Kämp=fen und im
4. Vä = ter Stolz und Eh = re war! Daß uns dies Vä = ter=
1. Gau = en durch Liv=lands Ber = ges = au = en hell tönts im
2. ſchmet=tern, ſie tro=tzen Sturm und Wet=tern, denn ih = re
3. Lie = ben mit Herz=blut dir ver=ſchrie=ben, ſo ſchir=men
4. er = be nicht ſter = be, noch ver = der = be, ſo ſchwört aufs

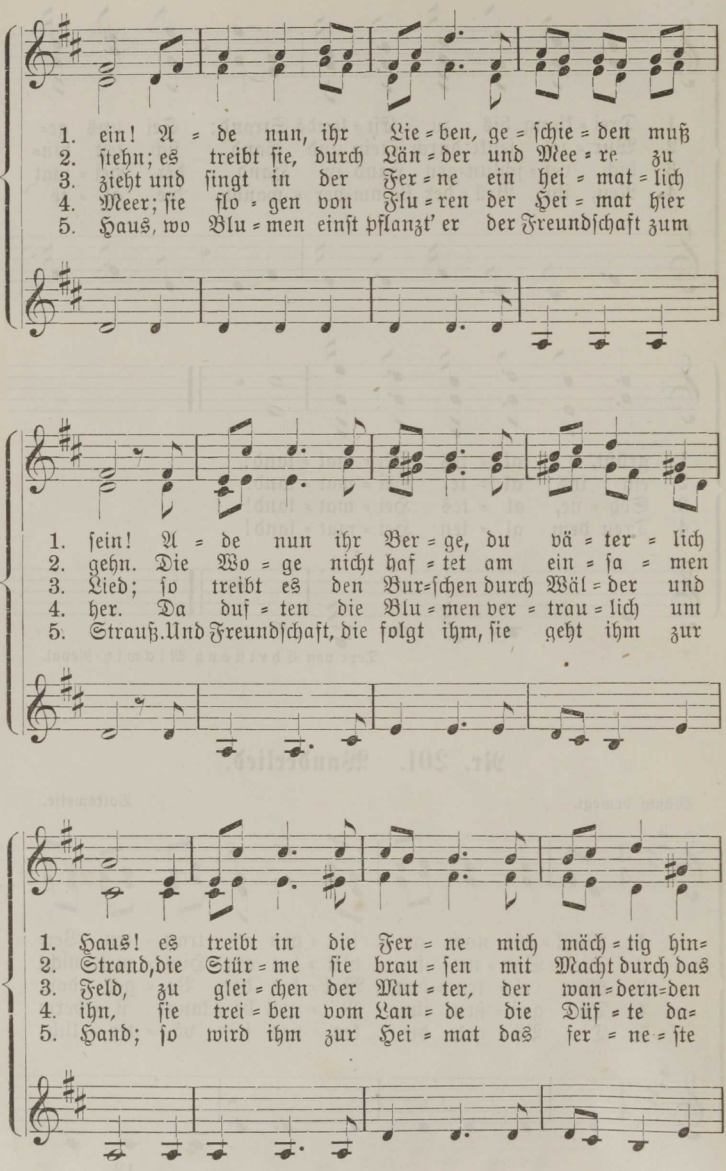


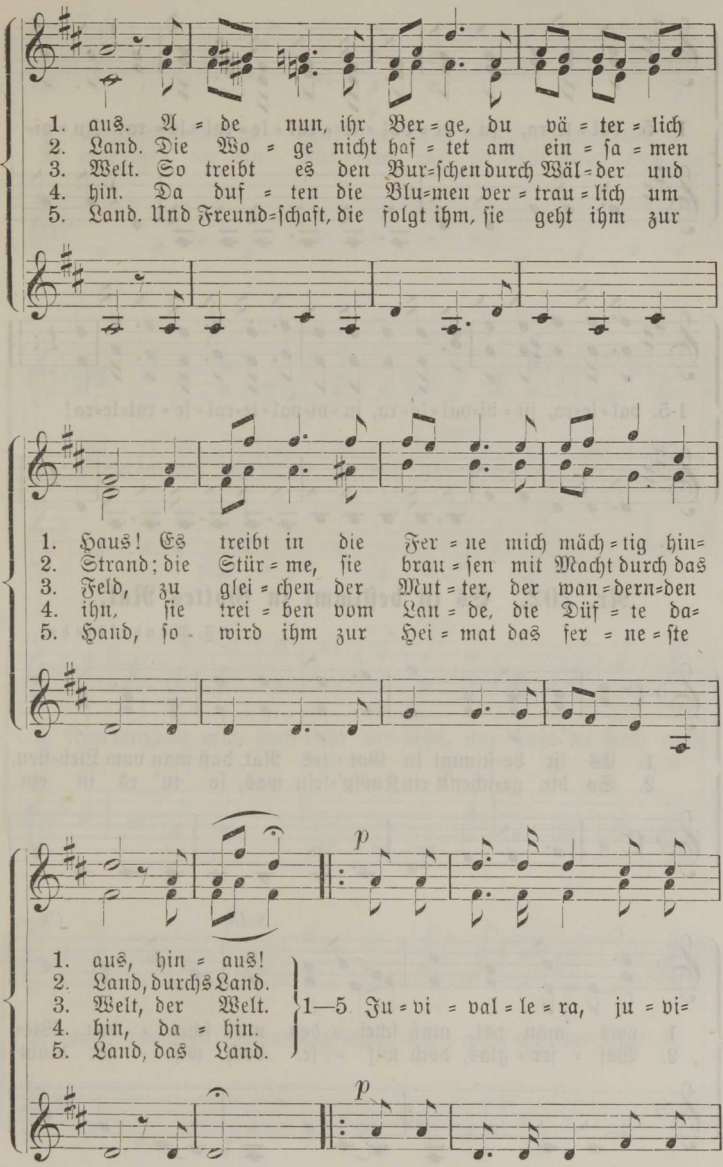
Text von Chriſtoph Mickwitz-Reval.

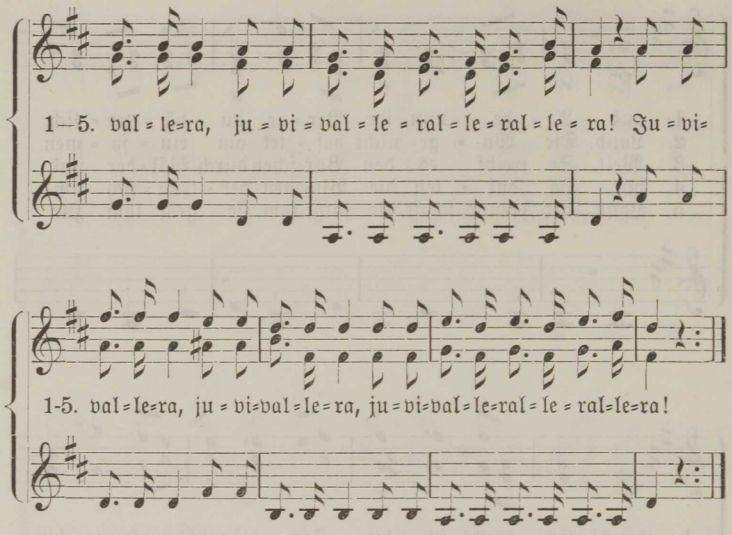
Nr. 201. Wanderlied.

Mäßig bewegt. Volksweiſe.



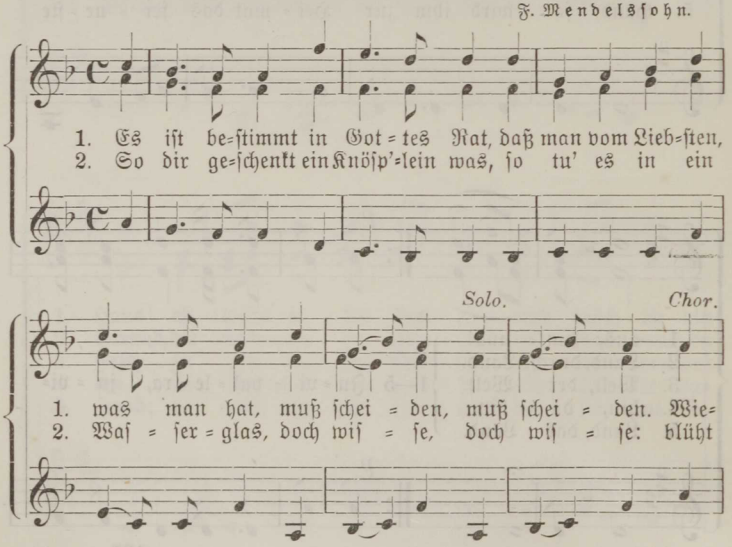

1. ein! A = de nun, ihr Lie = ben, ge = ſchie = den muß
2. ſtehn; es treibt ſie, durch Län = der und Mee = re zu
3. zieht und ſingt in der Fer = ne ein hei = mat = lich
4. Meer; ſie flo = gen von Flu = ren der Hei = mat hier
5. Haus, wo Blu = men einſt pflanzt' er der Freundſchaft zum
1. ſein! A = de nun ihr Ber = ge, du vä = ter = lich
2. gehn. Die Wo = ge nicht haſ = tet am ein = ſa = men
3. Lied; ſo treibt es den Bur=ſchen durch Wäl = der und
4. her. Da duf = ten die Blu = men ver = trau = lich um
5. Strauß. Und Freundſchaft, die folgt ihm, ſie geht ihm zur
1. Haus! es treibt in die Fer = ne mich mäch = tig hin=
2. Strand, die Stür = me ſie brau = ſen mit Macht durch das
3. Feld, zu glei = chen der Mut = ter, der wan=dern=den
4. ihn, ſie trei = ben vom Lan = de die Düf = te da=
5. Hand; ſo wird ihm zur Hei = mat das fer = ne = ſte

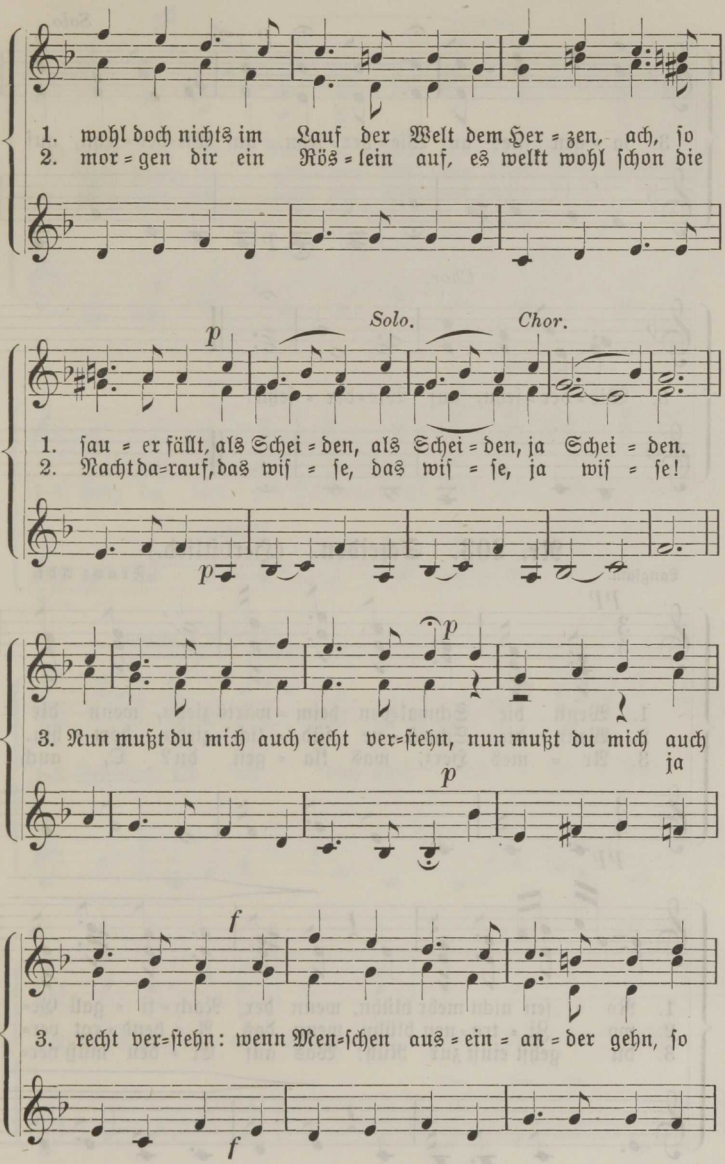

1. aus. A = de nun, ihr Ber = ge, du vä = ter = lich
2. Land. Die Wo = ge nicht haf = tet am ein = fa = men
3. Welt. So treibt es den Bur=fchen durch Wäl=der und
4. hin. Da duf = ten die Blu=men ver = trau = lich um
5. Land. Und Freund=fchaft, die folgt ihm, fie geht ihm zur
1. Haus! Es treibt in die Fer = ne mich mäch = tig hin=
2. Strand; die Stür = me, fie brau = fen mit Macht durch das
3. Feld, zu glei = chen der Mut = ter, der wan = dern=den
4. ihn, fie trei = ben vom Lan = de, die Düf = te da=
5. Hand, fo wird ihm zur Hei = mat das fer = ne = fte
p
1. aus, hin = aus!
2. Land, durchs Land.
3. Welt, der Welt.
4. hin, da = hin.
5. Land, das Land.
1—5 Ju = vi = val = le = ra, ju = vi=
p

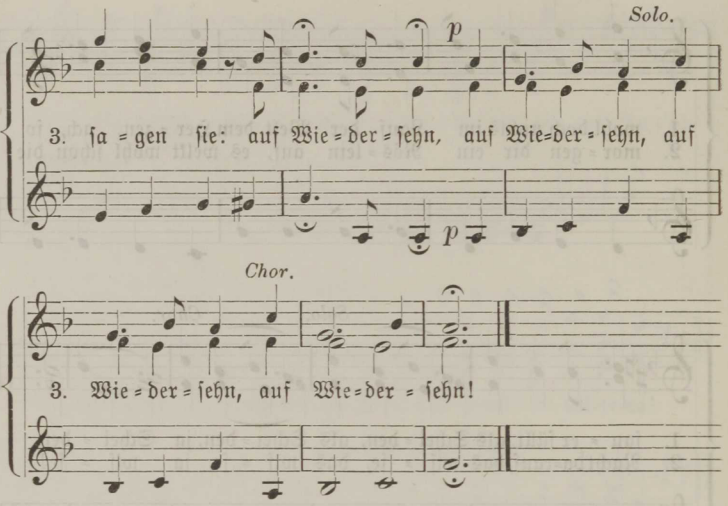


Nr. 202. Es ist bestimmt in Gottes Rat.

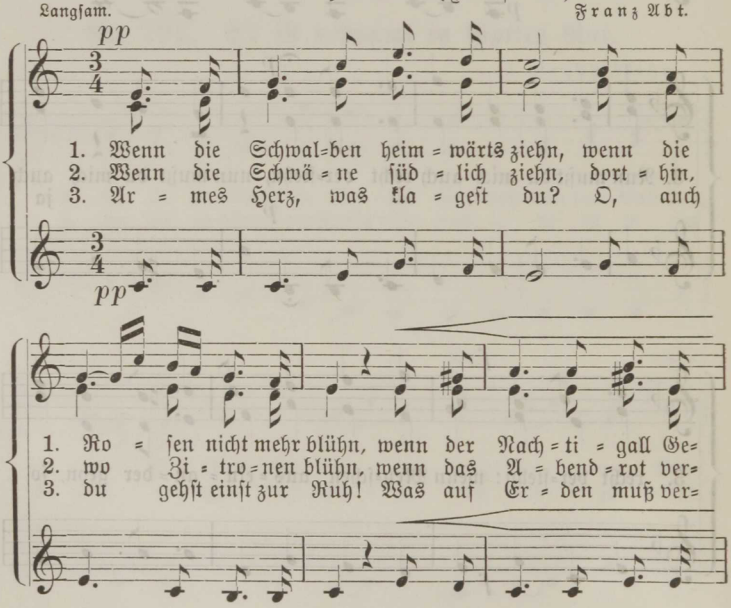
F. Mendelssohn.

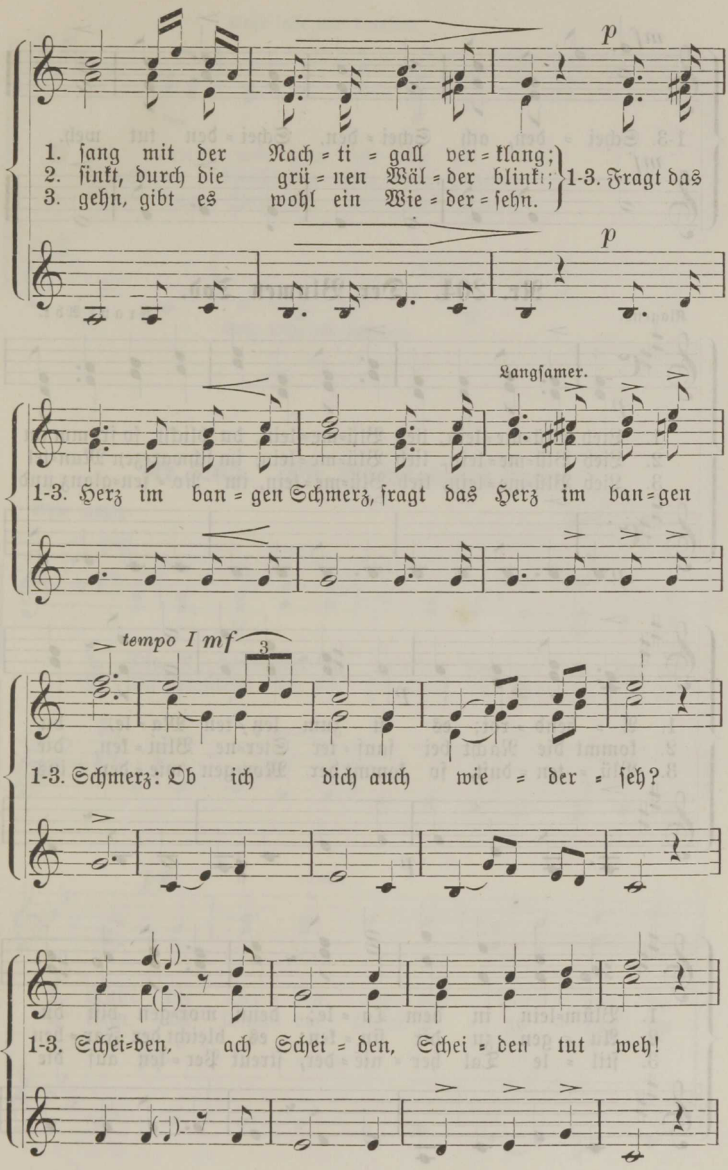


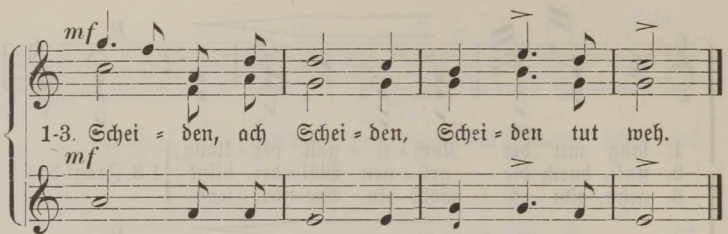

1. wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her = zen, ach, so
2. mor = gen dir ein Rös = lein auf, es welkt wohl schon die
p
Solo.
Chor.
1. sau = er fällt, als Schei = den, als Schei = den, ja Schei = den.
2. Nacht da=rauf, das wis = se, das wis = se, ja wis = se!
p
p
3. Nun mußt du mich auch recht ver=stehn, nun mußt du mich auch
ja
p
f
3. recht ver=stehn: wenn Men=schen aus = ein = an = der gehn, so
f



Nr. 203. Scheiden. (Herbſtlied.)

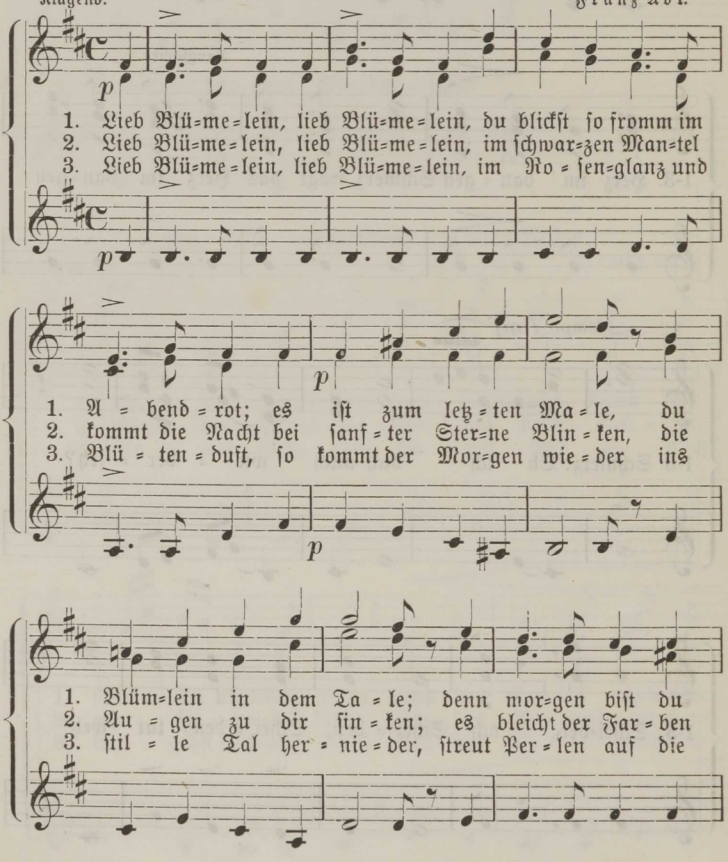


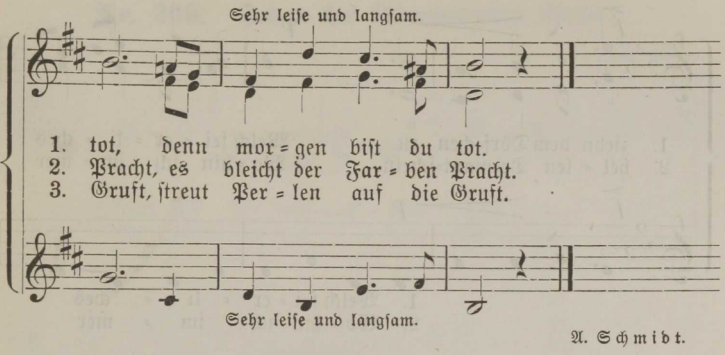

p
1. sang mit der Nach = ti = gall ver = klang;
2. sinkt, durch die grü = nen Wäl = der blinkt;
3. gehn, gibt es wohl ein Wie = der = sehn.
1-3. Fragt das
p
Langsamer.
1-3. Herz im ban = gen Schmerz, fragt das Herz im ban = gen
tempo I mf
3
1-3. Schmerz: Ob ich dich auch wie = der = seh?
1-3. Schei = den, ach Schei = den, Schei = den tut weh!



Nr. 204. Der Blumen Tod.

Klagend. Franz Abt.

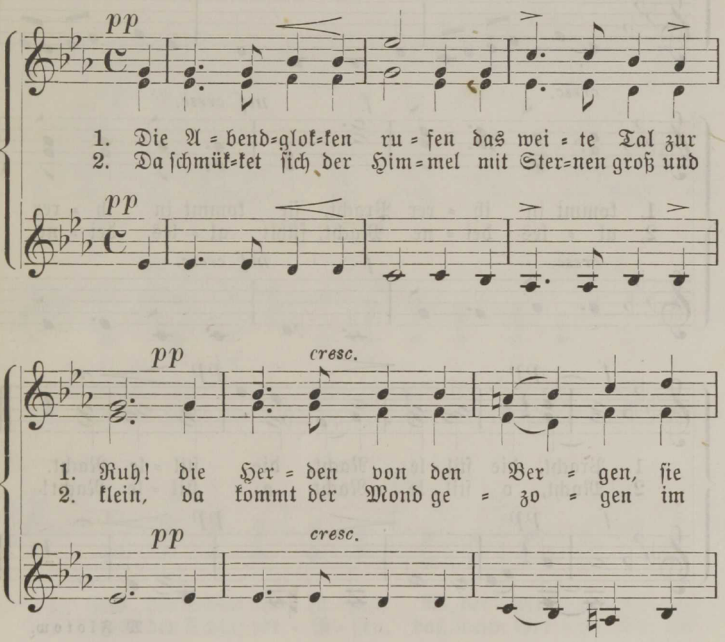


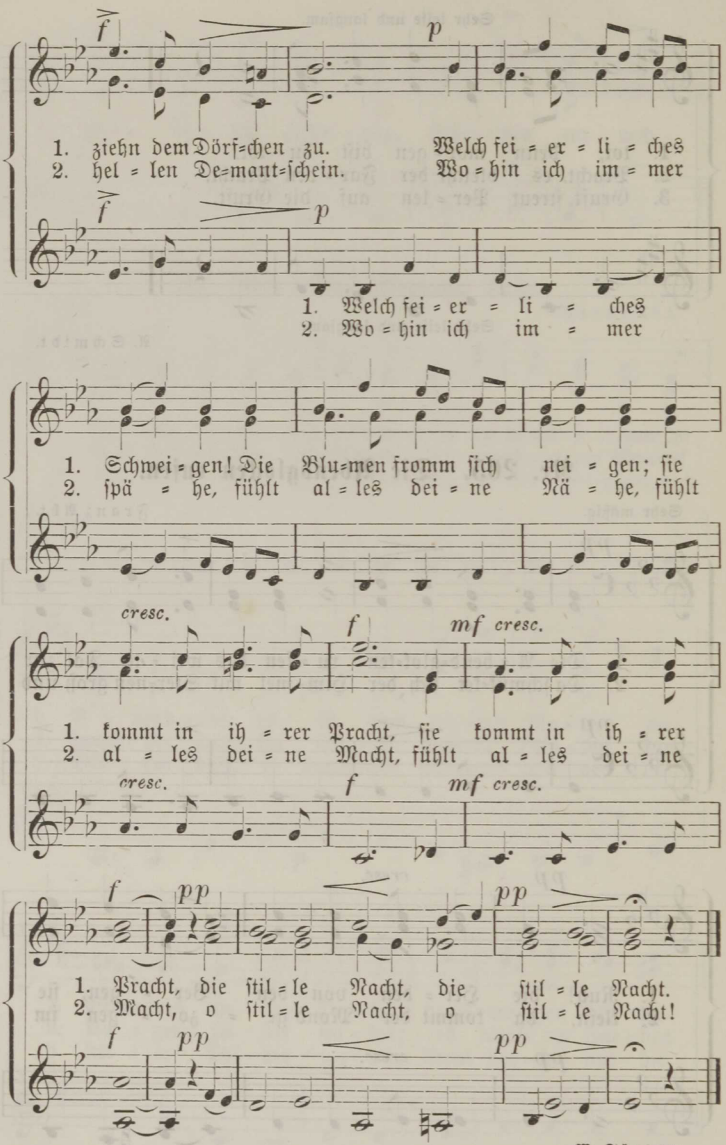


A. Schmidt.

Nr. 205. Die Abendglocken rufen.

Sehr mäßig. Franz Abt.

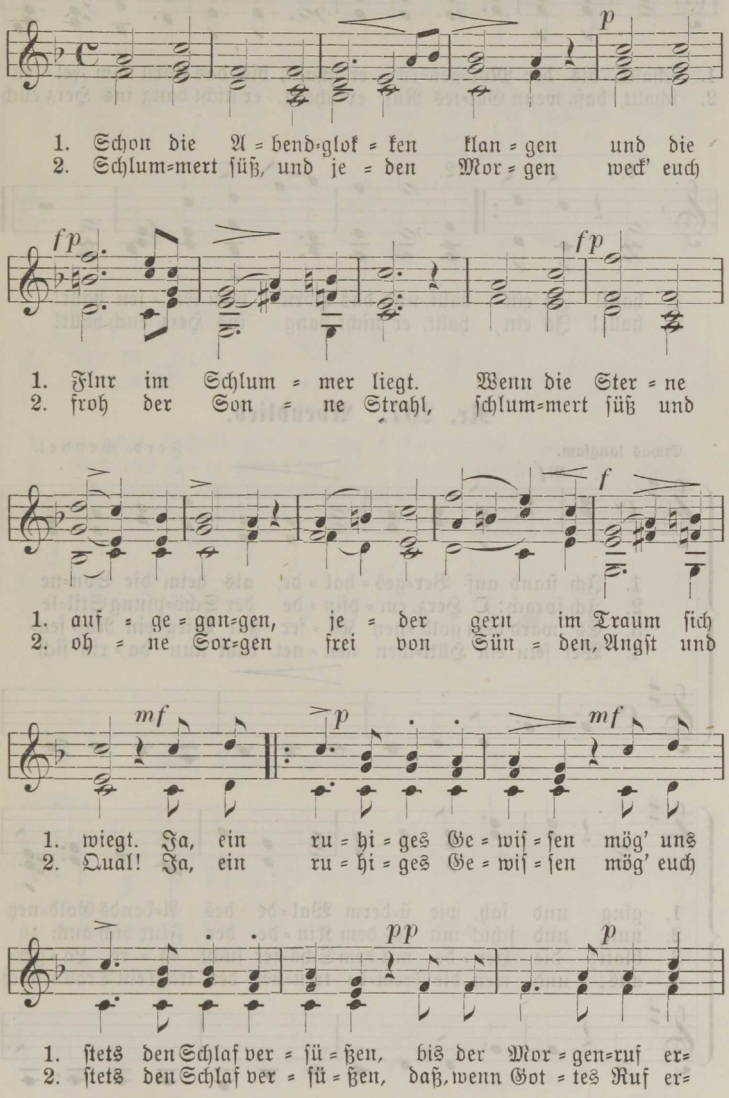


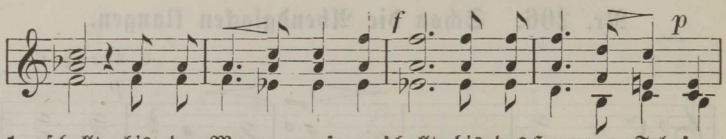

f
p
1. ziehn dem Dörf=chen zu. Welch fei = er = li = ches
2. hel = len De=mant=schein. Wo = hin ich im = mer
f
p
1. Welch fei = er = li = ches
2. Wo = hin ich im = mer
1. Schwei = gen! Die Blu=men fromm sich nei = gen; sie
2. spä = he, fühlt al = les dei = ne Nä = he, fühlt
cresc.
f
mf cresc.
1. kommt in ih = rer Pracht, sie kommt in ih = rer
2. al = les dei = ne Macht, fühlt al = les dei = ne
cresc.
f
mf cresc.
f
pp
pp
1. Pracht, die stil = le Nacht, die stil = le Nacht.
2. Macht, o stil = le Nacht, o stil = le Nacht!
f
pp
pp

W. Flotow.

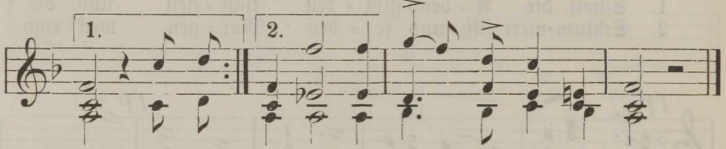
Nr. 206. Schon die Abendglocken klangen.

C. Kreutzer.





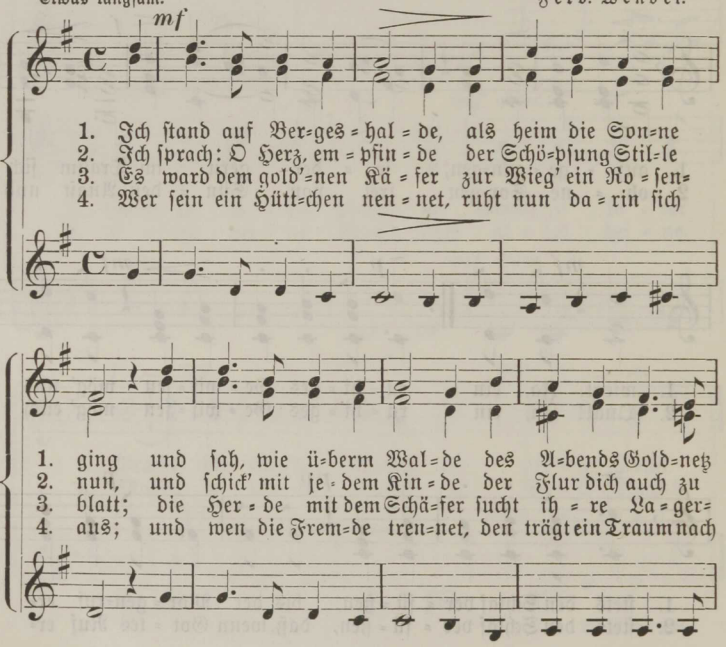
1. schallt, bis der Mor=gen=ruf er=schallt, bis das Horn vom Fel=sen
2. schallt, daß, wenn Got=tes Ruf er=schallt, er nicht bang ins Herz euch



1. hallt! Ja ein hallt, und das Horn vom Fel=sen hallt!
2. hallt! Ja ein hallt, er nicht bang ins Herz euch hallt!

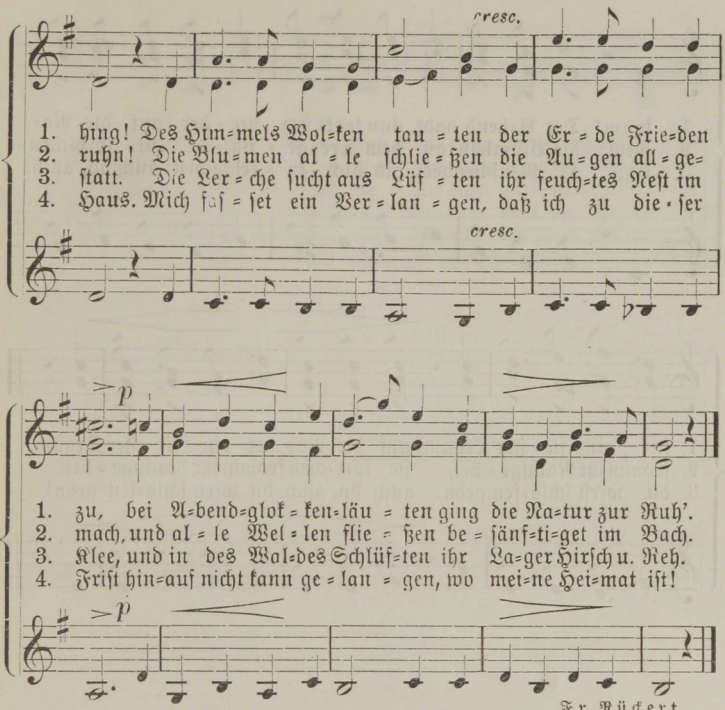
Nr. 207. Abendlied.

Etwas langsam. Ferd. Wendel.



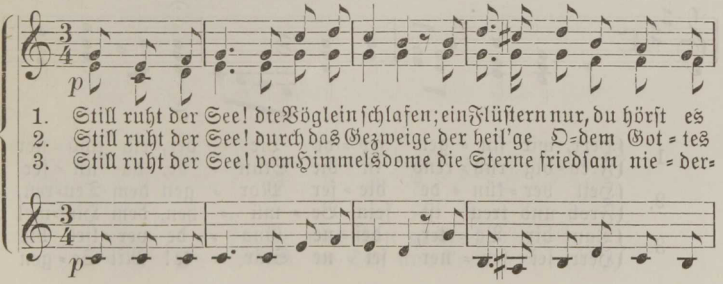
1. Ich stand auf Ber=ges=hal=de, als heim die Son=ne
2. Ich sprach: O Herz, em=pfin=de der Schö=pfung Stil=le
3. Es ward dem gold'=nen Kä=fer zur Wieg' ein Ro=sen=
4. Wer sein ein Hütt=chen nen=net, ruht nun da=rin sich

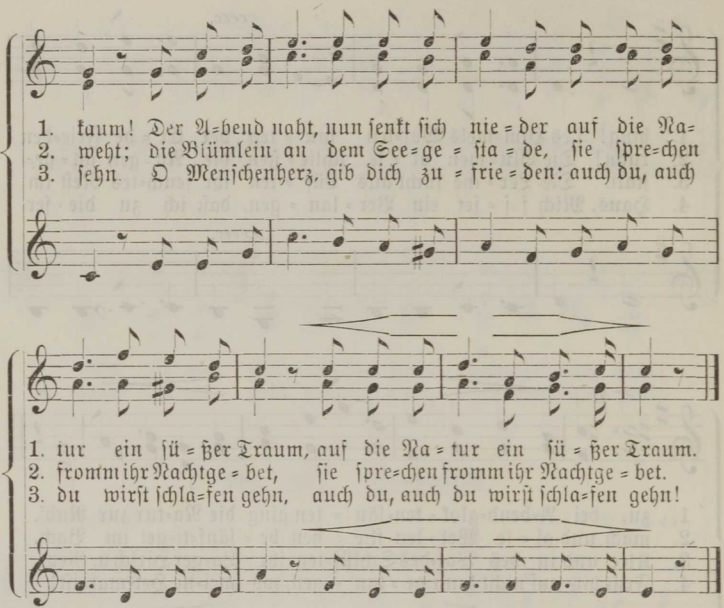
1. ging und sah, wie ü=berm Wal=de des A=bends Gold=netz
2. nun, und schick' mit je=dem Kin=de der Flur dich auch zu
3. blatt; die Her=de mit dem Schä=fer sucht ih=re La=ger=
4. aus; und wen die Frem=de tren=net, den trägt ein Traum nach



Fr. Rückert.

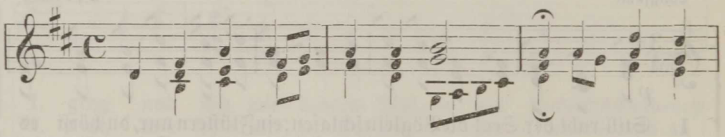
Nr. 208. Still ruht der See.



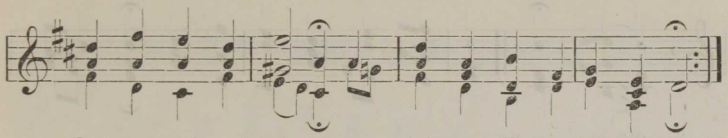


Choräle.

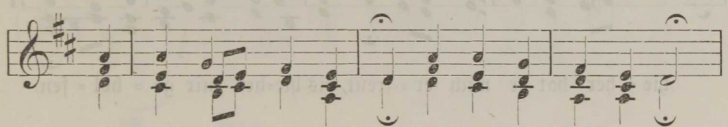
Nr. 209. Choral zum Geburtstage.



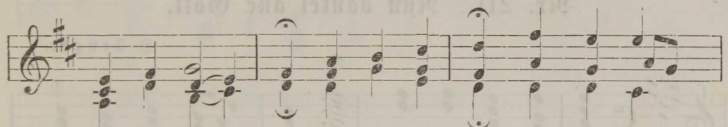
1. Herr, wir sin=gen fro=he Lie=der, ein schö=ner
   Freu=dig rüh=rend ist die Stun=de, da un=ser
2. Heil ver=kün=de die=ser Mor=gen dem Teu=ren,
   Froh und treu ist sein Be=mü=hen, dem Him=mel
3. Dank dir, Va=ter, dei=ne Gna=de ver=lieh bis
   Herr, sei fer=ner sei=ne Stär=ke! Mit Se=gen



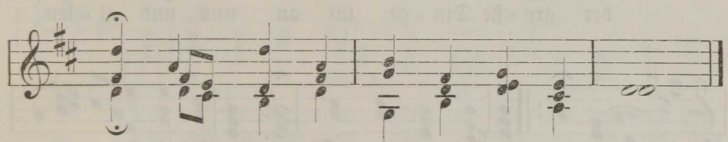
1. Fest=tag wird uns wie=der von dei=ner Va=ter=huld ge=schenkt,
   Kreis im from=men Bun=de der teu=ren Se=gens=fül=le denkt!
2. Der mit ed=len Sor=gen hie=nie=den wirkt für Chri=sti Reich!
   Bür=ger zu er=zie=hen, an Ein=sicht und an Tu=gend reich.
3. Auf des Al=ters Pfa=de ihm Heil in sei=ner Pil=ger=schaft!
   krö=ne sei=ne Wer=ke, die er voll=bringt in dei=ner Kraft!



1. die dei=ne Va=ter=hand uns seg=nend zu=ge=wandt.
2. Uns al=le füh=rest du durch ihn dem Zie=le zu;
3. Zeig' ihm noch fern sein Ziel! Gib ihm der Ta=ge viel,

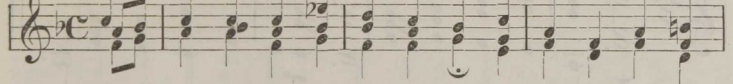


1. Dir sei Eh=re, All=va=ter, dir! So jauch=zen
2. Licht und Wahr=heit der Men=schen=welt, die du er=
3. daß noch lan=ge, ge=stärkt durch dich, er freu=e

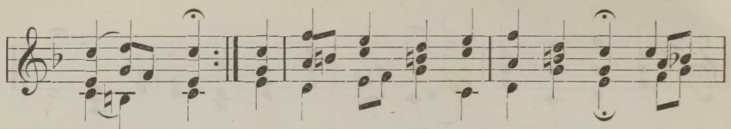


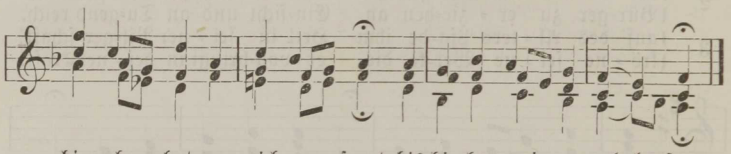
1. wir! Von dei=ner Huld kommt un=ser Heil.
2. hellt durch Chri=stum zu ver=kün=den treu.
3. sich des Wir=kens für der Wahr=heit Reich!

Nr. 210. Bis hierher hat mich Gott gebracht.



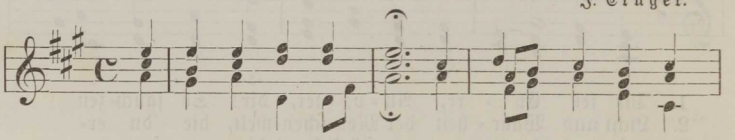
Bis hie=her hat mich Gott ge=bracht durch sei=ne gro=ße
Bis hie=her hat er Tag und Nacht be=wahrt Herz und Ge=

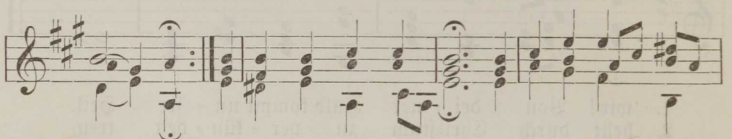


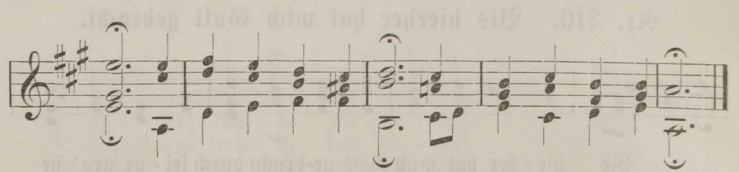


Nr. 211. Nun danket alle Gott.

J. Crüger.

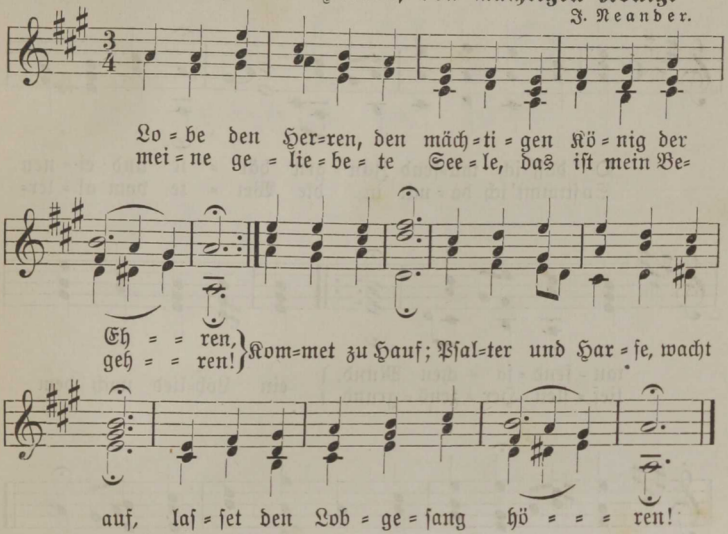






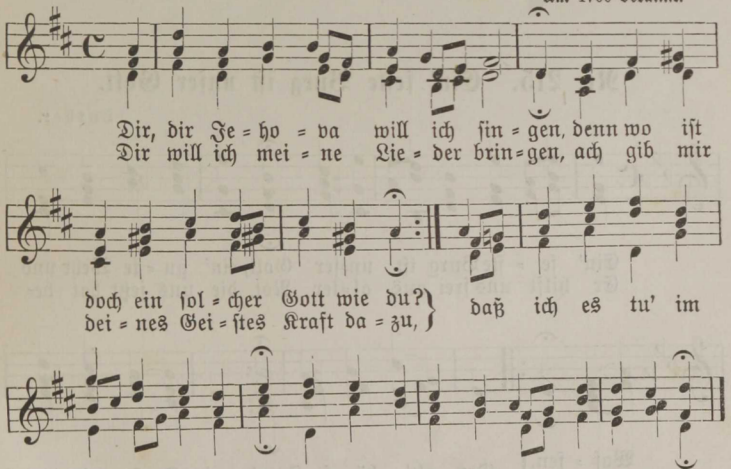
Nr. 212. Lobe den Herren, den mächtigen König.

J. Neander.

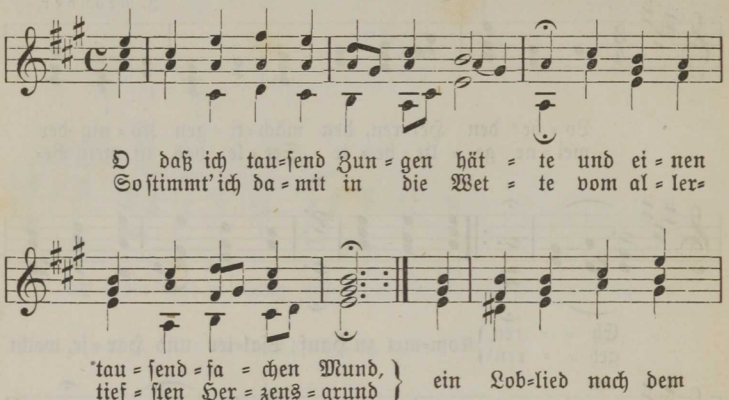


Nr. 213. Dir, dir Jehova will ich singen!

Um 1700 bekannt.

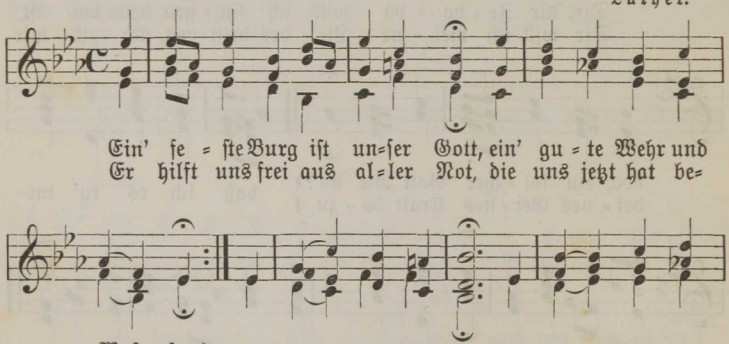


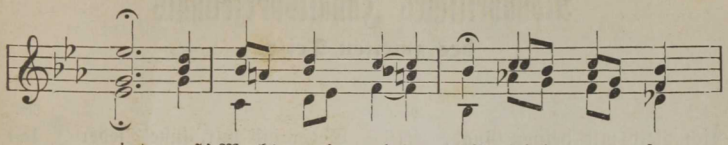
Nr. 214. O daß ich tausend Zungen hätte!

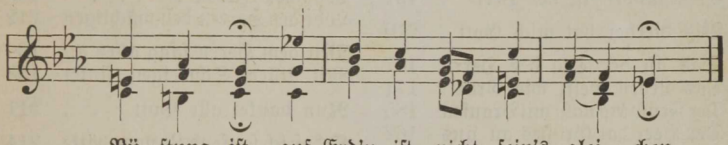


Nr. 215. Ein' feste Burg ist unser Gott.

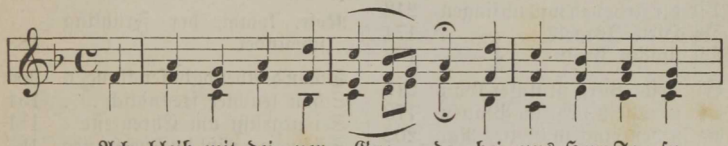
Luther.

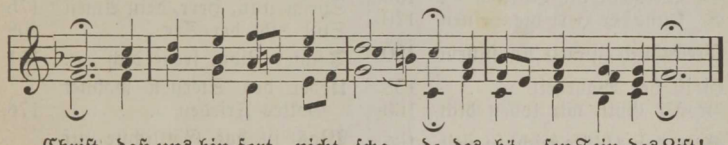






Nr. 216. Ach bleib mit deiner Gnade.





Est.
A-2624
4
3945

Im Verlage von **Franz Kluge** i
erschienen:

Böhm, Chr., Deutsches Lesebuch für d
anstalten. gr. 8. I. Teil. 6. Aufl.
II. Teil. 4. Aufl.

— — Deutsches Lesebuch für Elementarschulen. gr. 8.
I. Teil. 16. Aufl. 1909. kart. 40 Kop.
II. Teil. 12. Aufl. 1910. kart. 60 Kop.

— — Das Lesebuch als Schule für den schriftlichen Gedankenausdruck, enthaltend eine Sammlung ausgeführter Aufsätze. Ein Hilfsbuch für Lehrer und Lehrerinnen. 8. 1869. 50 Kop.

— — Hilfsbuch für den Unterricht im deutschen Aufsatze in mittleren Lehranstalten, im Anschluß an das Lesebuch bearbeitet. gr. 8. 1878. 1 Rbl.

Golotusow, F., Leitfaden zum ersten Unterricht in der russischen Sprache für Deutsche. 24. Aufl. gr. 8. 1904. kart. 47 Kop.

Grünberg, Otto, Leitfaden der Geschichte für Kreisschulen, Töchterschulen und die unteren Klassen höherer Lehranstalten. gr. 8. I. Kursus. 7. Aufl. 1908. kart. 70 Kop.

Haag,, C., Die Anfänge der russischen Sprache. Erstes Lese- und Sprachbuch für Elementarschulen. 7. Aufl. gr. 8. 1887. kart. 50 Kop.

Jaskowsky, Th., Praktischer Lehrgang für den deutschen Sprachunterricht. gr. 8. 1900. kart. 50. Kop.

Kellner, Friedr. Wilh., Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 13. verb. Aufl. gr. 8. 1908. kart. 80 Kop.

— — Kurzer Abriß der Erdkunde für Vorbereitungsklassen mittlerer und höherer Lehranstalten. 9. verb. Aufl. gr. 8. 1908. kart. 30 Kop.

— — Methodisch-geordnete Aufgaben für das Tafelrechnen. 6 Hefte. 8.
1. u. 2. Heft à 20 Kop., 3., 4. u. 5. Heft à 25 Kop., 6. Heft à 30 Kop.

Westberg, H., Die Elemente der Geometrie. 6. verb. Aufl. gr. 8. 1886. kart. 70 Kop.

— — Der kleine Rechner oder Leitfaden zum theoretisch-praktischen Rechnen. Erste Lehrstufe. 7. Aufl. 1885. kart. 35 Kop.

— — Kurze deutsche Sprachlehre. Ein Leitfaden zum Gebrauch in Kreisschulen, Töchterschulen und den unteren Klassen höherer Lehranstalten. 7. Aufl. gr. 8. 1901. kart. 60 Kop.